MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

176 (16.4.1933) Sonntagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-373962

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.06 und 69 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.29 einschl. 86 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 13, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 48, Meerfeldstr. 13, Mo Bürgerstr. 1, Fe Hauptstr. 60, W Oppauer Str. 9, Sa Luisenstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Nach ... zum Preise ... Familien- ... kürzen, Be- ... gewährung. Keine ... ausgaben, an besonderem ... Erfüllungsort und Gerichtsstand Mannheim.

Oster-Ausgabe — Samstag, 15. April / Sonntag, 16. April 1933 — Nr. 176

Der Siegeszug des deutschen Kraftwagens
Unsere heutige Sonderbeilage

Deutsche Ostern 1933

Von Werner Beumelburg

Es ist schwer, in diesen Tagen Deutschland wiederzuerkennen, wenn man sich vierzehn Jahre an das Bild gewöhnt hat, das dieses Land sich selbst und dem Ausland bot. Es ist fast unmöglich, sich über die eingetretenen Veränderungen Rechenschaft abzulegen, über ihren Charakter Klarheit zu gewinnen, und die meisten, die sich selbst von dem Feuer der Begeisterung nicht ergriffen fühlen, ziehen sich auf die Tatsache zurück, daß eben eine Revolution stattgefunden hat, und auf die beobachtende Haltung der Skepsis, die sich sagt: man muß eben abwarten, ob es gut geht.

Und doch ist die Erklärung eine einfache. Was sich in Deutschland in den letzten Monaten ereignet hat, ist die unmittelbare Folge aller Fehler, die im Inland wie im Ausland ein Jahrzehnt lang begangen wurden. Von Versailles angefangen, hat sich die Politik der Siegerstaaten daran gewöhnt, von der deutschen Politik zunächst heftigen Protest, dann aber gelindes Nachgeben zu erfahren, ohne zu beobachten, wie sich abseits von der offiziellen deutschen Politik und in heftiger Opposition zu ihr immer größere Massen unter einer leidenschaftlichen Führung zum Protest bekehrten. In einer fast leichtfertigen Erwägung der ihr zur Verfügung stehenden Mittel der Gewalt glaubten die europäischen Mächte, sich ganz auf die papierenen Erklärungen und Bündnisse verlassen zu können, die in den Jahren politischer Scheinkonjunktur von 1925 bis 1928 vom Locarno- zum Kellogpakt, vom deutschen Eintritt in den Völkerbund bis zum Young-Plan führten. Das Ausland muß sich die Folgen dieses Fehlers selbst zuschreiben. Es gibt keine Politik ohne die Beachtung der wirklichen Strömungen; es gibt keine Regierung, die sich dauernd in Widerspruch zum eigenen Volksempfinden setzen kann. Die Mächte, die den Grundsatz der Demokratie am leidenschaftlichsten vertreten, sollten sich am wenigsten wundern, wenn eine Mehrheit des deutschen Volkes nun, im Gegensatz zu seinen eigenen früheren Regierungen, zu einer Politik entschlossen ist, die bei aller Friedensliebe jede Vergewaltigung im Sinne des letzten Jahrzehnts ablehnt.

Die Sünden des Auslandes sind nicht von uns zu verantworten, wohl aber die Sünden, die bei uns selbst begangen wurden und deren Maße geradezu erschreckend ist. Politik und Wirtschaft entfernten sich immer mehr von der gesunden Beziehung mit dem Menschen selbst. Ein unsinniger Kollektivismus, genährt durch die Verworrenheit der parlamentarischen Verhältnisse, die jede eindeutige staatliche Willensformung verhinderten, schuf einen Zustand der Verantwortungslosigkeit und der Anonymität, der den Staat auf die Dauer zum Spielball aller möglichen Interessen machte. Jener einst heilig gepriesene Liberalismus wandelte sich in die schonungslose Ausnutzung des Schwachen durch den Starken, in einen Egoismus, der um so höher anschwoll, je höher auf der anderen Seite das Elend der Massen anstieg. Idealismus und Vaterlandsliebe trofen aus jeder Zeile und aus jeder Rede, aber in Wahrheit wurden sie sich immer mehr zum Deckmantel einer Interessenwirtschaft von Gruppen und Verbänden, die das lebendige nationale Empfinden des Volkes zu ersticken drohten. Die nationale Revolution in Deutschland hätte sich niemals so umfassend, so ausschließlich, so stark und unbedingt durchsetzen können, wenn nicht durch die jahrelange verzweifelte Gegenwehr des „Systems" eine furchtbare Eiterung im Volksleben eingetreten wäre, die nun, im Augenblick des Dammbruchs, alle widerstrebenden Kräfte gewaltsam niederriß.

Diese Revolution trägt ein doppeltes Kennzeichen, das für die Zukunft der Nation und des Vaterlandes die tiefste Beruhigung bedeutet. Sie vollzog sich einmal in vollkommener Ordnung und Disziplin und gab dadurch ein historisches Beispiel gegenüber allen Revolutionen der Weltgeschichte von größter Eindruckskraft. Sie endete zum zweiten in einer mächtigen Synthese zwischen den besten traditionellen Werten Deutschlands aus der Vergangenheit und zwischen dem jugendlich stürmenden Nationalismus. Der Tag von Potsdam, der diese Synthese so stark und feierlich zum Ausdruck brachte, ist nicht nur ein Symbol, er hat viel tiefere Bedeutung. Er will besagen, daß in Deutschland keine Staatsordnung möglich ist, die nicht auf dem Fundamente der Vergangenheit beruht. Deutschland ist nicht das Land der Revolutionen im üblichen Sinne, sondern das Land, in dem die ewigen Werte des nationalen Lebens Anerkennung verlangen von jedem, der sich dem Dienst am Staat und am Volke hingibt.

Die nationale Revolution in Deutschland ist nicht abgeschlossen. Sie hat die erste Phase der Machtergreifung mit einer Schnelligkeit und Entschlossenheit hinter sich gebracht, die ihren verblüfften Gegnern jeden Widerstand unmöglich machten. Sie hat die zweite Phase der Einrichtung in der Macht mit einer Zielsicherheit und Klarheit durchlaufen, die es erlaubt hat, die schwierigsten Fragen der nationalen Beziehungen, um die seit einem Jahrzehnt erbittert gerungen wurde, geradezu als Selbstverständlichkeit zu behandeln und zu lösen. Sie hat in beiden Phasen eine Besonnenheit und einen Weitblick gezeigt, der ihr nun ermöglicht, mit schöpferischem Willen an die eigentliche Aufgabe heranzugehen, an den Wiederaufbau der Nation in allen Erscheinungsformen ihres Daseins in Politik und Wirtschaft, in Kultur und Religion, in sozialer Beziehung und in ständischer Ordnung.

Die Aufgaben, die auf allen diesen Gebieten harren, sind geradezu ungeheuerlich. Aber die Schicksale der Völker haben immer wieder bewiesen, daß eine Umkehr und eine entschlossene Hinwendung zum Aufbau erst dann möglich gewesen ist, wenn es gelang, einen einheitlichen Staatswillen zu formen und diesem Willen das Fundament einer Volksströmung zu geben, die aus freiwilliger Einsicht in die Notwendigkeiten der Schicksalsgemeinschaft den Führern Folge leistete. Die scheinbare politische Freiheit des überwundenen Jahrzehnts der Irrungen mußte Schiffbruch erleiden, wenn sie die werbende Kraft entbehrte, das Volk zu einheitlichem Wollen zu bringen. Sie erreichte das Gegenteil. Die wirtschaftliche Freiheit des Liberalismus endete in jenem Kollektivismus, der an die Stelle der Persönlichkeit den anonymen Verband, an die Stelle der persönlichen Verantwortung die Möglichkeit der Verschleierung jeglicher Verantwortung hinter alle denkbaren Formen und Gruppenbildungen setzte. Statt des freiesten Volkes der Erde mit der freiheitlichsten Verfassung der Welt wurden wir nach dem Zeugnis der Männer, die weltanschaulich durchaus auf dem Boden jenes Liberalismus standen, ein Haufe von Interessenten, wo jeder hinter dem Vorhang des Allgemeininteresses nur seinem Eigennutz folgte. Von dieser Art Freiheit will das neue Deutschland nichts wissen. Sie hat in den Begriffen und in den Herzen der Besten der Nation niemals Fuß fassen können.

Diese mißverstandene Freiheit hat das deutsche Volk in einer mächtigen Empörung abgeworfen und statt ihrer auf seinen Schild gehoben jene höhere Freiheit, die sich in der freiwilligen Bindung des Einzelnen an die Erfordernisse der Gemeinschaft ihre Schranken setzt. Das Werk der nationalen Erhebung steht und fällt mit der Befolgung dieses Grundsatzes, der dazu bestimmt ist, aus Deutschland wieder das Land der tiefen Gerechtigkeit, des sozialen Fortschritts, des höchsten Kultureifers und der nationalen Würde zu machen. An diesem Werk mitzuhelfen ist jeder einzelne an seinem Teile berufen. Wer sich der Mitarbeit entzieht, der stellt sich außerhalb der Gemeinschaft. Aber es ist kein Zweifel, daß dieser Gedanke Werbekraft genug besitzt, um nach und nach das ganze deutsche Volk zu umschließen. Dies ist die feste Zuversicht unserer deutschen Ostern im Jahre 1933.

Auferstehung von Dürer / Aus der Mannheimer Kunsthalle

Frühlingsglaube / Auferstehen

Wandle leuchtender und schöner,
Ostersonne, deinen Lauf,
Denn dein Herr und mein Versöhner
Stand aus seinem Grabe auf!

Alle Welt ist heut geladen
Zu dem großen Siegesfest,
Das der Himmelsherr in Gnaden
Uns aufs neu' erleben läßt.

Alles Alte ist vergangen,
Alles Dunkel ist besiegt,
Und im neuen Lenzempfangen
Rings die weite Schöpfung liegt.

Neu durchströmt von frischen Säften
Nach dem Kreislauf der Natur,
Keimt's mit starken Lebenskräften,
Grünt's und blüht's in Wald und Flur.

Überm Saatfeld Lerchensingen —
Schwing dich mit ihm himmelwärts!
Von den Türmen Glockenklingen —
Feire Ostern, junges Herz!

Feire nach der Väter Sitte
Andachtsvoll im Gotteshaus
Und zieh dann mit leichtem Schritte
Osterfroh ins Land hinaus!

MARCHIVUM

Deutscher Protest bei der englischen Regierung

Zurückweisung der deutschfeindlichen Angriffe im englischen Unterhaus

Drahtung unsl. Londoner Vertreters

§ London, 15. April.

Der deutsche Botschafter von London, Herr von Hoesch, ist beauftragt worden, bei der englischen Regierung gegen die unerhörten Aeußerungen prominenter Politiker zu protestieren, die am Donnerstag im Unterhaus gemacht wurden. In den taktlosen Reden Churchills, Chamberlains und des Sozialisten Attlee sieht die deutsche Regierung eine Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten, die sie nicht ohne scharfen Einspruch hinnehmen kann.

Wer die Unterhausrede, vor allem die Rede des früheren Außenministers, Sir Austen Chamberlain, mit angehört hat, der kann den Schritt der deutschen Regierung nur begrüßen. Es ist ein Ausdruck der gleichen Ueberheblichkeit, die am Donnerstag im Unterhaus Orgien feierte, wenn die „Times" heute erklären, der deutsche Protest sei „absurd". Man muß sich fragen, was denn absurder ist, als daß einer der prominentesten konservativen Staatsmänner Englands, ein früherer Außenminister, der für den Abschluß des Locarnovertrages mit dem höchsten englischen Orden ausgezeichnet worden ist, die folgenden Sätze sprechen kann: „Dieser neue Geist des deutschen Nationalismus ist der alte Preußengeist, zu dem noch die Wildheit des Blaffestolzes kommt. Ist das ein Deutschland, mit dem man über Vertragsrevision sprechen kann? Solange in Deutschland dieser engstirnige ausschließende aggressive Geist herrscht, unter dem es ein Verbrechen ist, für den Frieden einzutreten und ein Verbrechen, ein Jude zu sein, kann Europa einem solchen Deutschland nicht die Gleichberechtigung zuerkennen."

Daß diese Sätze gesprochen wurden, war herausfordernd genug, aber daß sie vom Unterhaus mit tosendem Beifall aufgenommen wurden und daß weder der Premierminister noch der Außenminister, die beide anwesend waren, gegen diese Herabsetzung einer befreundeten Macht Einspruch einlegten, ist einfach eine Beleidigung.

Es ist nichts als eine schwächliche Ausflucht, wenn die amtlichen Stellen jetzt erklären, die Regierung sei für Aeußerungen einzelner Abgeordneter während einer Unterhausdebatte nicht verantwortlich. Man darf sich nicht darüber täuschen, daß die Debatte vom Donnerstag eine tiefe Veränderung in den deutsch-englischen Beziehungen einleitet. Schon seit einem Jahr und nicht erst seit der nationalen Revolution haben sich diese Beziehungen ständig verschlechtert. Wir haben oft genug darauf hingewiesen, daß es von allzu großem Optimismus zeugt, wenn man in den internationalen Verhandlungen fest auf eine englische Unterstützung rechnet.

In den letzten Wochen hat sich die englische Tendenz, Deutschland fallen zu lassen, in weiten Kreisen der englischen Oeffentlichkeit zu einer regelrechten Deutschfeindlichkeit gesteigert.

Wenn die „Times" heute schreiben: „Deutschland hat sich in den letzten Wochen den größten Teil der Sympathien verscherzt, die es in den letzten 10—12 Jahren wiedergewonnen hatte", so ist das eine Entstellung der Tatsachen. Nicht in den letzten Wochen, sondern schon im letzten Jahr sind in England Veränderungen eingetreten, die die Haltung gegenüber Deutschland grundlegend gewandelt haben.

Die Debatte im Unterhaus

Telegraphische Meldung

+ London, 15. April.

Die Unterhausdebatte, in deren Verlauf die unerträglichen Angriffe gegen Deutschland erhoben wurden, war mit Erklärungen des englischen Außenministers und Macdonalds eingeleitet worden. Sir John Simon und Macdonald wandten sich in längeren Ausführungen gegen den Mussoliniplan. Wenn auch Macdonald von der Möglichkeit einer Revision sprach, so betonte er doch, daß die Revision innerhalb des Völkerbundes und mit Zustimmung der interessierten Mächte erfolgen müsse. Er stellte ausdrücklich fest, daß ein an dieser Frage interessierter Staat genau so viel zu sagen habe wie eine Großmacht. Aehnlich drückte sich Sir John Simon aus, der ebenfalls die Entscheidung über die Revision dem Völkerbund überwies.

Damit hat England sich die französische These völlig zu eigen gemacht, und der arbeiterparteiliche Abgeordnete Wedgewood erklärte mit vollem Recht, daß diese Reden die Revision der Verträge gebiete haben.

Winston Churchill und Sir Austen Chamberlain überboten sich dann in wüsten Angriffen gegen Deutschland. Chamberlain betonte, er halte die gegenwärtige Lage in Europa für außerordentlich bedrohlich, das in erster Linie auf den Viermächtepaktvorschlag und die letztherigen Ereignisse zurückzuführen sei. Angesichts der Ereignisse in Deutschland sei der jetzige Augenblick einzigartig ungelegen, um über die Revision der Verträge zu sprechen. Der neue Geist Deutschlands sei die übelste Art des alten Preußentums, verbunden mit Grausamkeit und Nationalstolz. Auch die weiteren Ausführungen Chamberlains enthielten nichts als Beleidigungen und Angriffe auf das neue Deutschland.

Die Rede Churchills, der anschließend sprach, unterschied sich weder im Inhalt noch in der Tonart von den Erklärungen Chamberlains. Er vertrat seine Lieblingsthese, daß Deutschland für beträchtliche Zeit keine Rüstungsgleichheit erhalten dürfe. Dagegen nannte Churchill „Frankreich den Garanten und Beschützer der kleinen Staaten von Belgien bis Jugoslawien gegen die teutonische Zentrale Europas".

Der liberale Führer Sir Herbert Samuel und andere Abgeordnete richteten im Zusammenhang mit der Judenfrage ebenfalls Angriffe gegen die Reichsregierung. Als Jude und Vertreter der Liberalen protestierte er gegen die in Deutschland gegen die Juden unternommenen Aktionen. Die Aussprache wurde mit einer

Erklärung des Außenministers Sir John Simon über die Judenfrage

abgeschlossen. Die jüngsten Ereignisse in Deutschland hätten die englische Regierung beunruhigt. Die englische Regierung fühle sich aber nicht zur Intervention zugunsten von ausländischen Staatsangehörigen in anderen Ländern berechtigt. Die englischen Einwanderungsbestimmungen würden, soweit die Juden nach England kommen sollten, nicht kleinlich gehandhabt. Außerdem habe der Oberkommissar von Palästina die Einwanderung von Juden aus Deutschland erleichtert. Juden, die mindestens 1000 englische Pfund Kapital haben, (!) erhalten ohne irgend eine Rückfrage bei übergeordneten Stellen von der englischen Paßstelle in Berlin Einwanderungserlaubnisscheine. Eine großzügige Prüfung von Anträgen werde für Ausweise stattfinden, die von deutschen Juden gestellt werden, die gelernte Handwerker sind und ein Kapital von nicht weniger als 250 Pfund besitzen. Anträge deutscher Juden, die jetzt in Palästina ansässig sind, werden über Zulassung von Eltern und anderen Verwandten aus Deutschland wohlwollend geprüft.

Die Auffassung in Deutschland

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊙ Berlin, 15. April.

Die politische Debatte im englischen Unterhaus hat gezeigt, daß Mussolinis Plan eines Viermächtepaktes aussichtslos geworden ist. Die Engländer sind auch diesmal wieder französischen Einflüssen unterlegen. Sir John Simon ist mit vollen Segeln in das französische Fahrwasser eingeschwenkt. Den Hinweis auf das „Risiko der Blockbildung", die Versicherung, daß die Großmächte nicht den kleinen Nationen ihren Willen „aufzwingen" wollen, die Absage an den Revisionsgedanken: das alles haben wir genau so vor einigen Tagen in der französischen Kammer zu hören bekommen und tagtäglich in den Pariser Zeitungen gelesen.

Geradezu unerhört waren die Ausfälle gegen Deutschland, in denen sich der Redner der Arbeiterpartei, Sir Winston Churchill und allen voran Sir Austen Chamberlain gefielen.

Von Herrn Chamberlain kennt man das Wort, daß er Frankreich liebe wie eine Frau. In den letzten Jahren, als in der öffentlichen Meinung Englands starke Sympathien für Deutschland sich regten, war der ehemalige englische Außenminister recht still geworden. Umso rückhaltloser hat er am Donnerstag wieder in seiner alten Rolle als Anwalt Frankreichs sich gezeigt.

Man wird den tiefen Ernst der Situation nicht verkennen dürfen, den diese Ausfälle gegen Deutschland in aller Deutlichkeit enthüllt haben.

Darum gilt es, den völlig ungerechtfertigten Besorgnissen, denen man im Ausland noch immer über die Folgen der jüngsten deutschen Entwicklung sich hingibt, mit allen Mitteln der Aufklärung und Beruhigung entgegenzuwirken. Wir leben nun einmal nicht allein in der Welt und müssen, so bedauerlich das im einzelnen auch sein mag, dem Echo lauschen, das die Ereignisse im Innern außerhalb der Reichsgrenzen finden. Die „DAZ" bemerkt in diesem Zusammenhang durchaus richtig: „Vor dem Ausland zu kriechen ist unwürdig, nutzlos und gefährlich. Aber ein geknechteter Staat und ein Volk, das sich neue Grundmauern seines Lebens bauen will, das überdies auf den Handel und den geistigen Austausch mit der weiten Welt angewiesen ist, kann sich den Luxus nicht leisten, auf alles zu pfeifen, was außerhalb seiner Grenzen geschieht." Vielleicht läßt sich in dieser Richtung auch das freundschaftliche Verhältnis zu Italien aktivieren, das durch den glänzenden Verlauf der deutschen Ministerbesuche in Rom nun noch inniger und fester geworden ist.

Der deutsche Botschafter in London ist angewiesen worden, nachdrücklich bei der englischen Regierung gegen die ungeheuerliche Herausforderung des englischen Parlaments Einspruch zu erheben.

Man wird nun abzuwarten haben, welche Antwort Herr von Hoesch im Foreign Office zuteil wird. Von ihr wird es abhängen, ob über die diplomatische Demarche hinaus der Reichskanzler oder der Außenminister noch in aller Oeffentlichkeit gegen die unwahren Beschuldigungen, die im Unterhaus gegen Deutschland erhoben worden sind, Verwahrung einlegen soll.

Die deutsche Demarche in London wird im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Der Beschwerdeschritt bei der englischen Regierung ist nicht zuletzt dadurch veranlaßt worden, daß die Ausfälle der verschiedenen Redner weder vom Sprecher des Unterhauses, noch von Macdonald oder den anderen beteiligten englischen Ministern gerügt und zurückgewiesen worden.

Zur Sache selbst ist zu sagen: Das Ausland muß sich schon daran gewöhnen, daß in der Forderung der Gleichberechtigung und nach Revision des Diktats von Versailles eine deutsche Einheitsfront besteht, die noch weit über die Front hinausgeht, die inzwischen die nationale Regierung innerhalb des deutschen Volkes erobert hat. Abgesehen von der selbstverständlichen Abwehr der bösartigen Verleumdungen, die immer noch im Ausland gegen uns gerichtet werden, geht es aber diesmal um die deutsche Position bei den weiteren Verhandlungen über den Viermächtepakt, den bevorstehenden Washingtoner Beratungen und der Weltwirtschaftskonferenz.

Paris triumphiert

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 15. April.

Die ganze französische Presse nimmt wie auf höheren Befehl den deutschen Protest in London zum Vorwand, um gegen Deutschland eine wilde Hetze zu inszenieren. Ueberall liest man von der „Schuld" Deutschlands. Verschiedene Blätter sind ganz auf die Kriegspsychose eingestellt und vergleichen die Stimmung in Europa mit den Julitagen von 1914. Wie ein roter Faden zieht sich aber durch alle Betrachtungen die ungestüme Freude darüber, daß im englischen Unterhaus ein Stoß gegen die Revisionsforderung erfolgt sei. Das Herriot-Blatt „Ere Nouvelle" schreibt: „Die italienisch-deutschen Intrigen sind gescheitert. Wir können davon überzeugt sein, daß dies auch in Washington geschehen wird. Herriot garantiert uns dafür." Die Generalstabspresse „Journal" und „Echo de Paris", erinnert daran, daß

auch Ministerpräsident Daladier vor der Kammer Erklärungen abgegeben hat, die sich gegen die innerdeutschen Vorgänge in Deutschland gerichtet haben.

Der „Temps" möchte noch mehr aus England herausholen und richtet an Sir John Simon die Frage, ob es nicht möglich wäre, jede Aussprache zwischen den vier Mächten, die Auslegung des Völkerbundspaktes betreffend, unter Heranziehung der Kleinen Entente vorzunehmen.

Macdonalds Reise nach USA

Drahtbericht unsl. Londoner Vertreters

§ London, 15. April.

Premierminister Macdonald fährt heute von Southampton ab, um nach Amerika zu reisen. Er wird mit seiner Tochter auf dem ehemaligen deutschen Dampfer „Berengaria" die Staatsräume bewohnen, die ursprünglich für den deutschen Kaiser eingerichtet worden waren. Der Preis für Hin- und Rückfahrt in diesen Kabinen beträgt nicht weniger als 30 000 ℳ. Wird die Reise den Preis wert sein? Macdonalds Besuch beim Präsidenten Roosevelt ist ein Versuch, den gordischen Knoten der Weltwirtschaftskrise zu durchschneiden. Die hoffnungslos verfahrenen Weltprobleme, wie die der Handelspolitik, des Kredits, der Goldwährung, der Kriegsschulden und der Abrüstung warten auf gemeinschaftliche Lösung. Macdonald selbst hat am Donnerstag erklärt, wenn es ihm gelänge, für die Weltwirtschaftskonferenz und die Kriegsschuldenverhandlungen nur eine freundschaftliche Atmosphäre zwischen England und Amerika zu schaffen, so wäre der Zweck seiner Reise erfüllt. Die englische Oeffentlichkeit ist davon weniger überzeugt. Man kann wirklich nicht sagen, daß in England eine besondere Hoffnungsfreudigkeit herrscht.

Nach einer Washingtoner Meldung des „Newyork Herald" stellt sich die Washingtoner Konferenz folgende Ziele: Die öffentliche Meinung von den Schwierigkeiten abzulenken, die sich aus den politischen Gegensätzen ergeben haben und für die Aufgaben des Wirtschaftslebens zu gewinnen. Kriegsgefahr und politische Anarchie müßten durch Unterdrückung der Arbeitslosigkeit vermieden werden. Die Welt soll zur Arbeit zurückkehren.

Tschechei verfolgt Nationalsozialisten

Meldung des Wolff-Büros

— Prag, 15. April.

Bei einer Haussuchung im Jugendheim Hennersdorf bei Gablonz sind insgesamt 25 jugendliche Nationalsozialisten in das Kreisgericht in Reichenberg eingeliefert worden. Es wurde gegen sie die Anzeige wegen Verstoßes gegen das Gesetz zum Schutze der Republik erstattet. Ferner ist in Falkenau der Bezirksleiter der deutschen NSDAP, Julius Wirth, nach einer Haussuchung in der Parteikanzlei verhaftet und dem Kreisgerichte Eger zugeführt worden.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 32 Seiten

Oesterliche Station im Odenwald

Die Mosbacher Passionskapelle

In strahlender Ostersonne grüßen heut die Berge und Täler der Heimat. Das Fest der Erneuerung, voll tiefen Sinns gerade in diesem Jahr, führt hinaus ins weite Land, das am gestrigen Tag der Schmerzen das Wort vom tiefen Sinn des kreatürlichen Wandels offenbarte: „Es sacht die Au." Im Sonnenglanz liegen die Höhen des Odenwaldes, im jungen Grün der Birken spielt Licht, das Dunkel der Tannen legt sich wie samten über das österliche Antlitz der Natur. Die Städtchen und Dörfer atmen feiertäglichen Frieden, und was sie uns zu sagen haben aus vergangenen Zeiten, klingt doppelt hörbar an unser Ohr.

Nicht nur um seiner landschaftlichen Anmut und Schönheit willen zieht es uns immer wieder hinaus ins Waldgebirge des Neckars; stets aufs neue locken uns auch die Zeugen der Vergangenheit, an denen der Odenwald so reich ist. Diesmal gilt unsere Fahrt nicht einer stolzen Burg auf Bergeshöh', ein ander Ziel haben wir uns gesetzt, das den Karfreitag mit dem Osterfest sinnvoll verbindet.

Auf den bunten Giebelwänden von Mosbach spielt die Sonne. Der Marktplatz will von alten Zeiten erzählen, in denen diese schmucke kleine Landstadt noch einen festgefügten Panzer von Wall und Graben besaß. Draußen vor ihren Mauern hat man jetzt die Reste des römischen Limes freigelegt. Altes Erbreich. Durch den Friedhof vor der Stadt führte einst die Römerstraße, auf die man immer wieder stößt, wenn ein frisches Grab geschaufelt wird. Manche Erinnerungen verbinden diesen stillen Ort auch mit Mannheim. Da liest man den Namen des badischen Dichters Wilhelmi, der sich in der Literaturgeschichte besser erhalten hat als in den Herzen seiner Landsleute. Er liegt hier begraben neben seiner Frau, die eine Tochter der Mannheimer Hofgräfin war, und auf einem anderen Grabe lesen wir den Namen der berühmten Mannheimer Sängerin Bianka Bianchi, die ihren Großvater hier begrub.

Ein kleiner Obelisk an der Mauer dieses erinnerungsreichen Gottesackers führt dem Besucher eine auf Kirchhöfen seltene Paraphrase von der Vergänglichkeit und Eitelkeit des Lebens vor Augen, das als Seifenblasen dargestellt wird.

Für solcherlei Meditationen erscheint die Partie um den Mosbacher Friedhof und seine Kapelle recht angetan. Dort befanden sich in alter Zeit die Elendshäuser. „Elend" will dabei in seiner einstigen Bedeutung so viel heißen wie Ausland, denn die Siechen, Aussätzigen, die hier am Schelmengäßlein in der Nähe des Galgenberges hausten, waren für die Welt gestorben. Umso mehr mußte ihnen die Vorbereitung auf das jenseitige Leben gelten. Dabei wollte ein adliger Stifter helfen, der eine Kapelle bei den Mosbacher Elendshäusern bauen ließ.

Sie ist in unserer Gegend eines der ganz wenigen Zeugnisse dieser Art aus der spätgotischen Zeit, und allein schon deshalb von besonderem Wert. Ein ganz schlichter Bau, dessen kleines Chorgewölbe die Reinheit des Stils durch seine Proportionen sogleich erkennen läßt. Die Wände müßen über und über mit Fresken bedeckt gewesen sein, von denen nur noch ein Teil erhalten sind. Eine zusammenhängende Darstellung hat sich davon bis auf den heutigen Tag erhalten: Die Passion. Wie diese Bildfolge den Elenden früherer Zeiten Glauben und Trost spendete, so hat gerade dieser Teil des Bildwerks der Kapelle die Zeiten überdauert. Ihr Ursprung im Jahre 1496 läßt sich durch eine Inschrift nachweisen. Sie sind zwar erheblich abgeblaßt und beschädigt, aber dennoch läßt sich die markante Handschrift ihres Bildners heute noch erkennen, und wenn es auch keine überragenden Kunstwerke sind, so fesseln sie den Betrachter dennoch durch die gläubige Kraft ihrer urwüchsigen Bildsprache und die Einzelheiten, die zu manchem Mäßkreisten Anlaß geben.

Was in den offiziellen Kommentaren zur badischen Heimatkunst darüber zu lesen steht, ist wenig aufschlußreich, und der gute alte Dorfchronist hat sich in diesem Fall gehörig verfehlen. So meint er, die Bildfolge beginne rechts oben mit der Darstellung der Geburt Christi; dabei zeigt das Bild ganz eindeutig den Herrn im Garten Gethsemane. Es folgt der Judaskuß mit der Malchus-Episode, dann erscheint der Heiland vor dem Hohenpriester. Die beiden letzten besonders markanten Bilder der oberen Reihe bringen die Darstellung der Geißelung und der Dornenkrönung. Dann setzt sich die Folge links darunter fort. Jesus erscheint als König geschmückt, wie er dem Volke gezeigt wird. Er kommt vor Pilatus, der sich die Hände in Unschuld wäscht, ein aufschlußreiches Bild, das an Anschaulichkeit von dem folgenden, der erschütternden Kreuzigung allerdings weit überboten wird. Die Kreuzigung bildet die nächste Station. Daran schließt sich die Kreuzabnahme und die Grablegung, die das letzte Feld der Reihe über der Fensteröffnung zum Inhalt hat. Die Passion ist eigentlich damit zu Ende.

Aber wie auf den Karfreitag ein Ostern folgt, so schließt der Maler noch eine letzte Bilderreihe jenem Schmerzensweg an. Die unterste Folge, die dem Beschauer am nächsten ist, stellt die Auferstehung des Herrn in einem durch seine Schlichtheit und innere Kraft besonders eindrucksvollen Bilde vor uns hin. Wie Christus hier in überirdischer Größe seinen Fuß aus dem Sarg setzt und durch seine Erscheinung die Gebärdischen niederwirft (... die Hüter aber erschraken vor Furcht und wurden, als wären sie tot...), ist von stärkster Wirkung, auch nach mehr als einem halben Jahrtausend, während dessen diese Bilder manche Ostern sahen. Auf diesem Fresko ist eine kraftvolle Ostern angebrochen.

Der nächste Ausschnitt versinnbildlicht wohl die Himmelfahrt; Christi Füße sind noch auf der Erde zu sehen, während die Gläubigen zum Himmel schauen, in den der Herr sich erhob. Das folgende Bildfeld ist leer; vielleicht galt es dem Pfingstwunder. Das nächste stellt den Triumph Christi als Weltenrichter am Jüngsten Tage dar.

Daran schließt sich noch ein Bild, das man für eine Taufe halten könnte, oder für das Bad der Wiedergeburt. Uns scheint es jedoch viel eher möglich, das dieses Bild veranschaulichen will, wie der Leichnam Christi nach der Kreuzigung gewaschen wurde. Der Maler hat durch das Fenster diese Darstellung in der Reihe darüber nicht untergebracht und verlegt es deshalb hierher. Dafür spricht auch die Tatsache, daß er die unterste Bildreihe entgegen seinem früheren Prinzip von links nach rechts statt umgekehrt laufen läßt. Auch die Bestimmung des kleinen Gotteshauses als Elendskapelle (für die Aussätzigen) scheint unserer Annahme nach eine gewisse Wahrscheinlichkeit zu geben.

Wie man sieht, weiß diese Bildfolge dem, der sich darein vertieft, viel zu erzählen, und wer auf seinem österlichen Weg hierher findet, wird gewiß an dieser Station im Odenwald in stiller österlicher Betrachtung gerne verweilen.

⊙ **Im Nationaltheater** wird zu Ehren des Geburtstages Adolf Hitler's Hanns Johst's neues Schauspiel „Schlageter" vorbereitet. Das Staatstheater Berlin bringt am Geburtstagsdatum selbst, dem 20. April, die alleinige Uraufführung des Werkes. Die Mannheimer Erstaufführung erfolgt am Samstag, den 22. April als Vorstellung außer Miete. Der Aufführung werden Ansprachen von Dr. Reinhold Roth, Leiter des Kampfbundes für deutsche Kultur, Mannheim, und von Intendant Friedrich Brandenburg vorausgehen.

⊙ **Ausschlüsse aus dem Schutzverband deutscher Schriftsteller.** Vom Schutzverband deutscher Schriftsteller wird mitgeteilt: Der aus den Herren Dr. Walter Bloem, Hans Heinz Mantau-Sadila, Hans Richter und Max Barthel bestehende Aufnahmeausschuß des Hauptvorstandes des SDS. hat die Sichtung der Mitgliedschaft fortgesetzt und ist nach eingehender Beratung zu dem Entschluß gekommen, den Ausschluß von Peter Martin Lampel wegen Unterzeichnung eines Reverses zurückzunehmen. Ausgeschlossen wurden jetzt: Richard Ochring, Rudolf Oden, Dr. Felix Pinkus, Theodor Plivier, Heinz Pol, Ludwig Renn, Recha Rothschild, Anna Seaher, Dr. Hermann Sinsheimer, Graf Stenbock-Fermor, Dr. Helene Stöcker, Ernst Toller und Arnold Zweig.

⊙ **Professor Eugen Kampf †.** Im Alter von 74 Jahren hat nach längerem Leiden der Landschaftsmaler Professor Eugen Kampf. Mit seinen Altersgenossen Gleichmann und Hermanns gehörte er in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts zu den wichtigsten Stützen der Düsseldorfer Kunst.

MARCHIVUM

Im Meer der Blüten

Verzaubertes Land zwischen Haardt und Bergstrasse

Es ist wie ein süßer Rausch, der dieses Land zwischen den rebenbekränzten Höhen der Haardt und der Bergstraße erfaßt hat, ein Rausch, der die Natur aufflammen läßt in schneeigem Weiß, in leuchtendem Gold und in Rosa, das zart ist, wie der Falter, der dort von Blume zu Blume flattert.

Ein Konzert der Farben hat begonnen und scheint nicht enden zu wollen. Es ist ein bebrendes Spiel in Dur und Moll. Ein Spiel, das die Natur veranstaltet, und das alle, die der Schönheit huldigen, hinreißt. Das die Herzen aufgehen läßt. Das die Sinne wach macht. Ein Spiel voll Jugendfrische und Anmut.

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo das Benzinroß aus der Garage gezogen werden muß. Jetzt werden Schalters Rappen gesattelt. Jetzt pfeift die Lokomotive ihr fröhlichstes Lied, wenn sie durch die blühende Landschaft braust, jetzt feuern die munteren Motorräder Salutschüsse ab, wenn sie freudetrunken über die Chausseen knattern, die von Blütenzweigen überdacht sind.

Der Frühling ist eingekehrt in das paradiesische Land an den Felswänden der Haardt und der leuchtenden Bergstraße. Dichter satteln jetzt ihren Pegasus, um den farbigen, köstlichen Zauber zu besingen. Maler richten die Palette, und die Kamera feiert wahre Orgien.

Wir fahren festwärts. Unter Kirschbäumen hindurch, auf deren Zweigen ein zarter, hauchdünner

Blick auf Deidesheim

Blütenflaum flimmert. Der Himmel weitet sich, leichter Wind zerreißt die verhüllenden Wolken zu Fetzen und herrliche Bläue überspannt dieses weite Tal, dessen Boden mit dem Blut vieler Völker getränkt ist. Orgeltöne unter der blauen, lichten Glocke des Firmaments. Ein tiefes und starkes Singen, das stärker und stärker wird und das kein Orgeltönen sondern das Lied von vielen Motoren ist, Motoren, die zu den Maschinen der Braunschweiger Flieger gehören, die die Pfalz und das Badener Land besucht haben. Wie kühne Raubvögel ziehen sie über die Kämme der Haardt hinweg zum Rhein, der silberleuchtend durch grünes Umland zieht.

Kirchtürmspitzen, auf denen die Sonne tänzelt. Blaue Schieferdächer. Spitzgiebelige Häuser. Bunt und anmutig wie Farbtupfen auf dem Bild eines Pointeristen. Ueppig blühende Weißdornhecken. Gärten, die von Farbenwellen überflutet sind. Dahinter ruhig, gemessen die Berge der Pfalz. Das ist Deidesheim, ein Paradies für jeden, der einen edlen Tropfen zu schätzen weiß. Eine Stadt, die neben Ruppertsberg und Forst die wertvollsten Weinberge der ganzen weingesegneten Pfalz besitzt.

Stolzes, souveränes Mittelalter ist das Stadthaus mit seiner hohen Doppeltreppe, das Herz eines Ortes, der Weltruhm genießt. Dessen Namen auf der Flaschenetikette genügt, um dem Wissenden ein freudiges „Ah!" zu entlocken.

Süß ist die Luft, die über der Blütenschwere der Gärten liegt, süß und warm. Fast tropisch warm. Das Wunder, wenn hier Edelkastanien reifen und Mandeln, Feigen und Zitronen gedeihen. Zwar nicht ganz so üppig, nicht ganz so voll Saft und Glut wie die Früchte, die unter der Sonne des Mittelmeers heranwachsen, sind diese Pfälzer Früchte. Aber sie sind trotzdem eßbar. Die Kastanien haben zwar kleinere Formen als die französischen, aber ihr Aroma ist nicht minder pikant.

Lustig sind die Wingermädels, die in den Weinbergen arbeiten, lustig wie die Burschen und Männer, denen der feurige Tropfen ihrer Heimaterde immer von neuem jenen urwüchsigen Humor verleiht, der ein altes, schönes Erbgut der Südwestdeutschen ist.

In den verträumten Straßen, auf dem Kirchhof, im Schatten der Ruinen der Stadtmauer geistert noch ein Mittelalter voll Geheimnissen und Romantik. Ein seltsamer Gegenstück zu der vitalen Fröhlichkeit der Menschen, die mit festen Füßen auf der Pfälzer Erde stehen. Wir fahren zurück auf der glatten Straße, die nach Bad Dürkheim führt. Wie riesige Schneebälle, die in diese noch braunen Weinberge geworfen sind, sehen sie aus: die von Blütenpracht überquellenden Kirschbäume. Forst taucht auf. Das Gesicht meines Mitfahrers verklärt sich, er spricht begeistert von königlichen Tropfen, von den beiden illustren Forster Weinbergen Kirchenstück und Jesuitengarten. Wachenheim wird passiert, ein Winzerstädtchen von gutem Klang. Alte, malerische Gassen. Eine Burg, die trutzig von ihrem Hügelpiedestal über das Spiel der Dächer hinwegsieht. Die Kirche von Historie umwittert. Brennende Mandel- und Pfirsichbäume in den Gärten. Irgendwo Grammophonmusik. Das Horst Wessel-Lied. Wieder Häuser, auf denen die Sonne liegt. Gärten. Blüten. Vorbei. Das Auto surrt über das Band der Straße.

Die Berge um Bad Dürkheim tragen wie die Gärten das Grün des Frühlings. Die düstere Feierlichkeit der Tannen, die dort zu dichten Wäldern zusammengeballt stehen, ist verschwunden. Heitere Farben auf der ganzen Linie! In den reizvollen Straßen des Pfälzer Badeorts tummeln sich mit munterem Geiff zahlreiche Automobile Mannheimer oder Frankfurter Provenienz. Darin sitzen Menschen, die den Frühling der Pfalz genießen werden. Damen in lichten Kostümen, Herren in flotten, grauen Sportanzügen. Die elegante Welt der Großstadte, die die Verzauberung der Natur bewundern will.

Freinsheim, altersgraues Städtchen von Mauern umgürtet, vor denen anno Tobak oft die Feldschlangen gekracht haben mögen. Graziös, garnicht mittelalterlich, das Stadthaus mit seinen griechischen Säulen und der fast freischwingenden, hohen Treppe. Betörend schön der Blütenkranz, der Kallstadt schmückt. Hier wogt und wallt ein rosa und weißes Meer. Hier duften die schweren Blüten in seltsamer Süßigkeit. Oben auf dem Berg Leistadt, wie Kallstadt ein Winzerort, dessen Weine alle Kenner loben. Der Wagen gleitet sacht den Berg hinab. Vor uns die weite Ebene, durch die ein verliebtes Mäuschen weht.

Immer prächtiger wird das Zauberreich der Blüte, um seine Krönung im Bereich von Weisenheim am Sand zu finden. Dies ist wahrhaft ein Obstparadies. Ueberall fließen Farbströme dahin, es flammen Mandelbäume auf, alte Grabkreuze sind von Blüten umtrollt. Ein berauschendes Bild. Rechts und links des Weges liegen die großen Obstplantagen, die den Ort berühmt gemacht haben.

Zurück nach Mannheim. Die Obstblüte entschwindet wie ein schöner Traum. Doch in der Großstadt erwacht die Natur von neuem. In den Anlagen und im Park hat ein edler Wettstreit zwischen Magnolien und den Blumen des Aprils begonnen. Das Gesicht der Stadt ist jugendlicher, frischer geworden. Die Falten der Jahre sind nicht mehr zu erkennen.

Abstecher an die Bergstraße nach Schriesheim, dem Weekend-Paradies so vieler ungezählter Mannheimer. Wie zarter Schnee hängt es in den Bäumen der Chaussee. Schimmernde Weiße in den Gärten am Hang der Bergstraße, Rosa klingen die Pfirsichblüten dazwischen, Goldfarben und lila die Blumen auf den Wiesen. Ein Potpourri für das Auge wird hier gespielt! Ein Werden, ein wildes Blühen überall unter den Wällen der Strahlensonne, die wie ein streitlustiger Landsknecht auf der Bergzinne steht. Die Osterfeiertage werden Touristenströme hierherlenken. Und Auto neben Auto wird auf dem Marktplatz parken.

Der Lenz ist auf leuchtenden Sohlen gekommen. Er hat die Melancholie des Winters bezwungen, die Welt mit Farbigkeit und Sonne erfüllt und in die Herzen die Hoffnung getragen, die wir alle brauchen im Kampf für das neue, nationale Deutschland.

C. W. Fennel.

Ein Blütenmärchen an der Bergstraße

Ostern - das Fest des Glaubens

Osterglocken schwingen über dem weiten Land und künden von Auferstehen und neuem Leben. Das gleiche Wunder, das sich in der Natur vollzieht, erleben auch wir Menschen. Unser Herz wendet sich mit neuem Lebensmut der Sonne entgegen, ein Gefühl der Freude und neuer Hoffnung durchströmt uns — wir wissen es: Ostern ist da! Es liegt im eigensten Wesen der Frau, daß sie alle Stimmungen, allen Wechsel doppelt stark empfindet. Frauenhände sind es stets, die daheim die Wohnung österlich schmücken, Frauenwesen ist es, das dazu hilft, das Fest zu einem Erlebnis werden zu lassen. Darum wollen wir Frauen uns auch ganz der stillen Freude hingeben, mit der uns das Osterfest und das Wiedererwachen der Natur zu neuem Leben erfüllt.

Zweifach erfüllt uns heute das Bewußtsein von Lebenskraft, von Wachsen und neuem Werden.

Wochen einer Lebenskrise unseres deutschen Volkes liegen hinter uns, Wochen, in denen sich das Schicksal unseres Vaterlandes entschied. Zugleich aber auch Wochen, die die Willensstärke und die Kraft offenbaren, die in unserem Volke viele Jahre lang schlummernd lag. Dieses Volk, das fühlen wir alle, hat den unerschütterlichen Willen, sich aus dem Niederbruch der Nachkriegsjahre aufzurafen und aus sich heraus einen neuen Staat, ein neues Deutschland zu bauen. Die treibende Kraft, der Volkswille, hat sich in seiner Stärke bereits erwiesen. Unsere Aufgabe, die Aufgabe jedes Einzelnen, nicht zuletzt die Aufgabe der Frau ist es, den Geist der Erneuerung zu fördern und zu stärken, die Jugend im Sinne der nationalen Idee und des nationalen Bewußtseins zu erziehen und selbst an der eigenen Persönlichkeit zu arbeiten, um allen Forderungen gerecht werden zu können, die das neue Deutschland an seine Staatsbürger stellen muß.

Ostern ist wie kein anderes Fest das Fest des Glaubens.

Ohne Glauben gibt es keine Ostern, gibt es keine Auferstehungsbotschaft. Wenn wir sagen müssen: „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!", so hat eben das Fest der Auferstehung für uns seinen Sinn verloren und wir werden niemals das Fest in seiner tiefsten Bedeutung erleben können. Wenn wir sehen, wie aus dem toten, gefrorenen Erdboden plötzlich neues Leben keimt, wie aus winzigen Samenkörnern ein wogendes Kornfeld entsteht, das vielen Menschen Brot gibt — so müßten wir uns eigentlich schon bewußt werden, was Glauben heißt. Denn wenn wir im Winter über den kahlen Acker hinschauen, so wissen wir dennoch mit unerschütterlicher Gewißheit, daß in wenigen Monaten hier neues grünendes Leben auferstehen wird. Warum also sollte der Glaube nicht auch in religiöser Beziehung diese Zuversicht beweisen?

Und der Glaube ist es auch, den wir brauchen, wenn wir miterbeiten wollen am Aufbau und an der Wiedergeburt unseres Volkes. Immer wieder hat die Geschichte bewiesen, daß dem, der an sein Werk glaubte, die Zukunft und das Gelingen gehörte. Und immer wieder haben wir Beweise gehabt, daß alle Mühe vergeblich ist, wenn nicht der Glaube an die Sache hinter den Menschen stand.

Am Osterfeste dieses Jahres wollen sich Deutschlands Frauen die Hände reichen zum glaubensvollen Bündnis: Alle Kräfte einzusetzen für ihr Volk, in Arbeit und Mühe um den Aufbau des Volkes nicht zu verzagen, sondern in Treue ihre Pflicht zu tun für dieses Volk, für Deutschland!

Und wir wollen den Glauben in uns lebendig erhalten, daß ein Tag kommen wird, an dem sich alle Deutschen die Hand reichen, an dem aus dem Zwiespalt der Parteien, der jahrelang unser Volk zerriß, ein geeintes und in seinem nationalen Bewußtsein wieder stolzes Deutsches Volk erstanden ist. Osterglocken schwingen über dem Land. Wie Orgelton klingt uns ihr Läuten. Es ist eine heilige Melodie, die ihren Weg in unser aller Herzen findet . . .

Josefine Schultz.

Deutsche Ostern 1933

Frühling löste schon des Winters Bande,
Und was dumpf ist, trüb und kalt,
Morsch und müde, krank und alt,
Fegt der Lenz, der junge, aus dem Lande.

Neues Wollen, neues Streben
Kehrte mit dem Frühlingssonnenschein
Wiederum in unsere Herzen ein.
Ist's nicht eine Lust, zu atmen und zu leben?

Neues Hoffen, neu Vertrauen
Blühet auf in jedem Stand.
Deutschland, du mein Vaterland,
An dich will ich glauben, auf dich bauen.

Und so soll's von allen Türmen klingen,
Wie ein Schwur durch alle Lande dringen:
Heimat, immer will ich zu dir stehen,
Mit dir leben und in dir vergehen.

A. W.

Ist das kein Frühlingsidyll?

Malerische Einfahrt in Freinsheim

MARCHIVUM

Seldte bei Hitler

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 15. April.

Reichsarbeitsminister und erster Bundesführer des „Stahlhelms", Franz Seldte, hat eine Einladung des Reichskanzlers Hitler bekommen, die Ostertage in dessen Landhaus bei Berchtesgaden zu verbringen. Bei dieser Gelegenheit dürften in erster Linie die Fragen zur Erörterung kommen, die das Verhältnis des Stahlhelm zur SA und SS betreffen. Die Verhandlungen gehen in letzter Linie darauf hinaus, einen gemeinsamen Führerrat zu bilden, der als oberste Spitze für die anerkannten nationalen Verbände geschaffen werden soll. Dieser Führerrat hätte alle Fragen zu regeln, die die Verbände gemeinsam betreffen. Die Organisation der Verbände würde als solche unverändert bleiben.

Badischer Landtag Ende April

Meldung des Wolffbüros

— Karlsruhe, 15. April.

Der Badische Landtag wird wahrscheinlich erst in der letzten Aprilwoche zusammentreten, da zuvor die Ernennung des Reichsstatthalters in Baden erfolgt sein muß, der seinerseits die Minister zu berufen hat. Es gilt als sicher, daß Reichskommissar Robert Wagner zum Reichsstatthalter ernannt werden wird. Er befindet sich bekanntlich nicht mehr unter den Abgeordneten des Landtags.

Deutsche in Metz belästigt

Meldung des Wolffbüros

— Paris, 15. April.

Die Agentur „Havas" berichtet über einen Zwischenfall, der sich heute in Metz ereignete. Eine Gruppe deutscher Touristen sei in Metz aus Solingen-Remscheid in einem Auto eingetroffen. Vor dem Hauptbahnhof sei der Wagenführer ausgestiegen, um Zeitungen zu kaufen. Reisende und Spaziergänger hätten plötzlich festgestellt, daß das Auto hinten einen kleinen Wimpel mit dem Hakenkreuz führte. Darüber sei die Menge in große Aufregung geraten. Eine Polizei-Radfahrerpatrouille hätten die deutschen Automobilisten aufgefordert, ihr mit dem Wagen nach dem Polizeihauptkommissariat zu folgen. Die Deutschen seien der Aufforderung nachgekommen und hätten auf dem Kommissariat erklärt, daß der Wimpel ihr Nationalzeichen sei. Die Papiere der Insassen hätten auf einen Dr. phil., einen Arzt und einen Referendar gelautet, sie seien in Ordnung gewesen. Die Automobilisten hätten beabsichtigt, während der Osterferien die Schlachtfelder zu besuchen und über Belgien, dann nach Deutschland zurückzukehren. Aufgrund des Zwischenfalls seien sie ersucht worden, in ihre Heimat zurückzukehren.

Neues in Kürze

Eine Verordnung über die Neuregelung der Feldwirtschaft führt den Kennzeichnungszwang für Margarine ein; sowohl in Verkaufsgeschäften wie in allen Gast- und Speisewirtschaften muß genau und deutlich bezeichnet werden, daß Margarine und Kunstfette angeboten oder verwendet werden.

Der preußische Kultusminister hat eine Reihe von Hochschullehrern beurlaubt, u. a. die Professoren Mannheim und Sinzheimer in Frankfurt.

Auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers werden durch Sonderkommissare alle Arbeitsämter in ihren Personalverhältnissen überprüft und die Stellen neubesetzt.

Zusammenarbeit mit Italien

Göring und Papen vor der römischen Presse

Meldung des Wolff-Büros

— Rom, 15. April

Ministerpräsident Göring und Vizekanzler v. Papen empfingen am Donnerstag die Vertreter der italienischen Presse und gaben bei dieser Gelegenheit einige Erklärungen über ihre Romreise ab. Der Vizekanzler betonte, daß die Reise privaten Charakters sei und nur mit dem Heiligen Jahr zusammenhänge. Nach Worten des Dankes für den herzlichen Empfang betonte der Vizekanzler, daß er mit Mussolini über alle Fragen, die Deutschland und Italien gemeinsam betreffen, gesprochen habe.

Der preußische Ministerpräsident Göring, der darauf das Wort ergriff, sprach seine lebhafte Sympathie für die italienische Presse aus, die die deutschen Ereignisse mit herzlicher Anteilnahme und lebhaftem Verständnis verfolge. Es sei natürlich, daß zwei Nationen, die so harmonische Interessen wie Italien und Deutschland hätten, nach einer Periode der Vorbereitung diese Verbindung intensivieren könnten. Der zweite Zweck seines Besuchs sei der gewesen, den Minister Balbo nach seiner Rückkehr vom Transatlantikflug, den das Geschwader der italienischen Flugzeuge unternehmen werde, nach Berlin als Gast der deutschen Regierung einzuladen. Minister Balbo habe diese Einladung mit großen Freuden angenommen.

Weiter sei er nach Rom gekommen, weil es seine Pflicht und sein lebhafter Wunsch gewesen seien, Mussolini zu besuchen.

Sowohl Reichskanzler Hitler wie auch er selbst seien für ein inniges Zusammengehen zwischen Italien und Deutschland.

Die Revolution der Braunhemden in Deutschland hätte sich nicht verwirklichen können, wenn es nicht das italienische Beispiel gegeben hätte. Der Nationalsozialismus sei wie der Faszismus bereit, alle jene in seine Reihen aufzunehmen, die mit ihm zusammenarbeiten wollten unter der Bedingung, daß diese Zusammenarbeit loyal und seinen Direktiven entsprechend erfolge. Er wünsche ein neues Deutschland, wie der Faszismus ein neues Italien geschaffen habe. Der Minister fuhr fort:

Deutschland will ein freier Staat werden und geehrt sein. Es will keine Gefahr für irgendein Land darstellen, aber es fordert, daß ihm jene Rechte zuerkannt werden, die alle anderen Völker besitzen. Wenn andere Völker Sicherheit und Gerechtigkeit fordern, so will auch das neue Deutschland für sich diese Sicherheit und Gerechtigkeit.

Deutschland werde bald nachweisen können, daß es eine geordnete und disziplinierte Nation sei. Was den römischen Pakt betreffe, so sei er von Deutschland angenommen worden, und es sei zu wünschen, daß an seinem Bau nichts geändert werde. „Für Hitler und für mich," so beendete Göring seine Ausführungen, „sind die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Italien nicht eine diplomatische Angelegenheit, sondern entsprechen einem inneren und aufrichtigen Gefühl."

Ministerpräsident Göring hat gestern im Flugzeug in Begleitung des Prinzen von Hessen Rom verlassen und sich nach Neapel und Syrakus begeben, wo ihm von den Behörden der Stadt auf dem Flugplatz ein festlicher Empfang bereitet wurde. Den Ostersonntag wird der Minister auf Capri verbringen. Für Montag wird Göring wieder in Rom zurückerwartet. Reichsvizekanzler von Papen und der österreichische Bundeskanzler Dollfuß nahmen gestern früh an der feierlichen Messe in der Sixtinischen Kapelle teil, bei der auch der Papst anwesend war. Dollfuß begab sich danach an den römischen Strand von Ostia. Es verlautet, daß auch Mussolini gestern Rom zu einem kurzen Osterurlaub verlassen hat.

Die Verhaftungen bei der Beamtenbank

Meldung des Wolffbüros

— Karlsruhe, 15. April.

In den Verhaftungen bei der Beamtenbank teilt die Pressestelle des Staatsministeriums mit:

Die bei der Beamtenbank auf Veranlassung des Reichskommissars unvermutet vorgenommene Revision hat so umfangreiches und belastendes Material zutage gefördert, daß die einstweilige Inschutzhaftnahme der am meisten belasteten Persönlichkeiten ein unbedingtes Erfordernis war. Die Nachprüfung der Geschäftsführung, die bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit noch keine erschöpfende sein konnte, läßt einstweilen die Feststellung zu, daß

die leitenden Persönlichkeiten der Bank ihren Aufgaben nicht gewachsen waren. Darüber hinaus wurden in unverantwortlicher Weise gegen Strafgesetze verstoßende Handlungen verübt.

Es wurden die Schuldigen weder ihrer gerechten Strafe zugeführt, noch hat man ernsthaft versucht, die unterschlagenen Summen wieder herbeizuschaffen. Es erscheint nach dem ganzen Verhalten der leitenden Persönlichkeiten der Verdacht nicht unbegründet, daß Unterschlagungen und Fehlspekulationen bewußt verschwiegen wurden, um nicht durch eine Verhandlung vor aller Oeffentlichkeit etwa noch weitere unsaubere und unglückliche Geschäfte aufdecken zu müssen.

Ein Teil der Verfehlung, insbesondere eine Unterschlagung von annähernd einer Million Mark, liegt schon Jahre zurück.

Die mit der Revision beauftragten Sachverständigen prüfen zur Zeit, ob nicht im Zusammenhang mit diesen Unterschlagungen und Fehlspekulationen auch Finanzfälschungen vorgekommen sind. Ueber das Ergebnis wird die Oeffentlichkeit unterrichtet werden.

Es wird noch einmal besonders betont, daß auch nach dem Ergebnis der Revision eine Gefahr für die Einlagen und für die Mitglieder der Bank derzeit nicht besteht. Je besonnener und ruhiger die Mitglieder der Bank und die Einleger sich verhalten, desto mehr kann damit gerechnet werden, daß der Betrieb der Bank keinerlei Störung erfährt.

Die rund 60 000 Mitglieder der Beamtenbank können ihrer Sache keinen besseren Dienst erweisen, als dadurch, daß sie absolut Disziplin bewahren.

Schäden werden nur dann erwachsen, wenn die Mitglieder und die Einleger sich zu ungerechtfertigten Abhebungen verleiten lassen sollten. Heute gilt es für alle Mitglieder und für alle Einleger mehr denn je, Genossenschaftsgeist zu beweisen, und darauf zu vertrauen, daß ihre Interessen in guten Händen liegen.

In Haft befinden sich die Leiter der Badischen Beamtenbank: Hauptlehrer Graf, Postinspektor Gotthold Bayer und Oberrechnungsrat Friedrich, ferner die von den verschiedenen Bezirksämtern in den Aufsichtsrat delegierten Herren: Reichsbahnoberrat Fräenlin, Stadtrat Gauch und Studienrat Dr. Schlick. Schließlich wurde Bankdirektor Jahn-Berlin in Haft genommen, wohl im Zusammenhang mit der Berlin-Frohnauer Beleihungsangelegenheit von Siedlungsgelände.

Betrugsklage gegen Gerecke

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 15. April.

Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat die Anklage gegen den früheren Reichskommissar Dr. Günther Gerecke und den Verbandsvertreter Arthur Freigang erhoben. Gerecke wird des Betrugs in drei Fällen sowie der Untreue in einem Fall, Freigang der Beihilfe zum Betruge in zwei Fällen und der Beihilfe zur Untreue beschuldigt. Im einzelnen wird dem Angeklagten Gerecke folgendes vorgeworfen:

Der Angeklagte Dr. Gerecke soll den Vorstand des Verbandes der preußischen Landgemeinden, dessen Geschäftsführer er seit dem 1. 7. 22 war, durch falsche Vorspiegelungen veranlaßt haben, ihm eine Aufwandsentschädigung in Höhe von etwa 70 000 ℳ im Jahre 1928 auszuzahlen. Er soll ferner durch fortgesetzte unwahre Angaben über die geringe Ertragsfähigkeit der Verbandszeitschrift „Die Landgemeinde" den Verband zur Uebertragung der Zeitschrift auf ihn persönlich veranlaßt und so durch seit dem Jahre 1925 jährliche Einkünfte von etwa 100 000 ℳ erzielt haben. Schließlich wird ihm vorgeworfen, er habe als Bevollmächtigter des anläßlich der Reichspräsidentenwahl 1932 gebildeten überparteilichen Hindenburg-Komitees durch Sammlungen aufgebrachte Wahlgelder von mehreren hunderttausend Mark durch Vorweisung falscher Quittungen in seine Verfügungsmacht gebracht.

Der luxuriöse Oberbürgermeister

Meldung des Wolffbüros

— Bochum, 15. April.

Die Feststellungen der vom Staatskommissar für die Stadt Bochum eingesetzten Untersuchungskommission wegen der Verfehlungen des in Berlin verhafteten Bochumer Oberbürgermeisters Dr. Ruer haben, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ergeben, daß Ruer phantastische Aufwendungen für persönliche Repräsentation zu Lasten der Stadtkasse gemacht hat. So hat er seine Wohnung mit städtischen Mitteln luxuriös und überaus prunkvoll ausstatten lassen. Fast sämtliche Anschaffungen wurden auf städtische Kosten verrechnet. Die Stadt Bochum hat bisher für die Wohnung Ruers allein 72 000 Mark Miete gezahlt. Der Kraftwagen des Oberbürgermeisters kostete die Stadt monatlich 3000 Mark. In manchen Jahren seiner Tätigkeit verbrauchte Ruer die Summe von rund 60 000 Mark für Repräsentationsaufwand.

Zwei Flugzeuge abgestürzt

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 15. April.

Bei Probeflügen auf dem Flugplatz Villacoublay, denen der Luftfahrtminister beiwohnte, stürzten ein Verkehrsflugzeug und ein Kampfflugzeug kurz nacheinander ab. Bei beiden Apparaten hatte sich eine Tragfläche gelöst. Der Pilot des Verkehrsflugzeuges kam ums Leben, der Führer des Kampfflugzeuges rettete sich durch Abspringen mit dem Fallschirm.

Eisenbahnzusammenstoß bei Montpellier

— Paris, 15. April. In der Nähe von Montpellier stießen zwei Personenzüge zusammen. 14 Reisende wurden verletzt, vier von ihnen schwer.

Ein Besuch bei Frau Berta Benz

57 Jahre Weggenossin eines Erfinders

Eine der Hauptquellen, aus denen der Pionier des Automobilbaues, Dr. Carl Benz, die Kraft schöpfte, um sich und sein Werk durchzusetzen, ein Werk, durch das unsere Zeit den Pulsschlag des Motors empfing, durch das unser Jahrhundert, wenn man so will, zu dem des Kraftfahrzeuges wurde, war die Familie. Aus diesem Schutz heraus überwand dieser Mann, der zeitlebens immer nur deutsch im besten Sinne war, alle Widerstände und Hemmungen, aus diesem Kreise heraus widerstand er selbst der Welt und ihrem Schein.

Für Papa Benz war die Gattin und Mutter seiner Kinder mehr, als es sonst Frauen beschieden ist, ihrem Gatten zu sein. Sie erfüllte schlechtweg das Ideal der Lebensgefährtin, sie ward ihrem Manne nicht nur Weggenossin, sondern auch Wegbereiterin. Sie, die Benz sich 1872 aus Pforzheim holte, die ihn bis zu seinem Tode umhegte und für ihn sorgte, erkannte von Anbeginn den Wert und Gehalt seiner Ideen und sie war es, die in kritischsten Tagen, in Zeiten der Not und Verzweiflung den Techniker und Konstrukteur Benz stützte und ihm neuen Impuls zu seiner Arbeit verlieh.

Wie stark der Gleichklang dieser Ehe war,

wie sehr diese beiden Menschen auf einander eingestellt waren, das erhellt am besten die Antwort von Carl Benz auf eine Frage, auf die er erwiderte: „Fragen Sie Mama, wenn es ihr recht ist, ist es auch mir recht".

Für die Freunde des Hauses Benz ist es darum eine große Genugtuung, daß man während der Ostertage in Mannheim und Ladenburg auch der hochverdienten Weggenossin und vorbildlichen Lebenskameradin des großen Erfinders gedenkt und ihren Anteil an seinem Werke voll würdigt. Trotz der Anstrengungen und Beschwernisse, die die gestrige Ladenburger Feier für die 89jährige Witwe mit sich brachte, empfing sie unser K. L.-Redaktionsmitglied im Laufe des Nachmittags in liebenswürdigster Weise. Nichts deutete darauf hin, daß diese Frau wenige Stunden vorher noch unzählige Hände drücken, viele Glückwünsche entgegennehmen mußte. Auch bemerkte man nichts davon, daß diese Frau fast eine Stunde am Fenster ihres Hauses während der Feier der Enthüllung der Gedenktafel stehen mußte, noch davon, daß sie, großer schwerer Verlust, den sie durch den erst vor einigen Tagen erfolgten plötzlichen Tod ihres Schwiegersohnes, wodurch nunmehr auch ihre dritte Tochter zur Witwe wurde, an ihrem Herzen zehrt.

Lebendig wie immer begrüßte sie den Besucher, flink und behend schätzten die gütigen Augen der ehrwürdigen Matrone, deren silberglänzendes Haar aus einer hochgewölbten Stirne flieht, ihr Gegenüber ab. Schneller als erwartet, wurde der Kontakt gefunden. In übergroßer Bescheidenheit glaubte sie die ihr zuteil gewordenen Ehrungen als unverdient bezeichnen zu müssen, da sie ja doch nur eine selbstverständliche Pflicht in ihrem Leben getan habe. Nie hätte sie vermutet, daß man diese Selbstverständlichkeit so hoch veranschlagen werde. Natürlich freue sie sich trotzdem darüber, glücklich sei sie aber über die Anerkennung, die jetzt wieder ihrem Manne zuteil werde, darüber, daß sie noch am Abend ihres Lebens Kenntnis nehmen durfte von der unwandelbaren Treue und Liebe der Freunde und Mitarbeiter ihres Mannes.

Ueberaus anschaulich erzählte diese seltene Frau aus ihrem und ihres Mannes Leben.

Sie schilderte, wie mühselig der Anfang war,

welche Beschwernisse und Enttäuschungen, nicht zuletzt von ihm nahestehenden Menschen, er erleiden und überwinden mußte. Ihre Augen leuchteten. Man ahnte die lebensbejahende Tatkraft, mit der sie ihren Gatten in seinen Anfängen unterstützte, als sie schilderte, wie Benz seinen stationären Zweitaktmotor konstruierte und durchsetzte. Die größte Sorge war ihm damals, daß er gegen keinerlei bestehende Patente verstieß. Unzählige Modelle mußten angefertigt werden, die bald alle Ersparnisse und alle Mittel verschlangen. Die schwersten Stunden erlebten sie, als ihnen wegen einer kleinen Schuld alle Werkzeuge und Drehbänke gepfändet und weggeholt wurden. Benz verblieb keine Bohrmaschine mehr. Er mußte, wenn er überhaupt noch arbeiten wollte, mit der Brustleier arbeiten. Diese Tage, wo ihnen nicht nur die Existenz, sondern auch die Werkzeuge genommen waren, um sich notdürftig behaupten zu können, sie seien so verzweiflungsvoll gewesen, so führte „Mama Benz" aus, daß sie auch heute noch nur mit einem Alpdruck daran zurückdenken könne. Darum habe sie noch nie darüber gesprochen.

Aber Carl Benz hat sich doch durchgesetzt und wenn ihm dies gelang, dann eben nur durch die Mitarbeit dieses Lebenskameraden, der mit gütiger Stimme nunmehr davon berichtete, wie der

erste Zweitaktmotor nicht zünden und zünden wollte.

Mama Benz aber war es, die ihrem Manne sagte: „wenn es einmal zündet, dann muß es auch immer zünden." Und schließlich kam jener Silvesterabend des Jahres 1878, wo sie ihren Mann nochmals ermunterte, der sich dann in ihrem Beisein wieder hinsetzte, probierte und probierte mit dem Erfolge, daß der Motor schließlich eben doch einwandfrei lief. Mama Benz freute sich gestern sicherlich genau wieder so wie damals, als dieser Motor plötzlich ununterbrochen zu laufen begann.

Welche Absicht verfolgte Carl Benz, als er seinen ersten Wagen konstruierte? Was versprach er sich im Grunde davon? Nun, eigentlich nichts weiter, als für sich ein Fahrzeug zu konstruieren, weil die damaligen Fahrräder zu schwer waren. Mit erstaunlicher Sachkenntnis berichteten die Mitarbeiter von Carl Benz über die einzelnen Probleme, die alle zu lösen waren, bis ein wirklich brauchbarer, selbstfahrender Wagen zustande kam. Welch' unendliche Mühe muß das Problem der Zündung Benz bereitet haben! Aber schließlich kam er doch darauf und zwar ganz von sich aus, denn, wie Frau Benz auf Befragen versichert, haben ihr Mann und sie keine Kenntnis von der elektrischen Zündung, ja nicht einmal von dem Markus'schen Wagen gehabt. Erst viel später erfuhren sie von der Existenz eines solchen Wagens. Wasserkühlung und Differential machten Benz nicht minder großes Kopfzerbrechen.

Schließlich berichtete Mama Benz noch sehr humorvoll von ihren Fahrterlebnissen, von ihrer

ersten Fernfahrt nach Pforzheim (1888)

die sie bekanntlich mit ihren 13- und 15jährigen Buben ohne Wissen des Vaters unternahm. Sehr interessant ist, daß die Mutter damals die Schwierigkeiten des Hinaufschiebens über die Steigung, die der Wagen nicht bezwang, — der jüngste Sohn steuerte, während Mutter und ältester Bub den Wagen hinaufdrückten —, weniger empfand als die Ablahrt auf den steilen Strecken, wo sie immer lebhafte Angst ausstand, allerdings nicht um ihr Schicksal, sondern um das der „Bube" und des Wagens. Sehr unangenehm war, daß das Leder am Bremsklotz unterwegs mehrmals durchgescheuert wurde, so daß man sogar bei einem Schuhmacher Leder kaufen mußte. Schließlich waren auch, bevor man nach Pforzheim kam, die Zündungsdrähte blankgescheuert. Hier mußte das Gummistrumpfband der Mama Benz herhalten und als Isolierung dienen. Ihre Buben aber fanden alle Pannenstellen und so kam man glücklich nachdem die Verstopfung der Benzinzufuhr mit der Hutnadel beseitigt worden war, nach Pforzheim. Die Antwort auf diese erste Schwarzfahrt der Welt war, daß Papa Benz sagte: „Du machst mer schöne Sache!"

Noch heute freut sich Frau Benz von Herzen darüber, daß sie durch diese Fernfahrt ihrem Manne zu wesentlichen Verbesserungen (dritter Gang und bessere Bremsen) veranlaßt hatte. Ganz lebendig wurde die Greisin aber, als sie davon berichtete, wie sie einmal

bei einer großen Ueberlandfahrt in abgelegener Gegend ohne Benzin liegen blieben

und nach der nächstgelegenen Apotheke laufen mußten, um neuen Betriebsstoff zu holen. Der Apotheker zog ein großes Buch hervor und stellte erst das spezifische Gewicht fest, um dann mitzuteilen, daß er Benzin nicht habe, er könne es aber besorgen, in zehn Tagen sei es da. Nun, solange hat Frau Benz mit ihren Söhnen Eugen und Richard nicht warten können, sondern sie holten sich das Benzin mit der Bahn in der nächsten größeren Stadt. Frau Benz erinnerte sich auch noch der schmutzigen Finger, die das Autofahren damals unweigerlich im Gefolge hatte.

Und dann kam Frau Benz wieder auf das Werk zurück, das immer größer und schließlich eine der Keimzellen der großen Automobilindustrie der Welt wurde, was ihr und ihrem Manne eine besondere Freude bereitete. Auf die Frage, womit sich Papa Benz in seiner Freizeit beschäftigte, erwiderte die Gattin, daß er immer Musik gern gehört habe, daß er häufig Goethe las, aber auch Schiller hoch verehrte.

Noch vieles plauderte die jugendliche Greisin aus ihrem Leben und der Welt der Technik, um uns schließlich zu versichern, daß der gestrige Tag einer ihrer schönsten gewesen sei. Eine Bitte gab sie uns mit auf den Weg. Sie denkt sehr viel und denn mehr als früher an Deutschlands Zukunft. Darum bat sie uns, wir möchten der deutschen Jugend doch immer und immer wieder sagen, daß sie nicht verzagen solle, sondern gläubig in die Zukunft blicken und unablässig arbeiten möge, dann es wieder besser werde. Sie glaube an Deutschlands Zukunft.

MARCHIVUM

Der Benz-Tag in Ladenburg

Die Einweihung der Gedenktafel am Wohnhaus des Auto-Erfinders — Feierliche Weihestunde am Grabe

Ein festlicher Himmel spannte sich über Ladenburg, das am Karfreitag das Ziel einer nicht endenwollenden Karawane von schnittigen, buntbesimpelten Automobilen und schnellen Autobussen war. Das ganze automobilistische Mannheim, Pioniere und Freunde der Auto- und Motorenindustrie und der Autotouristik aus ganz Deutschland, selbst aus Großbritannien, waren unterwegs, um dem genialen Pionier des Automobilbaues, dem vor 4 Jahren in Ladenburg verstorbenen Dr. Carl Benz an seinem Wohnhaus und an seiner letzten Ruhestätte eine würdige Huldigung zu bereiten.

SA-Männer bildeten vor dem Eingang der alten, malerischen Stadt bis zum Parkplatz Spalier; begrüßt für ein festliches Dekorum auf dem Anfahrtsweg.

Vor dem schlichten Haus, in dem am 4. April 1929 Carl Benz seine Augen schloß, stand eine riesige Menge.

Sänger in ihren blauen Mützen, Turner in weißem Dreß, eine breite Florbinde über die Brust gespannt, SA-Männer, eine braune mächtige Front, daneben eine feldgraue Abteilung, die Ladenburger Stahlhelmer, die Ehrengäste, eine Zylinderversammlung, die Vertreter der Behörden, unter ihnen Landeskommissär Dr. Scheffelmeier, Reg.-Rat Dr. Leiber, Reg.-Rat Sackofsky und Oberstleutnant Demoll, Prominenten der Industrie und der Automobilklubs. Die hohe Gestalt des Vorsitzenden des ADAC, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Reichsfreiherr von Brandenstein, Präsident Fuller und Sportpräsident Kroth vom ADAC, Baurat Mallinger von der Daimler-Benz, Kom.-Rat Jahr, Baron Henlig und Dir. Werner (Daimler-Benz), Senator Vogel, der Spiritus rector der Veranstaltung, Herr Prahl und Direktor Kosch, die Leiter der Mannheimer Autoschau und viele andere bekannte Namen aus der deutschen Automobilwelt. Gebetvoll erklangen Männerstimmen. Der Liederkranz und die Sängereinheit trugen einen Chor vor, der die Stimmung vorbereitete, die diese Stunde der Huldigung vor dem großen Toten erfüllen sollte. Ein Flugzeug donnerte über die Köpfe dahin, der Pilot warf ein Blumenbukett ab, ehrte und grüßte den Toten.

Am geöffneten Parterrefenster stand Frau Bertha Benz, die greise Witwe und tapfere Mitkämpferin Dr. Carl Benz', dahinter ihre beiden Söhne und ihre drei Töchter.

Auf einem provisorisch gebauten Podium erhob sich, von Palmen flankiert, ein Rednerpult, das mit den badischen Farben geschmückt war. Dahinter ein Porträt des Toten. — Mikrophon, Filmapparate, Kameras sind aktionsbereit...

Die erste Ansprache hielt Generaldirektor Wilhelm Kissel vom Vorstand der Daimler-Benz AG. Bewegt sprach er und zeichnete ein treffliches Bild des Erfinders Carl Benz. Er schilderte die Etappen seiner zähen Arbeit am Gesamtproblem der Motorwagen-Erfindung. Er sprach von dem Ereignis des ersten Benzwagens, der 1885 zum ersten Mal durch die Straßen von Mannheim fuhr, von dem ersten Patent auf einen fertiggestellten und praktisch brauchbaren Motorwagen, von den Benzstuten, von der Gründung der Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik Aktiengesellschaft, und von der großen Kette der kommerziellen und sportlichen Erfolge der beginnenden Großproduktion. Mit Stolz müsse man sich all der Männer erinnern, die in die Geschichte der deutschen Automobilindustrie eingegangen sind. Man müsse auch Gottlieb Daimler gedenken, der zu gleicher Zeit nach gleicher Richtung wie Dr. Carl Benz gewirkt habe, und all der Hunderte und Tausende, die mitgewirkt haben, dem Auto die heutige Bedeutung zu geben.

Aus dem ersten Motorengeräusch in der kleinen, unscheinbaren Werkstätte von Dr. Carl Benz, so führte er weiter aus, wurde der Lauf von Millionen von Automobilmotoren, wurde der mächtige Pulsschlag der Welt. So wie er mußte sich die ganze deutsche Automobilindustrie und in vorderster Linie die Daimler-Benz Aktiengesellschaft durchringen durch schwere Zeiten im Kampf um ihre Existenz.

Ueber Höhen und durch Täler hat sich der deutsche Automobilbau auf seinen heutigen hohen Stand entwickelt.

Jahrelang war die deutsche Automobilindustrie der am meisten gedrückte Industriezweig unseres Wirtschaftslebens. Der Bann wurde gebrochen durch die Rede unseres hochverehrten Reichskanzlers Adolf Hitler bei der letzten Automobil-Ausstellung.

Erstmalig seit langer Zeit wurden von so hoher Warte aus die Leistungen der deutschen Automobilindustrie anerkannt und die Namen Benz und Daimler wieder gewürdigt. Endlich war die Stunde gekommen, die dem bis dahin gequälten und mißhandelten Industriezweig wieder Schutz und Förderung brachte. Für diese Wandlung müssen wir an dieser Stelle unserem hochverehrten Herrn Reichskanzler, seiner Regierung und seinen Mitarbeitern herzlich danken.

Generaldirektor Kissel spricht

Wir, die wir unserer lieben Daimler-Benz-Aktiengesellschaft angehören, wollen uns heute erneut geloben, daß wir und der Namen Benz und Daimler auch fernerhin würdig erweisen wollen; wir wollen uns geloben, immer wieder von neuem zu zeigen, daß Daimler-Benz ein Begriff ist ganz besonderer Art. Die Gedenktafel an diesem Hause soll verkünden, wo Dr. Carl Benz im Kreise seiner Lieben seinen Lebensabend verbrachte, und sie soll dem Beschauer sagen, daß genialen Schaffen alles Vergängliche überdauert. Die Gedenktafel fällt in den Beginn einer neuen Zeit. Möge sie eine glückliche Zeit werden für das ganze deutsche Volk und möge sie der Beginn eines neuen Aufstieges der deutschen Automobilindustrie sein! Möge die Gedenktafel zur weiteren Ehre werden, dessen, dem sie gewidmet ist und allem, was seinen Namen trägt und mit ihm verbunden ist!

Nach Generaldirektor Kissel nahm Bürgermeister Hagen-Ladenburg das Wort. In feinen Strichen schilderte er den Menschen Carl Benz, der sein Leben lang schlicht und einfach gewesen ist.

Nur seiner zähen Beharrlichkeit habe Benz den Sieg der automobilen Idee zu verdanken. Aber nicht zu vergessen sei die Mitarbeit und Tatkraft seiner genialen Gattin, die noch heute unter uns weilt.

Die Benz-Feierlichkeiten, so führte der Redner weiter aus, ständen im Zeichen der nationalen Wiedergeburt Deutschlands. Darum rechne es sich die Benzstadt Ladenburg zur besonderen Ehre an, den Führern des neuen Deutschlands, dem Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler den Ehrenbürgerbrief überreichen zu können. Auch Frau Dr. Benz gelte die heutige Huldigungsfeier. Auch sie wurde mit dem Ehrenbürgerbrief ausgezeichnet.

Die schwarz-weiß-rote Hülle sank dann von der Marmortafel, auf der goldene Lettern verkündeten:

Der Schöpfer des Benzkraftwagens, Dr. Ing. Carl Benz wohnte in diesem Hause von 1904 an bis zu seinem Tod 1929.

In bewegten Worten dankte Frau Benz für die Worte der Ehrung und Huldigung.

Dann bewegte sich ein langer Zug der Ehrengäste unter Vorantritt der Ladenburger Feuerwehrkapelle und der Fahnen der SA, die die Eskorte bildete, zum Friedhof,

zur schlichten Gedächtnisstätte des Vaters des Automobils.

Im Namen der Daimler-Benz AG. legte Baurat Mallinger, für die Stadt Mannheim Bürgermeister Walli, für die Stadt Ladenburg Bürgermeister Hagen einen Kranz nieder. Dann folgten die Vertreter der zahlreichen Automobilverbände und der Auto- und Flugzeugindustrie. Im Auftrag der britischen Autoindustrie legte mit ehrenden Worten Mr. Bennett einen prachtvollen Kranz nieder. Sehr sinnig wirkte ein Blütenstrauß aus dem Garten des Stammhauses der Familie Benz in Pfaffenroth bei Frauenalb.

Feierliche Posaunenklänge, Männergesang schwebte über dem plötzlich von Blumen und Schleifen überwucherten Grab. Dann war die Weihestunde zu Ende. Langsam leerte sich der Friedhof.

Bald brummten die Motoren der Autos durch die flaggengeschmückten Straßen der Stadt. Ladenburgs Benz-Feiertag verklang. cwk.

Karfreitag im Sonnenschein

Das gestrige herrliche Wetter stand in diametralem Gegensatz zu dem religiösen Charakter des Tages. Grau muß der Himmel überzogen sein, wenn er auf die Trauerstimmung des Karfreitags abgestimmt sein soll. Das Gegenteil war diesmal der Fall. Das Gewitter am Mittwoch hatte die Atmosphäre gründlich gereinigt. Ein kalter Nordwind vertrieb am Donnerstag die letzten Wolken. Und so präsentierte sich am Karfreitag Morgen der Himmel in dem feinen Hellblau, das wir im Frühjahr als Besonderheit schätzen. Dieses zarte Blau paßt ja auch so stimmungsvoll zu dem hellen Grün der Bäume und Sträucher und den Blüten, mit denen sich die Natur geschmückt hat. Es war gestern nicht ratsam, ohne Ueberkleidung auszugehen, denn im Schatten war es infolge des kühlen Lüftchens recht ungemütlich. In der Sonne dagegen durfte man, wenn man nicht in Schweiß geraten wollte, kein allzu schnelles Tempo einschlagen.

In den Straßen wurde es schon früh lebendig. Wer konnte aber auch dem Locken der Sonne und des blauen Himmels widerstehen. Unzählige wanderten vor allem nachmittags durch die Anlagen und freuten sich über das frische Grün und die blühenden Bäume und Sträucher. Eine besondere Augenweide bilden die tausende von Kleingärten in allen Gegenden der Mannheimer Gemarkung. Dabei ist es auffallend, in welchen Massen der Pfirsichbaum angepflanzt worden ist. Ueberall leuchten die rosa Blüten zwischen dem Weiß der anderen Obstbäume hervor.

Beinahe am Gefrierpunkt

Der Kälteeinbruch hat die Temperatur beinahe bis zum Gefrierpunkt heruntergedrückt. In der vergangenen Nacht betrug das Minimum 0,6° C über Null (gegen +2,9° C in der Nacht zum Karfreitag). Heute früh wurden 3,2° C abgelesen (gegen 8,1° C am gestrigen Morgen). Die Höchsttemperatur erreichte gestern 15,1° C (gegen 18° C am Donnerstag). Wenn man sich die empfindlichen Tulpen der Magnolien genau betrachtet, dann stellt man fest, daß die Blütenblätter unter der Nachtkühle gelitten haben. Aber im Gegensatz zu früheren Jahren so wenig, daß der Eindruck der Blütenpracht nicht beeinträchtigt wird.

Der Karfreitag ist kein ausgesprochener Ausflugstag. Man besucht in altgewohnter Weise den Gottesdienst und unternimmt nachmittags einen Spaziergang, wenn das Wetter annehmbar ist. So wurde es auch gestern gehalten. Auf der Hauptbahn waren am Vormittag die beschleunigten Personenzüge, die nach dem Oberland und dem Odenwald abgelassen wurden, gut besetzt. Der Nahverkehr hielt sich dagegen den ganzen Tag über in mäßigen Grenzen. Die OEG. berichtet, daß der Verkehr auf der A-Bahn (Mannheim—Weinheim) befriedigend, auf der B-Bahn (Mannheim—Heidelberg) dagegen wider Erwarten schlecht war. Der Autoverkehr nach Schriesheim gestaltete sich dafür wieder befriedigend, weil viele Ausflügler sich den Vorteil der kombinierten Sonntagskarten zunutze machten, die bei einem Zuschlag von 20 Pf. den Uebergang auf den Autobus gestatten. Von der Rhein-Haardt-Bahn hören wir, daß der Verkehr auf der Strecke Mannheim—Bad Dürkheim besser als voriges Jahr war.

Die letzten Vorbereitungen für die Festtage

Noch einmal rührten sich heute vormittag unzählige Hände, um die letzten Vorbereitungen für die bevorstehenden festlichen Tage zu treffen. Schon in aller Frühe waren die Arbeitertrupps unterwegs, die hier und da noch Fahnenstangen aufzustellen oder große Flaggenmasten zu errichten hatten. An anderen Stellen wurde bereits mit dem Aufziehen der Fahnen begonnen, so daß die Farbenpracht des Stadtbildes von Stunde zu Stunde leuchtender wurde. Einen außergewöhnlichen und bis jetzt noch nie gesehenen Flaggenschmuck erhält die Adolf Hitler-Brücke, deren sämtliche Lichtmasten mit je zwei Flaggenschnüren versehen werden, an denen in regelmäßiger Abwechslung Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuz-Fahnen wehen. Auch eine große Anzahl von Privatleuten sind der Aufforderung zum Beflaggen schon nachgekommen.

Frühzeitig lebendig wurde es in der Nähe der Ausstellungshallen. Autos, Autos und nochmals Autos und dazwischen festlich gestimmte Menschen... Dazu heute genau so herrliches Wetter wie gestern. Hoffentlich hält es auch über die Festtage an, damit die Benz-Feierlichkeiten ihren programmäßigen Verlauf nehmen können. Wenn die Sonne am Sonntag und Montag am wolkenlosen Himmel strahlt, dann sind die Voraussetzungen für eine Massenwanderung in die lenzesherrliche Natur gegeben. In diesem Sinne wünschen wir allen Lesern und Leserinnen ein

recht frohes Fest!

Mannheim weiß es!

Die Neue Mannheimer Zeitung

hat stets eine nationale Politik verfolgt!

Sie ist immer für die Ehre und Freiheit des Vaterlandes eingetreten!

Sie war von jeher ein bürgerliches Blatt und daher immer dem ganzen Volke dienstbar!

Die Neue Mannheimer Zeitung

ist daher nach wie vor Mannheims gelesenste, 2mal täglich erscheinende nationale Zeitung!

Sie ist als Nachrichten- und Anzeigenblatt in ganz Nordbaden die führende Tageszeitung!

Das ist die Lingel-Herren-Schuhfabrik.

Durch Höchstqualität, beste Passform und billige Preisstellung nimmt heute Lingel **die Führerstellung** in der deutschen Herrenschuhfabrikation ein.

8.50 10.50 12.50

LINGEL

Seit 1872 — Die Fabrik für Herrenschuhe

Verkaufstelle Mannheim, O 6, 5 (Enge Planken)

MARCHIVUM

Mannheim im Osterschmuck

Viele sind in der glücklichen Lage, eine kürzere oder längere Osterreise zu unternehmen. Viele müssen aber auch daheim bleiben, weil die pekuniären Verhältnisse gebieterisch fordern, sich auf Schusters Rappen zu verlassen. Nun gibt es zwar nichts schöneres, als neue Eindrücke in der Ferne zu gewinnen, aber auch in der Nähe kann der traditionelle Osterspaziergang zu einem Erlebnis werden. Die Voraussetzungen hierzu sind ja diesmal in einem ganz außergewöhnlichen Maße gegeben.

Kann man sich einen schöneren Festschmuck denken, als das Blütenmeer, in das auch unsere Stadt gebettet ist?

Eine zähe, intensive Propaganda hat seit Jahren versucht, Mannheim das Odium der verrußten, eintönigen Fabrikstadt zu nehmen. In unzähligen Prospekten ist darauf hingewiesen worden, daß Mannheim eine bedeutende Handels- und Industriestadt ist, ohne aber dabei die Vorzüge vermissen zu lassen, die ein Gemeinwesen besitzt, das seinen Bewohnern nur Annehmlichkeiten bietet. Kommt im Frühling nach Mannheim und Ihr werdet staunen, wie schön sich die Stadt am Rhein und Neckar ausnimmt. Wer sich auf diese Versicherung verlassen hat, ist nie enttäuscht worden. Im Gegenteil, die Erwartungen wurden weit übertroffen.

Man hat es wieder in den jüngsten Tagen gehört. Die Norddeutschen, die an der Autoschau in den Rhein-Neckar-Hallen aktiv beteiligt sind, halten mit ihrer Bewunderung über die unvergleichlichen Eindrücke nicht zurück, die sie auf der Fahrt nach Mannheim gewonnen haben. Im Norden ist noch alles kahl und hier hat der Frühling mit jubelnden Fanfaren bereits seinen Einzug gehalten. Wir fühlen uns in eine andere Welt versetzt. So äußern sich die Fremden, die zum erstenmal in diesen herrlichen Frühlingstagen Mannheim einen Besuch abstatten. Wir quittieren diese Lobeshymnen mit zufriedenem Schmunzeln, weil wir das Recht haben, auf das Aussehen unserer Stadt Mannheim stolz zu sein. Wer von Frankfurt her die alte Heerstraße an der Bergstraße entlang fährt, glaubt sich in einen blühenden Garten versetzt, der kein Ende nehmen will. Und wenn das Auto schließlich hier vor dem Hotel hält, in dem der fremde Gast für die Benz-Festtage Unterkunft gefunden hat, dann hält der Eindruck unvermindert an, den man auf der Herreise empfangen hat, denn

auch Mannheim fügt sich auf das stimmungsvollste in den wundervollen Naturrahmen, den die Schöpferkraft des Frühlings geschaffen hat.

Selbst im Stadtinnern erfreut das zarte Lenzgrün, das Baum und Strauch angelegt haben, das Auge, aber auch der Blumenschmuck der öffentlichen Anlagen und Privatgärten. Die Stadtverwaltung hat aus Sparsamkeitsgründen in den Ausgaben für die Frühlingsbestellung der Schmuckplätze sich zwar größere Reserve als sonst auferlegen müssen, aber wenn man einen orientierenden Spaziergang unternimmt, gewinnt man den Eindruck, daß das Festgewand zwar einfach, aber nicht ärmlich ist. Wie herrlich blühen, um nur eine Einzelheit herauszugreifen, überall die Magnolien. Der Schloßhof ist in dieser Beziehung eine besondere Sehenswürdigkeit. Das wissen auch die Amateurphotographen zu schätzen, die wie die honigsammelnden Bienen die die beiden Brunnen umgebenden acht Riesensträuße umschwärmen. Sch.

* **Absperrungen bei der Denkmalsenthüllung.** Die anläßlich der Enthüllung des Carl-Benz-Denkmals notwendigen inneren Absperrungen werden von der SA., SS. und vom Stahlhelm vorgenommen. Die Leitung liegt in den Händen des Standartenführers Feit.

* **Leuchtfontäne in Tätigkeit.** Anläßlich der Benzfeierlichkeiten wird Samstag, Sonntag und Montag abend von 9—9.30 Uhr die Leuchtfontäne am Wasserturm in Tätigkeit gesetzt.

* **Umfangreicher Waldbrand.** Gestern nachmittag 2.01 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr telephonisch nach Sandhofen gerufen. Bei der Frankenthalerstraße war vermutlich durch Wegwerfen eines brennenden Gegenstandes ein Waldbrand entstanden, durch den etwa 3—4 Hektar junger Forlenwald vernichtet wurden. Das Feuer wurde durch Ausschlagen und Abdecken mit Erde gelöscht. Außer der Berufsfeuerwehr waren die Freiwilligen Feuerwehren Waldhof und Sandhofen alarmiert, die bis zum endgültigen Erlöschen des Feuers eine Brandwache stellten.

* **Zum Freitod des Verwaltungsdirektors Bischmann.** Die Städtische Pressestelle teilt mit: Zu dem bedauerlichen Selbstmord des Verwaltungsdirektors Bischmann von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim wird mitgeteilt, daß gegen Herrn Bischmann nicht die geringsten Anhaltspunkte einer unreellen oder auch nur unkorrekten Handlungsweise vorlagen. Der Hilfskommissar für die Allgemeine Ortskrankenkasse hat ihm dies wiederholt erklärt und um seine loyale Mitarbeit gebeten. — Herr Bischmann hat auch bis zum letzten Tage seine Dienstobliegenheiten getreulich im Interesse der Kasse erfüllt. Der Grund zu dem Freitod kann also nur in einer durch die Zeitverhältnisse bedingten vollkommenen seelischen Zerrüttung zu suchen sein.

Schwäbisch-nationale Kundgebung

Wir weisen nochmals auf die große schwäbisch-nationale Kundgebung und auf das Frühlingslied hin, das die Mannheimer Schwabenvereinigung über die Osterfeiertage im Friedrichspark veranstaltet. Der weit über Württembergs Grenzen hinaus bekannte schwäbische Schriftsteller und Dichter August Lämmle-Stuttgart hält am Ostersonntag die Festrede. Die Kundgebung dient nicht allein dem Heimatlande Württemberg, sondern auch der nationalen Erhebung unseres deutschen Vaterlandes. Dr. W. Kritz-Mannheim wurde hierfür als Redner gewonnen. Den Veranstaltungen liegt jeweils ein hochkünstlerisches und vielseitiges Programm zu Grunde. Am Ostersonntagabend während der Beleuchtung des Parkes und der Sternwarte werden die „Schwäbischen Singvögel“ auf der Brücke im Friedrichspark singen. Daran anschließend Feuerwerk und Umzüge. Tanzstunde.

Die nächste Ausgabe

der Neuen Mannheimer Zeitung erscheint der Osterfeiertage wegen am

Dienstag vormittag 6 Uhr

Staatsbesuch in den Rhein-Neckarhallen

Die Ausstellung wurde bis Freitag von rund 7000 Personen besucht

Mit klingendem Spiel und mit ihren Fahnen zogen am Donnerstag nachmittag mit dem Glockenschlag vier Uhr einige Abteilungen SA, Stahlhelm und SS in den Innenhof der Ausstellung ein, um dort Aufstellung für die erwartete Ankunft des Staatskommissars Wagner zu nehmen. Zur Begrüßung hatten sich weiter eingefunden Bürgermeister Dr. Walli, Stadtkommissar Dr. Wetzel, die Regierungsräte Sackjofsky und Dr. Leiber, Polizei-Oberstleutnant Demoll, Standartenführer Feit und weitere Führer der SA und des Stahlhelms, sowie die Herren des Denkmal-Ausschusses und der Ausstellungsleitung mit Senator Vogel an der Spitze und Admiral Kleemann. Die SA-Standarten-Kapelle unterhielt mit einigen Märschen die Ausstellungsbesucher und die Zaungäste, die sich den Staatsbesuch nicht entgehen lassen wollten. Durch ein Telephongespräch mit Karlsruhe erfuhr man später, daß Staatskommissar Wagner von Reichskanzler Hitler nach München berufen worden war und somit den Mannheimer Besuch ausfallen lassen mußte. An seiner Stelle machte sich sofort Finanzminister Köhler im Auto auf den Weg. Bis zu seinem Eintreffen konnten die angetretenen Mannschaften wegtreten und durften unter Führung die Ausstellung besichtigen. Um halb 6 Uhr war wieder Appell und 12 Minuten nach 6 Uhr erschien endlich das Karlsruher Auto mit dem sehnlichst erwarteten Staatsvertreter. Finanzminister Köhler schritt dann mit den Herren Feit, Wetzel, Sackjofsky, Leiber und Demoll die Front ab und ließ sich dann durch Senator Vogel die führenden Herren der deutschen Automobilindustrie vorstellen. Bei dem anschließenden Rundgang zeigte sich Finanzminister Köhler sehr interessiert und verweilte an verschiedenen Ständen und Ausstellungsobjekten längere Zeit.

Der Glückwunsch des Reichskanzlers

Beim Carl-Benz-Denkmal-Ausschuß Mannheim ist folgendes Telegramm eingelaufen:

Leider an der Teilnahme Carl-Benz-Feier verhindert, übermittle ich Ihnen anläßlich dieser Ehrung des großen Pioniers meine besten Glückwünsche. Die deutsche Automobilindustrie muß wieder den Platz erhalten, der ihr nach der ruhmvollen Vergangenheit zukommt. Möge Carl Benz als Wegbereiter dabei niemals vergessen werden. Adolf Hitler.

Ein Telegramm Dr. Goebbels

Von Reichsminister Dr. Goebbels ist heute folgendes Telegramm bei der Ausstellungsleitung eingelaufen: „Zur Eröffnung die besten Wünsche für erfolgreichen Verlauf der Ausstellung zum Nutzen der deutschen Kraftfahrt. Dr. Goebbels.“

Guter Besuch der Autoschau

Die Autoschau „Einst und jetzt“ scheint unter einem günstigen Stern zu stehen, denn bereits am Eröffnungstage und am Gründonnerstag wurden über 1500 zahlende Besucher gezählt, während der Karfreitag, obgleich in den Morgenstunden die Ausstellung wegen des Feiertages geschlossen war, eine Besucherzahl von mehr als 5000 aufzuweisen hatte, so daß bis jetzt rund 7000 zahlende Besucher den Eingang passierten.

Mit dem Geschäftsgang sind die meisten Aussteller sehr zufrieden, denn es war an vielen Ständen bereits möglich, feste Abschlüsse zu tätigen. An einem Stand nannte man uns sogar eine zweistellige Zahl. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung kann man feststellen, daß die Mannheimer und die nach Mannheim gekommenen Autointeressenten gar keinen schlechten Geschmack entwickelten, denn die Wagen, die das für das Werk erfreuliche Schild „Verkauft“ trugen, gehören durchweg zu den elegantesten Neuschöpfungen. Ueber die festen Abschlüsse hinaus hat man allenthalben noch zahlreiche Geschäfte angebahnt, von denen wohl noch manche zu einem Erfolg führen dürften. Das Hauptgeschäft erwartet man allgemein an den Feiertagen, während andere Firmen die großen Autokäufer sogar erst am Dienstag und an den folgenden Tagen erwarten.

Verstärkter Straßenbahnverkehr zur Ausstellung

Wie bei allen Ausstellungen hat auch jetzt wieder die Straßenbahn einen verstärkten Wagenverkehr nach den Rhein-Neckarhallen eingerichtet. Am gestrigen Tag verkehrten zwischen dem Hauptbahnhof und den Ausstellungshallen vier Wagen im Pendelbetrieb, während drei weitere Wagen in Reserve standen. Die vier Verdichtungswagen zwischen den Kurswagen konnten mühelos den Betrieb abwickeln, da sehr viele Ausstellungsbesucher mit dem eigenen Fahrzeug kamen, was bei einer Autoschau nicht verwundern darf.

250 Sternfahrer eingetroffen

Wie vorauszusehen war, übertraf die Zahl der gestern bei der Zielkontrolle in den Rhein-Neckarhallen angelangten Teilnehmer an der Weltsternfahrt Carl Benz die am Donnerstag ermittelte Zahl um ein halbes Hundert. Während bis Donnerstag abend rund 100 Fahrer sich gemeldet hatten, gaben gestern etwa 150 Fahrer ihre Karte ab, um dafür die Erinnerungsplakette in Empfang zu nehmen. Unter den 250 eingetroffenen Weltsternfahreren befinden sich etwa 60, die ihre Nennung nachträglich abgegeben haben. Das Gros der Teilnehmer wird heute im Laufe des Tages erwartet.

Generalversammlung des Schnauferl-Clubs

In Verbindung mit der Benz-Ehrung und im Anschluß an die Feier auf dem Friedhof hielt der Allgemeine Schnauferl-Club seine Generalversammlung in Ladenburg ab. Der Präsident, Senator Vogel-Berlin, eröffnete die Versammlung. Die geschäftlichen Mitteilungen ergaben, daß die Finanzen des Klubs gesund sind und dieser dem Denkmalsfond 10 000 Mark in bar überweisen konnte. Baurat Kallinger, der Freund und Mitarbeiter von Paul Daimler, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Vorstandschaft des Klubs wurde einstimmig wiedergewählt und Bürgermeister Hagen-Ladenburg in Anbetracht seiner Verdienste um das Zustandekommen der Ladenburger Benz-Feier zum Ehren-Schnauferlbruder ernannt.

Familienchronik

* **80. Geburtstag.** Frau Emma Fried, C 4, 11 wohnhaft, feiert heute ihren 80. Geburtstag in voller Gesundheit. Frau Fried ist seit 1897 Bezieherin unseres Blattes.

* Ihr 70. Lebensjahr vollendet am Ostermontag Frau Lina Vogel Wwe., wohnhaft Seckenheimerstraße 27, in voller Rüstigkeit. Die Jubilarin ist seit vielen Jahren Bezieherin unseres Blattes.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert an Ostern Werkmeister Fritz Hommel mit seiner Gattin Helene geb. Reinemuth, S 2, 2 wohnhaft.

Was hören wir?

Ostersonntag, 16. April

Frankfurt

6.30: Kath. Morgenfeier. — 10.00: Stunde des Chorgesangs. — 12.00: Brahms und Frankfurt. — 14.20: Plauderei eines Imkers. — 15.30: Ostergrenzlandtreffen der Hitlerjugend. — 20.00: Wir zogen in das Feld.

Königswusterhausen

6.00: Osternacht-Gottesdienst. — 6.30: Auferstehungsfeier. — 8.15 u. 8.55: Morgenfeiern. — 14.30: Cembalo-Musik. — 15.00: Oesterliche Hymnen. — 16.00: Das Osnabrücker Osterspiel. — 17.00: Der Auferstehungsgedanke und das neue Reich. — 18.30: Deutsche Wirklichkeit. — 20.00: Volkstümliches Konzert. — 24.00: Ostergottesdienst.

Südfunk

6.35: Bremer Hafenkonzert. — 8.15: Konzert. — 9.00: Deutsche Ostermusik. — 9.50: Kammermusik. — 10.40: Evang. Morgenfeier. — 11.20: Reichssendung der Bachkantate Nr. 106. — 11.50: Orgelkonzert. — 12.30 u. 13.00: Siehe Mannheim. — 14.00: Schallplatten. — 14.45: Bericht vom Bannesführertreffen der Jungen-Führerschaft. — 15.30: Kinderstunde. — 16.30: Siehe Mannheim. — 17.00: Konzert. — 18.00: Schwäbische Ostern. — 18.30: Marienlieder. — 19.00: Stunde der Nation. — 20.00: Konzert. — 21.15: Operation Ost-West (Gespräch). — 21.45: Johannes Brahms. — 22.45: Süddeutsche Volksmusik.

Aus Mannheim

12.30—13.00: Feierliche Enthüllung des Denkmals für Carl Benz auf den Augusta-Anlagen. — 13.00—14.00: Platzkonzert der badischen Polizeikapelle. Leitung: Obermusikmeister Heißig. — 15.30—17.00: „Hier spricht Mensch und Motor“, Gespräche mit Renn- und Herrenfahrern aus allen Ländern. Leiter des Hörberichts: Karl Köhlin.

Ostermontag, 17. April

Frankfurt

6.15: Choralblasen. — 8.30: Morgenfeier. — 9.30: Stunde des Chorgesangs. — 11.00: Novelle. — 13.00: Reichswehrkapelle. — 14.30 u. 14.40: Landwirtschaftliches.

Königswusterhausen

8.05 u. 8.55: Morgenfeiern. — 11.15: Ostergrüße. — 14.00: Kinderstunde. — 14.30: Historie der Auferstehung Jesu Christi. — 16.30: Jugendstunde. — 17.00: Lieder und Klaviermusik. — 18.00: Parsifal.

München

10.00: Evang. Morgenfeier. — 10.45: Balkanie. — 10.55: Chansons. — 12.00: Konzert. — 13.15: Bauerngeschichten aus alter Zeit. — 14.50: Schallplatten. — 15.15: Kasperltheater. — 15.35: Eine griechische Reiseskizze. — 16.00: Deutsche Volkslieder. — 16.40: Konzert. — 18.00: Sprecher. — 19.05: Heiterliche Komponisten. — 19.40: Erzählung. — 20.00: Werke von Paul Graener. — 20.40: Ueber Südwestafrika. — 21.00: Aus deutscher Märchenwelt. — 21.40: Tänze für Geige und Klavier. — 22.45: Nachtmusik.

Südfunk

6.35: Hamburger Hafenkonzert. — 8.15: Stunde des Chorgesangs. — 8.45: Konzert. — 10.40: Feierstunde. — 11.00: Bachkantate Nr. 6. — 12.00: Osterruhige Lieder und Sagen. — 13.30: Blasmusik. — 14.00: Siehe Mannheim. — 15.00: Variationen über das Deutschlandlied. — 15.30: Stunde der Jugend. — 16.00: Konzert. — 16.50: Rugby-Spiel. — 17.30: Konzert. — 18.00: Die Märchenbuden besuchen den Hermersberg. — 18.20: Geistliche Volkslieder der Auslandsdeutschen. — 19.30: „Peter und Paul“. — 20.05: Konzert. — 22.45: Cembalomusik. — 23.15: Nachtmusik.

Aus Mannheim

14.30—15.00: Vortrag vom Sonderkommissar für die Landwirtschaft Schmitt über „Die Neuorganisation der Landwirtschaft“.

Roxy: „Die blonde Christl“

Franz Seitz, der sich durch seinen „Schützenkönig“ einen Namen gemacht hat, ist nicht minder erfolgreich durch den Film „Die blonde Christl“, die nach Ludwig Ganghofers „Der Geigenmacher von Mittenwald“ gedreht wurde. Der Jugend gehört das Leben! Das ist die Quintessenz der spannenden Handlung. Die blonde Christl, die mit ihrer Mutter aus Norddeutschland nach Mittenwald in ein ererbtes Häuschen gezogen ist, verliebt sich in den Pflegesohn Hans Brandiner des Geigenbauers Benedikt Oberbacher, der das Mädchen zur Frau nimmt, um aber nach der Hochzeit einzusehen, daß Jugend zu Jugend gehört. Ein Gewehrschuß, der sich bei einer Rauferei unabsichtlich löst, zerreißt auch das Band, das den alternden Meister mit der jungen Frau verbindet. Auf dem Sterbelager legt er die Hände des jungen Paares zusammen, das für einander bestimmt ist. Das packende Spiel von Theodor Loos, Rosa Gardi und Rolf von Goth sichert dem Film einen vollen Erfolg.

Alhambra: „Sprung in den Abgrund“

Das ist wieder ein 100prozentiger Sensationsfilm, in dem Harry Piel, der Held von Gefahren Umlauerte, seine halsbrecherischen Künste aufs neue zeigen kann. „Sprung in den Abgrund“ heißt die Sache, die nach dem Drehbuch von in bewährten Kinofachleuten wie Werner Scheff und Hans Rameau gefilmt wurde. Diesmal ist Piel die gefürchtete Nemesis einer Bande von Versicherungsschwindlern, die ohne jeden Skrupel sind und mit allen Mordmitteln versuchen, sich ihres Verfolgers zu entledigen. Aber diese Schwindler arbeiten nicht plump. Ihren nicht selbst im Hinterhalt und knallen ihre Revolver auf den Detektiv der Lebensversicherungsgesellschaft ab, sondern ihnen, wie es Gentlemanverbrechern zukommt, in der noblen Bar eines prächtigen Gebirgshotels. Flirten mit schönen Frauen und genießen alkoholische Köstlichkeiten. Daß der Detektiv nicht bei dem von ihnen inszenierten Mordanschlag ihm einen einholt, hat er nur seiner verblüffenden Kaltblütigkeit zu verdanken. Er entlarvt die Verbrecher. Aber sie entfliehen auf die Zugspitze, um sich über die Grenze zu retten. Der linke Sherlock Holmes setzt ihnen nach. Gilt in tollkühner, nervenkitzelnder Fahrt zur Gebirgsspitze und stellt dort die Verbrecher. Was vielleicht seine Aufgabe. Ein verliebtes Happy end fehlt nicht. Herrliche Alpenland-Aufnahmen zeichnen neben der packenden, flotten Darstellung diesen Film aus. Neben Piel spielen sich Elga Brink und Hilde Hildebrand in den Vordergrund.

Persil und Henko ohne die zwei keine Wäsche!

Zwischenfall am Zollamt

× Achern, 15. April. Montag abend kam es vor dem hiesigen Zollamt zu einem Zwischenfall. Zahlreiche Landwirte versammelten sich gegen Abend vor dem Zollgebäude, in dem die Zollbeamten wohnen und nahmen eine demonstrative Haltung ein, so daß sich der Ortsgruppenführer der NSDAP veranlaßt sah, beruhigend auf die Menge einzuwirken. Im weiteren Verlaufe wurden vier Beamte in Schutzhaft genommen.

Der Vorfall war Gegenstand einer Besprechung, die in Karlsruhe zwischen Kommissar Pflaumer und zuständigen Persönlichkeiten der Zollbehörde stattfand. Die Besprechung hatte zum Ergebnis, daß die vier Beamten wieder aus der Schutzhaft entlassen wurden.

54 Umschulungslehrgänge abgehalten

nd. Ludwigshafen, 15. April. Das hiesige Arbeitsamt hat die im Januar aufgenommenen Lehrgänge für Erwerbslose zum Abschluß gebracht. Im Verein mit den Berufsschulen und sonstigen Trägern wurden insgesamt 54 Lehrgänge und Umschulungskurse durchgeführt, und zwar für gelernte Facharbeiter zur weiteren Fortbildung und für ungelernte Jugendliche. Auch wurden hauswirtschaftliche und gemischtberufliche Lehrgänge veranstaltet.

Hilfskommissar für das Zahnärztewesen

* Heidelberg, 13. April. Der Kommissar für das Zahnärztewesen in Baden hat den der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angehörenden Stadtrat Zahnarzt Dr. Abendroth als Hilfskommissar für alle zahnärztlichen Angelegenheiten für Heidelberg und Umgebung eingesetzt. Wie wir hören, hat Dr. Abendroth angeordnet, daß das zahnärztliche Institut der Allgemeinen Ortskrankenkasse Heidelberg baldigst zu liquidieren sei. Um die Abwicklung der noch laufenden Geschäfte nicht zu stören, hat der bisherige Vertrauenszahnarzt der Krankenkasse seinen Urlaub genommen.

Zwei Millionen für die Maxauer Brücke

* Karlsruhe, 15. April. Nach einer Meldung der „Badischen Presse" hat der Kreditausschuß für öffentliche Arbeiten zwei Millionen Mark für den Rheinbrückenbau bei Maxdorf zur Verfügung gestellt unter der Voraussetzung, daß die beteiligten Länder Baden und Bayern die Finanzierung sicherstellen. Auf Grund der bisher geführten Verhandlungen glaubt man beim Arbeitsbeschaffungskommissariat, daß die Länder die entsprechenden Beträge zusteuern, sodaß der Bau der Rheinbrücke gleichzeitig begonnen werden kann.

Schutz des heimischen Gemüsebaues

* Speyer, 12. April. Auf Veranlassung des kommissarischen zweiten Bürgermeisters müssen auf den hiesigen Märkten und in den Läden ausländische Gemüse als Auslandsware gekennzeichnet werden.

Zitronenbäume blühen in der Pfalz!

* Neustadt a. H., 15. April. Die größeren Zitronenbäume in den hiesigen Privatgärten werden in wenigen Tagen in Blüte stehen. Die gelblichen Blütenknospen sind schon deutlich zu sehen. Die volle Blüte ist duftig-weiß. Es wird auch Aufgabe sein, die Fremden, die die Pfalz besuchen, darauf aufmerksam zu machen, daß tatsächlich in der Pfalz die Zitronenbäume zum Blühen kommen und im Herbst Früchte tragen, die zwar klein bleiben, aber doch verwendbar sind.

Mord in einem Odenwalddorf

* Weinheim (Odenwald), 15. April. Im Verlauf eines Familienstreites erschoß hier mittags der ledige Georg Dingeldein den im gleichen Hause wohnenden Georg Schwab mit einem Karabiner. Schwab war sofort tot. Er hinterläßt eine Frau und fünf unmündige Kinder. Die Polizei ist zurzeit mit der Aufklärung des Tatbestandes beschäftigt. Wie behauptet wird, befand sich Schwab in betrunkenem Zustande. Dingeldein will in Notwehr gehandelt haben.

Ungetreuer Geschäftsführer verurteilt

* Darmstadt, 15. April. Die Große Strafkammer verurteilte am Dienstag den ehemaligen Geschäftsführer der Milchhändler-Genossenschaft Alsbach (Bergstraße) wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz und wegen Unterschlagung zu zwei Monaten Gefängnis und 50 ℳ Geldstrafe.

Ein Wirtshaus völlig eingeäschert

* Lombach (O.-A. Freudenstadt), 15. April. Das bekannte Gasthaus „Zur Burg", dem auch eine Bäckerei angeschlossen ist, fiel einem Großfeuer zum Opfer. Die Löscharbeiten wurden dadurch erschwert, daß die Feuerwehr die Löschgeräte erst den Berg hinaufschaffen mußte. Kurze Zeit nach Ausbruch des Brandes stand auch ein großer Teil der Oekonomiegebäude in Flammen, wo das Feuer in den Stroh-, Heu- und Holzvorräten reiche Nahrung fand.

*

* Hockenheim, 15. April. Die 20 Kilometer lange Rennstrecke ist über die Osterfeiertage für den Verkehr freigegeben.

* Landau, 13. April. Gegen den der Korruption beschuldigten Stadtbaumeister Bohn ist richterlicher Haftbefehl erlassen worden.

* Eschbach (Amt Freiburg), 12. April. Der seit einiger Zeit vermißte, in Titisee wohnhafte Joseph Metzler wurde unweit vom Trescherhof tot aufgefunden. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Metzler auf dem vereisten Pfad ausgeglitten und einen steilen Abhang hinuntergefallen ist, wo er dann liegen blieb und erfror.

Der Reichskanzler auf Osterurlaub

Wo Adolf Hitler sich erholt

Obersalzberg, im April.

Seit Adolf Hitler sich der Politik mit Leib und Seele verschrieben hat, ist er aus der Unrast seiner Arbeit immer wieder von Zeit zu Zeit in der Einsamkeit des Berchtesgadener Landes untergetaucht, sich zu sammeln und neue Kraft für den zähen Kampf um seine Idee zu schöpfen. Diese äußerste Südostecke des Reiches wurde ihm zu einem Stück Heimat, seit seine Schwester sich ständig dort niederließ und „Haus Wachenfeld" auf dem Obersalzberg bewohnt.

Von Berchtesgaden windet sich die äußerst steile, schmale Bergstraße zum Obersalzberg empor. Bis auf den heutigen Tag ist diese Straße für den allgemeinen Kraftwagenverkehr gesperrt, und nur die Wagen und im Winter die neuen Raupenschlepper der Reichspost dürfen hier verkehren. Es ist das Gebiet des „Hohen Göll", das seit ewigen Zeiten von einem ureingesessenen Bauernstamm besiedelt ist. Die reichen Salzlager, die dem Obersalzberg den Namen gaben, wurden schon von den Römern ausgebeutet, und heute noch betreibt der bayerische Staat hier ein Salzbergwerk, dessen Sole bis nach Reichenhall und über die Mauthäuslstraße bis nach Traunstein geleitet wird.

Diese gänzlich abgeschlossene, wilde und doch idyllische Bergwelt hat von jeher Menschen von Eigenart und Eigenwillen angezogen. Dichter und Künstler suchten in der gewaltigen Natur, in der eindrucksvollen Stimmung des Obersalzbergs Anregung zu schöpferischer Tätigkeit. Hier schrieb Theodor Storm seinen Schimmelreiter, hier hielt sich häufig Peter Rosegger auf, und Schumann und Brahms waren Stammgäste auf dem Obersalzberg. Zwischen hochstämmigen Waldungen liegen Hunderte von uralten Bauernhöfen verstreut, der schönste Hof aber ist der Platterhof, jener Oedhof, der durch den Roman „Zwei Menschen" von Richard Voß berühmt geworden ist.

Vor zwei Menschenaltern wirkte hier „Moritz" Mayer, die siebente Tochter eines oberbayerischen Försters, der dieser aus Enttäuschung darüber, daß seine Frau ihm keinen Sohn schenkte, einen Bubennamen gegeben hat. „Moritz" Mayer war eine Jugendliebe von Richard Voß, und in der Judith Platter seines Romans gestaltete dieser die Schicksale dieses großen Frauenlebens der „Herrin des Berges", die mit geheimnisvoller Macht Menschen und Tiere in ihren Bann zog. Ein kleines Denkmal am Waldsaum über dem Platterhof mit Inschriften von Richard Voß und Peter Rosegger hält die Erinnerung an diese seltene Frau wach, deren Grabstein auf dem Friedhof von Berchtesgaden folgenden Spruch trägt:

„Treu in Freundschaft, weise im Rat,
Gütig im Herzen, kraftvoll in Tat!"

Der Platterhof steht in mancherlei Beziehung zu Adolf Hitler und vielen Führern der nationalsozialistischen Bewegung, und diese innere Verbindung stammt aus der ersten Zeit der Verfolgung und der schweren Rückschläge. Dietrich Eckart, der von Hitler hochverehrte Mitschöpfer der geistigen Grundlage des Nationalsozialismus, suchte und fand hier als politischer Flüchtling zuerst Zuflucht, und so mancher Nationalsozialist hielt sich hier und in den umliegenden Almhütten kürzere oder längere Zeit verborgen, als der 9. November 1923 die zahlreichen Verurteilungen des Hitlerprozesses und die Auflösung der Partei zur Folge hatte. In diesem patriarchalischen Hause stehen bei Nacht noch die Türen offen, und so manchesmal fand der Besitzer am Morgen im tiefen Schlaf einen Gast vor, von dem er noch keine Ahnung hatte, und der in Nacht und Nebel von München aus den Weg zu dieser Zufluchtsstätte suchen mußte. Auch Adolf Hitler hielt sich hier mehrfach incognito auf.

Seit dem Jahre 1920 wird der Platterhof von Bruno Büchner und seiner vortrefflichen Frau bewirtschaftet. Bruno Büchner ist der drittälteste deutsche Pilot, nahm als Flieger am Bulgarisch-Türkischen Krieg teil, bildete fast zweihundert deutsche Flieger aus, darunter Göring, Haller und viele andere berühmt gewordene Feldflieger des großen Krieges. Im Jahre 1914 war er der erste und einzige deutsche Flieger in unseren afrikanischen Kolonien. Wenige Tage nach der Mobilmachung schossen ihn die Engländer bei Daressalam ab und nahmen ihn gefangen. In der Einsamkeit seines Platterhofes fanden sich immer wieder die ältesten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, und Bruno Büchner wußte stets noch einen Ausweg, wenn Grund bestand, sich zu verbergen oder auch über die nach drei Seiten hin nahe salzburgische Grenze zu gehen, wenn die Betreffenden auf andere Weise dem Zugriff der Polizei nicht mehr entgehen konnten. Hier weilte Dietrich Eckart zuletzt noch 1923 kurz vor seinem frühen Tode, und auch sein schlichtes Grab findet man auf dem Friedhof von Berchtesgaden.

Dicht unter dem Platterhof, in Wald und Wiesen eingebettet, liegt „Haus Wachenfeld", ein schlichtes, anheimelndes, kleines Landhaus im oberbayerischen Gebirgsstil mit einer umlaufenden Holzveranda. Ein Kommerzienrat Winter aus Buxtehude hat es erbaut, starb aber bald darauf, und von seiner Witwe mietete es im Jahre 1928 Frau Raubal, die verwitwete Schwester Adolf Hitlers. Hier wohnt sie bis zum heutigen Tage; manchmal erhält sie den Besuch ihres Sohnes, der Lehrer in Linz an der Donau ist, und unter ihren fürsorglichen Händen wurde Haus Wachenfeld während der ganzen Jahre die heimatliche Stätte der Erholung und Ausspannung für Adolf Hitler in seinem unsteten Leben. Von der bunten Bergwiese vor dem Hause sieht Hitler, dieser geborene Grenzlanddeutsche, durchs Schellenberger Tal bis nach Salzburg und zur Feste Hohensalzburg und die Bergriesen rund um den Berchtesgadener Talkessel Untersberg, Hochkalter mit dem Blaueisgletscher, Reiterspitze und Watzmann, Hohes Brett und Hoher Göll sind zum Greifen nahe. Am liebsten aber geht Adolf Hitler den köstlichen Weg, 500 m über dem Berchtesgadener Tal, nach Scharitzkehl und Vorderbrand. Dort erblickt man tief unten den Königsee, den schönsten aller bayerischen Bergseen.

Hitlers Urlaubstage verliefen hier von jeher denkbar zurückgezogen und in anspruchsloser Einfachheit. Seit einer Reihe von Jahren meidet Hitler Fleisch, Alkohol und Nikotin vollständig. Mit Vorliebe trug er in den Sommermonaten die Tracht der einheimischen Gebirgsbauern, die sogen. „kurze Wichs", die kniefreie Hose und den Leinen- oder Lodenrock. Es gibt kaum einen nationalsozialistischen Führer, der nicht schon auf dem Obersalzberg gewesen wäre, und im Gästebuch des Platterhofes finden wir fast alle Namen der Männer um Hitler.

Seit Adolf Hitler Reichskanzler geworden ist, wuchs das allgemeine Interesse für den Obersalzberg gewaltig. Während der wenigen Tage, die der Kanzler in Haus Wachenfeld weilte, war es wenigstens mit der Abgeschiedenheit und Einsamkeit dieses Bergwinkels gründlich vorbei. Tausende wollten ihn sehen, viele Autogramme erhalten und der Zaun um das Haus war ständig von Neugierigen umsäumt. Zwei Ehrenpforten mit Willkommgrüßen an beiden Eingängen zum Haus Wachenfeld waren von den Einheimischen errichtet worden. Galt es doch, den neuen Ehrenbürger von Berchtesgaden und Obersalzberg zu empfangen und zu feiern. Augenzeugen berichten, daß niemals eine Ehrung Adolf Hitler so tief gerührt habe, wie der Empfang vom 25. März, vier Tage nach dem Tag von Potsdam, in diesem stillen Gebirgswinkel, der ihm so sehr ans Herz gewachsen ist und in dem er vielleicht politisch die größten Widerstände fand. Nun ist auch hier das Eis gebrochen und die Hitlertage des letzten Monats waren ein Fest, an dem das ganze Berchtesgadener Land herzlich teilnahm. Dr. A. Detig-München.

Marxistenrazzia bei Worms

180 Personen in Schutzhaft – Neben Waffen eine Falschmünzerwerkstatt gefunden

* Worms, 15. April.

Die von der Wormser Polizei mit Unterstützung der Hilfspolizei im März begonnenen Unternehmungen gegen Funktionäre und Mitglieder der kommunistischen Partei und gegen Marxisten, über die bereits kurz berichtet wurde, sind in der Zwischenzeit fortgesetzt worden. Es haben größere Aktionen stattgefunden am 2. April in Pfeddersheim, am 10. April in Osthofen und am 11. April in Guntersblum, am 11. und 12. April in Gimbsheim sowie in Lampertheim. Auch bei diesen Unternehmungen wurde eine große Anzahl Personen vorübergehend in Schutzhaft genommen und nach dem Konzentrationslager Osthofen verbracht.

Insgesamt sind bis jetzt 180 Personen auf Grund der Notverordnung vom 28. Februar 1933 zum Schutz von Volk und Staat vorübergehend in Schutzhaft genommen und

in das Konzentrationslager Osthofen eingeliefert

worden. Beschlagnahmt und sichergestellt wurden bei den erwähnten Unternehmungen: Militärgewehre, Pistolen verschiedener Kaliber, Leuchtpistolen, Sprengstoff, scharf geladene Handgranaten, Zündschnur, Seitengewehre, feststehende Messer, Schlagringe, Gummiknüppel, verbotene Uniformen, Abzeichen, die Instrumente für zwei Schalmeienkapellen, Trommeln, Pfeifen, Fahnen sowie einige Zentner Druckschriften und sonstiges Material verbotener Organisationen. Durch Beamte der LKP-Stelle Worms konnten in Sandhof bei einer Durchsuchung nach Waffen in einem Hause

auch eine Falschmünzerwerkstatt entdeckt

und falsche Fünfmarkstücke, ein Schmelztiegel, eine Form und ein dazu gehöriges Präparat vorgefunden und beschlagnahmt werden. Zwei Personen, die mit der Herstellung des Falschgeldes in Verbindung stehen, wurden vorläufig festgenommen.

Hinter Schloß und Riegel

* Pirmasens, 15. April. Die Gendarmerie Zweibrücken nahm am Samstag am Bahnhof zu Zweibrücken den Fabrikarbeiter Ludwig Mario fest, weil er, von Neunkirchen kommend, im Besitze eines Mitgliedsbuches der KPD war. Mario steht im Verdacht, daß er mit den ins Saargebiet geflüchteten Kommunisten staatsfeindliche Verbindung unterhält. Auf Anordnung des Staatskommissars Dr. Caspary wurde der Korbflechter Ludwig Stock, der auf Zigeunerart im Wohnwagen umherzieht, von der Gendarmerie Rodalben festgenommen und hierher verbracht. Stock soll sich auf seinen Reisen fortwährend in staatsfeindlichem Sinne betätigen.

Kommunistische Flugblätter werden beschlagnahmt

* Zweibrücken, 12. April. Kommunistische Flugblätter, die mit der Schreibmaschine geschrieben und auf Wachsmatrizen abgezogen waren, wurden in der Nacht auf Montag hier verteilt und in Haustüren gesteckt. Ein Teil der Flugblätter konnte von der Polizei beschlagnahmt werden.

Wettervoraussage für die Osterfeiertage

Trocken, tagsüber warmes Frühlingswetter. Ueberwiegend heiter, schwache Luftbewegung.

Schon in der vorletzten Nacht hat sich der Einfluß hohen Druckes bei uns durchgesetzt und schönes Wetter gebracht. Der hohe Druck liegt nun auer über West- und Mitteleuropa und sichert für die beiden Feiertage den Fortbestand des schönen Wetters.

Der Feldberg meldete heute früh Alpensicht bis 200 Kilometer, Schauinsland bis 100 Kilometer.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	10.	11.	12.	13.	15.
Rheinfelden	1,77	1,78	1,73	1,78	1,87
Breisach	0,62	0,76	0,66	0,75	0,94
Kehl	1,88	1,91	1,88	1,91	2,12
Maxau	3,34	3,31	3,32	3,36	3,49
Mannheim	1,00	1,04	1,08	1,80	1,94
Caub	1,21	1,19	1,18	1,14	1,13
Köln	0,94	0,92	0,91	0,87	0,84

Neckar-Pegel	11	12	13	15
Mannheim	1,88	1,88	1,90	1,89
Jagstfeld	0,90	0,90	0,90	0,90
Heilbronn	1,19	1,18	1,18	1,22
Plochingen	0,13	0,10	0,11	0,17

Chefredakteur: H. E. Meißner
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt · Handelsteil: K. Ehmer · Lokaler Teil: W. Schlusser · Sport und Vermischtes: W. Müller · Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: C. W. Kennel · Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: J. Faude, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr · Rücksendung nur bei Rückporto

SPORT DER NMZ

Ostergedanken zum deutschen Sport

Ostern ist für den deutschen Sport ein Wendepunkt. Die Zeit der Hallensportveranstaltungen — die immer nur ein Notbehelf sein können — ist vorüber, der Sport sucht seine Betätigung wieder im Freien. Sportpolitisch hat man sich bis jetzt kaum Gedanken machen brauchen, da der bürgerliche Sport sich bewußt von der sogenannten Parteipolitik freigehalten hat. Es war nicht immer leicht, den Trennungsstrich zwischen Politik und Sport zu ziehen, denn zu viel wurde an und in den Sport hineingetragen. Mit wenig Ausnahmen hat man es aber in Deutschland verstanden, den bürgerlichen Sport nur von sportlichen Gesichtspunkten aus aufzuziehen. Der Arbeitersport scheidet bei dieser Betrachtung aus, da er von uns immer nur als Vortrupp für die Parteipolitik angesehen wurde. Es war ein Unding, von „bürgerlichem“ und von „Arbeitersport“ zu reden, da der Sport doch nur dazu dienen soll, den eigenen Körper gesund zu erhalten und nicht irgend einer politischen Richtung dienstbar zu sein.

Die nationale Erhebung, die auf allen Gebieten gründliche Arbeit geleistet hat, geht jetzt auch daran, den gesamten deutschen Sport zu vereinheitlichen. Die vielen Verbände und Gruppen sollen vereinfacht und zusammengelegt werden.

Die Gleichschaltung wird in allernächster Zeit auch im deutschen Sport vorgenommen.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen, dem fast alle deutschen Sportverbände angeschlossen sind, tagte am vergangenen Mittwoch in Berlin, um sich mit den Fragen der Neugestaltung des deutschen Sportaufbaus zu beschäftigen. Die endgültige Regelung wurde aber verschoben, für den zurückgetretenen Präsidenten Dr. Lewald wurde vorerst kein Nachfolger gewählt. Innenminister Dr. Frick hat sich die Neugestaltung des deutschen Sports selbst vorbehalten. Er wird in kürzester Zeit daran gehen, auch hier die Gleichschaltung vorzunehmen. Der größte deutsche Verband, die Deutsche Turnerschaft, hat den „Arierparagraphen“ in Stuttgart einstimmig angenommen, verschiedene andere Sportverbände haben das gleiche getan. Im Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verband war besonders der Kreis Unterbaden (Mannheim) unter der Führung des Kreisvorsitzenden Hüter sehr aktiv. Wir haben in unserer Donnerstag-Mittags-Ausgabe bereits die 5 Punkte veröffentlicht, die von der sehr stark besuchten Versammlung einstimmig angenommen wurden. Auch hier stand der „Arierparagraph“ im Vordergrund. Man ging sogar so weit, von den Vereinen zu verlangen, daß die Mitglieder ausgeschlossen werden müssen, die von Staats- oder Gemeindebehörden von ihren Amtsstellen entfernt worden sind. Der Kreis Unterbaden will nicht warten, bis sich der Verband zu Entschlüssen durchringt, sondern will von sich aus sofort handeln.

Die Vereinfachung und Vereinheitlichung des deutschen Sports muß und wird kommen.

Gerade die nationale Bewegung hat den Sport als wichtigen Erziehungsfaktor für das ganze deutsche Volk erkannt und ist bemüht, ihn in das Staatsleben entsprechend einzubauen. Im Vordergrund steht natürlich der Wehrsportgedanke. Jeder Sportverband ist verpflichtet, seine jugendlichen Mitglieder im Wehrsport nach den Vorschriften des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung auszubilden. Ueberall wurden Kurse zur Ausbildung von Lehrern und Hilfslehrern im Wehrsport abgehalten. Die Verbände, die den Wehrsport eingeführt haben, konnten feststellen, daß die Jugend mit großer Begeisterung bei der Sache ist.

Es geht in erster Linie darum, die Jugend wehrhaft zu machen und sie körperlich und sittlich für die Aufgaben des Staates heranzubilden. Deutschland braucht eine gesunde und sittlich gefestigte Jugend; darum ist es erfreulich, daß sich jetzt die neue Regierung endlich der gesamten deutschen Sportbewegung annimmt.

Früher waren fast ausschließlich die Vereine Träger der körperlichen Ausbildung der deutschen Jugend. Die Zuschüsse, die Staat und Kommunen gaben, wurden mit jedem Jahr geringer; man entzog sich der Verantwortung. Niemand kann sich über die kommende Neuregelung mehr freuen als die Verbände und Vereine selbst, denn besonders sehr viele Vereine konnten in der letzten Zeit die Ausgaben für ihre Jugendabteilungen kaum mehr aufbringen.

Die allgemeine Einführung des Wehrsports wird den Vereinen wieder neuen Auftrieb bringen, da durch ihn viele junge Menschen erst mit dem Sport in Berührung kommen und sich dann dem Sport zuwenden werden, der ihnen am meisten liegt. Die Befürchtungen, die an manchen Stellen wegen der Abwanderung Jugendlicher gehegt werden, dürften kaum eintreffen. Es ist nicht beabsichtigt, den deutschen Sport vom Ausland abzuschließen, im Gegenteil, der Verkehr mit dem Ausland soll und muß gepflegt werden. Neben der Breitenarbeit werden nach wie vor Spitzenkönner herangezogen werden, die die ehrenvolle Aufgabe haben werden, Deutschland bei internationalen Kämpfen zu vertreten. Viel mehr als bisher

muß es für jeden eine Ehre sein, Deutschland in sportlichen Kämpfen gegen das Ausland vertreten zu dürfen.

Die Werbekraft und die Bedeutung des Sportgedankens braucht hier nicht noch einmal besonders wiederholt zu werden. Der Länderkampf gegen Frankreich am 19. März in Berlin, dem über 45 000 Menschen beiwohnten, zeigte deutlich die Anziehungskraft des Sports.

Mit der Erziehung der Jugend im Wehrsport wird von selbst wieder eine Vereinfachung der Sportidee eintreten. Vieles was sich in Verkennung der Idee im Sport überhaupt breit machen konnte, wird von selbst verschwinden. Es geht hier nicht um den Selbstzweck, sondern darum, als Einzelglied mit dem Ganzen zu wirken und damit das gesamte Vaterland zu stärken. Die Kraft, die im deutschen Sport steckt, ist so stark, daß sie sich von selbst durchsetzen wird und alles Faule abstößt. Die Verbürokratisierung, die sich im Sport immer stärker bemerkbar machte, muß und wird verschwinden, denn der Sport ist nicht für die Führung da, wie es von manchen Stellen nur zu oft ausgelegt wurde, sondern für das ganze Volk. Wer dem deutschen Sport dienen will, muß sich selbst unter- und einordnen.

Der deutsche Sport, der jetzt wieder einer neuen Freiluftzeit entgegengeht, wartet auf seine Neugestaltung und

ist bereit am Wohle des Vaterlandes mit seiner ganzen Kraft mitzuarbeiten.

Einen weiteren großen Begriff von der Macht des deutschen Sports wird man beim Deutschen Turnfest in Stuttgart in einigen Monaten erhalten. Das Deutsche Turnfest, dem neben dem Reichskanzler fast sämtliche Reichsminister beiwohnen werden, wird eine Beteiligung erhalten wie kein Fest je zuvor. Die Verbundenheit des gesamten deutschen Volkes wird dort in beredter Weise zum Ausdruck kommen. Fast alle Sportarten — auch Spiele — werden in Stuttgart zur Vorführung kommen. Die Idee des Turnvaters Jahn, das Turnen und Spielen möglichst vielseitig zu betreiben, hat ihre Verwirklichung in einem kaum gedachten Ausmaß gefunden.

Die Deutsche Fußballmeisterschaft, die jetzt in ihr Endstadium tritt, zieht Sonntag für Sonntag Hunderttausende in ihren Bann. Die Macht des Fußballs auf die breiten Massen nimmt immer weiter zu. Neben der Deutschen Turnerschaft und den anderen großen Sportverbänden wird der Deutsche Fußball-Bund mit seinem Millionenheer junger Menschen mit ein Hauptträger des deutschen Wehrsportgedankens sein.

Ostern 1933 bedeutet einen Wendepunkt im deutschen Sport und zugleich eine völlige Neugestaltung.

Willy Müller.

Der Sport an Ostern

Erfahrungsgemäß bringen die Osterfeiertage ein außerordentlich reichhaltiges Programm auf allen Gebieten des Sports, vornehmlich im Fußball und auch im Hockeysport, der immer an Ostern seinen Höhepunkt in zahlreichen internationalen Turnieren erlebt. Infolge der Terminnot sind im Süden die Feiertage von Meisterschaftsspielen im Fußball belegt, während zahlreiche süddeutsche Mannschaften Reisen ins Reich und Ausland unternehmen. Auch im Rugby herrscht Hochbetrieb und außerdem verzeichnen Radsport und Pferdesport große und wichtige Ereignisse. Im

Fußball

werden zunächst die süddeutschen Endspiele in beiden Abteilungen fortgesetzt. In beiden Abteilungen dürften Entscheidungen fallen und zwar dann, wenn München 1860 und Fußballsportverein Frankfurt ihre Spiele gewinnen, womit sie Meister wären. Die Frage nach dem jeweiligen Zweiten ist noch etwas offener. In Abteilung I spielen: Am ersten Feiertag Sp. Vg. Fürth gegen 1. FC. Kaiserslautern, FK. Pirmasens — Bayern München; am zweiten Feiertag: 1860 München — 1. FC. Kaiserslautern. — In der Abteilung II spielen: Am ersten Ostertag: FSV. Frankfurt — Karlsruher FV., Phönix Karlsruhe — Eintracht Frankfurt, Wormatia Worms gegen Stuttgarter Kickers u. Union Böckingen — 05 Mainz.

Das Endspiel um den Verbandspokal führt in Stuttgart den dortigen VfB. und den FC. Schweinfurt zusammen. Die Aussichten für diesen Kampf neigen zugunsten der Stuttgarter, die durch die Austragung des Treffens in ihrer Heimat ein gewaltiges Plus gegenüber den Kugelstädtern haben, wenn auch diese die bessere Mannschaft zu sein scheinen. Bis auf die Gruppen Hessen haben alle Gruppen ihre Teilnehmer am Aufstiegskampf ermittelt, aber nur sechs Gruppen und zwar Main, Rhein, Saar, Baden, Württemberg und Südbayern haben für die Feiertage Aufstiegsspiele angelegt.

Das Osterprogramm der süddeutschen Vereine wird noch durch zahlreiche Freundschaftsspiele ergänzt. Innerhalb des Südens spielen (am Sonntag): Freiburger FC. — Auswahlelf Kanton Solothurn, Spvg. Mundenheim — Germ. Brötzingen, Amicitia Viernheim — VfB. Bürstadt und gegen SV. Zürich-Seebach, 08 Mannheim — FC. Rastatt, VfB. Lindau — Ulm 94, FC. Rheinfelden — SSV. Ulm; (Montag): FSV. Frankfurt — Bayern München, Zweibrücken — Germ. Brötzingen, VfR. Konstanz — SSV. Ulm. Zahlreiche süddeutsche Mannschaften weilen auf Reisen. In anderen Landesverbänden des DFB. spielen: Kickers Offenbach in Neuwied und Beeßweiler, die Spvg. Fürth in Aachen, der 1. FCN. in Hamburg, Phönix Ludwigshafen in Düsseldorf und SV. Waldhof in Kassel; im Ausland weilen: VfR. Mannheim in der Schweiz; er spielt am ersten Feiertag gegen FC. Biel. FC. Pforzheim in Annemasse (Frankreich) und Freiburger FC. in Straßburg sowie Ulm 94 in Kreuzlingen (Schweiz). Aus dem Reich sind zahlreiche Gastspiele ausländischer Mannschaften zu nennen und zwar von Austria Wien in Krefeld und Essen und dem FTC. Budapest sowie Wiener A.C. bei Minerva Berlin.

Mitteldeutschland ermittelt am Montag in Dresden seinen Meister zwischen dem Dresdener Sportclub und Polizei Chemnitz, außerdem sind noch Repräsentativspiele zwischen südostdeutschen Mannschaften und einer Berliner Auswahl in Forst und Cottbus zu erwähnen. Aus dem Ausland nennen wir das internationale Fußballturnier in Antwerpen, an dem u. a. Rapid Wien teilnimmt.

Hockey

Alljährlich herrscht an den Ostertagen im internationalen Hockey Hochbetrieb. Das traditionelle Uhlenhorster Turnier fehlt allerdings diesmal, dafür bringen aber München-Gladbach, Stuttgart und Kreuznach große Veranstaltungen zur Durchführung, bei denen bekannte ausländische Mannschaften mitwirken. Die Stuttgarter Kickers haben sich Gäste aus der Schweiz (Red Sox Zürich), Frankreich (Sporting Club de Colombes Paris) und Spanien (FC Tarrasa) gesichert. In Kreuznach gastieren die holländischen Mannschaften Amsterdamer H. u. B.C. und H. Vg. Deventer und aus England der HC Halifax. Eine internationale Bombenbesetzung bringt München-Gladbach. Hier wird das Ausland durch Purley H. C. London, Tulse Hill London, Club de Campo Madrid, Royal Uccle Sport Brüssel, Zutphenscher H. C., Nijmwegenscher H. C. und die Damen von Ealing Ladies HC London vertreten. Bei allen drei Turnieren ist selbstverständlich auch die deutsche Spitzenklasse beteiligt. Im Ausland weilen ebenfalls deutsche Mannschaften und zwar Berliner HC in Folkestone und DHC Hannover in Oxford. Ein nationales deutsches Turnier gibt es noch in Danzig. Von den Mannheimer Vereinen spielt TV 46 in München-Gladbach. Die Alten Herren und Damen des VfR nehmen gleichfalls an dem Turnier in München-Gladbach teil. Die 1. Mannschaft des VfR beteiligt sich an dem Stuttgarter Turnier.

Handball

Meisterschaftsspiele in Süddeutschland gibt es an Ostern nicht. Das Endspiel der Damen steigt am 23. April, das Rückspiel der Herren am 30. April. Von Bedeutung ist aus dem süddeutschen Programm die Reise des süddeutschen Meisters Spvg. Fürth in den Bezirk Main-Hessen, wo die Fürther gegen die Meistermannschaften des SV Wiesbaden (Sonntag), des TV 62 Weinheim, des VfR Schwanheim (Montag) antreten. Im übrigen gibt es im Süden noch zahlreiche weitere Privattreffen.

Motorsport

Der Internationalen Carl-Benz-Sternfahrt nach Mannheim folgt am Ostermontag die Enthüllung des Gedenksteins. Eine weitere Veranstaltung von Bedeutung ist der Preis der [illegible]-Berge und aus dem Ausland verdienen die Rennen auf der englischen Brooklandsbahn bei London besondere Erwähnung.

Boxen

Am Ostermontag geht in Hamburg ein Berufs-Boxtag in Szene, in dessen Mittelpunkt der Kampf um die deutsche Halbschwergewichts-Meisterschaft zwischen Helmut Hartkopp-Berlin und Adolf Witt-Kiel steht. Der DASV von 1891 bringt in Tuttlingen seine Meisterschaften zur Abwicklung. Ueber 90 Bewerber haben sich bisher eingeschrieben, darunter auch die ehemaligen Reichsverbandsmeister Ausböck, Heid und Haymann.

Zusammenschluß im deutschen Radsport

Der jahrzehntelangen Zersplitterung im deutschen Radsport ist ein Ende bereitet worden. Der Bund Deutscher Radfahrer und die Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände haben sich am Donnerstag zu einem Verbande zusammengeschlossen. Das von beiden Verbänden getroffene Abkommen lautet:

„Zwischen dem Bund Deutscher Radfahrer-Berlin und der Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände-Hannover ist ein Abkommen getroffen worden, daß die Gleichschaltung der sportlichen und wirtschaftlichen Interessen aller deutschen Radfahrer-Verbände anstrebt. Der erste Schritt zur Schaffung eines einigen, einzigen Deutschen Radfahrer-Verbandes ist die Gleichschaltung der sportlichen Belange. Vom 1. Mai 1933 ab berechtigen die vom Bund Deutscher Radfahrer und von der Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände ausgegebenen Lizenzen zur Teilnahme an allen, von diesen Verbänden reichsoffen ausgeschriebenen Wettbewerben in allen Sportarten (Bahn, Straße, Saalfahren etc.). Der Bund Deutscher Radfahrer bringt in dieses Uebereinkommen alle seine ihm national und international zustehenden Rechte ein. Damit wird die Teilnahme aller lizenzierten deutschen Radfahrer an nationalen und internationalen Wettbewerben gewährleistet. Mit dieser Gleichschaltung der sportlichen Interessen geht das Bestreben Hand in Hand, eine Gleichschaltung der wirtschaftlichen Interessen herbeizuführen. Diese bezieht sich auf Beiträge, Versicherung, Ausbau der Radfahrwege, Schaffung einer Reichs-Propagandastelle und Schaffung einer Zeitung zur gemeinsamen Veröffentlichung amtlicher Nachrichten. Diese Gleichschaltung muß bis zum 1. Januar 1934 erfolgt sein. Ueber den Namen der zu schaffenden Vereinigung der deutschen Radfahrer zu verhandeln, bleibt der bis zum 21. Oktober 1933 einzuberufenden Versammlung der deutschen Radfahrer vorbehalten. Diese Vereinbarungen treten am 1. Mai 1933 in sportlicher Beziehung in Kraft. Sie bedingen die Aufnahme der Verhandlungen über wirtschaftliche Gleichschaltung am gleichen Tage.

Berlin, den 13. April 1933.

Bund Deutscher Radfahrer
(gez. Eggert gez. Bormann)
Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände
(gez. Haas gez. Hübner).“

Rennen in Mannheim-Seckenheim

am Ostermontag, 17. April

In diesem Jahre wird die süddeutsche Rennsaison durch die Rennen in Mannheim-Seckenheim eröffnet. Ein besonderes Ereignis gibt es natürlich noch nicht und die meisten Prüfungen wenden sich an das „landwirtschaftliche“ Material, aber es ist immerhin ein Renntag ländlichen Charakters und als solcher wird er bei der ländlichen Bevölkerung sicher starken Zuspruch finden. Zwei Konkurrenzen für die edlen Voll- und Halbblutpferde bilden den sportlichen Mittelpunkt des Programms, vor allem der Preis von der Pfalz, der über Hindernisse ausgetragen wird. Mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage hat der Pferdezuchtverein eine beträchtliche Herabsetzung der Eintrittspreise vorgenommen.

Eingeleitet wird der Tag durch ein Trabfahren, in dem Pferde zugelassen sind, die in der Landwirtschaft verwendet werden. Am Start werden folgende Seckenheimer Fahrer erscheinen: Alfred Klumb, Karl Volz, Wilh. Volz, Karl Seitz, Emil Bühler, Oskar Frey, Rudolf Bühler und Max Söllner. Das darauf folgende Rennen der Kl. B über 1600 Meter ist inländischen Pferden vorbehalten. Wenn man die vorjährige Form berücksichtigt, dann heben sich der Halbblüter Marschall und Adelbert vom Felde ab, die mit guten Leistungen aufwarten konnten. Marschall hat schon manches Rennen gegen Vollblut gewonnen, Adelbert hat seinen Herxheimer Sieg für sich. Die beste Klasse vertritt zweifellos Miniaturette. Der Stute kommt zugute, daß sie an Ort und Stelle gearbeitet wird. Meliß, die bereits der Zucht zugeführt war, soll nach dreijähriger Pause wieder Rennen bestreiten. Nach früherer Form könnte die ehemalige Weinbergsche Stute allen einen Strich durch die Rechnung machen. Pringeschen hat bereits einige Rennen gelaufen, die Stute konnte aber in St. Moritz nicht hervortreten. Gewinnen sollte Marschall gegen Adelbert und Miniaturette.

Der Preis der Brauerei Pfisterer, ein Jagdspringen, ist den Mitgliedern der ländlichen Reitervereine vorbehalten, auch das Rekord-Hochspringen wird von ländlichen Reitern bestritten. Das Schulfahren, unter Leitung des Herrn Georg Ehler-Seckenheim wird ausgeführt von folgenden acht Fahrern: Theo Seitz, Karl Volz, Kurt Frey, Emil Bühler, Rud. Bühler, Karl Seitz, Fred Klumb und Willi Volz.

Das bestdotierte Rennen der Veranstaltung ist der Preis von der Pfalz, ein Hürdenrennen über 2800 Meter. Der Stall Fleckstein-Bossenweiler ist mit Adelbert und Minos doppelt vertreten. Der Letztere muß an alle Gegner Gewicht geben, aber der Wallach zeigte sich im Vorjahre von so guter Seite, daß er eine erste Chance besitzen muß. Olivia lief sehr anständig auf der Flachen, was sie über Sprünge leistet, weiß man noch nicht. Marschall könnte auch hier das Halbblut ehrenvoll vertreten. Der Rest kommt weniger in Frage. Minos sollte gegen Marschall und Olivia gewinnen.

Das abschließende Galopprennen über 800 Meter wird von Pferden bestritten, die in der Landwirtschaft verwendet werden.

Mannheimer Firmensport

In Gruppe I konnte Werner-Nicola im Pflichtspiel gegen Stadt I 3:1 siegen. Hiernach dürfte der zukünftige Meister wohl Werner-Nicola heißen. Phönix Privatmannschaft siegte 1:0 über Caprilin. Eißel I konnte einen Achtungserfolg gegen den ehemaligen Kreisligisten 1913 erringen und diese 2:2 schlagen. Sander spielte dagegen gegen die 2. Mannschaft von 1910 nur 1:1. Lanz fertigte den Turnverein von 1846 3 ziemlich hoch 5:0 ab. Einen ebenfalls hohen Sieg konnte die Landesbank mit 4:1 gegen die Mannschaft von Roß-Karcher-Thoffen verzeichnen. Die Tennismannschaft des VfR Mannheim konnte den Finanzsportverein I knapp mit 3:2 schlagen.

Tageskalender

Karsamstag, 15. April

Nationaltheater: Zum letzten Mal: „Die Marneschlacht“. Anfang 20 Uhr.
Rhein-Neckar-Hallen: Automobilschau Stadt und Land. Geöffnet von 9 bis 19 Uhr.
Friedrichspark: 20 Uhr Begrüßung der Teilnehmer der Automobil-Benz-Sternfahrt.
Kaufhaus: Gemäldeausstellung des Münchener Künstlerbundes „Ring“ E.V. Geöffnet von 10 bis 20 Uhr.
Libelle: 20.15 Uhr Kabarett — Varieté — Tanz.
Odeon-Kaffee: Konzert (Verlängerung).
Pfalzbau-Kaffee: 17 Uhr Tanztee, 20 Uhr Konzert mit Einlagen.
Lichtspiele: Alhambra: „Sprung in den Abgrund“. — Schauburg: „Sprung in den Abgrund“. — Gloria-Palast: „Helgas Fall und Aufstieg“. — Capitol: „Grün ist die Heide“. — Scala-Theater: „Die unsichtbare Front“. — Roxy-Theater: „Die blonde Christl“. — Universum: „Spione am Werk“ und Bühnenschau. — Palast-Theater: „Rätsel der Dschungel“.

Sehenswürdigkeiten

Städtisches Schloßmuseum: Sonderausstellungen: „Entwicklungsformen des Spielzeugs“, ferner Handzeichnungen von Paul und Augustin Egell. Geöffnet von 10—13 Uhr und von 15—17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Sonderausstellung: „Der Teppich“ (erlesene Sammlerstücke und neue deutsche Arbeiten). Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. — **Mannheimer Kunstverein, L 1, 1:** Ausstellung „Zeitkunst“, geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr.

Ostern 1933

Historischer Automobil-Korso: Sonntag 11 Uhr ab Rhein-Neckar-Hallen durch die Straßen der Stadt.
Enthüllung des Carl-Benz-Denkmals: Sonntag 12.30 Uhr.
Nationaltheater: Sonntag: „Die Meistersinger von Nürnberg“, Oper von Richard Wagner, Miete G 26, Anfang 19 Uhr. — Montag: „Minna von Barnhelm“, Lustspiel von Lessing, für Erwerbslose, Anfang 15 Uhr. — „Carmen“, Oper von Bizet, Miete A 21, Anfang 19.30 Uhr.
Planetarium: Sonntag: 16 Uhr Vorführung, 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildervortrag „Eine Wanderung durch das Weltall“. — Montag: 16 Uhr Vorführung, 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildervortrag „Die Sternbilder des Südens“.
Rhein-Neckar-Hallen: Sonntag von 13 bis 19 Uhr, Montag von 9 bis 19 Uhr Automobilschau Stadt und Land.
Badisch-Pfälzisches Winzerfest im Rosengarten: Sonntag und Montag 19 und 20 Uhr.
Kaufhaus: Gemäldeausstellung des Münchener Künstlerbundes „Ring“ E. V. Sonntag und Montag geöffnet von 10 bis 13 Uhr.
Vereinigung der Württemberger: Sonntag: Schwäbisch-nationale Kundgebung im Friedrichspark, 16 und 20 Uhr, ebenda Feuerwerk. — Montag: 16 und 20 Uhr im Friedrichspark Frühlingsfest mit Tanz.
Kabarett Libelle: Sonntag und Montag: 16 und 20.15 Uhr Kabarett — Varieté — Tanz.
Pfalzbau-Konzertsaal: Sonntag: 20 Uhr großes vaterländisches Konzert der SS-Kapelle Standarte 10. — Montag: 20 Uhr großer Osterball.
Pfalzbau-Kaffee: Sonntag und Montag: Das Deutsche Meister-Orchester H. Wirz mit seinen humoristischen Einlagen.
Hindenburgpark Ludwigshafen: Während der Osterfeiertage finden im Hauptrestaurant große Konzerte statt.
Lichtspiele: Alhambra: „Die Blume von Hawaii“. — Universum: „Spione am Werk“ und Bühnenschau. — Gloria-Palast: „Helgas Fall und Aufstieg“. — Palast-Theater: „Manolescu“. — Schauburg: „Sprung in den Abgrund“. — Roxy-Theater: „Die blonde Christl“. — Capitol: „Grün ist die Heide“. — Scala-Theater: Sonntag „Die unsichtbare Front“, Montag „Paprika“.
Städtisches Schloßmuseum: Sonntag: Geschlossen. — Montag: Sonderausstellungen: „Entwicklungsformen des Spielzeugs“, ferner Handzeichnungen von Paul und Augustin Egell. Geöffnet von 11—17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Biologische Tiergruppen und ethnographische Sammlungen. Sonntag: Geschlossen. — Montag: Geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Sonderausstellung: „Der Teppich“ (erlesene Sammlerstücke und neue deutsche Arbeiten). Sonntag: Geöffnet von 14—17 Uhr. — Montag: Geöffnet von 11—13.30 und von 15—17 Uhr. — **Mannheimer Kunstverein, L 1, 1:** Ausstellung „Zeitkunst“, Montag geöffnet von 11—13 und 15—17 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen

* **Wenn der Winter vorüber ist,** dann werden viele konstatieren, daß ihr Körpergewicht zugenommen hat. Mit Beginn des Frühjahrs hat daher der Körper das Bestreben, sich von den angesammelten Schlacken und Fettablagerungen frei zu machen und das sollte man am besten durch eine Kräuterkur unterstützen. Jeden Morgen z. B. ein Täßchen Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee, das genügt, um den nötigen Ballast los zu werden. Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. 604

* **Prachtvoller Glanz** entsteht schnell und mühelos auf jedem Fußboden durch Gelsi, dem Marken-Bohnerwachs mit besonderen Vorzügen. Gelsi muß gut sein, denn es stammt aus den Thompson-Werken in Düsseldorf, Hersteller des seit über 50 Jahren bewährten und begehrten Dr. Thompson's Schwan-Pulvers. 644

Bruchheilmethode Danzeisen

Herr Dr. med. Neumann, Wien, schreibt in der Zeitschrift „Der Naturarzt und Lebensreformer“, Wien, folgendes: „Anläßlich des zweiten internationalen Naturärzte-Kongresses und der damit verbundenen Ausstellung bildeten die Bruchbänder der Fa. E. Danzeisen, München-Pasing, eine besondere Anziehungskraft“.

Tausende von Leuten, welche durch diese Bänder geheilt wurden, bilden den besten Beweis, daß Brüche auch ohne Operation, ohne Berufsstörung, auf mechanischem Wege geheilt werden können. Dies haben auch hervorragende Aerzte bereits einwandfrei anerkannt und bestätigt. Danzeisen behauptet mit Recht, daß schlechtsitzende Bruchbänder mehr schaden als nützen. Die Danzeisen'schen Bruchbänder schließen die Bruchpforte nicht nur fest ab, sondern sind regulier- und verschraubbar, sie nehmen auf Rücksicht auf den anatomischen Bau des Beckenknochens und es ist eine physische Unmöglichkeit, daß der Bruch aus der Bruchpforte entweichen kann. Die Befestigung ist vielfach patentiert, die Anwendung ist sehr einfach und leicht durchführbar. Beachten Sie die Anzeige der Danzeisen-Niederlassung, Mannheim 158, Kaiserring 24, part. 5198

Mannheimer Eröffnungs-Radrennen

Am Ostermontag auf dem Phönix-Sportplatz

Bei der Qualität des ersten Mannheimer Radsporttages, der am Ostermontag stattfindet, kann es nicht überraschen, daß die Phönix-Radrennbahn an diesem Radsport-Weihetage dicht besetzt sein wird. Das Interesse aus den verschiedensten Sportkreisen ist überaus groß und zahllose Radsport-Idealisten haben Prämienstiftungen beim Veranstalter angemeldet, um durch Prämien-Zwischenspurts die einzelnen Rennen noch interessanter als sie ohnehin sind, zu gestalten.

Dem Veranstalter, dem RMV Endspurt 1896, der in hohem Maße für die Erbauung der neuen Mannheimer Radrennbahn verantwortlich zeichnet, wurde in mühevoller Arbeit alles getan, um die Eröffnungsveranstaltung organisatorisch und sportlich vollkommen würdig zur Durchführung zu bringen.

Das Einweihungs-Hauptfahren wird von ca. 30 Fahrern bestritten, so daß 3 Vorläufe, 2 Zwischenläufe und 1 Hoffnungslauf zur Ermittlung der Endlaufteilnehmer notwendig sind.

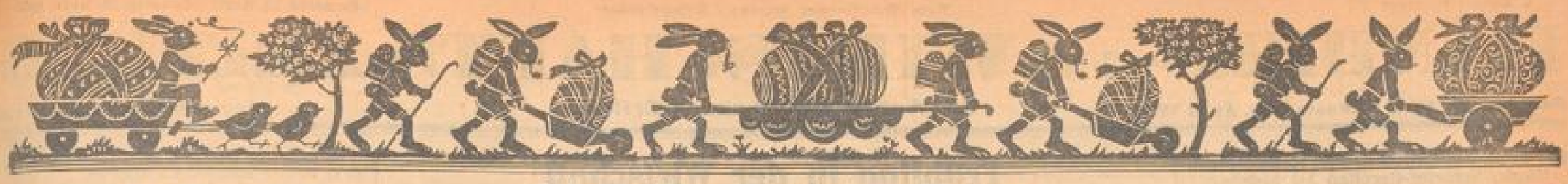
Der Osterpreis der Jugend, ein Fliegerfahren über 1000 Meter, ist verhältnismäßig schwach besetzt. Immerhin sind neben dem Endlauf 2 Vorläufe notwendig.

Beim Luisenparkbahn-Erinnerungsfahren dürften wohl die Besucher dieser Bahn in Erinnerungen schwelgen, denn dieses Rennen ist für die Fahrer aus Mannheim-Ludwigshafen offen, die bereits auf der Luisenparkbahn fuhren. Hier dürfte das Ende zwischen R. Schuler, W. Seichert-Mannheim und dem Ludwigshafener Walter zu suchen sein.

Das 100 Runden-Punktefahren um das „Goldene Rad von Mannheim“, wozu der RMV Endspurt Mannheim einen Wanderpreis zur Verfügung gestellt hat, vereinigt wieder 25 Fahrer am Start. Hier werden natürlich die Fahrer mit der notwendigen Ausdauer und Taktik das Ende unter sich ausmachen. Man ist gespannt, wer sich als Erster den Wanderpreis einzeichnen kann.

Das 1¼ Stundenmannschaftsfahren um den „Großen Preis von Mannheim“ mit seinen 6 Wertungen, den 2 mal 3 Wertungsspurts, den Prämienspurts und dem Führungspreis, wird von 12 Paaren bestritten. Vertreten sind Paare aus Mannheim, Ludwigshafen, Stuttgart, Fulda, Berlin, Köln, München, Nürnberg und Offenbach. Bei dem großen Können der einzelnen Paare wird dieses Rennen zu einem der schärfsten werden, das je in der Mannheimer Rennbahn gefahren wurde. Man möchte hier behaupten, daß jedes der teilnehmenden Paare Sieges- bzw. Platzchancen hat.

MARCHIVUM



Samstag, 15. April / Sonntag, 16. April 1933 — Ostersonntagsblatt für unsere Kleinen — 144. Jahrgang / Nr. 176

Die Niflung von Heiligkreuz

Drei Stunden von Heidelberg und eine Stunde von Weinheim an der herrlichen Bergstraße liegt das Dorf Großsachsen, welches sich bis in das liebliche Tälchen „Heiligkreuztal" genannt, erstreckt. Ein sehr angenehmer Weg, links dichtes Gebüsch, in welchem sich Hunderte von Nachtigallen hören lassen, rechts der Apfelbach mit mehreren schönen Mühlen und grünenden Wiesen führt in das eine halbe Stunde entfernte, von Bergen eingeschlossene Dörflein „Heiligkreuz". Am Eingang des Dörfleins rechts vom Bache bespült und vom Friedhof umgeben, steht die Kirche mit dem alten Chor und Turm.

Von der Entstehung dieser Kirche geht folgende Sage: Zur Zeit, als Deutschlands Grenze durch Ludwig XIV. noch nicht geschmälert und das starke Straßburg noch von Deutschen besetzt war, lebte in dem Tale, wo jetzt die Kirche steht, ein Bauer, welcher einen einzigen Sohn hatte. Wie es damals noch gebräuchlich war, hatte er in einem Nebenbau seine Taglöhnerfamilie wohnen. Trotz des Unterschieds zwischen reich und arm, zwischen Herr und Taglöhner lebten sie miteinander in gutmütiger altdeutscher Redlichkeit.

Des Bauern Sohn Hansjörg entzweite sich mit seinem Vater, lief fort und wurde Reichssoldat. Nach zwei Jahren aber erfuhr der Vater, daß sein verlorener Sohn in Straßburg diene und freute sich, daß sein einziger Sohn noch am Leben sei. Auch die Familie des Taglöhners nahm herzlichen Anteil an der Nachricht, besonders aber des Taglöhners Jörgnickel, der Jugendgefährte des Hansjörg.

Um diese Zeit träumte nun dem Jörgnickel, daß er zu Straßburg auf der Brücke einen großen Schatz gefunden hätte. Morgens erzählte er es seinem Vater, welcher sich aber nichts aus dem Traum machte, da er den großen Schatz nicht sah. Allein der Vater wurde aufmerksamer, als ihn der Sohn am anderen Morgen erzählte, er habe in der Nacht den gleichen Traum gehabt. Als Jörgnickel vollends zum dritten Male den gleichen Traum hatte, riet der Vater ihm, nach Straßburg zu gehen.

Der Bauer horchte auf und war über die Freundschaft zu seinem Sohn voller Freude. Es wurde sogleich ein ganzer Zwerchsack voll Dürrfleisch, Handkäse, Brot und auch Geld zusammengepackt, und Jörgnickel machte sich auf den Weg und kam am dritten Tag vor Straßburg an. Anstatt des oft fürchterlichen: „Wer da?" des Wachtpostens erscholl eine bekannte Stimme von dem Soldaten: „Jörgnickel! Grüß dich Gott!" — Der Erstaunte sah richtig seinen Freund Hansjörg mit der Hellebarde vor sich stehen.

Als der Posten abgelöst war und die beiden Freunde sich in der großen Stadt in einem Wirtshause unter Zuzug des väterlichen Mundvorrats gütlich taten, sprach Hansjörg: „Sage, Jörgnickel, wie kamst du auf den Einfall, hierher zu kommen?" Dieser sagte nun offen und ehrlich, daß sein dreifacher Traum die Veranlassung gewesen wäre; jedoch habe er trotz aller Aufmerksamkeit auf der Brücke keinen Schatz gefunden. Unser Reichssoldat lachte über den Traum und sprach: „Gerade so habe ich dreimal nacheinander geträumt, in dem Garten meines Vaters unter dem großen Holderstock hätte ich einen herrlichen Schatz gefunden, und trotzdem grabe ich nicht heim. Doch es ist recht, daß du hier bist. Wir wollen recht lustig sein und dann gehst du wieder in den Odenwald, grüßest Vater und Mutter und die Deinen herzlich und sagst, daß ich in einem Jahr komme." Nach zwei Tagen ging der Jörgnickel fort, kam zur Freude der Seinigen gesund an und richtete alles pünktlich aus.

Als er mit dem Vater allein war, erzählte er, daß er keinen Schatz gefunden, aber von Hansjörg einen ähnlichen Traum erzählt bekommen habe. — Dem Vater war die Sache nicht gleichgültig. In der Nacht nahm er sein Grabscheit, ging zu dem bekannten Holunderbusch und fand einen

großen eisernen Hafen voll Geld. Dieses Geld hielt er verborgen, kaufte sich nur langsam nach und nach ein eigenes Gut und wurde ein vermögender Mann. Da aber sein ehemaliger Bauer und dessen Sohn gestorben waren, kaufte er auch noch dieses Gut und übergab es seinem Sohne.

Auf dem Totenbette aber ließ das Gewissen dem Manne keine Ruhe, und er entdeckte seinem Beichtvater, daß er ehemals in seines Bauern Garten einen großen Schatz gefunden und behalten habe. Der Beichtvater gab ihm den Trost, weil man doch nicht bestimmt wußte, wem das Geld gehört hätte, so solle er für die Ruhe seiner Seele zu Ehren des heiligen Kreuzes eine Kirche stiften.

Dies geschah und somit starb der Mann beruhigt. Heutigen Tages aber steht noch die Kirche, und von ihr erhielt das Dorf „Heiligkreuz" seinen Namen. —d.

Osterhasens Jüngste

Das war eine Freude bei Hannchen und Lorchen, als sie am Gründonnerstag morgen die süßen, kleinen Hasen in ihrem Stalle entdeckten. Schon tagelang hatten sie darauf gewartet, nachdem der Vater ihnen gesagt hatte, daß es bald richtige Osterhäschen geben sollte. Osterhasen im Stalle: eine solche Seltenheit war doch noch nie vorgekommen, denn meistens kommen diese doch im Walde oder im Felde zur Welt — aber nun sollten sie das Glück haben, ganz kleine Osterhasen zu besitzen.

Wie hatte Mutter Osterhase so fleißig vorgesorgt, damit alles für die Hasenkinderchen bereit lag. Und nicht lange dauerte es, da hatten sie sich beide schon alles erzählt und waren sich darüber einig, daß sie sich bald heiraten wollten. Na, ihr könnt euch das Erstaunen der ganzen übrigen Hasen, die dieses Ereignis miterlebten, wohl denken. Doch alle freuten sich, denn jeder konnte den guten und lieben, lustigen und fleißigen Osterhasen so recht von Herzen leiden, war er doch immer gefällig, arbeitsfreudig und guter Laune.

Der Osterhase aber begleitete seine kleine Frau auf ihr hübsches Schloß, aber seine Arbeit stellte er nicht ein und sein Frauchen half eifrig mit. Nichts

dabei die viele, viele Arbeit für das Osterfest, daß dicht vor der Türe stand. Oft riß sie sich vor Verzweiflung die dichten Haare aus ihrem silbergrauen Fellchen und baute das wollige Nestchen damit.

Ja, silbergrau schimmerten die zarten Haare, war Mutter Osterhase doch aus vornehmsten Hasengeschlechte und stammte aus einem Schlosse. In ihrer Jugend hatte sie auch nie geglaubt, daß sie einmal so viel arbeiten müsse. Aber die Liebe überwindet alles — und was hätte sie Vater Osterhase nicht zu Liebe getan!

Schon als sie ihn zum ersten Male erblickte, hatte sie ihn gleich sehr, sehr lieb gewonnen. Plötzlich, eines Tages saß er neben ihr und knabberte wohlgemut an einem Kohlblatt. Und als er sah, daß sie ganz traurig und heimwehkrank war, da lag das eine lange Ohr euch schon schräg über der Schnuppernase und schwupp — das andere. Das sah so lustig aus, daß das kleine traurige Hasenfräulein fröhlich lachte. Gar war ihr zu viel, nur wenn noch gerade zur Osterzeit es tüchtig Arbeit mit den Kindern und gar kleinen Kindern gab, dann konnte sie manchesmal ein bißchen aus dem Häuschen geraten. Aber bei der fröhlichen Laune des braven Vater Osterhase konnte eine schlechte nicht standhalten. So herrschte immer wieder Lust und Fröhlichkeit.

Nun waren wirklich gerade recht zum Osterfest die jüngsten Häschen geboren worden. Jung und alt freute sich in der Hasenfamilie, denn man konnte mit jedem Jahr mehr Hilfe gebrauchen und mit fremden Leuten, die doch die Kunst des Eierfärbens nicht so beherrschten, wollte Papa Osterhase nicht gern zu tun haben. Jedes Ei war aber auch ein besonderes Kunstwerk und Hannchen und Lorchen, die beiden Töchterchen des Schloßbesitzers, schätzten sie besonders.

„Wir wollen die lieben, kleinen Hasen recht pflegen," meinte das größere Schwesterchen, „Dann werden sie groß und kräftig und bringen uns nächstes Jahr viele schöne, bunte Eier." W.

Wie Hubert und Lena den Osterhasen fühlten

Ein Ostermärchen von Maria Futterer

„So, Kinder!" sagte die Mutter nach dem Mittagessen, „jetzt spaziert mal in den Garten und macht die Eiernestchen hübsch zurecht; morgen kommt der Osterhas." Das ließen Hubert und Lena, die blonden Zwillinge, sich nicht zweimal sagen. Schon tagelang hatten sie ja auf diesen Augenblick gewartet.

Nun schob Hubert sein rotes Wägelchen eifrig den Gartenweg entlang. Emsig trippelte Lena nebenher. In dem Wägelchen lag eine Menge zartes, grünes Moos, das die Geschwister gesammelt hatten. Liebevoll, eifrig gingen die Beiden ans Werk. Unter dem dicken Rhabarberstock, im Erdbeerbeet und hinter der Taxushecke lagen bald darauf niedliche, grüne Moosnestchen, immer zwei nebeneinander. Eins für Hubert, eins für Lena. Befriedigt betrachteten die Beiden ihr Werk.

„Du, Hubert", frug Lena nachdenklich, „wo wohnt denn eigentlich der Osterhas?"

„Weiß nix" erwiderte das Brüderchen und zupfte noch an dem letzten Nestchen.

„Ich frag' mal Mutti, die weiß es sicher" rief Lena und war auch schon davongeschlüpft. Nach wenigen Minuten kam sie wieder und verkündete wichtig: „Mutti hat gesagt, der Osterhas wohnt auf der großen Blumenwiese, dort drüben, hinterm Wald. Und ganz brave Kinder können ihn sehen, und seine Frau und seine vielen Hasenkinder, hat Mutti gesagt."

Die Kinder guckten einander erst lange an und jedes dachte für sich: „Ganz brave Kinder?" Aber dann faßten sie sich kurz entschlossen bei dem Händchen und stiefelten stumm und ernsthaft zum Gartentürchen hinaus.

Es war ein wunderschöner Aprilnachmittag. Ein sanfter Wind bewegte die zarten, jungen Triebe der Bäume und Büsche. Fink und Amsel übten neue Frühlingslieder ein, und emsig krabbelten fleißige Käfer über den Weg. Oben am blauen Himmel lachte Frau Sonne übers ganze Gesicht, als wollte sie sagen: „Seht, das alles ist mein Werk, hab ich das nicht fein gemacht?" Aber unsere kleinen Ausreißer hatten kein Auge für die Schönheiten ringsumher. Mit ihren kurzen, dicken Beinchen marschierten sie eifrig die Waldwege entlang und machten nicht früher halt, bis sie eine große Tafel sahen, auf der geschrieben stand: „Zur Waldwiese". Nun lasen sie, so rasch sie konnten, und da lag auch schon die blühende, duftende Wiese vor ihnen.

„So", sagte Hubert zu dem Schwesterchen, „setz' Dich da hin und ruh' Dich ein bißchen aus; ich such' den Osterhasen." Lena gehorchte gerne, denn sie war rechtschaffen müde geworden von dem langen Wege, und so setzte sie sich mitten zwischen die Kuckucksblumen, die Veilchen und die goldenen Himmelsschlüssel. Sie hatte gerade ein Sträußchen gepflückt, als sie Hubert in einiger Entfernung heftig winken sah. Eilig lief sie dem Brüderchen entgegen und kniete sich neben Hubert in Gras, dicht an einem dicken Weidenbusch. Hubert bog die Weidenzweige auseinander und, und... „Ah!" rief Lena laut und vergaß vor lauter Staunen jede Vorsicht.

Hubert gab ihr einen brüderlichen Rippenstoß und wollte sie gerade auszanken, da sagte eine freundliche Stimme, dicht neben den Geschwistern: „Na, Ihr Beiden? Ihr wollt mir wohl einen Besuch machen, wie? Da kommt nur mit mir; ich führe Euch ins Osterhasenreich!" Und der Osterhase, denn er war es in höchsteigener Person, nahm Hubert links, die kleine Lena rechts an der Hand und mit ein paar Schritten war man hinterm Weidenbusch — im Osterhasenreich! Da gab's ein Staunen für die Kinder! Sie wußten gar nicht, wohin sie zuerst schauen sollten. Da war ein Gewimmel von Osterhasen, großen und kleinen. Einige trugen Körbe voll bunter Eier davon, andere brachten weiße Eier zum Bemalen her, wieder andere saßen an langen Tischen und hatten kleine Näpfchen vor sich stehen in denen es grün und blau, rot, gelb und lila leuchtete. Die Häslein hatten grüne Schürzen vorgebunden, um die grauen Fellchen nicht zu bekleckern. Mit feinen Pinseln bemalten sie die Eier, die in Bastkörbchen vor ihnen auf dem Tische lagen. Vor Staunen sperrten die Geschwister Mund und Näschen auf.

„Ja," frug Hubert „legen Sie denn die bunten Eier nicht alle selbst, Herr Osterhase?" „Nein mein Junge, dazu habe ich nicht Zeit genug. Aber seht Kinder, da kommen gerade zwei meiner Eier-Lieferantinnen."

Zwei dicke Hennen, eine weiße und eine gepeckte wackelten zum Zaunpförtchen herein; sie trugen große Tragkörbe, angefüllt mit leuchtenden, weißen Eiern. Es waren Frau Gigaag und Frau Gaggag vom Erlenhof. Sie begrüßten den Osterhasen und betrachteten neugierig die kleinen, seltenen Besucher des Osterhasenreichs. Dann gingen sie zu einem Schuppen, um die Körbe abzustellen. Jetzt erst bemerkten die Kinder dort eine dicke Hasenfrau, die mit einem großen Löffel vorsichtig Eier in einen Wasserkessel legte. Ihre weiße Schürze leuchtete mit den Eiern um die Wette. „Dies ist Lampina, meine liebe Frau" sagt der Osterhase und die Kinder begrüßten die freundliche Häsin. „Sie kocht gerade die Ostereier, fügte der Hase erklärend hinzu.

„Müssen denn Ostereier auch gekocht werden?" frug Lena erstaunt.

„Na sicher, mein Mädelchen", lachte die Hasenfrau, „sonst würdest Du ja morgen Pfannekuchen kriegen, statt Ostereier, wenn meine Buben damit über Stock und Stein hopsen."

„Seht Kinder, ich will Euch mal alles genau erklären", sagte nun der Osterhase. „Zuerst kriegen wir also die weißen Eier von den Hennen hierher gebracht. Lampina kocht dann in ihrem großen Kessel die Eier erst mal hart. Meine Buben und Mädel und wir alle hier im Hasenreich, färben die Eier dann schön bunt, wie Ihr es ja hier seht. Wenn sie getrocknet sind, werden sie dann in große Tragkörbe verpackt und morgen früh noch eh' die Sonne aufgeht, bring ich mit meinen Buben die Oster-Eier an Ort und Stelle. Hubert und Lena schauten sich verstohlen an und lächelten; denn sie dachten an die schönen Moosnestchen im Garten.

Können alle Hasen so schön malen?" frug Hubert, und dachte an die vielen Kleckse, die in seinem Malheft prangten.

„Alle freilich nicht," erklärte der Osterhase. „Aber die schönsten Eier, die malt doch der Großvater," fuhr er fort. „Hopps" rief der Hase mit lauter Stimme. Und schon stand ein kräftiger Hasenjunge vor ihm. Er hatte seinen Malpinsel hinters linke Ohr gesteckt und schaute den Vater erwartungsvoll an.

„Hopp, Hopps, hopps mal zum Großvater und bitte ihn um zwei schöne Eier für artige Kinder." Hopps hopste davon und kam zwei Minuten später angeflitzt. Er brachte, in einem Körbchen liegend, zwei herrliche bunte Ostereier. Ein himmelblaues und ein rosarotes. Mit goldenen Buchstaben stand darauf geschrieben:

In Busch und Beet, in Hof und Heck
In manches andere Versteck
Legt dir der Has viel Eilein fein
Such' sie dir nur, dann sind sie dein.
Der Osterhas und seine Frau
Legt Eier grün, gelb, rot und blau
In jedem Jahr zum Osterfest
Den braven Kindern in das Nest.

Die Kinder freuten sich herzlich über die schönen Eier und bedankten sich viele Male. Nun zeigte der Osterhase ihnen noch einen Raum. Da standen lange Reihen von Schokoladenhasen, Marzipanküken; Osterlämmchen mit bunten Fähnchen waren auch dabei. Ja, die Hasenfamilie war schon recht fleißig gewesen. Die Kinder konnten sich kaum satt sehen.

Doch da dachte Lena mit Schrecken daran, daß die Mutter ja gar nichts von ihrem Fortgehen wußte und sagte daher: „Herr Osterhase, wir müssen nun gehen, sonst hat Mutter Angst um uns."

„Ja, ja mein Kind," sagte der Hase und lächelte, „kleine Mädchen sollten es der Mutter immer sagen, wenn sie auf die Blumenwiese gehen." Lena und auch Hubert wurden rot wie eines der leuchtenden Ostereier. Der Osterhase wußte aber auch alles!

„Na, da wollen wir mal sehn, wie wir euch rasch heimbefördern," fuhr der Hase fort. Er sagte dem „Hopps" etwas ins Ohr. Hopps flitzte davon und kam gleich darauf mit einem wunderschönen Gespann wieder.

Zwei schneeweiße Osterlämmchen zogen ein Wägelchen, das sah aus wie ein Ei und hatte gerade Platz für zwei Kinder.

Auf dem Kutschbock thronte „Hopps" und schwang einen Weidenzweig als Peitsche. Blaue Seidenbänder waren die Zügel; das blanke Geschirr war mit Vergißmeinnicht aufs Schönste geschmückt. Die Kinder gaben dem Hasenpaar die Hand und bedankten sich herzlich für ihre Freundlichkeit und auch für die Ostereier des Hasen-Großvaters. Den Hasenkindern winkten sie lachend zu. Man konnte ihnen nicht allen die Hand geben, es waren ihrer zu viele. Dann stiegen sie in das schöne Wägelchen ein und fort ging's, durch den dämmernden Wald. Bald war man am Waldrand angekommen, wo das Elternhaus stand.

Die Kinder verabschiedeten sich von den Lämmchen und von Hopps und Lena schenkte dem Hopps das Blumensträußchen von der Waldwiese. „Auf Wiedersehn morgen" riefen sie ihm beide zu. Aber sie sahen ihn nicht wieder. Am Ostermorgen fanden die Geschwister ihre Nestchen mit bunten Eiern angefüllt, „Hopps" aber mit seinen Brüdern war schon über alle Berge.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 15. April / Sonntag, 16. April 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Oster-Ausgabe Nr. 174

Die neue Kupfergesellschaft Mansfeldsche Kupfer-Schiefer-Bergbau AG, Eisleben

Der neue Vertrag zwischen Reich und Preußen und der Mansfeld AG wegen der Weiterführung der Kupfer erzeugenden Betriebe ist vor kurzem von allen Beteiligten unterzogen worden. Die Neuregelung gilt zunächst für die Zeit vom 1. Januar 1933 bis 31. März 1934. Als Gegenwert für die Uebertragung von Bergwerk und Grundeigentum sowie der Vorräte der Kupferbetriebe übernimmt die Kupfergesellschaft Bankschulden von etwa 5 Mill. Mark, sowie Debitoren und Kreditoren des Kupferbetriebs. An den Beziehungen der Zeche Mansfeld und Sachsen, vor allem hinsichtlich der Kokslieferung, zu den Kupferbetrieben wird sich voraussichtlich nichts ändern. Die Bemühungen zur Fortführung der Zeche Sachsen versprechen Erfolg.

Der Vorstand der Kupfergesellschaft hat unter Leitung von Generaldirektor Stahl. In den mit elf Mitgliedern besetzenden Aufsichtsrat entsenden Reich und Staat sowie die Mansfeld AG je fünf Vertreter, während der Vorsitzende unparteiisch besetzt wird. Die Betriebsanlage der Kupfergesellschaft werden von Reich und Staat durch Zuschüsse gedeckt, die am Schluß der Vertragszeit auf Grund einer Gegenüberstellung von Entbehrungen und Erlösen endgültig festgestellt werden. Dabei geht die Mansfeld AG ein Risiko bis zu 300 000 ℳ ein. Nach Verabschiedung der Hilfsmaßnahmen erhalten Reich und Staat eine Gewinnbeteiligung an der Kupfergesellschaft auf 15 Jahre von zunächst 75, dann 50 v. H. Bei der Mansfeld AG selbst dürfte nach Wiederaufnahme der Kupferbetriebe ein geringer Kapitalschnitt noch erforderlich sein, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Gesellschaft neben ihren Beteiligungen noch eine Reihe von Betrieben, Kupfer- und Messingwerken, Heiz- und Brennstoffgroßhandel, Glasfabriken u. a. verbleibt, die insgesamt verhältnismäßig befriedigend arbeiten.

---

* **Württembergische Feuerversicherungs-AG, Stuttgart.** — 18 (18) v. H. **Dividende.** Auf die mit 25 v. H. Eink. von nom. 500 ℳ gelangen 4 ℳ (1. V. 3 ℳ), daß sind 16 (12) v. H. und auf die VA 5 v. H. Dividende zur Ausschüttung. Der Jahresgewinn beträgt einschl. 127 000 ℳ Gewinnvortrag 710 085 (510 080) ℳ.

* **Neubauauftrag für den Bremer Vulkan.** Der Bremer Vulkan, Schiffbau und Maschinenfabrik in Vegesack erhielt von der Britischen Bruce Compagnie in Hamburg den Auftrag auf Lieferung eines Bananendampfers. Das Schiff entspricht dem Typ der Dampfer „Panther" und „Puma", die der Bremer Vulkan im Jahre 1930 für die gleiche Gesellschaft lieferte. Das neue Schiff ist allerdings etwas größer und erhält statt der Turbinenmaschinen Dieselmotorantrieb. Die Belegschaft des Vulkan, die augenblicklich rund 440 Mann beträgt, dürfte auf Grund dieses Auftrags erhöht werden.

* **Elektrizitätswerk Rheinhessen AG, Mainz.** — 5 (5) v. H. **Dividende.** Die zur Mainzer Elektro-Gruppe gehörende Gesellschaft schlägt für das GJ 1932 eine von 6 auf 5 v. H. herabgesetzte Dividende auf das 5 Mill. ℳ betragende Aktienkapital vor.

* **Neckarwerke AG, Eßlingen.** — **Wieder 5 v. H.** Der RR beschloß, der HV am 9. Mai für 1932 eine Dividende von wieder 5 v. H. vorzuschlagen.

* **Kamweiler Draht- und Metallwerke vorm. Franz Ullrich Böhm.** In der ao. HV der Gesellschaft wurde der Beschluß der letzten GV., Aktien in Höhe von 40 000 ℳ aufzugeben, als gesetzlich nicht zulässig berichtet und infolgedessen dieser Beschluß rückgängig gemacht. Anstelle der seinerzeit beschlossenen Aktien-Ausgabe von 40 000 ℳ sollen jetzt solche von 50 000 ℳ ausgegeben werden.

* **Glückselmerke Planen AG, Planen i. V.** — **Verlustabschluß.** Der Aufsichtsrat beschloß, den Verlust von etwa 10 000 Mark vorzutragen (i. V. Mehrgewinn von 0,001 Mill. ℳ, der vorgetragen wurde). Eine Beihilfe des Geschäftes ist bisher nicht zu verzeichnen.

* **Greiffenhain Textilwerke AG, Neugatz (Oder).** — **Wieder 5 v. H. Dividende.** Der GB für 1932 wird wiederum eine Dividende von 5 v. H. auf die 10,08 Mill. ℳ Eink. und 6 v. H. auf 0,6 Mill. ℳ VA. vorschlagen.

Frühling in der Wirtschaft

Stärkere Frühjahrsbelebung als in den Vorjahren / Natürliche Konjunktur-Entwicklung

Angesichts der grundlegenden politischen Wandlungen, die gerade auch in den letzten Wochen sich verstärkt in den wirtschaftlichen Organisationen ausgewirkt haben, erhebt sich die verständliche Frage, ob durch diese Umschaltung nicht die beginnende Frühjahrsbelebung unterbrochen und dadurch wertvolle Chancen für den Verlauf des Wirtschaftsjahres zerstört werden. Solche Befürchtungen scheinen nicht zuzutreffen. Die Veränderungen bei den wirtschaftlichen Organisationen bedeuten ja auch nicht ohne weiteres Eingriffe in wirtschaftliche Vorgänge, und wenn an manchen Stellen sich tatsächlich gewisse Stockungen sich ergeben, so ist ihre Bedeutung allem Anscheinen nach mehr örtlicher Art, sie gefährden erheblich den jahreszeitlichen Auflockerungsprozeß in der Wirtschaft nicht.

Dieses alljährliche Erwachen der Wirtschaft nimmt nach den bisherigen Anzeichen einen Umfang an, der unter Berücksichtigung aller Umstände zunächst befriedigen kann.

Zum erstenmal sei dem Beginn der große Krise hat in sehr kurzer Zeit die allzähnliche Verminderung der Arbeitslosen im Frühjahr Fortschritte gemacht, wie sie in den letzten vier Jahren nicht zu verzeichnen waren,

Seit dem diesjährigen Höchststand der Arbeitslosigkeit mit 6,04 Millionen war bis Ende März bereits eine Abnahme um 440 000 gemeldet. Mit dieser annähernd halben Million war somit etwa die Hälfte des Unterschieds zwischen Höchststand und Tiefstand der Arbeitslosigkeit in den beiden Vorjahren erreicht; dieser Unterschied betrug 1931 und 1932 ziemlich genau eine Million, die Abnahme der jahreszeitlichen Arbeitslosigkeit vollzog sich aber viel langsamer als in diesem Jahre. Beispielsweise war 1932 eine Abnahme um 450 000 erst Mitte Mai eingetreten, und auch im Frühjahr 1931, das zunächst einige Hoffnungen erweckte, erst Mitte April. In den Jahren 1929 und 1930 dagegen vollzog sich die jahreszeitliche Abnahme der Arbeitslosigkeit noch in geringerem Umfange; zwischen dem Höchst- und Tiefstand des Jahres 1929 betrug nämlich der Unterschied nur etwa 600 000 und im Jahre 1930 etwas über 700 000. Nun haben sich zwar inzwischen einige Veränderungen in der Berechnungsweise der Arbeitslosigkeit ergeben, aber diese können nicht die wesentlichen Züge der vergleichbaren Arbeitsmarktentwicklung in dem fraglichen Zeitraum verwischen, so daß tatsächlich

eine erstmals wieder stärkere Frühjahrsentlastung angenommen werden muß, die allerdings durch die Witterung begünstigt wurde.

Immerhin kennen das Ausmaß des Arbeitsmarktes allein unsicher sein, und es bedarf der Bestätigung durch andere wichtige Merkmale des wirtschaftlichen Beschäftigungsgrades. Von diesen hat eine hauptsächliche Bedeutung die Gestaltung der gesamten Kreditbeanspruchung, denn sie läßt darauf schließen, ob und in welchem Umfange eine Ausweitung der wirtschaftlichen Tätigkeit eingesetzt hat. Von der Seite der Kreditbeanspruchung her ist nun allerdings ein eindeutiger Wandel gegenüber dem Vorjahre festzustellen. Nehmen wir dafür die besonders begünstigte Zeit vom Anfang März bis Anfang April, so haben wir im Vorjahre eine Verlagerung der kontinuierlichen Abbaues und der Kreditschrumpfung. Die Kreditausleihungen der Reichsbank erweiterten sich damals um 200 Mill. ℳ. In diesem Jahre ist das Bild genau umgekehrt: der Reichsbankausweis zeigt eine Zunahme der Ausleihungen um die gleiche Summe. Daß dabei vor allem Kreditbedarf der Wirtschaft zum Ausdruck gekommen ist, geht aus dem Anteil der Handelswechsel hervor, die sich in der genannten Zeit um 101 Mill. ℳ vermehrten, während sie in der gleichen Vorjahrszeit um 91 Mill. ℳ abnahmen. Die Reichsbank erklärt eine eine Anspannung, die ihr sehr erwünscht ist, denn sie will ja der Wirtschaft Kredite geben, sie will vor allem wieder mehr Wechsel ankaufen, die aus wirtschaftlichen Vorgängen entstanden sind. Sie wehrt sich auch gegen die in der Oeffentlichkeit verbreitete Vorstellung, eine Abnahme der Ausleihungen bedeute eine „Auslastung" des obersten Kreditinstituts. Diese Vorstellung hat zum Ausgangspunkt, daß früher die Betrachtung des Verhältnisses zwischen Deckung und Ausleihungen geradezu im Mittelpunkt der Betrachtung stand, während vielfach die eigentliche Aufgabe des Instituts, die Kreditversorgung, als diesem Deckungsverhältnis untergeordnet erschien.

Ein verstärkter Kreditbedarf ist auch am Geldmarkt festzustellen.

Im Vorjahre war das weitere Nachlassen der Kreditansprüche von einem Sinken der Geldsätze begleitet gewesen; gegenwärtig ist eine gewisse Steigerung der Kreditnachfrage eine der Ursachen dafür, daß eine weitere Diskontsenkung im Augenblick nicht mehr aktuell erscheint. Während im Vorjahre um diese Zeit die flüssigen Mittel der Kreditinstitute zunahmen, sind sie heute knapper geworden; haben doch allein die Reichsbankschatzwechsel der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten eine 200 Millionen ℳ gebunden. Die Ausweitung der Kreditversorgung zeigt sich auch bei den Sparkassen, die nunmehr wieder in der Lage sind, einen Teil ihrer Einlagen zu Neuausleihungen zu verwenden. Alles in allem ist der Umfang der bisherigen zusätzlichen Kreditversorgung nicht als übermäßig groß anzusehen; aber bei dem Schwunghaftigkeit der Wirtschaft bedeutet auch ein verhältnismäßig nicht sonderlich groß erscheinender Kreditzuwachs eine fühlbare Besserung des gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsgrades.

Langsame Gesundung am USA-Weizenmarkt

Stetige Haltung für Inlandweizen / Roggen behauptet / Vor neuen Abschlüssen im Mehlgeschäft / Auswirkung der Neuordnung am Futtermittelmarkt

Mannheim, 15. April.

Die in dieser Woche herausgekommene Schätzung des amerikanischen Ackerbaubüros errechnet das Ernteergebnis der Winterweizenernte auf nur 384 Millionen Bushels (1 Bushel gleich 27,22 Kg.), während es bisher von privater Seite auch auf 471 Millionen Bushels geschätzt worden war. Damit würde es in den Vereinigten Staaten eine Ernte geben, wie sie so gering seit 1904 nicht mehr aufgetreten ist; damals wurden 335 Millionen Bushels geerntet, seither aber niemals weniger als 400 Millionen. Im Vorjahr betrug die Ernte 405 Millionen gegen 787 Millionen St. i. J. 1931. Es ist unter diesen Umständen kaum daran zu zweifeln, daß der amerikanische Markt einer allmählichen Gesundung entgegengeführt wird, denn Präsident Roosevelt wird es nicht an Bemühungen fehlen lassen, jene Farmer, die Sommerweizen bauen, von einer Umgestaltung ihrer Kulturpläne abzuhalten. Am Sommerweizen ernteten die Vereinigten Staaten im Jahre 1931 501 und 1932 290 Millionen Bushels, während sie die bisher größte Ernte von 330 Millionen St. i. J. 1929 hatten. Selbst wenn man die neue Sommerweizenernte mit 250 Mill. Bushels annimmt und die noch verbleibenden Bestände alter Ernte berücksichtigt, muß unter den jetzigen Verhältnissen doch noch mit einer weiteren Aufmärktverengung der amerikanischen Weizenpreise gerechnet werden. Die Preise gelegten Tiefpreisen sind bisher nur mäßig erhöht worden. Man verlangte heute für die 100 Kg. Manitoba I, herb, Pacific, April 5,12½ Pfl., Manitoba I, April 4,00 Pfl., Manitoba I, herb, Atlantic, April-Mai 5,22½ Pfl. und Manitoba I, Atlantic, gleiches Termin 5,05¼ Pfl., cif Rotterdam. Etwas höher waren auch die Forderungen für Kanadischen Durum erhalten. Es kostet Nr. I, April-Mai, 4,25—5,02½ Pfl., desgl. prov. 5,02½ Pfl., alles cif Rotterdam. Am Oberrhein entwickelte sich nur kleines Geschäft in Manitoba- und Plata-Weizen. Letzterer war in Hafer- und Roggen-Mischungen, 76 Kg. mit 5,50 Pfl., cif Rotterdam, am Markte. Belgien-Schelde bezogenen nur geringer Interesse und wurden mit 143,00—145,00 ℳ gehandelt.

Der inländische Weizenmarkt lag die ganze Woche hindurch ruhig und die Preise zeigten gut Behauptung. Wenn auch das Angebot feldmäßig überreichlich groß ist, so behaupteten sich die Mühlen andererseits doch auf die Deckung ihres laufenden Bedarfs. Die Kleinbäcker Inlandsweizen jedoch, sowohl reichlichen Angebot in Hinsicht kommt, Zurückhaltung, so daß es zu erwartenden Preiskonzessionen nicht gekommen ist. Zuletzt notierte man für die 100 Kg. Sachsen-Saale-Weizen, 77 Kg., Mai-Lieferung 21,50 ℳ; pommerisch-märkischer Weizen, 76 Kg., April-Abladung und Mai-Lieferung, 21,40 ℳ; pommerisch-mecklenburgisch-holsteinischer Weizen, 76 Kg., gleiche Termine 21,40 ℳ, cif Mannheim, Kahn bei Anfuhr. Futterweizen zu prompter Verladung, je nach Hl.-Gewicht, das sich zwischen 70—72 und 73—76 Kg. bewegt, wurde mit 20,50—20,50 ℳ, cif Mannheim, angeboten.

Roggen zeigte anlangs gleichfalls stärkere Haltung; gegen Wochenmitte trat jedoch etwas mehr Interesse hervor, so daß die Preise behauptet blieben. In Mannheim greifbare Ware, 72/73 Kg., kostete 17,00—17,10 ℳ, bahnfrei; ostpreußischer Roggen, 71/72 Kg., 2 Hälfte April-Abladung und Mai-Lieferung, wurde mit 18,75 ℳ cif pommerisch-mecklenburgisch-märkischer Roggen, 72/73 Kg., gleiche Termine, mit 18,75 ℳ, cif Mannheim, angeboten. Roggenmehl-Scheine stellen sich auf etwa 107,00 bis 107,50 ℳ.

Gerste lag still aber fest. Die Mälzereien behaupteten sein neues Kaufinteresse und entschlossen sich nur vereinzelt, preiswert angebotene Ware aufzunehmen. Es hat den Anschein, daß mit einer weiteren Aufmärktverengung der amerikanischen Weizenpreise gerechnet werden. Die Vorräte

DAS BORDBUCH DER SVENSKA

Die Geschichte eines tapferen Mädchens

Von Brünnhilde Hofmann ● Copyright 1932 by Aug. Scherl GmbH Berlin

7

Im Weitergehen schüttelt Yvette für sich allein den Kopf. Hatten die Leute hier Begriffe! Man sollte es nicht für möglich halten . . . „Und das Mädchen?“ Vielleicht hatte man es gesteinigt oder ertränkt? Yvette ist auf alles gefaßt.

„Sie war schon am andern Morgen fort. Mit dem Postschiff nach der Küste.“

Sie kommen an der Seefahrtsschule vorbei. Es ist Mittag, und die jungen Leute gehen nach Hause. Als letzter kommt Berend Volker aus der Tür; er hat ein Bündel Bücher unterm Arm und geht nicht, wie die anderen, mit einer Gruppe, sondern allein. Er erkennt die beiden Mädchen und bleibt am Gatter stehen.

„Das ist Berend Volker“, stellt Nelly vor. „Fräulein Gaston.“

Volker verneigt sich; es wird eine etwas eckige Bewegung.

Yvette reicht ihm schnell die kleine Hand, die er vorsichtig ergreift. In ihre flackernden Augen treten wechselnde Lichter, während sie forschend an Volkers Gesicht hängen. „Oh — Sie sind es! Wie soll ich Ihnen danken, Monsieur? Ich weiß es nicht! Ich danke Ihnen . . .“

Volker hält seine Mütze in der Hand. Seine mehr breite als hohe Stirn rötet sich, und er schüttelt abwehrend den Kopf. „Keine Ursache, Mademoiselle! Es mußte ja sein. Ich freue mich, daß Sie wohlauf sind.“ Er spricht etwas hart, aber ganz richtig Französisch mit ihr. „Guten Tag, Nelly!“ Dabei sieht er ihr gerade ins Gesicht.

Etwas befangen erwidert sie seinen Gruß und reicht ihm gleichfalls die Hand.

Er ist ihr Vetter, wie Jan van Assen, und sie kennen sich von der Zeit her, als er noch Lehrer auf dem Festland war. Er kam regelmäßig in den Ferien, um seine Mutter zu besuchen: Geertruida Volker, geborene van Assen, die starrköpfig keinen Frieden mit ihrer Mutter gesucht hatte, obgleich sie auf der Insel ihr Leben beschließen wollte, wo sie geboren war. Daher hatte auch ihr Sohn keine Beziehungen zu der Seefahrersippe von Osterkoog, die sonst wie Kletten zusammenhielt. Aber Seemann wollte er werden, wie sein norwegischer Vater es auch gewesen war, und lernen wollte er hier. Jetzt konnte er es. Konnte es, ohne das grambeladene Herz der einsamen Frau zu kränken, die seit seiner Kindheit dem verschollenen Björn Volker nachtrauerte, um dessentwillen sie die Heimat verlassen und mit den Eltern gebrochen hatte. Björn Volker war fremd, arm, mit abenteuerlichen Plänen erfüllt, hier aufgetaucht und wollte sich der Sippe von Osterkoog weder ein- noch unterordnen. So ging also Geertruida allein mit ihm in seine Heimat, denn dickköpfig war sie auch, und kam nach wenigen Jahren allein zurück. Niemand fragte sie nach ihrem Manne, und zu niemand sprach sie über ihn. So wußte Nelly nur wenig von Berend und wenig auch er von ihr.

„Wohin gehen wir?“ fragt Yvette, die aufmerksam vom einen der beiden zum andern gesehen hat. Sie gehen langsam die Straße hinunter.

„Ich gehe zur Entenkoje“, sagt Volker. „Da wohne ich.“

„Wo ist das?“

Volker weist mit dem Arm. „Da draußen!“

Sie stehen am Ende der Straße. Vor ihnen liegt die glatte weiße Ebene: verschneite Wiesen, die in der Sonne flimmern. „Gehen wir vielleicht ein Stückchen mit?“ wendet sich Yvette an Nelly. „Es ist ja so schönes Wetter!“

Unterwegs berichtet Yvette in ihrer Muttersprache über den Schiffbruch und will genau alle Einzelheiten der Rettung wissen. Volker hört aufmerksam zu, gibt aber nur recht einsilbige Antworten. Seine dichten Brauen sind zusammengezogen. Zuweilen wirft er einen Blick über Yvette hinweg nach vorn, wo Cornelie auf dem schmalen, ausgetretenen Pfad vorangeht, der auf das ferne dunkle Gebüsch hinführt. Sie hat sich mit keinem Wort an der Unterhaltung beteiligt. Man muß hier hintereinander gehen, und Volker geht als letzter.

Seit einigen Minuten schweigen alle. Yvettes Augen werden allmählich von dem blitzenden Weiß ringsumher geblendet. Sie bleibt stehen. „Werden Sie uns nicht noch einmal besuchen, Herr Volker? Ich bleibe noch ein paar Tage hier. Ich möchte mich doch gern von Ihnen verabschieden, ehe ich reise.“

Nelly ist ihren Vorsprung zurückgekommen und steht neben den beiden; Volker sieht sie fragend an. „Ja, komm doch, bitte, Berend! Vater wird sich freuen.“

Yvette kann natürlich nicht verstehen, was diese einfache Aufforderung zu überbrücken hat. Aber sie sieht Nellys schmales Gesicht bis in den Hals tief erröten.

„Ich komme morgen“, sagt Berend. „Nach der Schule.“ Er sieht keine dabei an, sondern folgt mit den verengten Pupillen seiner auffallend klaren Augen dem Zickzackkurs eines wilden Kaninchens, das in der Ferne über das Schneefeld hoppelt.

*

Jan van Assen steht vor dem niedrigen Fenster in de Groots Wohnstube und sieht hinaus. Er ist schon am Vormittag gekommen, von zielstrebiger Unruhe getrieben. De Groot hat ihm gesagt, daß Fräulein Gaston ein Telegramm erhalten habe; die Mädchen seien zur Post gegangen, um Geld zu holen. Assen findet, daß es lange dauert, bis die beiden zurückkommen; aber er wartet. De Groot mußte fort, um das Ueberholen des Rettungsbootes zu überwachen. Assen bleibt allein im Hause. Da es Mittagszeit ist, muß Nelly wohl bald zurückkehren und Yvette mit ihr.

Endlich kommen sie. Assen erkennt die kleine, zierliche Gestalt neben der hohen, schlanken schon von weitem. Sie haben einen ganz verschiedenen Gang: Cornelie geht mit langen, schmalen Schritten, den Körper rank aufgerichtet; Yvette trippelt kürzer, dreht sich geschmeidig in den Hüften. Sie spricht, lacht. Eine Weile sieht Assen sich daran fest. Dann tritt er vom Fenster zurück. Die Mädchen kommen ins Haus.

„Ah — Senhorita!“ Assen verbeugt sich leicht, greift gewandt zu, um Yvette aus dem Mantel zu helfen.

Sie ist allein ins Zimmer gekommen, ehrlich überrascht, einen Herrn in Uniform vorzufinden, der sie auf portugiesisch anspricht. „Senhor —?“ Sie lächelt ihn fragend an, nimmt seine Erscheinung dabei blitzartig in sich auf, legt den Kopf ein wenig zur Seite.

„Mein Name ist Assen. Ein erster Spaziergang? Ich gratuliere zu Ihrer Genesung! Gute Nachricht aus Hamburg?“

„Danke! O ja: gute Nachricht. . . . Danke sehr!“ Yvette steht vor dem kleinen Mahagonispiegel zwischen den Fenstern, der ein paar Stockflecken hat. Sie hat ein Kämmchen aus dem Haar gezogen und streicht es glatt zurück. Die Bogen der schmalen schwarzen Brauen wölben sich erstaunt in die Stirn, in die das dunkle Haar mitten spitz hineinwächst. Sie sieht dabei im Spiegel Assens Gesicht, das ihr zugewandt ist.

Wer ist dieser Mann, der fließend Portugiesisch spricht? Eine interessante Neuerscheinung in diesem Kaff jedenfalls! Sein Haar ist so spiegelnd schwarz wie ihr eigenes. In seinen tiefliegenden dunklen Augen und um den Mund mit der vollen Unterlippe spielt ein eigentümliches Lächeln, halb anmaßend, halb einschmeichelnd.

Yvette verzieht etwas spöttisch, aber keineswegs abweisend ihren sehr bestimmt geschwungenen Mund, steckt den Kamm hinters Ohr und dreht sich um. Aus der Küche klirren Töpfe, mit denen Nelly am Herd hantiert.

„Sie werden uns nun bald verlassen, fürchte ich?“ fragt Assen. Dabei laufen seine Blicke eilig, aber verstohlen über ihre weiße Bluse, den kurzen Rock hinunter bis zu den feinen Fesseln und den hochhackigen Wildlederschuhen, die das Seewasser in der Farbe beschädigen, aber nicht in ihrer eleganten Form verderben konnte.

Yvette tut, als merke sie das nicht, schiebt nur die Bluse in der Taille zurecht. „Sie fürchten?“ wirft sie dabei leicht hin. „Ich bleibe noch ein paar Tage.“

Assen und Yvette stehen sich auf einige Entfernung schweigend gegenüber, als Nelly hereinkommt und das Tischtuch auflegt.

„Kann ich dir helfen?“ Assen greift nach den peinlich sauber geputzten Bestecken, die Nelly mit hereingebracht hat.

Das Mädchen antwortet nicht, aber das Ungewohnte dieser Dienstfertigkeit veranlaßt sie gefühlsmäßig, die Berührung der helfenden Hände geflissentlich zu vermeiden. Feinster Instinkt sagte ihr: Theater — der anderen vorgespielt! Mit gesenkter Stirn, in der eine kaum merkliche steile Falte steht, geht sie wieder hinaus.

Yvette hebt das runde, aber energisch geformte Kinn. „Fräulein Nelly tut alle Arbeit allein?“ fragt sie.

„Unsere Frauen hier sind das gewöhnt“, nickt Assen.

Yvette setzt sich in einen der strohgeflochtenen, hochlehnigen Sessel. Sie macht ein nachdenkliches Gesicht und schüttelt leise den Kopf. „Das wäre nichts für mich. Das ganze Leben hier scheint so eintönig. Die Menschen sind hart, schwerfällig — zum Fürchten. Auf die Dauer könnte ich das nicht ertragen.“ Sie hat ein Knie über das andere gelegt und bewegt unruhig den Fuß im Gelenk hin und her.

Assen sieht diesem Spiel zu. Dann sagt er: „Nein, das wäre nichts für eine Frau wie Sie. Sie haben es ja auch nicht nötig!“ Er zieht das Zigarettenetui heraus. „Sie rauchen, Senhorita? Bitte!“

Dankendes Aufleuchten des beweglichen Gesichtchens. Er reicht ihr Feuer. „Und Sie?“ fragt Yvette. „Sie leben hier?“

Assen reckt sich plötzlich hoch. „Nein — selten!“ leugnet er. „Ich habe anderes vor.“

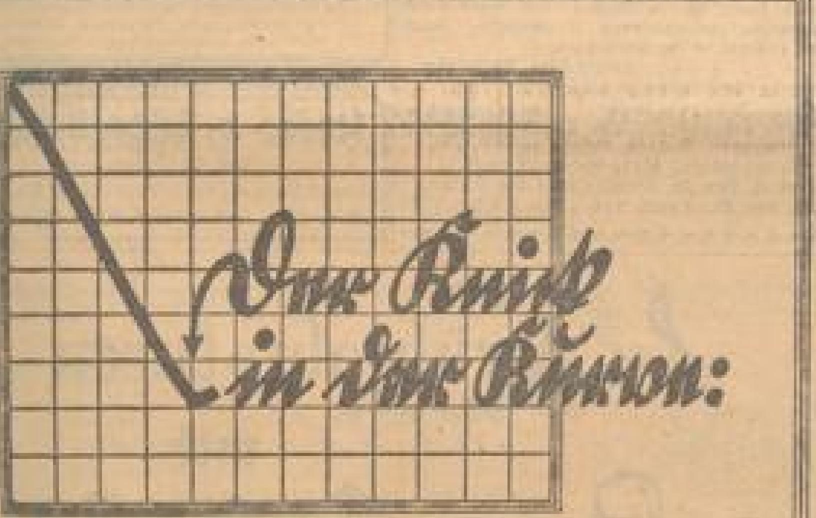
„Wieso?“ fragt Yvette. „Was?“ Halb vorgeneigt, betrachtet sie ihn gespannt von der Seite, denn er sieht starr zum Fenster hinaus; nur die langen Flügel seiner scharf gebogenen romanischen Nase vibrieren. „Was also?“

Assen wendet sich mit lebhafter Bewegung um. Seine glimmenden Augen fangen ihren unruhig zitternden Blick ein, so daß sie unwillkürlich standhalten muß. „Ich bin seit einigen Jahren Steuermann beim Holländischen Lloyd und nur im Urlaub auf Osterkoog; auch jetzt, wo ich mein letztes Examen machte. So war es bisher. Keine sehr aufregende Laufbahn, keine überwältigende Chance, nicht wahr? Aber in diesen Tagen hat sich das geändert. Ich habe etwas anderes vor. Was, bleibt mein Geheimnis. Aber Ihnen würde ich es sagen, wenn Sie wollen.“

Yvette hat ihre eigne Frage keineswegs so ernst genommen. Aber sie ist nun doch neugierig geworden und sofort bereit, auf alles einzugehen. Es geht etwas von dem gespannten Wesen des Mannes dort auf sie über. Es stößt sie nicht ab, zieht sie vielmehr begierig an. Der zerflatternde Augenblick hat ihr den Hauch von etwas raubtierhaft Heißem und Wildem zugetragen, das in den dunklen, tiefliegenden Augen Assens aufglühe und schon wieder erlischt. Er stößt den Rauch seiner Zigarette durch die Nase, geht im Zimmer auf und ab.

„Na — sagen Sie es mir!“ spricht Yvette leise hinter ihm her. „Was ist es?“

(Fortsetzung folgt)



In dem Absinken der Preiskurve ist seit langer Zeit erstmalig ein deutlicher Stillstand eingetreten. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß zumal auch in der Textilindustrie die Preise ihren Tiefpunkt erreicht haben.

Jetzt ist darum der richtige Augenblick, an die Ergänzung Ihrer Frühjahrs- und Sommerkleidung zu denken. Der Zeitpunkt ist um so günstiger, als wir Ihnen gerade jetzt eine wahrhaft erschöpfende Auswahl in allem, was zur Bekleidung und Ausstattung gehört, vorzulegen haben. Die neuen Formen, die modischen Stoffe und Farben finden Sie jetzt bei uns zu wirklichen Tiefpreisen.

Hauptpreislagen für Anzüge und Mäntel

Mk. 28.- 38.- 48.- 55.- bis 85.-

Engelhorn & Sturm

MANNHEIM

Graue Haare?
Orfa Haarfarbe-Wiederhersteller
gibt jugendliche Farbe und Schönheit zurück.
Spielend einfache Anwendung! Unschädlich! Sichere Wirkung!
Flasche RM. 1.00
Seifenhaus am Markt
Marktplatz

Unsere Standard-Marke Eiche farbig nur Mk. 190.-
Möbel
Meyer & Hahn
Bellenstr. 2 (alte Oelfabrik)

Gegründet. Unterstützung bietet die Tatgemeinschaft ihren Mitgliedern. Aufnahme vertrauenswürdiger Personen aus all. Stän. können. Mitglied werd. Politisch und religiös neutral. Zuschr. unt. Postschließfach Nr. 14.

Hohe Leistungen!
Städt. Krankenversicherung
Sitz Regensburg
Bez.-Dir. Mannheim
Friedrichsplatz 3

Gardinenspannerei
Fritz Graner, L 13, 5
Telephon Nr. 26875

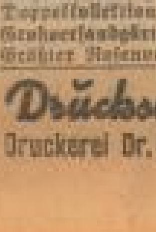
Deutsche Teppiche
zu besonders günstigen Preisen bei großer Auswahl
Hermann Regelin
Kunststr. O 7, 19, part.

Fensterscheiben, Autoscheiben, Glasdächer, Spiegel
bei Glaserei Lechner
S 6, 30 Tel. 263 56

Ia. Weißwein
per Liter 65 Pfennig
Wein-Automat, P 6, 18.

Rabatt-Spar-Verein 1927
Badische Sparmarke 20 Pf. Gültig bis 31. Dez. 1933 Mannheim
Verlangen Sie bei Ihren Einkäufen die
Einheitsrabattmarke
Auszahlungen im Jahre 1932 durch die dem Verband angeschlossenen Vereine an die Sparer
3,5 Millionen Mark
Neu aufgenommen:
A. Amann, Qu 3, 1 Wollwarenhaus Daut, F 1, 4

Für 3.50 Mk. den ganzen Garten voller Blumen



Um den Kundenkreis zu erweitern, biete ich zum Probebezug an: 4 Edelbuschrosen für Garten und Töpfe, das Edelste, was darin existiert, starke Sträucher in Prachtfarben, zwei Pracht-, Aster-, Edeldahlien, 10 Prachtgladiolen in vielen Farben, 10 türkische Ranunkeln, 5 Pracht-Anemonen, 12 Glücksklee-Knollen, 2 Prachtlilien, 25 riesenblumige Maiglöckchenpflanzen, 3 grobe Stauden echtes Alpenedelweiß, 2 Stauden riesenblumige Gartenprimeln, 1 Tüte Samen der schönsten, farbenprächtigsten Schlingpflanzen für Veilen, Lauben usw., alles schon in diesem Jahr unermüdlich blühend, die ganze Kollektion für 3.50 Mark, Doppelkollektion 6.50 Mark.
Großherzogliche Gärtnerei Hölige, Rosenheim 235.
Größter Rosenversand Deutschlands an Private.

Drucksachen in bester Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. ● R 1, 4-6

Neue, modische Qualitäts-Stoffe

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Mantelstoffe Waschstoffe und Herrenstoffe.

Spitzenleistungen der deutschen Textil-Industrie in unserer Riesenauswahl und zu unseren bekannt niedrigen Preisen . . . .

Seidenleinen — der beliebte Sommerstoff in vielen Farben vorrätig . . . . Mtr. 58 Pf.

Hahnentritt-Bouclé — in mod. Farbstellungen, gute Qualität für Haus- und Wanderkleider 68 Pf.

Mako-Popeline — für schöne Herren-Oberhemden gute Qualitäten . . . Mtr. 95, 78, 58 Pf.

Wollmousseline — in neuer Musterung u. moderner Farben für leichte Sommerkleider . . . . Mtr. Mk. 1.50, 1.25, 85 Pf.

Maroc-Druck — ca. 95 cm breit in mod. Musterung auf guter kunsts. Grundware für Kleider und Blusen . . . . . Mtr. 1.65 Mk.

Georgette-Druck — 95 cm breit in neuester Muster- u. Farbstellung für duftige Sommerkleider . . . . Mtr. 1.95 Mk.

Crêpe-Plissé — bedruckt, ca. 95 cm breit, das mod. Gewebe in großer Musterauswahl für das eleg. Nachmittagskl. Mtr. 2.45 Mk.

Craclé-Druck — 95 cm br., mod. aparte Musterung auf guter Grundware f. vornehme Nachmittagskleider und Blusen . . Mtr. 2.65 Mk.

Hahnentritt-Karo — ca. 70 cm breit, in mod. frischen Farbstell. für fesche Kleider Mtr. 1.45 Mk.

Crêpe-Seehund — 130 cm breit, aus gutem, reinwoll. Material in den gesuchten Farben für Kleider und Complets . . Mtr. 2.90 Mk.

Deutscher Cretonne — Indanthren, in Streifen u. Karos für Blusen u. Wanderkleider Mtr. 85 Pf.

Georgette-Boutonné — 130 cm breit, feines reinwoll. Material in schönen mod. Frühjahrsfarben für Kleider und Complets . . Mtr. 2.90 Mk.

Engl. gemusterte Mantelstoffe — 140 cm br., geeignet für gute strapazierfähige Sport-Mäntel in den bel. grauen u. beige Tönen Mtr. 2.80, 1.90, 1.45 Mk.

Frisé-Bouclette — 140 cm breit, modisches Mantelgewebe aus guter reiner Wolle in den neuesten Farben . Mtr. 5.80, 4.80, 3.80 Mk.

Sport-Gabardine — imprägniert, ca. 140 cm breit, aus gutem reinwoll. Material in hellen Farbtönen u. marine . . Mtr. 5.25, 4.50 Mk.

Herren-Kammgarne — ca. 150 cm breit, in den beliebten grauen Tönen, gutes Fabrikat, für schöne Maß-Anzüge Mtr. 10.80, 9.80, 7.80 Mk.

Spezial-Etage für modische Stoffe
Samson u. Co. G.M.B.H.
Mannheim · D 1 · 7 · Paradeplatz ·

Grosser
STOFF
Verkauf
fürs
Sommerkleid

Engl. gem. Mantelstoff
ca. 140 cm breit, für den flotten Sportmantel in beige und grau . . . . Meter **3.50**

Mooscrêpe-Frisella
Reine Wolle, ca. 130 cm breit, der weichfließende, elegante Wollstoff, f. das vornehme uni Frühjahrskleid in allen mod. Farben Mtr. **3.90**

Piqué-Streifen
ca. 100 cm breit, das neuartige Reliefgewebe, für das fesche Sportkleid und die flotte Bluse zum Jackenkleid . . . . . Meter **4.90**

Crêpe Venezia ca. 100 cm breit
die neue Bindung in Wolle mit K'seide, mattiert, mit glänzender Abseite, bes. geeign. für Complets, Jackenkleider u. Mäntel Meter **5.90**

Wollmousseline
das aktuelle Hahnentrittmuster mit den dazu passenden Composés in bleu, rot und schwarz . Meter **1.45**

Frotté-Salonic, ein sehr solid, waschbares Material in neuartig gewebtem Muster für das praktische Sommerkleid in nur modernen Farben Meter **1.65**

Crêpe Georgette
Feine Seide, ca. 100 cm breit, für das duftige Sommerkleid in vielen Pastellfarben wie rosé, bleu, grün etc. . . . . . Meter **1.75**

Matt-Crêpe
ca. 100 cm breit, die modische Neuheit für das elegante, mattierte Seidenkleid in großem Farbsortiment . . . . . Meter **2.65**

7 Schaufenster
gesteckter Sommerkleider zeigen die vielfältigen Verarbeitungsmöglichkeiten

Hirschland
MANNHEIM • AN DEN PLANKEN •

11½ Millionen Frauen

sind in Deutschland erwerbstätig. Dazu kommt das Heer der Hausfrauen und Mütter. An Mühe und Plage fehlt es nicht. Die besondere Beanspruchung der Frau erfordert einen Ausgleich durch besondere hygienische Maßnahmen, die den Körper schonen und vorzeitiges Altern verhindern. Es darf nicht sein, daß die Frau während zweier Monate des Jahres nicht auf der Höhe ist. Veraltete Methoden sollten endgültig der Vergangenheit angehören. Wozu haben wir die Reform-Damenbinde „Camelia"? Bei ihrer Anwendung werden die kritischen Tage nicht mehr als solche empfunden.

„Camelia" erfüllt alle Wünsche: Höchste Saugfähigkeit, Geruchbindend, Wunderbar weich anschmiegend. Schutz vor Beschwerden, Erkältungen etc. Höchste Sicherheit. Keine Verlegenheit! Abgerundete Ecken, folglich vorzügliche Paßform. Wissenschaftlich glänzend begutachtet.

Der „Camelia"-Gürtel mit Sicherheitsbefestigung bietet das Vollendetste in bezug auf anschmiegendes u. beschwerdeloses Tragen.

Seiden-Frotté-Gummi	Mk. -.85
Seidengummi	Mk. -.85
Baumwollgummi	Mk. -.67

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! **Nur „Camelia" ist „Camelia"**

Camelia

„Rekord" 10 St.	Mk. -.[illegible]
„Populär" 10 St.	Mk. -.[illegible]
„Regulär" 10 St.	Mk. 1.[illegible]
„Extra stark" 12 St.	Mk. 1.[illegible]
Reisepackung (5 Einzelpak.)	Mk. -.[illegible]

Die ideale Reform-Damenbinde
Einfachste u. diskrete Vernichtung

Achten Sie auf die blaue Schachtelpackung!

Hellgrauer
Wellensittich
entflogen. Geg. gute Belohnung abzugeben im Café Bohmann, Ellenerplatz. 2690

Oeffentlicher Dank!
Ich litt an einem schweren
Rückenmarksleiden
mit Lähmung der Beine, Arme u. Unterleibsorgane
und war von heftigsten Schmerzen gepeinigt und gequält. Ich wurde als unheilbar angesehen, alle Heilversuche schlugen fehl.
Einzig und allein die Pyrmoor-Kur, die bequem zuhause durchführbar ist, brachte die heißersehnte Rettung aus tiefster körperlicher und seelischer Not. Ich kann jetzt wieder ohne Stock 4–5 Stunden gehen und meinen Beruf ausfüllen.
Meine Familie ist überglücklich. Ich danke der Pyrmoor-Heilanstalt öffentlich für diesen, ihrem Weltruf entsprechenden Kurerfolg u. empfehle sie allen ähnlich Leidenden.
Franz Maier, Postbeamter.
Auskunft erteilt kostenlos das Pyrmoor Naturheil-Institut, München 24, Hünstr. 69
Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht
Hunderte Anerkennungsschreiben.

Heute mittag entschlief nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herr Martin Peter Klee
Schiffsführer a. D.

im Alter von 74 Jahren.

Mannheim (Böckstr. 6), den 14. April 1933.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Philippina Klee geb. Gilles
und Kinder

Die Erdbestattung findet am Dienstag, den 18. April 1933, 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

*2785

Eva Mürrle
Wilhelm Pinkwart
Studienrat
Verlobte
Mannheim — Stettin
Ostern 1933

Bin nunmehr auch zur **Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe** zugelassen
Dr. Rudolf Bossert
prakt. Zahnarzt *2750
P 4. 12 am Strohmarkt P 4. 12

✚ Bruchleiden
ohne Operation und ohne Berufsstörung zu beseitigen ist möglich.
13 jahre altes Bruchleiden beseitigt!
Ich bestätige gerne, daß mein seit 13 Jahren bestehendes Bruchleiden durch Danzeisens Patente heute vollständig beseitigt ist.
Th. Händler, Landw., Steinfeld.
Operations Narbenbruch beseitigt!
Heute kann ich bestätigen, daß mein durch Operation aufgetretenes Bruchleiden, durch Ihre Patente völlig geheilt wurde
Jakob Faul, Karlsruhe
Verlangen Sie Prospekt von:
E. Danzeisen — Niederlassung
Mannheim 108, Kaiserring 24,
Zu sprechen: Kaiserring 24 part.
Donnerstag, den 20. April, von 1 bis 7 Uhr,
Montag, den 24. April, von 1 bis 7 Uhr. V182

Steuer- u. Bilanzberatung
Dr. E. Oechsner,
langj. Buchprüfer b. Finanzamt Mannheim
N 7, 11 Tel. 24018/24036 (Kaiserring)

Habe mich an Stelle des von der Kassenpraxis ausgeschlossenen Dr. Bodenheimer in Mannheim-Waldhof Gartenstadt als
prakt. Arzt niedergelassen
Vorläufige Praxisräume: Wotanstr. 22
Sprechstunden: 8–10 und 3–4 Uhr.
Telephon Nr. 581 64
Dr. Josef Volmari

Todes-Anzeige

Der Herr über Leben und Tod hat am Donnerstag, 13. April, abends 6 Uhr, meine liebe Frau und herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabetha Maier
geb. Faber

nach schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren in sein himmlisches Reich aufgenommen

Mannheim (Pozzistr. 6), den 15. April 1933

In tiefer Trauer:
Hubert Maier und Angehörige

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. April, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt

Trauerkleidung
Trauerhüte — Trauerschleier
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl
Fischer-Riegel

Gartenkies
liefert billig frei Garten: Gehringer, Friedrichsplatz 11, Telephon 431 88. 4796

Frühjahrskuren
mit
Herbaria

Groß-Reinemachen ist die Parole jeder Hausfrau, wenn der Frühling da ist. Mit Wasser und Seife, Luft und Sonne geht es überall der winterlichen Dumpfheit zu Leibe. Auch im menschlichen Körper hat der Winter Schlacken angesammelt. Allerhand Abfallprodukte haben sich gebildet und Krankheiten finden den prächtigsten Nährboden. Da heißt es vorbeugen! Fegen Sie alle Krankheitskeime aus Ihrem Körper hinaus, ehe sie wirksam werden — machen Sie eine
Herbaria-Frühjahrskur
mit Pflanzen-Rohsäften, die alle Pflanzenhormone, Nährsalze, Pflanzensäuren und sonstigen Heil- und Nährstoffe der frischen Pflanzen enthalten. Aus unserer großen Auswahl empfehlen wir die nebenstehenden Säfte ganz besonders.

Birkensaft
löst Kalk- und Harnsäureablagerungen, wirksam bei Stoffwechselkrankheiten, Harnsäure, Blasen-, Nieren- u. Steinleiden, Ischias. RM 1.60

Brennesselsaft
besitzt den höchsten Vitamin- und Nährsalzgehalt aller Pflanzen, daher sehr zu empfehlen bei Blutarmut, Hautkrankheiten, Gicht und Rheuma. RM 1.60

Ebereschensaft
wirkt blutreinigend und harntreibend, wirksam bei Arterienverkalkung, Steinleiden, Gicht, Rheuma, Nervenleiden. RM 1.60

Enziansaft
reinigt Blut u. Magen, neutralisiert die überschüssige Magensäure, regt Appetit und Verdauung an. RM 1.60

Johanniskrautsaft
stärkt Blase und Nieren, Blut und Nerven, bringt gesunden Schlaf, beseitigt Bettnässen. RM 1.60

Schafgarbensaft
ist ein Universal-Hausmittel gegen Beschwerden, die aus ungeklärtem Blut entstehen. Er trägt zur Beseitigung von Blutkreislaufstörungen, Blutandrang zum Kopf und Herz viel bei. RM 1.60

WICHTIG
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß unsere HERBARIA-Pflanzensäfte nicht etwa aus getrockneten Kräutern hergestellt sind, sondern nach unserem Spezialverfahren ohne Konservierungsmittel aus frischen Früchten und Pflanzen. Außer den genannten liefern wir noch viele andere Frucht- und Pflanzensäfte.

HERBARIA KRÄUTERPARADIES
Philippsburg F K. 551 / Baden

Mein lieber, armer Mann, unser herzensguter Vater und Großvater

Johann Bischmann

ist für immer von uns gegangen. Nach 44 Jahren treuester Pflichterfüllung ist er unter der Bürde der letzten Wochen seelisch zusammengebrochen.

In tiefstem Leid:
Katharina Bischmann geb. Hoffmann
Liesel Seitz geb. Bischmann
Käthe Weber geb. Bischmann
Eduard Seitz
Richard Weber
Anneliese Seitz

Die Feuerbestattung fand im engsten Familienkreise statt.

✝

Todesanzeige

Es war Gottes hlg. Wille, unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Base

Hilde Hettinger

nach kurzem, schwerem und geduldig ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente, im Alter von 20 Jahren zu sich zu nehmen.

Ebenheid, Mannheim, Mergentheim, Boxtal, den 12. April 1933

In tiefer Trauer:
Alois Hettinger und Familie

Die Beerdigung fand am Karfreitag um 17 Uhr in Boxtal statt.

Ostern 1933

Betha Schott
Hermann Herbold

Lisa Kaiser
Fritz Schott

Verlobte
Ostern 1933

Mannheim K 1, 15 — Mannheim Ob. Clignetstr. 16 — Mannheim Gärtnerstr. 3 — Duisburg Sonnenwall 4

Als Verlobte grüßen

Alice Burk
Helmut Kirch

Mhm.-Neuostheim/Krefeld-Königshof
Grünewaldstr. 38 — Kölnerstr. 279

Ostern 1933

Statt Karten

Nelly Knapp
Willy Ludwig
Verlobte

Mannheim — Neckarau

Maria Pleiß
Wilhelm Urban
Verlobte

Stetten am Heuscheiberg — Mannheim Augartenstr. 3

Statt Karten

Friedel Körner
Gustav Kögel
Verlobte
Mannheim

Lobsenzing 5 — Goetzestr. 21

Statt Karten

Käthe Brinkert
Hans Hammerstein
Verlobte

Jungbuschstr. 10 — U 3, 16

Pauline Koch
Alfred Ringle
Verlobte

H 7, 3 — Mannheim Holzstr. 9a
Ostern 1933

Statt Karten

Gretel Brecht
Lambert Scheib
Verlobte

Neustadt a. H. — Mannheim

Liesel Kohler
Eduard Grießhaber
Verlobte

Mannheim Meerfeldstr. 25 — Schönwald in Baden

Statt Karten

Heinrich Brunner
Elisabeth Brunner
geb. Wellenreuther
Vermählte

Mhm.-Feudenheim, Schwanenstr. 53

!! Verlobte !!
Qualitäts-Möbel
in jeder Ausführung
kaufen Sie preiswert bei
DIETRICH, E 3, 10
Filialen in Schwetzingen und Lampertheim
Eigene Polsterwerkstätte

WARUM NOCH ARTERIENVERKALKUNG?

wo Sie doch dieses Übel so leicht durch unseren hochkonzentrierten

„RUSMA" KNOBLAUCHSAFT

verhindern und beseitigen können. Er verjüngt den ganzen Körper, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte, scheidet Harnsäure und Darmgifte aus und setzt den Blutdruck herab. Nach einer Kur mit

„RUSMA" KNOBLAUCHSAFT

fühlen Sie sich wie neugeboren.

1 Original-Flasche kostet Mark 3.—, 1 Doppel-Flasche Mark 5.50. Zu haben Storchen-Drog. A. Goßmann, Marktplatz; Schloß-Drog. Büchler, L 10, 6; Drogerie F. Knoll, P 6, 3-4; Drogerie Ludwig & Schüttheim, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19; Hirsch-Drogerie Tritschler, Heidelbergerstraße O 7, 12 v410

Schlanke Frauen sind vom Glück begünstigt

in Gesellschaft, im Beruf, in der Liebe, in allem, was sie beginnen. Auch Sie werden schlank — selbst wenn bisher alles versagte — ohne gesundheitliche Kuren, ohne Herz- u. anderen Organen zu schaden. Neueste Forschungen ergaben, daß abnormes Fett auf Störung der inneren Sekretion beruht, aber durch Zufuhr der mangelnden Hormone verschwindet, wie die Marmol-Dragees in standardisierter Form erfolgten. Proben, interessante Broschüre u. begeisternde Dankschreiben sendet unentgeltlich Marmol-Vertrieb Bad Blankenburg, Thüringer Wald, Markt 77. Marmol-Dragees für M. 2.50, die Kuppelkur (dreifach) für M. 7.00 sind in allen Apotheken erhältlich. Zu haben bestimmt in Mannheim: Wasserturm-Apotheke am Wasserturm, Löwen-Apotheke, E 2, 16, Einhorn-Apotheke, am Markt. V181

Grünstadter Weinmarkt

Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues E. V.

Mittwoch, 19. April 1933, mittags 12½ Uhr im Saalbau der Jakobshöhe zu Grünstadt versteigern unsere Mitglieder ca. 56000 Liter 1931er u. 1932er Weiß- und Rotweine aus den besseren und besten Lagen der Unterhaardt. V.m

Probe mit Listenabgabe vor der Versteigerung um 10½ Uhr

Erstaunliche Schönheits-Erfindung eines Arztes

Lesen Sie, wie Frauen von 50 Jahren wie 30 jährige aussehen können

Die Wissenschaft ist der Ansicht, daß Falten durch den Verlust von gewissen Erneuerungsstoffen in der Haut verursacht werden. Diese wertvollen Stoffe können nun ergänzt und der Haut die Fähigkeit verliehen werden, ihre jugendliche Schönheit und Frische wiedergewinnen. Dies ist die aufsehenerregende Erfindung des Prof. Dr. Stetskal von der Wiener Universität. Nach langjährigen Versuchen gelang es ihm, diese Stoffe der Haut junger Tiere zu entziehen. Sie sind als „Biocel" in der rosafarbigen Tokalon Hautnahrung enthalten. In einer Veröffentlichung eines Hautspezialisten in der Dermatolog. Wochenschrift wird berichtet, daß durch tägliche Massage mit Creme Tokalon Runzeln und oberflächliche Falten bei 55—72jährigen Personen innerhalb 6 Wochen vollständig beseitigt wurden.

Benützen Sie die rosafarbige Tokalon Hautnahrung (rote Packung) des Nachts. Sie ernährt und verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Tagsüber gebrauchen Sie die weiße, fettfreie Creme Tokalon (blaue Packung) zur Auffüllung Ihrer Haut und zur Beseitigung erweiterter Poren und Mitesser. Packungen von 50 Pfg. aufw.

Viel Kraft für wenig Geld!

„Durch Biomalz (Dose RM 1.50) hat sich mein 13 Monate altes Töchterchen so gekräftigt, daß wir hochbeglückt davon sind. Bei Geburt war unser Kleines sehr schwächlich, hat aber durch die Biomalz-Kur heute schon die Konstitution einer Zweijährigen." A. F. in W.

Alle Biomalz-Sorten in Apotheken u. Drogerien erhältlich. Aufklärende Druckschriften durch: Biomalz-Fabrik Gebr. Petermann, Teltow 93a

---

Voranzeige

Die Assistentin von **Elizabeth Arden**, *Miss Kasin Genève, wird in der Zeit vom* **8.–10. Mai** *in unserem Geschäft anwesend sein. Wir bitten die verehrten Damen um rechtzeitige Anmeldung.*

Kesel und Maier
Mannheim · Heidelberg · Ludwigshafen

Dame, Zeitschriftenleserin, sucht Partnerin, die Mondschein od. Geigenspiel, sowie auch Einsamkeit bei s. Eigenbrötlerleben. Angebote unter E X 69 an die Geschäftsstelle. *2765

Haben Sie offene Füsse

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?

Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe „Gentarin". Bitterung überraschend. Preise herabgesetzt. Erhältlich in den Apotheken. 6380

Zum National-feiertag **Fahnenhalter** Zum National-feiertag

D. R. G. M.
Drehbar nach allen Seiten. *2000

J 6, 5 **K. Rohrer Schlosserei** Tel. 308 48
mechan. Werkstätte Rolläden und Jalousien

BADISCHE BANK
Karlsruhe-Mannheim
Annahme von Bareinlagen
Verwaltung von Wertpapieren
Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Ihre Oster-Aufnahmen

entwickeln und kopieren wir zu Ihrer Zufriedenheit in fachmänn. Ausführung.
Spezialität: **Vergrößerungen.**
Filme, Platten u. Zubehör stets frisch! *3

Photo-Drogerie Friedrichsplatz 19 (Ecke Aug.-Anl.) Telephon 41459
Filiale der Drogerie: Ludwig & Schütthelm O 4, 3 Telephon 27715/16
Einwurfkasten für Photo-Arbeiten an beiden Geschäften

Milchvieh-Auktion

am Dienstag, den 25. April 1933, vormittags 11 Uhr
in **Mannheim-Neckarau**, Rheingoldstr. 60 (Gasthaus Straßenbahnhalle 7)
veranstaltet von der

Ostpr. Holl. Herdbuch-Gesellschaft Königsberg Pr., Händelstraße 2

Es kommen ca. **30 sorgfältig ausgewählte hochtragende Kühe und Rinder** zum Verkauf. Die Tiere sind auf Tuberkulose und Euterkrankheiten untersucht. Katalogs mit Abstammung, Milchleistungsnachweisen, Deckdaten etc. sind auf dem Auktionsplatz erhältlich. V165

Kauf-Gesuche

Herdbrat Arbeiterfrage, Bäckerei, Arbeiter-Zentralhalle zu kaufen gesucht. Angeb. unt. V 1, 150 an die Geschäftsstelle bis Dienstag erbeten.

Kleines sehr, *2966

nuß. poliert. Buffett zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. V R 191 an die Geschäftsstelle.

Doppelleiter mit mindest. 18—20 Sprossen zu kfn. ges. *2004 Tel. 202 00.

Kaufe ent. erh. Möbel, Spiegel, Bücher, sowie Einzelmöbel, Bettstand Kleiderschrank, Schreibtischchen, Marx-Straße 47. *2003

Schreibtisch zu kaufen gesucht. Preis- u. Größenangabe unt. D Y 30 an die Geschäftsstelle. *2001

Biete verkauft geg. Barzahlung noch gut erhalt.

Faltboot-Einer Knorbase mit Mark. Preis u. Beschr. unt. C O 86 an die Geschäftsstelle. *2002

Weißer Herd, sehr gut nach Weißbadeen zu kfn. gesucht. Bankerrte Gustavs, u. D Y 30 an die Geschäftsstelle. *2000

Dirndl-Karo farbenfrohe Muster . . Meter **35** ₰

Beiderwand gestreift und pass. Uni-Farben indanthren in gr. Auswahl Mtr. **38** ₰

Waschmusseline große Auswahl, helle u. dunkle Muster . . . . . Meter 55, **39** ₰

Sport-Panama in allen Farben für Kleider, Blusen u. Sporthemden Meter **45** ₰

Dirndl-Crêpe kariert, für Haus- und Gartenkleider . . . . . Meter **58** ₰

Trachten-Cretonne indanthren, modern gemustert und einfarbig, für Hauskleider und Schürzen . . . . Meter **58** ₰

Kunst-Waschseide Riesenauswahl, helle und dunkle geschmackvolle Muster . . Meter 78 ₰ 68 ₰ **58** ₰

Kunstseiden-Beiderwand moderne Römarstreifen, indanthren . . . . . Meter **68** ₰

Selina einfarbiges Kunstseidengewebe, für Sportkleider in großem Sortiment . Meter **68** ₰

Polo-Crêpe in modernen Farben für Sportkleider und Blusen . . Meter **75** ₰

Selina bedruckt, elegant, neumodische Muster auf apart. Grundfarb. Mtr. **85** ₰

Wollmusseline in moderner, diesjähriger Ausmusterung . . Mtr. 1.65 1.35 **98** ₰

Besichtigen Sie bitte unsere 3 Stoffe-Spezialfenster am Paradeplatz

SCHMOLLER

MARCHIVUM

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Hypothekenbeamter

mit abgeschlossener juristischer Vorbildung oder mit Staatsprüfung des mittleren Gerichts- oder Notariatsdienstes mit Grundbuch- und Zwangsversteigerungserfahrung zum B406

sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen — nur schriftlich — mit Zeugnissen und Lichtbild erbeten an die

Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen a. Rh.

Privatdetektiv
mögl. mit eigenem Büro, gewandt und erfahren in schwierigen Recherchen, als Mitarbeiter gesucht. Angeb. unter E D 48 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2697

Alleinmädchen
z. 1. Mai in kinderl. Arzthaushalt nach L'hafen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen erb. unt. K C 43 an die Geschäftsstelle. *2696

Backbedarf-Vertreter
fachkund., bei Bäckern, Konditoren nachweisl. gut eingef., z. Verk. unt. Eiweißpulv., Backpulv., Back-Gewürz-Extrakte, Speise-Eispulv. etc. an all. Plätz. gel. Gute Dauerverdienstmögl. Streuwerk F. Hans Schmitt Mannheim, B 5, 14

Alte angesehene Lebens- u. Sterbe-Versich.-Ges. mit günstigen Tarifen sucht ehrliche und fleißige B226
Haupt- u. Ortsvertreter
bei sofortigem Verdienst. Bei Eignung erfolgt Festanstellung. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Angebote unter G A 7120 an Ala Anzeigen A.-G., Stuttgart.

Dauerstellung u. gesichertes Einkommen
wird gewandten Privatvertretern geboten. — Neuer konkurrenzloser Artikel, großes Absatzgebiet, neuartige Verkaufsunterstützung. Sofort bares Geld. Herren, die bereits Staubsauger, Waschmaschinen oder Schreibmaschinen an Private verkauft haben, werden bevorzugt. Solide Existenz für seriöse Verkäufer. Angebote unter X C 137 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5042

Elektro-Techniker oder Mechaniker
unverheiratet, zum Zusammenbau u. Revision von Elektrizitäts-Zählern und Kassieren für auswärts sofort gesucht. Angebote mögl. mit Lichtbild u. Lohnansprüchen unter E T 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2760

Für neuen Waschapparat
sowohl im Preise wie Leistungsfähigkeit vollk. konkurrenzlos, für Baden, Württ., Pfalz etc. **Vertreter evtl. General-Vertreter** gesucht. Angebote unter F H 1447 befördert Rudolf Mosse, Frankfurt/Main. B28

Seriöse und leistungsfähige
Reise-Buchhandlung
mit erstklassigen Spezialwerken sucht noch einige tüchtige Vertreter zu günstigen Bedingungen. Aus Angeb. unt. L P 414 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Mannheim erbeten. *292

Textil-Vertreter
eingeführt bei gut. Detailgeschäften, zur Mitnahme einer besonders schönen Kollektion
gestrickter Kinderstrümpfe
und Strickjacken gegen hohe Provision gesucht. Ausführl. Bewerbungen u. Angabe über bish. Tätigkeit u. augenblickl. insb. Vertretungen, Reisebezirk u. Referenzen unter W F 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B499

Bedeutende Schokoladenfabrik
sucht per sofort für die Rheinpfalz, Baden und Teil von Hessen einen
erfahrenen Generalvertreter
(christl. Herrn)
Gefordert wird unbedingte Branchekenntnis, langjährige Reisepraxis, systematische Verkaufsarbeit, Nachweis über erfolgreichen Besuch auch von Groß-Konsumenten. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Referenzen unter W. T. 148 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Existenzaufbau ohne Kapital
Routinierte Verkäufer können durch den Vertrieb unserer konkurrenzlosen Spezialartikel, die bei Behörden, Geschäften, der Industrie, bei der gesamten Geschäftswelt und Privaten **täglich Mk. 20.— bis Mk. 25.—** abzusetzen sind, B15 verdienen. Wir bieten höchste Provisionen, Spesenzuschuß und später ev. feste Anstellung. Eilangebote an Dr. Paul Lehmann & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M., Schäferstraße 19.

Führend. Vilbeler Mineralbrunnen
sucht seriöse Vertreter gegen feste Rechnung. Der Ausbau des Privatgeschäftes bietet besonders gute Verdienstmöglichkeit. Anfragen erbeten an: Postschließfach 2, Vilbel (Hessen). *2709

Knuts-Universal-Alarm
D. R. G. M. — D. R. P. a.
die Verhütungs-Vorrichtung gegen Einbruch und Diebstahl
z. B. für: Wohnungen, Geschäftslokale, Bank-, Waffen- und Autofahrzeuge.
Die Alleinvertriebsrechte sollen auf eigene feste Rechnung an berufene, seriöse Herren u. Firmen vergeben werden. Für die Uebernahme des Auslieferungslagers sind je nach der Bezirksgröße RM 500.— u. mehr erforderlich. Nur Eignungs-Angebote werden erbeten unter X K 164 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Sucher zwecklos. B500

Viel Geld verdienen Sie
durch den Verkauf unserer guten Aula-Fabrikate an Groß- und Kleinverbraucher.
Tüchtige Bezirks-Vertreter
wollen sich unter Angabe ihrer bisher. Tätigkeit an uns wenden. Aula-Seifenfabrik, Rothenburg o. Tauber, gegr. 1849. 4028

Achtung! **Rundfunk** Achtung! **Verlag,**
der einem großen Verband angeschlossen, sucht sofort nach auswärts bereits im Fach tätig gewesene Werber(innen), ev. ganze Kolonne. Tägliche Auszahlung! Werbung ist durch vorherige Propaganda u. Werbematerial gut vorbereitet. Eilangebote unter D C 17 an die Geschäftsst. *2608/29

Gut verkaufen — gut verdienen!
Dazu gehört der richtige Vertreter und das passende Verkaufsobjekt. B50
Wir suchen: Vertreter, die Verkäufer sind u. ihre Kraft voll einsetzen. Zähe Ausdauer, Energie, gutes Auftreten erforderlich.
Wir bieten: Umsatzstark. Verkaufsobjekte, von kleinen und größeren Firmen benötigt. Hohe Provision! Sofort Bargeld!
Wir verlangen: Harte intensive Arbeit. Nur Bewerbungen mit genauer Altersangabe finden Berücksichtigung.
Vorstellung erb. bei Ried, Mannheim, S 1, 12, III. bei Goldkorn, nach Ostern tägl. ab 10 Uhr

Durchaus tüchtige Kopiererin
gesucht. Photo- und Kinohaus Katharius, O 2 Nr. 9. 4974

Existenzgeschäft
(kein Laden) mit nachweisbar 300 M Monatsgewinn, wird an geschäftstüchtigen Herrn oder Dame vergeben. Erforderl. Barkapital 2000 M. Angebote unter X L 165 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B500

Generalvertreter gesucht
für Nordbaden. Monatlicher Verdienst 3—800 RM. Nur Herren, die über ca. 1000 RM verfügen, senden Angebote für Dauerverbindung unter S T 7817 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. v226

Es gibt für Sie keine Arbeitslosigkeit
wenn Sie die Befähigung besitzen od. erlernen wollen, in jedem Haushalt persönlich vorzusprechen und zu werben. Um Ihnen den Erfolg zu sichern, werden Sie eingearbeitet. Damen u. Herren, die Geld verdienen wollen, sich aber infolge der Ungunst der Verhältnisse umstellen müssen, reichen wir die Hand zur treuen Mitarbeit. Gute Allgemeinbildung u. Garderobe Bedingung. *2758
Bewerbungen mit Dokumenten: Dienstag 10—12 Uhr in Mannheim, P 5, 1, IV.

Süddeutsche Armaturenfabrik
sucht gut eingeführten *2780
Vertreter
für Mannheim u. Umgebung. Angebote unter X G 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt jüngeren tüchtigen
EXPEDIENTEN
mögl. aus unserer Branche
Vorzustellen bei Fischer-Riegel E 1, 14

Vertreter
für el. Haarschneidemaschinen (Neuheit! D.R.P.) eingeführt b. Friseuren u. K.-G. gesucht. Sofort groß. Verdienst. — Angeb. u. L P 406 an „Ala", Magdeburg. B282

Vertreter
eingeführt bei Heilkundigen, für einzigartige, völlig neue Therapie gesucht. Duropathie, G.m.b.H., Leipzig C 1. B282

Mitarbeiter
f. Kl. Beiträge, schriftstellerischer, graphischer oder photographischer Art f. Kinderzeitung (Handzeitschr.) gesucht. Angeb. u. C S 7 an die Geschäft. *2687

Bäckereivertreter
(Generalv. Bäckermstr.) v. führ. Akt.-Ges. gesucht. Einarbeitung erfolgt. — Gefl. ausführliche Zuschr. nur m. Angabe der z. Zt. Vertretungen, Firmen erb. nach Kehl a. Rh., Postfach 166. *2021

Stellen-Gesuche

Als kaufm. Volontär
sucht junger Mann mit Kenntn. in Stenogr., Maschinenschr., Buchf. u. dergl. (Abschlußnote „sehr gut") entspr. Stellung. Angebote unter D X 37 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *2880

Direktrice
mit Meisterprüfung, 25 J., sucht selbständigen Wirkungskreis, evtl. als Teilhaberin. Angebote unter D T 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2674

Jugendleiterin!
21 Jahre, aus bester Familie, mit sehr guten Zeugnissen, sucht passenden Wirkungskreis. Ginge auch als Kindergärtnerin in Familie. Gefl. Zuschriften unter C P 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2577

Mehlfachmann sucht für Baden *2480
Vertretung
Angeb. unter A V 90 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2480

Fräulein
30 J. m. best. Zeugn. aus 1. Haus, tadell. Erschein., Umg. m. Menschen, sucht Vertr.-Stellung, französ., Haush., Sprechstunde-Hilfe od. Ähnl., auch halbtags. *2696 Adresse in der Gesch.

Anständig, tüchtiges
Mädchen
sehr kinderlieb, sucht Stelle v. 1. 5. ab 15. 6. in frauenl. Haush. Angeb. unter E F 45 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2701

Schulentlass. Mädchen mit höher. Schulbildung sucht Stelle als
Haustochter
geg. kl. Entgelt. Angebote u. C H 87 an die Gesch. *2654

Verkäufe

Herren- u. Damenfriseurgeschäft
in guter Lage, umständehalber sofort zu verkaufen. Miete günstig. Angebote unt. E J 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2717

Reitpferd
zu verkaufen, schwarzbraune Stute, leicht zu reiten, für mittleres Gewicht. 5020 Näheres durch Stallmeister Kennerknecht Schloßreitbahn.

Speisehaus
prima Existenz, 60 Essen, Fam.-Verhält. halber zu verkf. Pr. 900.— Näher. *2734 Thonig, N 4, 20.

Fabrikneue Herren- u. Damenräder abzugeb. E. Reichert, K 1, 11, 1 Treppe. B1107

Seltene Gelegenheit! Am Markt, aus Herrschaftshause zu verk.: Wenig gespielter Stutzflügel, neuwertig, Spezialausführung, Prachtstück, für nur M 850.—. Musikhaus Kretschmann, Planken O 7, 13. *2722

Fahrräder
fabrikneu, in allen Ausführungen, auch Geschäfts- u. Kinderräder spottbillig abzugeben. B1136
Doppler, K 3, 2
Gbd., links Laden.

Klavier
gut, Fabrik., bill. zu verkf. Qu 5, 1. Laden. *2715

Herren- u. Damen-Rad bill. abzugeb. *2719 U 5, 24, parterre.

Gebr. Herrenrad
zu vk. Haag, D 3, 12. *2716

1 gebr. Leichtmotorrad
1 gebr. Herren- u. Damenrad, 1 Radio-Apparat, 4 Röhr., mit Netzanschl., RM 60.— zu verkaufen. *2706 Lösch, H 4, 24.

Reise-Schreibmaschinen
auf 24 Monatsraten zu verkaufen. 2177 W. Lampert, L 4, 12.

RADIO *2797
rückkopplungsfrei, 3 Röhr., mit Lautsprech., Akku u. Batt., zus. für 90 M z. verk. F 3, 14, 3. St.

Fahrräder
fabrikneu, verkauft ganz billig Meißel, Qu 7, 2/3, Klein-Laden! *2798

Dreiräder
gefedert, Handwagen
bill. zu verkf. Geibelstr. 3, Backseite a. d. Uhlandschule. *2701

Hauszelt, neu *2772
kompl., Ia. Ausführ., verkf. billig Feudenheim, Scharnhorststr. 37

1 gebr. Herrenfahrrad, 1 gebr. Damenfahrrad billig zu verk. *2787 S 4, 8/9, 3. St. lks. Anzus. zw. 5—6 Uhr.

Leichte Federrolle
30 Ztr. Tragkr., Pat.-Achs., zu verkaufen. Geibelstr. 17, Puddler *2790

Schön. Dam.- u. Herr.-Rad, 1 Knabenrad b. abzugeb. Schwetzingerstraße 134, [illegible]

Drahtmatratzen
Ia. Ausführung nach Maß, lieferbar am Bestelltag, 11—14 Mk.
Schonerdecken 2.50—4.— Mk.
Metallbettstellen konkurrenzlose Preise.

Ia. Java-Kapok
der Beste, den es gibt in 25 Pfd.-Ballen Pfd. 0.90 Mk., in Pfd.-Tüten 1 Mk. a62

Matratzen-Burk
Ludwigshafen
Hagenstr 19 Tel. 62785
Für fertige Matratzen weiß. Sie Preisl. verl.

Briefmarkensammler
Ich verkaufe meine Doubletten, Stück 1, Stück 2 Pfg. *2741 Hirsch, Gontardstr. 4.

Foxterrier
glatthaarig, rassig, schön, 12 Wochen alt, schnell zu verkaufen. Heimann, R 4, 2, 3. Stock. *2709

Gebr. Kinderwagen
billig zu verk. B1001 Mittelstraße 34, I.

Modern., gut erhalt. Kinderwagen
billig zu verk. *2667 Kiefer, Eichelsheimerstraße Nr. 55.

Geld-Verkehr

Die erste, älteste u. größte deutsche Zwecksparkasse stellte ihren Mitgl. mit der März-Zuteilung
Mk 1.200.000.—
zur Verfügung. Sie gewährt Darlehen von Mk. 500.— bis 20 000.— gegen bequeme monatl. Rückzahlung, auf streng reeller Grundlage. — Anfragen mit Rückporto erbeten an B188 Bez.-Dir. Alfred Jaitiot, Mannheim, M 5, 1.

2000 Mark
gegen hypoth. Sicherheit u. gute Verzinsung von Selbstgeber gesucht. Angeb. unt. E V 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2703

Hypotheken Baukapital Privat-Darlehen Betriebskredite vor Großbank
durch das gute Fachgeschäft
Jacob Pabst (RDM)
Richard Wagnerstr. 13
Nur 4-7 Uhr. Tel. 44096.
8110

Deutsches Geldinstitut gibt Darlehen nur Beamt. u. Pension./innen b. RM 3000.— bis zu 60 Monatsrat. zu günst. Beding., keine Genossensch., kein Versicherungsabschl., keinerlei Vorschuß oder Auskunftsgeb., nach einem neuen Kreditverfahren. Bei Vertragsabschluß Kredite zu bankmäß. Zinsen u. sofort. Auszahlung. Mindestgeh./Pens. RM 250.—. durch. Mannheimer Finanz- u. Treuhandbüro Pabst, Mannheim, Rich.-Wagner-Straße 13. B629

Darlehen
an Beamte und Festbesold., reell u. diskr., rückzahlb. i. Monatsraten. Hypoth.-Verm.-Büro L. Bewitz, Mannheim, H 7, 15, im Hof, Tel. 305 48. *2679

Eigenheim-
Baugeld durch zinslose unkündbare „Sparst"-Darlehen (in 2½ Jahr. 7 Mill. verteilt)
Lothar Arends Mhm. [illegible]

Sehr günstige
Bausparverträge
zu verkaufen. — Anfragen unt. X D 158 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 2021

8-10 000 Mk.
für sofort gegen gute Sicherheit gesucht. Angebote unter X J Nr. 168 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 2665

Darlehen u. Kredite
z. Gründung und Geschäftserweiterung, für Möbelkauf, Aussteuer, f. Maschinen, Autos, Radio, Hypotheken, Ablösg., Entschuldung, Finanziel. u. Außenständen. Rückzahlrate nur 1.25 M per Monat und 100.—. Wir suchen gleichzeit. noch tüchtige Vertrauensleute. Kosten geg. Rückp. u. Beleg. d. Wirtschaft. General-Ag. Leib, Stamitzstraße Nr. 16. *2704/56

150 RMk. *2676
sofort v. Selbstgeber geg. Sicherheit, Zins, monatlich, Rückz., ges. Angeb. unt. D U 84 an die Geschäftsstelle.

1000 RMk.
geg. hypoth. Sicherh. auf unbelast. Grundstück nur v. Selbstgeber sof. gesucht. — Angeb. u. W N 142 an die Gesch. *2818

Heirat

Als beste Eheanbahnung
sind wir in Mannheimer Kreisen seit Jahren bekannt. Keine Einschreibgebühren, keine Provision: Nur geringe Beiträge. Prosp. kostenlos u. diskret.
D. E. B., Mannheim, N 4, 1

Osterwunsch
Handwerker, 30 Jahre, kath., 1.70 Mtr. groß, schlank, wünscht sparsames, fleißig., geschäftst. Mädel kennen zu lernen zwecks Heirat und Geschäftsgründung. Bild-Zuschriften unter Z K 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Anonym zwecklos. *2825

Junggesellen! Ostern allein?
Das muß anders werden; und zwar durch
Die zeitgemäße Eheanbahnung
Hrch. Lanzstr 15. Mannheim, Tel. 49838 *2535

Kaufmann
30 Jahre alt, angenehme Erschein., möchte nette Dame zwecks Heirat kennen lernen.
Einheirat
in kleineres Unternehmen erwünscht. Zuschriften mit Bild unter B U 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2608

Staatsbeamter
Dr. phil., in sicherer Lebensstellung, Vierziger, evangel., stattl. Erscheinung, sucht gemütvolle, verständige Frau. Aussteuer erwünscht. Zuschr. mit Bild unt. K B 264 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. Diskretion Ehrensache. Rückgabe des Bildes erfolgt. B108

Osterwunsch
Junger Mann, Dreißiger, evgl., mittelgr., musikal., wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame bis 35 J. zwecks Heirat. Zuschriften unter A L 40 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Anonym zwecklos. *2667

Junger Mann, aus erster Familie (vermögend), 27 Jahre, evgl., mit eigenem Geschäft, sehr gutes Aeußere, wünscht bekannt zu werden mit liebevollem Fräulein, des gleich. Standes und bester Vergangenheit, zwecks *2828
Heirat
Geschäftstochter oder Fräulein aus der Landwirtschaft bevorzugt. Nur ernstgem. Zuschrift. mit Bild unter D H 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heirat
Fräulein, 26 Jahre, evgl., groß und schlank, mit tadelloser Vergangenheit, sowie tüchtig im Haushalt (Nähen und Kochen), mit kompl. Möbel u. Wäscheausstattung und 4000 M in bar, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in sicher. Arbeitsverhältnis. Anonym u. Vermittl. zwecklos. Witwer mit Kind angenehm. Zuschriften unter D L 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2645

Zwei Freunde, 28 und 29 Jahre alt, ev., beide über 1.70 groß, [illegible], suchen die Bekanntschaft zweier jg. Damen entsprechenden Alters, mit ehrlichem Charakter und heiterem Wesen zwecks *2816
Heirat
Beherrschung des Haushaltes und Eignung zur Geschäftsfrau Voraussetzung. Vermögen nicht unerwünscht. Vertrauensvolle Zuschrift. wenn mögl. mit Bild, unter D M 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos.

Dame, evang. 30 000 M bar und elegant eingerichtete 4 Zimmer-Wohnung, wünscht
Heirat
mit seriösem Herrn in nur guten Verhältnissen. Alter 55—60 J. Zuschrift. unt. D N 27 an die Geschäftsstelle. *2660

Die besten Partien
d. Frau Thomas, P 1, 7a *2729

Gebild. Herrn kennen lernen zwecks *2690
Heirat
Zuschr. unt. W Q 148 an die Geschäftsstelle.

Reelle diskr. Ehe-Anbahnung jed. Standes u. jed. Konfes. durch Frau J. Härdt, O 7, 19, 1 Treppe. *2630

Meine Erfolge veranlassen mich erneut, d. gediegenen Weg der guten
Eheanbahnung
bekannt zu geben. — Lange Praxis — Frau Ohmer, Ludwigshafen a. Rh., [illegible] 1, part., am Finanzamt, Tel. 600 11. *2711

Reellste diskr. Ehe-Anbahng. jed. Stand. Suche noch Dam. i. g. Part. Mhm. L 13, 7 7878

Katholische Eheanbahnung erfolgreich seit 18 Jahr. Kirchl. Billigung Einheiraten Neuland-Bund 12 Mannheim Fach 333

Achtung *2808
Damenschneiderinnen
Ich suche eine Dame als stil. Teilhaberin für Schneiderei. — Suchender ist selbst. Herrenschneider, Mitte Dreißig u. ev. einer Heirat nicht abgeneigt. Ausf. Zuschr. von geschäftstücht. Damen unt. Zusicherung str. Verschwiegenheit unt. W D 188 an d. Gesch.

Dame aus gt. Hause, Waise, schöne Ersch., sucht Hausfrau., jedoch unvermög., möchte [illegible]

Unterricht

Die private
Höhere Handelsschule und Handelsschule Schüritz
Inh. W. Berhorst, **O 7, 25,** *Kunststr. beim Universum*
bietet in geschl. Jahreslehrgängen gleiche Ausbildungsmöglichkeiten u. Berechtigungen wie die öffentl. Schulen. Private Kurse von kürzerer Dauer auch in einzelnen Unterrichtsfächern.
Kleine Klassen mäßiges Schulgeld beste Erfolge.

Institut Schwarz
M 3. 10
Sexta—Oberprima
Tag- u. Abendschule
Kleine Klassen
Beste Erfolge
Anmeldungen täglich
Telephon 23921
Prospekt frei!

Dame (Berufsspielerin) erteilt Unterricht in Tanzen. u. Gitarrespiel. Std. Mk. 1.— Angeb. u. E W 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2766

Vermischtes

Entflogen bl. Wellensittich am Dienstag, 11. 4. Abzugeb. gegen Belohng. Augartenstraße 30, 3. St. *2743

Ueberall hat das Blatt mit der höchsten Auflage die meisten Kleinen Anzeigen

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Vermietungen

F 2, 2, schöner heller Laden
mit großem Schaufenster, ev. mit 2 Magazinen per sofort zu vermieten. B1070
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

Laden
Ecke Marktplatz, günstig zu vermieten. Näheres Weiß, G 2, 8, Tel. 269 77. 4360

Lange Rötterstraße Nr. 41, parterre:
Laden mit 2 Zimmern, Küche, Bad
und kleines Zimmer als Lagerraum per sofort preiswert zu vermieten. B1081
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

G 2, 15, kl. Laden
mit Nebenraum, ev. mit 3 Zimmer-Wohnung 1 Treppe, zu vermieten. B1084
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

2 Stockwerke
Büro- und Lagerräume
im Hause Langstraße 25/27, für jede Branche geeignet, auch geteilt, preisw. zu vermieten. Heinrich Freiberg, Immobilienbüro, Tullastraße 10, Tel. 414 04/429 42. 4083

Lagerräume mit Büro
Parkring 33 zu vermieten. Näh. zu erfragen beim Bad. Bezirksbauamt Mannheim. 14

Lager, Rheinstr.
für jeden Zweck geeignet, preiswert zu verm. Näh. Olsander, Rheinstr. 5, Tel. 269 27. 4342

D 7, 7 (Rheinstraße)
3 und 2 Büro-Räume
geteilt od. zusammen zu vermieten. Näheres Telephon Nr. 344 41, Hausverwaltung. 4480

S 4. 23/24
2 sehr schöne helle Büroräume
im Hinterhaus, zwei Treppen hoch, preiswert zu vermieten. 4186
Heinrich Freiberg, Immobilienbüro, Tullastraße 10, Telephon 414 04 u. 429 42.

Einfamilienhäuser
3 und 4 Zimmer
nebst Zubehör und Garten in Feudenheim.
3 Zimmer-Wohnungen
nebst Zubehör und Gartenanteil in Käfertal preiswert zu vermieten.
Näh. Weinbietstr. 15. Tel. 33723.

Einfamilien-Häuser mit Garten und Stockwerkswohnungen
3 und 5 Zimmer, mit eingerichtetem Bad, per sofort od. spät. zu vermieten. Telephon 590 26.

Bensheim/Bergstr., Villa
9 Zimmer u. Zubehör, beste Lage, gr. Garten, zu vermieten. Anfragen unter Nr. 7578 an Annoncen-Frenz, Mannheim, O 7, 11. B304

Lameystraße Nr. 11 (1 Treppe)
sehr schöne 7 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, per sofort, eventl. später preiswert zu vermieten. B1078
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

F 2, 4a, I. Etage, 7 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, geeignet für Pension, Büro etc., per 1. 5. 33 zu vermieten. B1075
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

S 6, 22, gegenüber dem Tennisplatz B1082
sehr schöne, sonnige 7 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, 3 Tr., ruhiges Haus, per sofort, evtl. später, billig zu vermieten.
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

Schöne sonn. 7 Zimmer-Wohnung
in S 6, 22, gegenüber dem Tennisplatz, am Friedrichsring, per 1. 7. preiswert zu vermieten. Zu erfragen Teleph. 213 26. *2750

Schöne, preiswerte 7 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, neu hergerichtet, 2 Tr., Prinz-Wilhelmstraße, Aussicht auf Friedrichsplatz, zu vermieten. Näheres Tel. 427 30. *2642

Jungbuschstr. 10, 3. Stock
Schöne, geräumige Etwohnung, 6–7 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör, per 1. Juli billig zu vermieten. Näh. 2. Stock. *2632

Jungbuschstraße Nr. 7, 3. Stock:
6 Zimmer-Wohnung
per sofort billig zu vermieten. B1070
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

G 2 Nr. 8, am Marktplatz, 1 Treppe:
6 Zimmer-Wohnung
per sofort zu vermieten. B1083
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

Schöne, sonnige 6 Zimmer-Wohnung
gr. Diele, Badezimm., Speisek., Parkring 35, 2. Stock, gegenüber Friedrichspark, zu verm. Näh. bei Reska, D 7, 9, Tel. 226 81. 4328

N 7 Nr. 23, am Lameygarten
Schöne 6 Zimmer-Wohnung
hergerichtet, nebst Zubehör günstig zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts. 4316

6 Zimmer-Wohnung
hochpart., mit Zubehör, per 1. Juli zu verm. B 6, 2. Davon 2 Zimmer für Büro geeignet, mit separ. Eingang. Preis 100 ℳ. *2646

Elegant ausgestattete 4728
5 und 6 Zimmer-Wohnungen
hochpart. u. 1. Etage, mit Heizung u. Warmwasser, per sofort oder später zu vermieten. Näheres: J. Hatry, Karl-Ludwigstraße 23.

Heinrich-Lanzstr. 15 (Nähe Hauptbahnhof)
I. Etage, sehr schöne 5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. 7. 33 zu vermieten. B1071
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

F 2, 2, 5 Zimmer mit Zubehör
1 Tr., per sofort günstig zu vermieten. B1077
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

Friedrichsring, U 3, 17, freie Lage
schöne 5 Zimmer-Wohnung
2. Stock, in ruhigem Privathaus bei zeitgem. Miete ab 1. Juli zu vermieten. — Näheres: 1. Stock, Fernsprecher 215 16. B1080

B 4, 8, 1 Treppe
5 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Mansarde per 1. Juni od. spät. billig zu vermieten. Näh. B 4, 2, Hausverwaltung, Tel. 344 41. 4640

Hebelstr. 1, in schön., freier Lage am Tennisplatz
5 Zimmer, Bad, Mansarde *2731
2. Stock, Ofenheiz., zu vermieten. Gottschalk & Dicke Nachf., Bismarckplatz 5, Tel. 406 51.

Schöne, sonnige 5 Zimmer-Wohnung
2 Tr., mit Zubehör, in ruhig. gut. Hause per 1. Juli zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres part., L 11, 24. *2760

Waldpark: 5 u. 4 Zimmer-Wohnung
mit eingeb. Bad, Etagenheizung und Warmwasserbereitung, per 1. 5. zu vermieten. Näh.: Karl Paul, Haardtstr. 4, Tel. 211 29. 4776

Waldparkdamm 3
Schöne 4- od. 5-Zimmer-Wohnung m. Zubehör zum 1. 7. 33 zu vermieten. 4822
Jul. Schmitt, Telephon 337 66.

F 1 Nr. 8, Stadtmitte
4-5 Zimmer-Wohnung
neu herger., preiswert zu verm. Desgleichen eine in bester Lage Feudenheims mit Bad u. Garten. Zu erfr. F 1, 8, 2. Stock. B1117

L 13, 16, I. Etage
schöne 4 Zimmer-Wohnung m. Badezimmer
per 1. 5. 33 zu vermieten. B1073
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

Rheindammstraße 2
Parterre, sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung
per sofort zu vermieten. B1072
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

Rüdesheimerstraße 7/9
1. Etage, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, 2. Etage, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, per 1. 7. 33 zu vermieten. B1074
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

L 15, 2, Laden m. 3 Zimmerwohn.
bisher Friseurgeschäft, ferner 1 Treppe hoch
sonnige 4 Zimmerwohnung
mit Balkon, Bad, Speisek., Mans. u. Kelleranteil, per sofort oder später zu vermieten. — Näheres: L 15, 16, Telephon 299 78. 4620

In der Augartenstraße ist eine
Dreizimmer-Wohnung
mit Mansarde, im 3. Stock (RM. 65.—) zum 1. Mai und
1 Laden
(RM. 40.—) sofort zu vermieten. 2904
Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft, Personalbüro.

Eleg. 4 Zimmer-Wohnung
in der Stockstraße, mit Bad und allem Zubehör auf 1. 7. zu vermieten. Zu erfragen: Diether, Richard-Wagnerstraße 81. B1110

G 5, 6
Schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde vollständig neu hergerichtet, in ruhig. Hause per 1. Mai zu vermieten. *2654

Oststadt
Schöne, sonnige 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Loggia, 2 Balkons und Mansarde, nebst reichl. Zubehör, auf 1. Juni od. früher zu vermieten. Zu erfr. Mollstraße 33, II. r. 5082

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit sämtl. Zubehör in Käfertal (Baumstraße) per 1. Juli 1933 zu vermieten. — Näheres: W. Müller III., Käfertal, Kurze Mannheimerstraße 33, Telephon 537 62. 4924

Lange Rötterstraße
sehr schöne 3- und 4-Zimmer-Wohnungen
per sofort zu vermieten. B1080
Groß & Baumann, M 2, 9, Tel. 225 04.

Villengebäude Neuostheim 4298
Herrschaftliche 3–4 Zimmer Wohnung
mit Küche, Bad, Speise-, Besen-, Mädchen- u. Kofferkammer, Etagenheiz., Warmwaß. zc., ev. Garage, p. sof. od. sp. zu vm. Näh. Tel. 265 60.

Schöne 3-4 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause, Zentrum, mit einger. Bad, per 1. Juli zu vermieten. *2692
Lederwarengeschäft Schmiederer, F 2, 12.

Drei schöne Zimmer und Küche
zu vermieten, Nähe Meßplatz, Neckarstadt. Angebote unt. E Q 55 an die Geschäftsst. *2749

3 Zimmer-Wohnung mit Bad
Nähe Hauptpost, auf 1. Mai zu vermieten. Angebote unt. W J 138 an die Geschäftsst. 4896

Waldparkdamm 8, 1 Tr. hoch b. Griesbaum
Schöne sonnige 3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, per 1. 5. 33 zu vermieten. Anzusehen zwischen 3 und 5 Uhr. *2680

In sonn. Waldpark-Villa (schönste Lage) sehr geräumige, herrschaftliche *2590
3 Zimmer-Wohnung
mit großer Wohndiele u. Wintergarten sowie Zubehör, Dampfheizung, Warmwasserversorg. ev. Gartenbenutzung, zum 1. 7. od. früher an nur solvente Herrschaften zu vermieten. Angebote unter D Z 39 an die Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, sonn., beste Lage, N.-Oft, ℳ 58.—, ab 1. 7. zu vermieten. Angebote unt. D S 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2673

3 Zimmer und Küche
elektr. Licht, nach hint. raus geleg., 4. Stock, sofort preiswert zu vermieten. — Näheres: 2913 Rheinstraße 6, 2. Stock.

Goutardplatz Nr. 8 B1118
3 schöne Zimmer mit Zubehör
per 1. 5. zu verm. Näh. bei Schmitt, 3. Stock.

Teilwohnung in Einfamilienhaus
2–3 gr., sonnige Zimmer mit Zentralheizg., Bad, kl. Küche, leer oder teilw. möbliert, an geb. Ehepaar, berufst. Herrn oder Dame zu vermieten. *2594
Feudenheim, Liebfrauenstraße 11.

Schöne sonnige 2 Zimmer-Wohnung
parterre, Neckarstadt, Nähe Meßplatz, wird in Kürze frei. Vollständig neue Instandsetzung wird n. Wünschen des Mieters angewandt. Angebote unt. D W 36 an die Geschäftsst. *2662

Einige Motorradboxen
zu vermieten, Preis monatl. 3 ℳ. Lohner, Luisenring 23. *2798

Wohnungen
jeder Art und Größe, in allen Stadtlagen vermittelt das altbekannte
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
P 7, 15, Tel. 203 95-96
— Gegründet 1880 —

Bäckerei
einger. Verkehrslage, zu verpachten. B1121 Näh. unter E B 44 an die Geschäftsstelle.

D 7, 7 (Rheinstraße)
Büros
zu vermieten. Näher. Telephon 344 41 oder B 4, 2, Hausverwaltg. 4610

D 4 Nr. 8:
Laden mit Wohnung
zu vermieten. Näheres 4489 Telephon Nr. 344 41, Hausverwaltung.

Qu 5, 4: Laden
mit 1 oder 2 Schaufenster zu vermieten. *2714

Garten zu verpachten, 80 a Garten, 30 tragb. Obstbäume, Hütte, Brunnen, Gartengeräte. B1122
Mannheim-Neckarau. Zu erfr.: P. Ziegler, Karlsruhe i. B., Wintersstraße 18. B1123

Helle Werkstatt
50 qm, Lagerraum 100 qm, zu vermiet. Bellstr. 31, Wirtschaft *2627

L 8, 3, 1 Treppe:
6 Zimm., Küche, Bad per 1. Juli ev. früh. zu vermieten. B1086

Einfamilienhaus
Nähe Bergstr., 5 Zimmer u. Zubehör, gr. Gart., sep. 3 Räume, Gartenhaus, sof. oder spät. zu verm. Angeb. unt. V W 198 an die Geschäftsstelle. 2861

Eine am Rhein gelegene, schöne
5 bis 6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Anfrag. unt. U P 194 an d. Geschä. 2787

D 3, 11, Planken:
5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, zu vermieten. — Näheres: Telephon Nr. 344 41, Hausverwaltg. 4434

4 u. 5 Zim.-Wohnung
Kreppmühlstr. 25, Eckhaus, Seckenheimerstraße 150a, neu hergerichtet, zu vermieten. Bock, Teleph. 296 42. 2867

Gr. sonn. Zimmer mit 2 Bett. zu ver. *2744 G 2, 8, 1 Tr. rechts

Qu 7, 9: 4 Zimmer-Wohnung m. Zubeh.
zu verm. Zu erfr. bei Frau Gahner, R 7, 4. B1116

Zu vermieten i. Hdlbg. (Bergstr.) ab 1. 6. 33 1 Tr. hoch 4 Zimmer, einger. Bad u. reichl. Zubeh., in sonn. verkehrsr. Lage, eigen. Eingang, günstig für Pensionäre. Angeb. u. N G 13543 Annoncen-Henbach, Heidelberg. B420

D 4, 8: Wohnung
1 Tr. hoch, zu verm. Näh. Telephon 344 41 oder B 4, 2, Hausverwaltung. 4612

Seckenheim
Schönste Lage, modern hergericht. 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisek., per sof. zu vermieten. Anzusehen zw. 12–4 Uhr B1114 Meßkircherstr. 5, II. Telephon Nr. 472 41.

Schöne sonnige
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad u. 2 Balk., per 1. 5. 33 od. sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei 2801
Hermann Quernsgässer, E 7, 14, part.

Schöne sonnige 2 Zim.-Wohnung mit Bad, Loggia u. all. Zubeh., per 1. 5. od. spät. zu verm. Neckarau, Germaniastr. 70, 2 Tr. r. *2677

1–2 leere Zimmer hell, troc., 1 ev. als Küche, an alleinsteh. Frau od. Frl. günst. zu vermiet. Händgen, Friedrichsring Nr. 2a *2696

Geräumige, sonnige
2 Zimmer - Wohnung
u. Küche, an kinderl. Ehepaar per 1. Juni billig zu vermieten. Angeb. u. E S 57 an die Geschä. *2797

2 schöne Zimmer
(ohne Küche, Kochnische möglich), als Wohnung od. Büro zu vermieten. — Angebote unt. W W 161 an die Geschä. 2920

Leeres Zimmer, sep.
1 Tr., Wasseranl., mit Keller z. u. b. Zimmermann, Gontardstr. 40 *2882

Leeres Zimmer
(gr. Part.), sofort an einzelne Person zu verm. Kellerbenutzg. Näheres *2799
T 4, 14, Laden.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Bad, Tel., Zentralheizg., Nähe Wasserturm, zu vermiet. Angeb. unter D A 15 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *2610

Leer. Mans.-Zimmer
zu vermieten. *2780 Zu erfragen in G 7, 26, 3. St. rechts.

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm., auch i. vorübergehend. *2699
C 1, 7, 2 Treppen.

Becker: *2608
Paradeplatz, C 1, 7
2 sonn. Einzelzimmer gut möbl. zu verm.

Freundl. möbl. Zimm., el. L., in gut. Hause zu vermieten. *2667
Müller, Bellstr. 4.

Zentrum!
Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *2672
Friedrich Meyer, T 1, 4.

Möbl. Zimmer sof. zu vm., auch vorübergeh. B1119 P 4, 1, 3 Tr.

Einige möbl. Zimmer
m. voll. Pens., an berufst. Damen zu verm. *2700 C 1, 7, 2 Tr.

Nähe Wasserturm! Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. *2727
S 6, 28, 3. Stock.

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. Seckenheimerstr. 112, 2 Tr. l. *2708

In gut. Hause, Nähe Waldpark, schönes Mansard.-Zimm. m. el. Licht u. teilw. möbl., an gut empf. Hrn. od. Dame sof. zu vm. Angebote u. E M 51 an die Geschä. B1120

P 4, 2, l. rechts:
Schön möbl. ungen. Zimmer mit 2 Bett., sof. zu verm. B1124

Gr. helles B.-Zimmer zu verm., m. a. Bad, auch als kleine Küche eingerichtet. *2720
Dugglstr. Nr. 5, III.

Einfach möbl. Zimmer sof. zu verm. *2730
O 5, 22, 2 Treppen.

Schön. ung. möbl. Zi.
m. Bad, fl. Wasser, bill. zu verm. *2555
U 2, 3, 1 Tr. rechts.

2 schön möbl. Zimm.
Herren- u. Schlafzim., mit Badben. u. Tel., per 1. 5. zu vermiet. L 13, 17, IV. Besicht. nach 19 Uhr od. auch früher d. Anruf 409 27 *2703

Geräum. leer. Zimm.
zu verm., sep. part. Adresse in der Gesch. *2564

Miet-Gesuche

Ich suche zum 1. Juni oder 1. Oktober 1933
eine 3- bis 4-Zim.-Wohnung
in guter Wohnlage und
ein bis zwei Räume als Büro und Lager
Es muß die Möglichkeit vorhanden sein, Kisten ein- und auszupacken. 5036
Gefl. Angebote unter W Z 164 an die Geschäftsstelle.

6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, in gutem Hause, zum 1. 7., ev. früher gesucht. Bevorzugt: L—M-Quadrate oder Oststadt. — Angebote mit Preis unter W X 162 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5030

5 Zimmer mit allem Zubehör
Nähe Bahnhof—Wasserturm, von klein. Fam. gesucht. Angebote mit Preisang. unt. E Y 63 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2767

Ruhiges, kinderloses Beamtenehepaar sucht per 1. Mai geräumige 5038
2- evtl. auch 3 Zimmer-Wohnung
in guter Lage. Angebote unter W Y 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neuzeitl. 1-2 Zimmer-Wohnung
von kinderlos. Ehepaar Nähe Waldpark oder Schloß gesucht. Angebote unter X F 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5050

Dauermieter sucht *2758
gut möbliertes Zimmer
separat, mit Badbenütz. Preisangebote unt. E O 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wirtschaft
brauereifrei, u. sicht. kautionsf. Wirtsl. gef. Angeb. u. B P 89 an die Gesch. B1080

Per 1. Mai wird in guter Geschäftslage
Laden
mit Nebenraum, für Markthalle gesucht. — Miete bis Mk. 70.— Ladeneinricht. erw. Angeb. u. W V 150 an die Gesch. 2919

2-3 Zimmerwohnung
mit Bad, auch Teilwohng. Vorort ausgeschlossen, per 1. 6. zu mieten gesucht. — Angeb. u. E G 40 an die Gesch. *2708

Ruh., älter. Ehepaar sucht in gutem Hause
2 Zimmer und Küche
im Abschluß, m. ruh. Stadtviertel. Vorort ausgeschloss. Pünktl. Zahler. Angebote mit Preis u. W E 134 an die Gesch. B1111

Zimmer gesucht
mit voll. Verpflegung. v. berufst. jg. Mann. Angeb. mit Preis u. U B 156 an die Geschäftsstelle. 2977

Geschäftsmann sucht 2 Zimmer und Küche evtl. sof. od. 1. 5. womöglich Innenstadt. Angeb. u. B L 90 an die Gesch. *2792

Aelt., alleinst. Frau sucht *2771
1 Zimmer und Küche
per 1. 5. — Angebote unt. E Z 64 an die Geschäftsstelle. *2771

Garage
Nähe Wasserturm — Friedrichsring, per 1. Mai zu mieten gesucht. — Angebote unter E P 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2748

1, 2, 3 u. 4 Zimm.-Whg.
lfd. gesucht. Postf. gen. Schulze, O 6, 2

1 Zimmer und Küche
im Abschluß, zu mieten gesucht. Anfrag. unter E K 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *2719

Penf. verw. Beamter sucht 1–2 leere sonnige
ZIMMER
1–3. Stock. — Angeb. unt. E R 56 an die Geschäftsstelle. *2795

Automarkt

Mercedes-Benz 10/50er Cabriolet
18 000 Km. gefahren, neuwertig, zu verkaufen. Thomer & Häringer, Viehhofstraße Nr. 5, Telephon 415 81. *2372

ABSCHLEPPDIENST
VOLLBRECHT Tel. 44457

Mercedes-Benz
Limousine, 4 türig
8/38 PS., Mod. 27/28, Motor neu überholt, in bestem Zustand, fahrbereit, versichert u. versteuert, zu verkaufen. Barpreis RM 750.—. Angeb. unt. D D 2 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *2622

Automarkt

Kaufe fahrbereites, möglichst schweres
Auto
od. Lieferwagen, auch ohne Motor u. Karosserie. 3169
Domäne Kleinhof b. Ladenburg.

HORCH ROEHR NSU FIAT DKW
Generalvertretung: Rhein. Automobil-Gesellschaft Tel. 26141
Jungbuschstr. 40 am Verbindungskanal

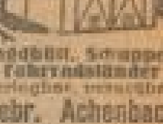
Th. Voelckel, lic. der Selbstfahrer-Union Deutschlands
Nur neue Wagen
Telephon Mannheim 27112

Lastwagen
1–1½ To., in gutem Zustande, sof. gegen Kasse zu kfn. gesucht. Angeb. u. B N 92 an die Gesch. *2795

Gut erhalt., modern.
Kleinwagen
bis 7 St.-PS., zu kaufen gesucht. Nur Totalverlust od. Roadster. Angeb. unt. X A 166 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. 3965

1½ To.-Chevrolet, 6 Zyl., mechan. neuwertig, günst. b. Zahlungserleicht. abzug. Angeb. u. O N 2 an die Gesch. *2500

Fiat - 4/20 PS
offener, 4sitz. Wagen mit prima Motor, in sehr gutem Zustand preisw. zu verkaufen. Jürgens (privat), Elektr. Werk — Rheinau. B1113



Holzbau, Schuppen, Fahrradständer
zerlegbar, versetzbar
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Weidenau / Sieg
Postfach Nr. 288
Vertreter:
Ed. Mahlmann, Karlsruhe

Gegen brauchb. Ware zu vertauschen od. zu verkaufen: Auch als Lieferwagen geeignete Phaton, vergüt. erhalt.
Horch-Limousine
Angebot unter Postfach 212, Neustadt a. d. Haardt erbet. 3402

Auto, 4/8 PS
gen., bar zu kfn. gef. Angeb. u. W G 136 an die Gesch. *2500

Ueberall hat das Blatt mit der höchsten Auflage die meisten Kleinen Anzeigen

MARCHIVUM

Für Ostern

empfehle ich meine seit fast hundert Jahren bekannten allerersten Sorten:

Ochsen-, Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch

zu den niedrigsten Tagespreisen!

sowie das beliebte, delikate

Osterlamm

Meine überall bevorzugten

Wurstwaren

bringe ich zu den in meinen Schaufenstern ersichtlichen **ganz enorm billigen Preisen** in empfehlende Erinnerung. Rechtzeitige Bestellung erbeten.

Friedrich Fiedler

Inh.: Carl Friedr. Fiedler

Gegr. 1842 Tel. 30725

nur Q 2, 19/20 nur

Geschenke,

die geschmackvoll und dabei doch billig sind, finden Sie in reicher Auswahl im Schmuckkästchen.

Schmuckkästchen

BREITESTRASSE Q 1, 3

Amtliche Bekanntmachungen

Durchführung des Gleichschaltungsgesetzes.

Unsere Bekanntmachung vom 12. April 1938 ist wie folgt richtigzustellen:

Weiterhin sind beim Bezirksamt Mannheim bis zum 25. April 1938 von den betreffenden Parteien Wahlvorschläge einzureichen: 2

1. für 31 Kreisabgeordnete für den Amtsbezirk Mannheim,
2. für 6 Kreisräte für das ganze (die Amtsbezirke Mannheim und Weinheim umfassende) Kreisgebiet,
3. für 10 Bezirksräte für den Amtsbezirk Mannheim. 2

Bad. Bezirksamt Abt. 1.

Handelsregistereinträge

a) vom 12. April 1938:

Stahlwerk Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim. Hugo Ostermann ist nicht mehr Vorstand. Heinrich Breidenbach, Mannheim und Diplom-Kaufmann Dr. Werner Effer, Mannheim-Rheinau sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Die Prokuren von Heinrich Kleine und Dr. Werner Effer sind erloschen. Dem Dr. Franz Hanlein, Mannheim ist Gesamtprokura derart erteilt, daß er zusammen mit einem Vorstandsmitgliede oder einem Prokuristen zeichnungsberechtigt ist. 84

Motoren-Werke Mannheim Aktiengesellschaft vorm. Benz Abt. stationärer Motorenbau, Mannheim. Dem Diplom-Ingenieur Fritz Voss, Mannheim ist Gesamtprokura erteilt. Er ist berechtigt, gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen die Firma der Gesellschaft zu zeichnen.

Klingco Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim, Sitz Düsseldorf. Durch Gesellschafterbeschluß vom 26. März 1938 ist der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Gegenstand des Unternehmens) geändert. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: Die Führung eines Agentur- und Kommissionsgeschäftes in Getreide, Hülsenfrüchten, Oelsaaten, Mühlenfabrikaten und verwandten Artikeln, ferner der Import und Export in genannten Warengattungen. Kaufmann Paul Gellong in Rotterdam ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Karl Maier, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Wep. Simon, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.

Ungerer & Bulch in Liquidation, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Reinig & Zimmig, Schriesheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft samt Aktiven und Passiven ist auf den bisherigen Gesellschafter Kaufmann Josef Reinig in Schriesheim übergegangen, der es unter der Firma Josef Reinig weiterführt.

b) vom 13. April 1938:

Schäffler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

ein neues, sofort wirkendes Mittel, haben Tiefenwirkung und treffen das Hühnerauge mit der Wurzel direkt in der Unterhaut. Der Schmerz hört sofort auf; das lästige Hühnerauge wird weich und so lose, daß Sie es in einigen Tagen mit den Fingern herausheben können (desgl. Hornhaut). Vollständig unschädlich. Kein gefährliches Schneiden mehr. Die Original-Flasche „W-Tropfen" mit Auftragepipette kostet RM 0.90 und ist in allen Drogerien, Apotheken u. Sanitätsgeschäften zu haben. „Eta" Chem.-techn. Fabrik G.m.b.H. Berlin 238

Neue Stoffe

Waschkunstseide hübsche Muster, vorzügliche Qualitäten	58 ₰	**Hahnentritt**, preiswerte hübsche Frühjahrs-Neuheiten	95 ₰	**Borkenkrepp-Druck** der beliebte Modestoff in neuen entzückenden Dessins . mtr.	2.25
Selenik leinenartige Kunstseide für sommerliche Sportkleider in den beliebtest. Pastellfarben	68 ₰	**Reinwollene Schotten** in grau und beige mit neuen farbenfreudigen Karos	1.75	**Craquelé** reine Wolle modische Bindung, großes Farbsortiment, ca. 96 cm breit	2.45
Selenik-Drucks hübsche Streublumen- und Streifen-Muster	85 ₰	**Afghalaine** 85 cm breit reinwollener Kammgarnkleiderstoff in besten Farben	1.95	**Matt-Krepp-Druck** das edle Kunstseidengewebe für Nachmittagskleid., 94 cm br.	2.95
Waschmusseline moderne Musterung, mtr. 55,	39 ₰	**Hemden - Oxford** 80 cm breit, starkfädige Qualität . . . mtr.	45 ₰	**Beiderwand** neue Streifen, strapazierfähig, mtr.	48 ₰
Trachtenstoff 80 cm breit, indanthren gute Strapazierqualitäten mtr. 78,	65 ₰	**Kleider-Rips** 80 cm breit, indanthren in vielen frischen Farben . . . mtr.	78 ₰	**Wollmusseline** 78 cm breit, neue aparte Muster in reicher Auswahl mtr. 1.75	1.35

Neue Mantel- u. Kostümstoffe für Frühling und Sommer in den begehrtesten Stoffen u. nur guten Qualität. 130 bis 150 cm breit mtr. 4.50, 3.75; 2.95

KANDER MANNHEIM

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

Filiale Mannheim B 4, 2

Depositenkassen:

Heidelberger Straße P 7, 15 / Lindenhof, Meerfeldstr. 27 / Marktplatz H 1, 1-2

Neckarstadt, Schimperstr. 2 / Seckenheimer Straße 72

Neckarau, Marktplatz 2 / Seckenheim, Hauptstraße 110 / Schwetzingen, Mannheimer Straße 23

Annahme von

SPARGELDERN

Sparkonten — Sparbücher

Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Sonderschau

Austro Daimler-Steyr

Tel. 44457 **VOLLBRECHT** Tel. 44457

M 7, 10 Mannheim M 7, 10

Hypotheken

Hypotheken zu 6%. 96 Auszahl. **Zwischenkredite** Anfr. u. X E 150 an die Geschäft. 3059

Auf neu erbautes Einfamil.-Haus werd. **Mk. 3500.—** als 1. Hypoth., gute Sicherheit gesucht. — Angeb. nur v. Selbstgeber u. W U 149 an die Geschäft. 4034

Hypotheken auf größere Stadtobjekte zu günstigen Bedingungen durch **J. Manger** Mannheim Rosengartenstr. 19 Tel. 40212

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvergebung.

Herstellung eines Straßenteilkanals mit Regeneinläufen in der Moosgasse östlich der Freyastraße in der Gartenstadt Waldhof. Bedingungen, Pläne und Auskunft: Amtsgebäude II, D 1, 5/6, Zimmer 8. Einreichungstermin: Montag, den 24. April 1938, vorm. 11 Uhr, Zimmer 26. Zuschlagsfrist bis 14. Mai 1938.

Tiefbauamt. 84

Arbeitsvergebung.

Anfahren von Kohlenschlacken nach dem Radfahrweg Neckardamm. Bedingungen, Pläne und Auskunft: Amtsgebäude II, D 1, 5/6, Zimmer 8. Einreichungstermin: Montag, den 24. April 1938, vorm. 11 Uhr, Zimmer 26. Zuschlagsfrist bis 20. Mai 1938.

Tiefbauamt. 84

Das Herschelbad bleibt an beiden Osterfeiertagen geschlossen. Wiedereröffnung Dienstag, den 18. April 16 Uhr. 84

Maschinenamt.

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschule für Wirtschaftswissenschaften

Die Vorlesungen und Uebungen **des Sommer-Semesters** beginnen **Dienstag, den 2. Mai 1938.**

Der Vorlesungsplan enthält wiederum zahlreiche **Vorlesungen und Uebungen**, die weiteren Kreisen Gelegenheit zur Fortbildung und Vertiefung ihrer Allgemeinbildung bieten, auch ist wieder der Besuch einiger **Allgemeinen Vorlesungen und Vorträge** ohne Lösung einer Hörerkarte vollkommen **gebührenfrei** gestattet.

Neben den Vorlesungen ist eine Reihe von **Sprachkursen** für Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch u. Russisch vorgesehen; ferner Kurse zur Pflege der deutschen Sprache.

An den Darbietungen des Dolmetscher-Instituts können Hörer nur im Einvernehmen mit der Institutsleitung teilnehmen.

Das Vorlesungs-Verzeichnis, das alle wissenswerten näheren Angaben, auch über das Dolmetscher-Institut enthält, ist in den Buchhandlungen, im Verkehrsverein, ferner bei den Pedellen der Hochschule in A 1, 2/3, A 4, 1 und C 3, 1 zu 30 Pfg. erhältlich. 60

Die Anmeldungen von Studierenden und Hörern werden von **Dienstag, den 18. April** ds. Js. an während vier Wochen im Sekretariat der Handels-Hochschule C 3, 1 werktäglich von 10 bis 12 Uhr und 15—18 Uhr (ausgenommen Samstags) entgegengenommen.

Mannheim, den 13. April 1938.

Der Rektor.

Eiserne Fahrradständer - Stahltore

Magazin-Regale

Otto Faber, Mannheim

Lange Rötterstraße 80 Telefon 50539

Trefzger MÖBEL

SIND EDEL-ERZEUGNISSE U. TROTZDEM PREISWERT

Unverbindliche Beratung in unserer Ausstellung

MANNHEIM O 5, 1

Zwangsversteigerung

Dienstag, d. 18. April 1938, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Motorrad „Alba", sowie Möbelstücke verschied. Art. 3091

Petri, Gerichtsvollzieher.

CONTINENTAL Schreib-Maschinen

J. Bucher L 4, 2 Tel. 24292

MANNHEIM L 4, 2 - TEL. 24292

Kleinmaschinen für Gäst. Gewgeschäftsräume

Schlank bei vollen Schüsseln

Nur nicht hungern, das macht oft bei Chemikalien oder anstrengenden Kuren nur mißmutig sein. Essen Sie gut, übrigen auch man noch vorsichtig. ... Morgen Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Dann werden Sie immer schlank und ... beweglich bleiben, aber auch gesünder, denn der Tee ... das Blut und die Säfte und bessert das ganze Befinden. Paket Mk. 1.80, extrastark Mk. 2.25 in allen Apotheken und Drogerien, verlangen Sie aber nur:

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

Drucksachen jed. Art liefert billigst Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., R 1, 4-6

Immobilien

J. Zilles Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft gegründet 1877 **N 5, 1** Mannheim Tel. 20876

bietet zum Kaufe oder Vermietung an:

Villen mit Garten, 8—10 Zimmer und Zubehör, in allen Stadtlagen bei billigen Preisen.

Zweifamilienhaus mit freiwerdender 7 Zimmer-Wohnung.

Landhaus, Heidelberg-Schlierbach mit 7 Zimmern u. Zubehör, Garten, Garage, Tennisplatz und Gewächshäusern.

Wegen Wegzug zur Vermietung:

Elegante Etage nächst Augusta-Anlage, 7 Zimmer und Zubehör, Heizung, Warmwasser, evtl. mit Nachlaß. V304

Heidelbg.-Einfam.-Villa beste Lage, 5 gr. Zim., Nebenr., Veranda, Gart., kompl. Inneneinrichtg., z. 21 000 ℳ zu verk., bezieh. — Gefl. Angeb. u. F B Nr. 6021 an Rudolf Mosse, Heidelberg. B15

Bauplätze gelegen, 1. Baureihe, gute Verkehrslage, Nähe d. Bahn, billig zu verkaufen. Telephon 391 42.

Bergstraße! **Einfamilienhaus!** 5 Zimmer u. Zubeh., sehr preiswert zu Mk. 12 000.— bei S. Anzahlung zu verkaufen. Wolff, Mood & Co. Immobilien. Bensheim/Bergstr.

Baupartner für erstklassiges Einfamilienhaus mit 6 großen Zimmern, kompl. Bad, Nebenräumen, Terrasse, Balkon, Zentralheizung, für beste Wohnlage Lindenhofs gesucht. Sie verwohnen nur RM. 90.— monatl. Angeb. von raschentschl. Interessenten unter F A 65 a. d. Gesch.

Weinheim [Berglage]. 1 Fam.-Haus 6 Zimm., einger. Bad, Diele, Obst- u. Nebenanlage, günstig zu verkaufen. Angebote unter E U 89 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *2762

Einfamilienhaus 10 Zim. mit all. neuzeitl. Zubehör, bei. solide und schöne Bauart, in bester, gesunder und ruhiger Lage einer schönen Stadt B192

im bad. Schwarzwald geeignet als Ruhesitz, Privatklinik f. Facharzt, Erholungsheim usw. usw., ist günstig zu verkaufen. Angebote erbeten an Postfach 15, Triberg, Schwarzwald.

Villenviertel - Feudenheim Villenbauplatz, 667 qm, eingefriedigt, massives Gartenhaus, billig zu verkaufen durch J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, N 5, 1, Telephon 208 76. B304

Wohn- u. Geschäftshaus 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen pro Stock, Stadtmitte, preiswert für ca. 30 Mille verkäuflich. Rendite 10%. Durch Josef Hornung, R.D.M., Mannheim, Bismarckstraße L 7, 6, Telephon 213 97.

Einfamilienhäuser Wohn-, Geschäfts-, Renditenhäuser 10 bis 20 %, in allen Stadtlagen, Preislagen, preiswert zu verkaufen. 5050 Durch Josef Hornung RDM., Bismarckstr., L 7, 6, Teleph. 213 97.

Al. Geschäftshaus Zentr., m. Laden u. 3 Zim.-Wohnungen rentabel zu verkaufen durch J. Zilles, Immob.- u. Hypothek.-Geschäft, N 5 Nr. 1, Tel. 208 76.

Wohnhaus mit Kolonialwarengeschäft, 8 Zim.-Wohnungen, Lindenhof, günst. zu verk. Durch Josef Hornung, RDM., Bismarckstr., L 7, 6, Teleph. 213 97.

Villenneubauten Lindenhof Almen / Oststadt Neuostheim

Ein- u. Zweifamilienhäuser in modernst. Ausführ. einschl. Finanzierung durch Architekten

Leonhard Bähr, & Dipl. Ing. Brust, Rgbmstr. a. D.

Telephon 614 37 M 2, 8 Sprechzeit täglich 17—20 Uhr

DER SIEGESZUG
DES DEUTSCHEN KRAFTWAGENS

RÜCKBLICK UND AUSBLICK AUF DIE ENTWICKLUNG DES AUTOS • ZUR EINWEIHUNG DES CARL BENZ-DENKMALS IN MANNHEIM

Vater Benz / Ein deutscher Erfinder-Unternehmer

Vor Carl Benz macht die Erfinder-Romantik abgelebter Zeiten halt. Weder als verkanntes Genie ging er durchs Leben, noch als verlachter Prophet mußte er kärglich sein Dasein fristen. Sein Aufstieg war geradlinig, von einer eisernen Folgerichtigkeit, sein Schaffen erfolgreich bis zuletzt, sein Dasein eine einzige Erfüllung der das Leben von vornherein beherrschenden Idee. Wenn einmal in späteren Zeiten die uns heute noch verworren scheinenden Zusammenhänge des 19. mit dem 20. Jahrhundert dargestellt werden, können die Geschichtsschreiber an der Erscheinung dieses Mannes eine Brücke zwischen den beiden Jahrhunderten aufzeigen, so fest gefügt, daß sie allen Belastungen durch das historische Gewissen standhält.

Das Leben von Carl Benz reicht von der Zeit der verklingenden Romantik bis in die Tage des endgültigen Sieges der Motorkraft über Raum und Zeit, und es umschreibt nicht nur die unbeirrte, erfolgreiche Arbeit an einem erfinderischen Gedankengebäude, sondern markiert zugleich einen Abschnitt deutscher Wirtschaftsgeschichte von einmaliger Großartigkeit. Der Erfinder Benz war zugleich der Unternehmer, und wenn er auch in der Kapitalbeschaffung lange Zeit mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, so ließ er sich doch die wirtschaftliche Durchschlagskraft seiner Erfindung nicht entwinden, ohne dabei in die kapitalistische Einseitigkeit der bloßen Ausschlachtung einer lukrativen Idee zu verfallen.

Carl Benz blieb allezeit das, was seine Vorfahren waren, ein Handwerker im besten Sinn. Das Wort Techne bedeutet im Grund nichts anderes als Handwerk, wenn auch aufs engste der Begriff des künstlerischen Bildens damit verbunden ist. Dieser Techniker im eigentlichen Sinn war Carl Benz, und wenn er in seiner Jugend die Segnungen der humanistischen Bildung mit auf den Weg bekam, so blieb das echte Bewußtsein von der „Technik", der Werkkunst im schöpferischen Sinn der Antike, allzeit die Grundlage seiner Arbeit. Es verband sich mit der ahnenstolzen Erinnerung an die väterlichen Vorfahren, die in der Frauenalber Gegend (Pfaffenroth) seit Jahrhunderten das Schmiedehandwerk ausübten. Das flackernde Feuer der Dorfschmiede beleuchtet das Werden des Erfinders Benz besser als das trügerische Licht neuzeitlicher Illuminationen.

Die Treue gegenüber dem Handwerklichen hat Benz bei allem Fortschritt, den er durch seine Arbeit vertrat, zum konservativen Geist im besten Sinn geprägt, und viele Wesenszüge dieses Mannes beweisen, daß nichts mehr fördert als bedachtes Bewahren. Nie hat Benz seine Ideen zum Zwecke des Gewinns durchgeführt. In dem großen Mannheimer Benz-Werk lag sein eigenes Büro stets von der Geschäftsleitung entfernt. Wenn er über seinen mit peinlicher Genauigkeit durchgeführten Zeichnungen saß, war er von allem Kurzgeschäftlichen nicht bloß räumlich, sondern auch dem „Geist" nach abgerückt. Der geschäftliche Erfolg dieses erfinderischen Unternehmers stellte sich geradezu gegen die Möglichkeit der Auswertung seiner Ideen ein, und sein eigener Kompagnon hat noch lange nach den ersten Erfolgen immer wieder ausgerufen: Wo soll das noch enden! In Wirklichkeit endete „es" bei einem ungeahnten technischen und wirtschaftlichen Erfolg.

Die Sicherheit, mit der Benz zu Werk ging, umgab ihn schon früh mit der Aura der Autorität. Seine Mitarbeiter glaubten an ihn wie an einen Vater, und diese Art mochte mit dazu beigetragen haben, daß er als „Vater Benz" im Gedächtnis der Menschen fortlebt, die um ihn waren. Es kam noch etwas zu dieser patriarchalischen Haltung hinzu, sein ausgeprägter Familiensinn. Benz verkörpert den Typus des unternehmerischen Erfinders zugleich als ein Ideal echter deutscher Bürgerlichkeit. So kühn er mit seinen Ideen in die unbekannten Räume einer neuen Zeit vorstieß, so wenig entfernte er sich in seiner Lebensgestaltung von dem festgefügten Grunde der Familie, deren Kreis er als „Vater Benz" bis in die weitausgedehnten Anlagen seiner industriellen Werke erweiterte.

Söhne Deutschlands! Wahrt Eure ureigensten Kulturgüter! Achtet, liebt, pflegt und schirmt, was deutsche Volksgrösse in schöpferischem Schaffen der Kulturwelt schenkt und schenkte. Um der nationalen Ehre und der wirtschaftlichen Energie willen lasst mehr als bisher auch an Euren Pionieren des Erwerbslebens, an Euren bahnbrechenden Erfindern und Handwerkern des Grossen Kurfürsten heiliges Vermächtniswort zur segnenden Tat werden: Gedenke, dass Du ein Deutscher bist!

Dr. h. c. Carl Benz

Die Ausfahrten mit den ersten Benzwagen, an sich Ereignisse von größter Tragweite in der Geschichte des technischen Zeitalters, spielten sich als köstliche bürgerliche Idylle in und um Mannheim ab. Meist wurden die Sonntagnachmittage dazu benutzt, die Wundermaschinen starten zu lassen. Dann ging es hinaus, auf den Waldhof, nach Käfertal in den „Löwen". Stillschweigend waren die Mitarbeiter aus der Werkstatt die Gäste von Vater Benz. Später ging's dann auf die größeren Touren, nach Ladenburg, nach Schriesheim in den „Deutschen Kaiser", wo es nicht nur den bekömmlichen Schriesheimer Wein, sondern auch handfeste Bauernbratwürste gab, denen Vater Benz und seine Getreuen so kräftig zusprachen, daß sie dann vom eigenen Sonntagsbraten zu Hause kaum noch die der Hausfrauenmühe gemäße Portion verzehren konnten.

Allerdings kamen sie auch weniger vom Schriesheimer Wein als von der Fahrt gerädert an; auf Vollgummi mußte man über die keineswegs asphaltierten Straßen kutschieren; der eingepreßte Gummibelag flog gar manchmal aus dem Rad, und wenn man besonderes Glück hatte, sprang auch noch die Kette des Antriebsmechanismus heraus. Alle 20 Kilometer mußte man Wasser tanken, und mit der Zündung hatte es seine liebe Not. Und was das Fahrzeug selbst nicht mehr an Wünschen offen ließ, das fügten die guten Menschen dem Leid des Frühautomobilisten hinzu. Sie schimpften und fluchten immer mehr hinter der Teufelsmaschine her, vor der sie anfangs Reißaus genommen hatten. Kein Wunder, daß Vater Benz besorgt war, wenn seine Leute bei selbständigen Fahrten zu lange ausblieben; auch fürchtete er stets, seine Leute könnten ohne ihn zu unvorsichtig werden. Von einem Turm aus lugte er mit einem Fernrohr, wie ein Leuchtturmwächter in die gefahrdrohende Brandung, nach dem Verbleib seiner Fahrzeuge aus, die er zuweilen unterwegs liegen sah, aber nicht nur wegen einer Panne, sondern auch an einer gemütlichen „Tank"stelle für die Automobilisten selbst.

Aus diesem Verhalten spricht ein starkes Verantwortungsbewußtsein gegenüber der eigenen Erfindung und ihren Folgen. Vater Benz war zeitlebens ein unbedingter Feind des Schnellfahrens. „Ich hab' die Wagen nicht gebaut, daß ihr euch den Schädel damit einrennt", sagte er oft zu seinen Leuten. Er selbst hat nie auch nur den geringsten Unfall eines Passanten auf der Straße bei seinen vielen Fahrten verschuldet; wenn er aber hörte, daß durch einen seiner Wagen ein Menschenleben gefährdet worden war, so ergriff ihn eine tiefe Traurigkeit. „Man sollte nichts bauen, was schnell fährt", war dann sein Wort, und es gehört zu den entscheidenden Eigentümlichkeiten dieses aufrechten Mannes, daß er von vornherein mit seinem Werk das Bewußtsein verband, die Maschine dem Menschen und nicht diesen der Maschine unterzuordnen. Auch dieser im ursprünglichen Sinn des Wortes humanistische Zug seines technischen Denkens unterscheidet ihn von jenen skrupellosen Erfindern, denen der Wettlauf um das Patent wichtiger ist als die Strecke, die ihre Arbeit die Mitmenschen wirklich voranbringt.

Man muß sich dabei klarmachen, worin menschlich der bestimmende Ausgangspunkt des Schaffens von Carl Benz lag. Auf dem Lokomotivtender der ersten Eisenbahn, die von Karlsruhe nach Heidelberg fuhr, stand kein anderer als der Vater unseres Carl Benz. Drei Jahre später griff jener alte Benz auf der gleichen Strecke ein, als es galt, die entgleiste Lokomotive eines unvorsichtigen Kollegen wieder auf die Schienen zu stellen. Dabei erhitzte sich Großvater Benz so sehr, daß er sich auf seiner völlig offenen Maschine bei der eiligen Weiterfahrt den Tod holte.

Die Schienen waren an dem Tod des Vaters, wenn auch nur mittelbar, schuld. Das ließ dem jungen Carl keine Ruhe. Die Schienen mußten deshalb weg, und das Fahrzeug durfte nur durch seine eigene Kraft vom Fleck kommen. Benz hat seinen Vater, der im dritten Lebensjahr des Sohnes starb, nie gekannt, und darum suchte er gefühlsmäßig, sich den Vater zu ersehen. Dieser Antrieb im Verein mit der angeborenen Neigung zum Hantieren mit Eisen und Stahl wurde zu dem eigentlichen inneren Motor, der schließlich in dem selbständig und ohne Schienen fahrenden Wagen seine Manifestierung fand. So löst sich das Werk von Carl Benz aus seinem ursprünglichen Leben und Erleben los und erlangt Selbständigkeit.

Aber gerade dadurch wirkt dieses Leben im Werk weiter. Es bleibt deshalb auch bodenständig und löst die Standortfrage der Industrie für sich in gut badischem Sinn. In dem Dreieck Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim spielt sich das Leben und Wirken von Carl Benz ab, und wenn ihn seine Fahrten auch weit über die Reichsgrenzen hinausführten, so blieb er doch allzeit innerhalb der gelbroten Pfähle zu Hause.

Karlsruhe gab ihm das Leben, Mannheim die Arbeitsstätte und Pforzheim die Frau. Sie ist die beste Gewähr für die Geltung des Wortes vom Vater Benz. Mit seiner Lebensgefährtin, die an seiner Seite emsig bei den tausendfältigen Versuchen in der Haupterfinderzeit tätig war, hat er seinem Werk die rechte Mutter gegeben, und wir kennen kein besseres Beispiel für das Zusammenwirken von Mann und Frau, als die über lange Jahrzehnte des Mühens und des Erfolges verteilte Arbeit von Vater und Mutter Benz.

Im Sommer des Jahres 1888 fand die erste Fernfahrt eines Benzwagens statt. 180 Kilometer! Die Insassen der Benzinkutsche waren Mutter Benz mit ihren zwei Buben Eugen und Richard. Die Reise ging in die Heimat der Mutter, nach Pforzheim. Wo war Vater Benz? Der schlief noch bei der Ausfahrt des Benztrios am frühen Morgen; er wußte gar nichts von dieser ersten Schwarzfahrt der Automobilgeschichte. Aber sie war legitim, und man kann in ihr ein Symbol für die Folgezeit erblicken. Denn im Grunde sind wir Automobilisten alle Schwarzfahrer, weil wir ein Vehikel besteigen, das wir nicht nur erwerben müssen, um es zu besitzen, sondern das uns als ein Geschenk des schaffenden Menschengeists in den Schoß fiel. Darum können wir den Manen des Meisters nicht besser huldigen als durch das Gelöbnis, daß wir dies Geschenk als gute Söhne im Geiste von Vater Benz in Ehren halten wollen. [illegible]

Dem Pionier des Kraftwagenbaues

Die Fackel des Ruhms leuchtet

Am Ostermontag vor vier Jahren huldigten die badischen Autofahrer, der Rheinische Automobilklub, dem Bahnbrecher der automobilistischen Idee, dem großen Erfinder und unermüdlichen Vorkämpfer des motorischen Verkehrsmittels, Dr. Carl Benz zum letzten Male bei Lebzeiten. Carl Benz konnte diese Huldigung nurmehr vom Krankenlager aus entgegennehmen. Mit Wehmut und Rührung, denn der Tod hatte den Großen schon gezeichnet. Den Lorbeerkranz, den ein Flieger aus den Lüften abgeworfen hatte, die grünen Blätter dieses Ruhmeskranzes netzten Tränen der Rührung eines Mannes, der den letzten großen Kampf mit dem Rübezwinger rang. Drei Tage später, am 4. April 1929, schloß Dr. Carl Benz für immer die Augen, die so lebendig in die Welt blickten und doch so oft nach innen gewandt waren.

Mit ihm war ein Kämpfer dahingegangen und ein Erfinder ohnegleichen. Ein deutscher Erfinder, der ebenso wie sein Antipode, Daimler, — also zwei Süddeutsche — erfolgreich um die Lösung des Problems des selbstfahrenden Fahrzeugs gerungen hat, und der wie jener Selfmademan war. Nicht den Köpfen der Ingenieure der „alten" Industrieländer entsprang die richtige Lösung, sondern aus dem jungen geeinten Deutschland kam sie. Zwar waren sich Benz und ebensowenig auch Daimler anfänglich der Bedeutung, die ihre Erfindung einmal für die Welt haben werde, voll bewußt. Zum mindestens nicht darüber, daß sie den Grundstein legen würden für eine Verkehrsentwicklung, die in phantastisch kurzer Zeit den ganzen Erdball umfassen und einen der größten Wirtschaftszweige der Weltwirtschaft begründen sollte.

Beide haben gewirkt, gekämpft und gelitten. Es ward ihnen nicht leicht gemacht, sich und ihr Werk durchzusetzen. Und beide, obschon sie nur wenige Wegstunden voneinander lebten und wirkten, fanden sich nie zu persönlicher Bekanntschaft, im Gegenteil, in den ersten Jahrzehnten lagen sie in heftiger Fehde miteinander. Sie hatten wohl jeder für sich das Mittel gefunden, um Zeit und Raum zu überwinden, den Weg zueinander überbrückten sie nie.

Heute nun, wo in Mannheim Abertausende zum Automobilisten aus aller Welt, Vertreter der Automobilindustrie, der Automobilverbände und der Behörden zusammengekommen sind, um morgen die Hüllen von dem Denkstein fallen zu sehen, der in der Stadt seines Wirkens dem Pionier Benz zu Ruhm und Ehr' errichtet wurde, soll noch einmal die Fackel des Ruhms leuchten, wollen wir in Dankbarkeit und Verehrung des Mannes gedenken, der zum entscheidenden Teile dazu beitrug, der Welt die Wohltaten und ungeheuren wirtschaftlichen Werte zu schenken, die das Kraftfahrzeug in so vielfältiger Weise schuf.

Gottlieb Daimler wurde schon vor Jahren durch den Verein deutscher Ingenieure in Cannstatt ein Denkmal gesetzt. Nun erhält, vier Jahre nach seinem Tode auch der andere große Pionier der Kraftfahrt, Dr. Carl Benz, sein Mal aus Stein. Zwar, die Idee zu dieser Ehrung ist alt. Erstmals tauchte sie 1926 in München auf bei dem Jubiläum des Allgemeinen Schnauferl-Clubs, wo der rührige Leiter des gegenwärtigen Denkmalausschusses, Senator Vogel, sie seinen Freunden unterbreitete. Später plante man, dieses Denkmal auf der Grenzscheide zwischen Mannheim und Karlsruhe, zwischen der Stätte seines Wirkens und seiner Geburt, auf der Durlacher Höhe zu errichten. Dann kam die Idee, mit der Denkmalsetzung bis zur Eröffnung der leider bisher immer nur geplanten Hafraba-Autostraße zu warten, um bei der Edinger Kreuzung ein Denkmal für beide Pioniere, also für Daimler und Benz, zu errichten. Angesichts der bürokratischen Widerstände, die dem Hafrabaprojekt entgegenstanden, schlief dieser schöne Gedanke ein und man kam wieder auf ein Einzeldenkmal für Benz zurück. Aber die Widerwärtigkeit der Zeit war groß, größer aber noch die Hemmungen, die von den Menschen und den Behörden kamen.

So blieb denn die große Idee, einem großen Mann ein Mal des Dankes und Gedenkens zu stiften, jahrelang unausgeführt. Aber schließlich wurde der Entschluß zu dieser Ehrung unter dem Eindruck der würdigen Bestattung der irdischen Ueberreste Carl Benz' am 6. April in Ladenburg gefestigt. Die nächsten Freunde des Verstorbenen, unter ihnen der älteste Herrenfahrer der Welt, Fritz Held-Mannheim, Senator Willi Vogel-Berlin und der Erfinder des Kugellagers, Geheimrat Sachs-Schweinfurt, sie setzten sich das Ziel, das Ehrenmal nun doch zu zwingen und nahmen alsogleich die Vorarbeiten energisch in die Hand. Nach Ueberwindung vieler, nicht zuletzt der finanziellen Schwierigkeiten, konnten sie endlich ihr sich selbst gegebenes Versprechen einlösen und die Schutzherrschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg erwirken.

Nunmehr, nach vier Jahren ist es soweit. Das Denkmal steht, die Hüllen sollen fallen. Tausende von Kraftfahrern werden im Verfolg einer Sternfahrt aus allen Teilen der Welt zugegen sein, wenn das Denkmal für den Mann, der der Welt ein neues Verkehrsmittel mit schaffen half, in die Obhut der Stadt Mannheim gegeben wird. Viele alte Freunde und Mitkämpfer beteiligen sich an dieser Ehrung. 60 historische Fahrzeuge, die vor der Jahrhundertwende gebaut wurden, vereinigen sich eine Stunde vor der Denkmalenthüllung zu einem historischen Korso, und Fahrer aus der Frühzeit des Automobilismus werden das Steuer dieser Veteranenfahrzeuge führen. Für Mannheim ein großer Tag, denn die Augen der ganzen Welt werden zu dieser Stunde auf die Stadt am Rhein und Neckar, auf die Stadt, wo das erste selbstfahrende Fahrzeug zum ersten Male lief, gerichtet sein. Wir aber wollen holz sein darauf, daß es einer der unseren, daß es ein Deutscher war, dem die Entstehung und Entwicklung dieser weltumspannenden, segensreichen Erfindung im wesentlichen mit zu danken ist.

„Wir glauben, daß dieses Fuhrwerk eine gute Zukunft haben wird"

*** Straßenwagen mit Gasmotorenbetrieb.** Wir haben schon früher mitgetheilt, daß Herr C. Benz, Mitinhaber der Rheinischen Gasmotoren-Fabrik Benz & Cie. und Erfinder der Gasmotoren, mit electrischer Zündung einen Straßenwagen construirt hat, der mittelst Gasmotor bewegt wird, und sich diese Erfindung patentiren ließ. Wir sahen das erste Gefährt entstehen und sahen es bereits schon vor Monaten im Betrieb. Schon bei dem ersten Versuch wurde uns die Gewißheit, daß durch die Benz'sche Erfindung das Problem gelöst sei, mittelst elementarer Kraft einen Straßenwagen herzustellen. Jedoch stellten sich, wie dies ja auch nicht anders erwartet werden konnte, noch viele Mängel ein, die durch fortgesetzte Versuche und Verbesserungen abzustellen waren. Diese ebenso schwierige Arbeit wie die Erfindung selbst darf nun als abgeschlossen betrachtet werden und Herr Benz wird nunmehr mit dem Bau solcher Fuhrwerke, für den praktischen Gebrauch berechnet, beginnen. Es soll dieses Fuhrwerk nicht gerade den Zweck und die Eigenschaften eines Velocipeds haben, mit dem man etwa eine Spazierfahrt auf ebener, gut unterhaltener Landstraße macht, sondern es soll als Fuhrwerk dienen, das einem Bernerwägelchen oder ähnlichem Gefährt gleicht, mit dem man nicht nur jeden halbwegs anständigen Weg befahren kann, sondern auch mit Ueberwindung größerer Steigerungen entsprechende Lasten befördern kann und soll z. B. ein Geschäftsreisender mit seinen Mustern etc. von Ort zu Ort ohne Anstand damit fahren können. Was die Einrichtung und den Bau des neuen Gefährts betrifft, so sind dieselben ziemlich einfach. Am hinteren Theile des Fuhrwerks liegt ein Gasmotor von ¾ Pferdekraft, der jedoch die doppelte Stärke erhalten wird. Neben demselben befindet sich ein Kupfergefäß zur Aufnahme des Benzin's, etwa 4 Liter enthaltend, das auf 10 Zeitstunden enthält. Von hier aus tritt das Benzin tropfenweise in ein anderes Gefäß, in welchem es sich in Gas verwandelt, das wiederum durch den Zutritt atmosphärer Luft zu explosionsfähigem Gas umgewandelt wird. Von hier aus nun ist der Prozeß der gleiche, wie bei den Benz'schen Gasmotoren überhaupt und zeichnet sich auch dieser Motor durch seinen ruhigen Gang aus. Der Gasmotor wirkt durch Uebersetzung auf das Fuhrwerk und setzt es in Bewegung. Die Schnelligkeit ist 16 Kilometer pro Stunde, die Herr Benz auf 24 zu steigern beabsichtigt. Das heute fertige Gefährt hat mit Maschine und allem Zubehör in voller Füllung ein Gewicht von 400 Pfund und trägt 3 Personen resp. ein entsprechendes Gewicht bequem. Die Handhabung der Maschine und des Fahrzeugs überhaupt geschieht in ebenso einfacher als sinniger Weise durch einen einfachen Hebel vom Sitz aus, während durch ebenso leichte Weise das Fuhrwerk gelenkt wird. Mit einem einzigen Ruck ist das Fuhrwerk gestellt und zwar im Nu auf eine Entfernung von nur 3 Meter. Wir glauben, daß dieses Fuhrwerk eine gute Zukunft haben wird, weil dasselbe ohne viele Umstände in Gebrauch gesetzt werden kann und weil es, bei möglichster Schnelligkeit, das billigste Beförderungsmittel für Geschäftsreisende, eventuell auch für Touristen werden kann.

Mit sicherem Instinkt, mit offenbarem Weitblick erkannte die „Neue Mannheimer Zeitung", der frühere „Mannheimer General-Anzeiger" schon bei dem ersten Erscheinen des Benzschen Wagens in den Straßen der Stadt Mannheim seinen Wert und seine Zukunft. Der hier wiedergegebene Bericht ist der Originalbericht, mit dem die heutige NMZ am 6. September 1886 ihre Leser erstmals genauer mit der Benzine, mit Zweck und Eigenschaften des neuartigen Fuhrwerkes bekannt machte. Von den meisten bespöttelt, von vielen nicht ernst genommen, sah der Verfasser des Berichtes die wirtschaftliche und verkehrspolitische Bedeutung für die Menschheit voraus.

Um die Priorität der Erfindung

Wie wir die Stellung und Bedeutung der beiden Pioniere, ihr Verdienst um den Kraftwagenbau sehen, kam in den vorstehenden Darlegungen mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck. Den gleichen Standpunkt nimmt auch der Denkmalsausschuß ein. Befremdlich ist nur, daß die Errichtung dieses Denkmals in württembergischen Kreisen, ausgeht von einem Manne, der Gottlieb Daimler verwandtschaftlich nahesteht, daß die vom Reichsverband der Automobilindustrie und den Automobilverbänden so selbstverständliche Ehrenpflicht verkannt werden konnte und zu einem Streit um die Priorität der Erfindung geführt hat. Ein müßiges Unterfangen. Die Frage sollte eigentlich heißen, wer hat den Anstoß zu der riesigen Entwicklung des Automobils gegeben? Und da ist der Anspruch darauf ohne Zweifel den beiden genialen Konstrukteuren Carl Benz und Gottlieb Daimler zuzuweisen.

Es ist Unsinn, einem einzigen Mann als Erfinder des Automobils bezeichnen zu wollen. Das moderne Automobil ist hervorgegangen aus einer Zusammen von Erfahrungen, die in verschiedenen Köpfen bereits vorher zusammen kombiniert wurden. Schon seit Beginn des 19. Jahrhunderts beschäftigte man sich stark mit der Erfindung eines selbstfahrenden Fahrzeugs. Seit Cugnots erstem wirklich fahrbarem Dampfwagen (1769) arbeiteten Erfinder aller Länder an seiner Vervollkommnung. Auf alle möglichen Ideen war man verfallen, aber auf den richtigen Weg kam nur der französische Offizier Niwa, der schon im Jahre 1807 einen Gasexplosionsmotor in einen Wagen einbaute, nachdem vorher sein Landsmann Le Bon bereits eine Maschine erfunden hatte, die nach dem Explosionsprinzip arbeitete. Die erste wirklich brauchbare Vorarbeit auf dem Gebiete eines in ein Fahrzeug einbaubaren Motors leistete der Franzose Lenoir, der 1860 den ersten gasbetriebenen Zweitaktmotor schuf und damit wiederholt Fahrten zwischen Paris und Vincennes unternahm.

Einen wesentlichen Fortschritt brachte aber erst der Viertaktmotor des deutschen Ingenieurs Otto-Köln, der 1876 eine Explosionsmaschine erfand, in der das Gas vor der Explosion komprimiert wurde. Um die gleiche Zeit arbeitete der nach Wien eingewanderte Mecklenburger Siegfried Markus an einem leichten leistungsfähigen Fahrzeugmotor. Zuerst versuchte Markus, den Kraftwagen elektrisch anzutreiben, und als diese Versuche mißlangen, benutzte er den Lenoirschen Zweitaktmotor zum Antrieb, verbesserte ihn, erfand einen vervollkommneten Vergaser und wandte auch als erster die elektrische Abreißzündung an. Bereits 1864 konstruierte er den ersten mit Benzinmotor angetriebenen Kraftwagen, der jedoch nur Versuch blieb. Und als er 1875 den zweiten verbesserten Motorwagen gebaut hatte, eine praktische Verwertung jedoch wegen des ungeheuren Lärms, den das Gefährt machte, nicht in Frage kam, da steckte er seine Versuche auf.

So haben wohl vor Benz und Daimler andere Erfinder mechanisch bewegte Fahrzeuge auf die Straße gebracht, aber keinem dieser Fahrzeuge blieb ein dauernder Erfolg beschieden. In der Zeit, wo Markus an seinem Wagen arbeitete, entwickelten Carl Benz und Gottlieb Daimler fast gleichzeitig im geheimen ihre Ideen und traten, ohne daß sie sich persönlich gekannt hatten, mit der ersten praktischen Ausführung eines automobilen Fahrzeugs im Jahre 1886 in die Oeffentlichkeit.

Im Jahre 1885 war Benz nach seinen eingehenden Versuchen in den Vorjahren endlich so weit gekommen, ein Fahrzeug mit eingebautem Motor, der alle Anforderungen erfüllte, in den Straßen Mannheims laufen zu lassen. Am 29. Januar 1886 erhielt Benz als erster ein Patent „auf ein Fahrzeug mit Gasmotorenbetrieb zur Beförderung von 1—4 Personen". Daimler baute im Jahre 1885 sein erstes Motorzweirad und im Jahre 1886, etwa dreiviertel Jahre, nachdem Benz sein erstes Patent erhalten hatte, konnte auch Daimler seinen ersten brauchbaren Kraftwagen der Oeffentlichkeit vorführen.

Beide konnten dann in kurzer Zeit den Erfolg ersehen, daß ihre Konstruktionen in der ganzen Welt Nachahmer fanden und das Automobil zum Kulturträger ward. Die grundlegenden Arbeiten von Benz und Daimler haben erst das moderne Kraftfahrzeug auf die Beine gebracht und nach ihren Musterkonstruktionen haben sich in allen Ländern die Ingenieure daran gemacht, das Fahrzeug immer mehr und mehr zu vervollkommnen. Mit diesen Darlegungen ist wohl das Verdienst der beiden Männer um die Entwicklung des Automobils fest genug umrissen. Carl Benz hat sich um das Werden und die Entwicklung des Kraftwagens und der Kraftwagenindustrie Verdienste erworben, die kaum bescheidener als die von Gottlieb Daimler bezeichnet werden können. Der Denkmalsausschuß gab denn auch zur Abwehr der Cannstatter Sicherungsversuche eine Erklärung heraus, die diese Dinge durchaus richtigstellt und die mit nachstehendem Passus schließt:

„Goethe gab einmal einem Neugierigen, der von ihm wissen wollte, wer der größere Dichter sei, er oder Schiller, gut gelaunt die Antwort: „Die Deutschen sollen sich freuen, daß sie zwei solche Kerle haben!" So darf auch der deutsche Automobilfreund seine Freude daran haben, daß es zwei Deutsche gewesen sind, die die entscheidenden Schritte zur Verwirklichung des Kraftwagens taten. Und wenn jetzt auch der Zweite durch ein Denkmal geehrt werden soll, so ist das gewiß kein Grund, um ängstlich abzuwägen, wer von beiden das wichtigere Werk vollbrachte. Sie haben beide Großes geleistet."

In dem Streben, sich los und frei zu machen von der erdenschweren Scholle, vom Sklaven des Raumes sich emporzuschwingen zum Beherrschen des Raums, in diesem Streben üben ganze Erfindergenerationen in jahrtausendelangem Kulturaufstieg einander ab.

Carl Benz

Der erste Benz-Wagen (1885)

Benz-Viktoria (1887)

Daimler-Stahlradwagen (1888)

Benz-Viktoria (1893)

MARCHIVUM

Erfüllter Jugendtraum

Der Mann, dem morgen die Mannheimer Ehrung gilt, hatte ein schweres, aber am Ende auch erfolgreiches Leben hinter sich. Selten war es einem Erfinder beschieden, zum Schluß sein aus den kleinsten Anfängen hervorgegangenes Werk zu einer so gewaltigen Größe heranreifen zu sehen. Benz, der 10 Jahre jünger als Daimler war, diente von der Pike auf, und alles, was er erreichte, verdankt er sich selbst ganz allein.

Am 25. November 1844 wurde Carl Benz als Sohn eines Lokomotivführers in Karlsruhe geboren. Sein Vater starb, als der Sohn erst drei Jahre alt war. Die Mutter, die nur auf eine kleinere Pension angewiesen war, schickte den strebsamen Sohn unter größten Entbehrungen auf das Lyzeum. Im 17. Lebensjahr konnte er das Karlsruher Polytechnikum beziehen, das er nach 4 Jahren entbehrungsvoller Jünglingszeit als angehender Maschinentechniker verließ. Um seine praktischen Kenntnisse zu vervollständigen und der Mutter die größten Sorgen abzunehmen, trat der junge Benz als Schlosser in die Maschinenfabrik Karlsruhe ein, wo er 2½ Jahre verblieb. Trotz schwerster Anstrengung — er stand von früh 6 Uhr bis abends 7 Uhr täglich am Schraubstock und an der Drehbank — vervollständigte er nachts seine theoretischen Kenntnisse, und schon keimte der Gedanke der Konstruktion eines auf der Straße selbstlaufenden Fahrzeugs in ihm auf.

Seinen regen Geist beschäftigte bereits 1867, als er Radfahrer geworden war, die Frage, ob es nicht möglich sein sollte, Räder ohne Tretarbeit fortzubewegen. Die ersten Entwürfe und Zeichnungen entstanden damals; leider sind sie nicht mehr erhalten. In diesem Jahre trat Benz in die Firma Johann Schweizer senior, die 1861 in Mannheim zum Bau von Kranen und Waagen sowie von Zentrifugen gegründet worden war und die jetzt unter der Firma Mohr u. Federhaff weitergeführt wird, als Techniker ein. Die Firma beschäftigte damals 40 Arbeiter und hatte ihre Fabrik am Jungbusch. 1898 wurde sie nach dem Gelände am Bahnhof verlegt; interessant ist, zu erfahren, daß Benz an den Plänen für die neue Fabrik eifrig mitgearbeitet hat. 1869 verließ dann Benz Mannheim, um nach Pforzheim zu übersiedeln. Ueber diese Zeit äußerte sich Benz in der ersten Nummer der Deutschen Automobilzeitung 1913 wie folgt: „Zwei Jahre war ich dort (Mannheim) beschäftigt und habe nicht geahnt, daß ich jemals wieder nach Mannheim zurückkehren würde, als ich einen neuen Posten bei Gebr. Benckiser in Pforzheim annahm, um auch den Brückenbau kennenzulernen."

Benz fand also 1871 wieder den Weg nach Mannheim, um hier in T 6, 11 eine kleine mechanische Werkstätte zu errichten, immer beherrscht von dem Gedanken an das selbstlaufende Fahrzeug. In stillen Stunden konstruierte er daran weiter mit Stift und Zirkel. 1878 gelang es Benz, einen Zweitakt-Gasmotor zu erbauen, der vorzüglich lief und der die Grundlage für den Benzinmotor seines ersten Wagens abgab. Dieser Zweitaktmotor kam im Jahre 1880 mit Hilfe eines Gönners auf den Markt; er wurde vielfach beachtet und das kleine Geschäft blühte auf.

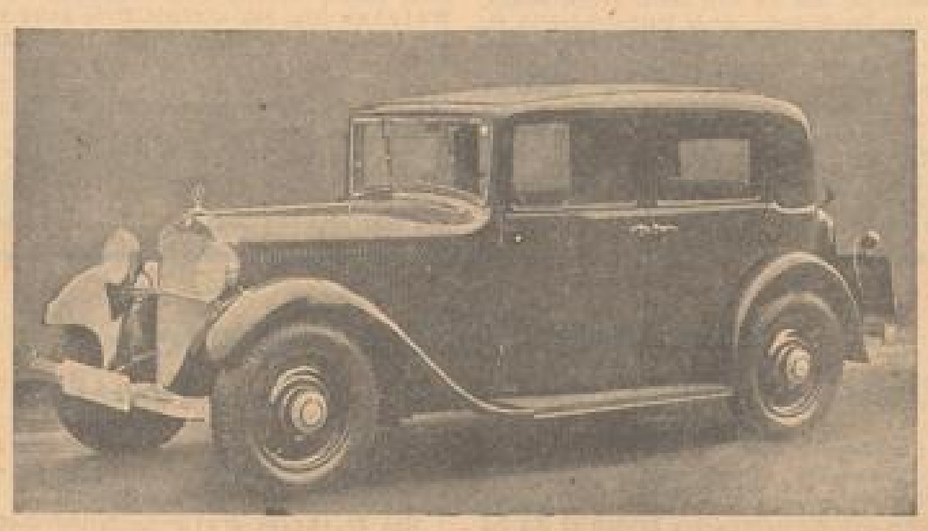
1883 gründete der unternehmende Mann eine neue Firma, die allerdings nur dem Bau dieser Gasmotoren dienen sollte, aber Benz hatte sich bei der Gründung ausbedungen, auch Motorwagen bauen zu dürfen und in dieser Firma, die noch heute als Motorenwerke Mannheim vorm. Benz, Abt. Lattonkrer Motorenbau besteht, gelang es ihm im Jahre 1885, seinen ersten Wagen fahrbar zu gestalten. Beispielt und bekritelt durchlief er am 4. Juni und 3. Juli 1886 die Straßen Mannheims.

Leicht hatte es Benz nicht mit der Aus- und Durchführung seiner Idee. Daimler hatte seinen Freund Maybach als geschickten Mitarbeiter; Carl Benz aber mußte beinahe alles selbst machen, fast jedes einzelne Stück mußte er selbst entwerfen und in seinem Betrieb zum mindesten unter seiner Aufsicht herstellen lassen. Benz war bei seinem Wagenbau, wo er in klarer Erkenntnis der Verschiedenheit ihrer Teilaufgaben Chassis und Karosserie trennte, schon sehr weitschauend. Aber er kam vom Rad und blieb beim Rad; er verwandte Stahlrohre als Fahrgestell, die Felgen bezog er von Heinrich Kleyer aus Frankfurt. Der Bau eines vierrädrigen Fahrgestells bereitete ihm unüberbrückbare Schwierigkeiten, so daß er sich zu einem Dreirad-wagen entschloß. Das waren nicht die einzigen Widerstände, doch er überwand sie alle, und nach vielerlei Versuchen arbeitete sein liegender Schiebermotor mit 250 Umdrehungen in der Minute und elektrischer Zündung — Daimler verwendete einen Motor mit stehender Bauart, einen Schnellläufer mit 600—800 Umdrehungen und Glührohrzündung — zur vollsten Zufriedenheit, so daß im Oktober 1885 auf dem Werkhofe der erste Motorwagen fertigstand.

Benz war 41 Jahre, als sein Jugendtraum in Erfüllung ging, und wenn auch die erste Fahrt an der Hofmauer endete, so war doch der Schaden bald behoben, und Benz konnte trotz der verschiedensten Zusammenstöße und Zwischenfälle, trotz der Frozzeleien der Mannheimer schon nach kurzer Zeit den Erfolg für sich buchen, daß sein Wagen bereits auf der zweiten Fahrt mehrere hundert Meter lief und daß sogar bald eine störungsfreie Kilometerfahrt mit einer Geschwindigkeit von 12 Klm. zu erzielen war. Mannheim konnte sich damals über den „verrückten Benz" nicht genug tun. Benz mußte bei seinen häufigen Pannen, wo ihn der einfachste Radfahrer und jedes noch so gemächliche Fuhrwerk überholte, bissige Witze über sich ergehen lassen. All dies behinderte ihn nicht, er war von dem Erfolg seines Wagens überzeugt.

Aber sein Wagen war nur für die Ebene gebaut. Er hatte bei seinen Fahrversuchen in der Rheinebene nicht an die Berge gedacht. Auch war der kleine Motor von knapp einer Pferdestärke den schlechten Straßen nicht gewachsen. Doch Benz ließ sich in seinem Streben nicht einschüchtern. Schon die nächsten Modelle zeigten diese Schwächen nicht mehr, und die Patente aus den Jahren 1881 und 1887 weisen schon viele Neuerungen auf. Er, der schon beim Aufbau des Fahrzeugs durch seinen Geist und seinen Fleiß genug der Probleme siegreich bezwang, fand immer neue Verbesserungen. Es galt, außer den beweglichen Teilen am Motor noch verschiedene wichtige Nebeneinrichtungen zu konstruieren und einzubauen, so z. B. den Vergaser, die Zündung, die Wasserkühlung, das Getriebe mit dem Differential und die Lenkung, alles Dinge, die heute sehr einfach aussehen und von Spezialfabriken bezogen werden können, die aber Carl Benz erst für seine Zwecke gebrauchsfähig machen und selbst herstellen mußte.

Und heute — nach 48 Jahren!



So weitschauend aber auch unser damaliges Redaktionsmitglied als Zeitgenosse von Carl Benz sich in seinem Bericht ausgesprochen hat, das konnte er nicht voraussehen, was schließlich aus der biederen Stahlrad-Benzine einmal werden würde. Nach 48 Jahren ist von den unmittelbaren Verwaltern des Benzschen Werkes ebenso aber auch von ungezählten bekannten und unbekannten Unternehmern und Konstrukteuren ein Fahrzeug entwickelt worden, das nach unseren Begriffen technisch vollkommen und in seiner Spitzenleistung dem modernen Rennwagen der Eisenbahn überlegen ist. Womit freilich nicht gesagt sein soll, daß damit die Entwicklung beendet sei.

Carl Benz und Mannheim

Es ist schon nahezu selbstverständlich geworden, daß das Verständnis der Zeitgenossen solch epochalen Erfindungen gegenüber nicht ausreicht. Und doch waren es Mannheimer, die Benz direkt oder indirekt, bewußt oder unbewußt die Entwicklung seiner Erfindungen ermöglichten. Trotz der vielen Spötter gab es Leute in Mannheim, die die Zukunftsbedeutung dieser Erfindung für die Welt und für Mannheim erkannten. Uns gereicht es zur größten Genugtuung, daß die „Neue Mannheimer Zeitung" zu dem kleinen Kreis derer gehörte, der die zukunftsträchtigen Möglichkeiten des Automobils in — man möchte schon sagen — nahezu vollem Maße erkannte, als sie in ihrem am 6. September 1886 erschienenen Bericht, den wir an anderer Stelle wörtlich wiedergeben, die Möglichkeiten des „Straßenwagens mit Gasmotorenbetrieb" für den zukünftigen Geschäftsverkehr vollkommen treffend skizzierte und „diesem Fuhrwerk eine gute Zukunft" prophezeite.

Die „Neue Mannheimer Zeitung" hat ebenso recht behalten, wie die wenigen anderen Gläubigen in Mannheim. Mannheim nahm denn auch in der Folgezeit in zweifacher Hinsicht an dem Wirken und Schaffen von Carl Benz teil. Denn Mannheim, Benz-Automobile und Benz-Gasmotoren, diese drei wurden für die Welt ein Begriff. Um das darzulegen, müssen wir auf die Anfänge des Benzschen Werdegangs nochmals zurückgehen, weil der Gasmotorenbau Ausgangspunkt des Benzschen Automobilbaues war und sich gleichfalls bis in die heutige Zeit hinein, wenn auch die Betriebe seit 1922 getrennt arbeiten, sehr erfolgreich entwickelte.

Als Carl Benz im Jahre 1878 seine mechanische Werkstätte in T 6 einrichtete, hatte er selbst wohl keine Ahnung, zu welcher Bedeutung seine Arbeiten sowohl für die Stadt Mannheim wie auch für die ganze Welt schließlich emporwachsen sollten, da er sich zunächst nur für den Bau einer ortsfesten Gasmaschine nach dem Zweitaktsystem interessierte, welche als Konkurrent der Dampfmaschine auf den Markt kommen sollte. Sein erster Gesellschafter in diesem für damalige Zeiten nicht einfachen Unternehmen war seine Frau Bertha, die er 1872 heiratete und die auch in der Folgezeit seine geniale Mitarbeiterin wurde. Mit wenig Geld, aber mit viel Mut und Zuversicht ging Carl Benz an die Arbeit, und nach vielen Fehlschlägen hatte er an einem Silvesterabend, an dem ihm seine Frau riet, noch einmal die widerspenstige Maschine zum Laufen zu bringen, die große Freude, daß diese dauernd lief und nicht, wie seither, nach wenigen Umdrehungen den Geist aufgab. Es war der schönste Silvesterabend, den das jungverheiratete Ehepaar erlebte, wie sich Carl Benz in seinen Lebenserinnerungen ausdrückte. Und wir wissen, daß Carl Benz in dankbarer Erinnerung daran jedes Silvester besonders freudig beging, wo er, der sonst so zurückhaltende und wortkarge Mensch, seine Umgebung durch ganz besonderen Humor und ungewöhnliche Lebendigkeit immer aufs neue ins Erstaunen setzte.

Nach dem bekannten Widerstand des kaufenden Publikums gegen Neuheiten und nach der Gewinnung eines Teilhabers, konnte Carl Benz sein Geschäft allmählich vergrößern, neue Interessenten für sich gewinnen und 1—4pferdige Verbrennungsmotoren bauen. Es wurde eine Aktiengesellschaft, die „Mannheimer Gasmotorenfabrik", gegründet. In der freien Zeit, nach Feierabend, ließ unser Carl Benz aber den schon früher gefaßten Gedanken, einen Motorwagen zu bauen, nicht los, ein Gedanke jedoch, von dem sein Partner nichts wissen wollte.

Dies war der Anlaß, daß Carl Benz wieder aus der Aktiengesellschaft austrat und sich in seine ehemalige kleine Werkstätte zurückzog. In diesen Tagen der Mutlosigkeit war es wieder seine tapfere Frau, welche ihm Trost zusprach, bis endlich ein langjähriger Bekannter, der vermögliche M. Rose in Mannheim, ihm eine Geschäftsverbindung vorschlug, und so wurde 1883 die schon erwähnte Firma „Benz & Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim" gegründet. Dabei erlebte er dann, wie ebenfalls schon ausgeführt, daß sein Herzenswunsch, auch Motorwagen bauen zu können, aufgenommen wurde. Aber es blieb vorerst nur ein Wunsch, denn die Hauptaufgabe der neuen Firma war immer noch, ortsfeste Gasmaschinen zu bauen, und dies mit einer Vollkommenheit, daß Benz-Gasmotoren bald einen internationalen Ruf bekamen, den sie auch unter der abgetrennten Gesellschaft, der MGMM, bis heute noch behaupten.

Nach etwa 20jährigem Projektieren und Ringen war es endlich Carl Benz gelungen, an die Verwirklichung seiner Lebensidee, an den Bau eines Motorwagens mit Verbrennungsmotor herenzutreten.

Benz erlebte also die Genugtuung, daß nicht nur seine Gasmotoren Erfolg hatten, sondern auch sein Wagen lief. Jawohl, der Wagen fand und lief, aber trotzdem blieb er zunächst unverkäuflich. Man betrachtete die Benzschen Motorwagen als eine Spielerei, bis im Jahre 1887 der erste ernsthafte Käufer und Besteller erschien. Der Franzose Roger, der schon vorher ortsfeste Benz-Zweitaktmotoren bezog und verkaufte, sah den Benzschen Wagen, erkannte mit scharfem Blick seine Zukunft und kaufte auf der Stelle den Wagen. Ja, er fuhr damit sogar nach Paris, wo der Benz-Wagen nicht geringes Aufsehen hervorrief. Zwei Jahre vor Daimler kam so der erste richtige Motorwagen nach Paris und Roger kaufte Benz die ganze Produktion ab.

Die Bestellungen aus Frankreich häuften sich nun derart, daß Benz der Nachfrage kaum genügen konnte. Benz beschäftigte um diese Zeit 50 Arbeiter allein mit dem Bau seiner Wagen, so daß er, als sich allmählich auch Käufer aus England und Amerika einstellten, dem Kaufbegehren nicht begegnen konnte und seinen Betrieb deshalb dauernd erweitern mußte. Die deutsche Automobilausfuhr begann also schon damals und wurde bis zum Kriegsausbruch ein wesentlicher Bestandteil unseres Außenhandels. 1888 fuhr der erste Wagen in den Straßen von München, und Benz, der 1887 noch das wichtige Patent auf Planetengetriebe bekam, erhielt auf der Münchner Gewerbe- und Industrieausstellung 1888 die Goldene Medaille.

Während das Ausland sich sofort der Segnungen und Vorteile der deutschen Erfindung bemächtigte, konnte sich in Deutschland noch niemand zum Ankauf eines Motorwagens entschließen. Genau wie noch in neuester Zeit dem Kraftwagen durch die Polizei einengende Fahrvorschriften, durch den Steuerfiskus fast untragbare Lasten in Form von Automobilsteuern und Brennstoffsteuern das Leben sauer machen, standen auch dem ersten Kraftfahrzeug viele Hindernisse im Weg, und auch das Publikum, die Fuhrwerkshalter, die Eisenbahn verhielten sich anfänglich ablehnend gegen das neue Fahrzeug. Aber endlich gewannen auch die Deutschen Zutrauen zum Automobil, und der Siegeszug des pferdelosen Fahrzeugs nahm seine Fortschritte. Die

Benz-Phaeton (1895)

Benz-Velociped (1896)

Benz-Duc (1899)

Benz Ideal (1900)

MARCHIVUM

Benz-Fabrik wurde immer größer, der Teilhaber Rose, der bis zu seinem Austritt im Jahre 1890 immer noch kein Zutrauen zum Automobil gefaßt hatte, wurde durch zwei neue Männer mit größerem Weitblick, den Herren Friedrich von Fischer und Julius Ganß ersetzt . . . Der Betrieb wuchs weiter und 1891 mußte er in die Waldhofstraße verlegt werden. In der neuen Fabrik wurde fleißig gebaut und mit dem zunehmenden Interesse in Deutschland kamen immer neue Kunden.

Der jetzt auch einsetzende Sport — Benz war in der großen internationalen Wettfahrt Paris—Marseille—Paris und Marseille—Nizza erfolgreich und in den ersten deutschen Autorennen 1899 erster Sieger — tat ein übriges zur Verbreitung und Fortentwicklung des Automobils. 1899 sah sich Benz vor die Notwendigkeit gestellt, eine neue Betriebserweiterung durchzuführen und so wurde seine Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, die den Weltruhm der Benz-Erfindung festlegte. Es begann ein sehr rascher Aufstieg der Firma, aber Carl Benz zog sich jetzt von der Fabrikation zurück und siedelte mit seinen beiden Söhnen Eugen und Richard Benz 1906 nach Ladenburg über. Carl Benz selbst trat in den Aufsichtsrat der von ihm gegründeten Fabrik in Mannheim ein und blieb ihr mit seinem wertvollen Rat bis zu seinem Tode treu verbunden.

Wenn man die Frage aufwirft, welche Bedeutung sein Schaffen für die engere und weitere Heimat, ja für die ganze Welt gehabt hat, so muß gesagt werden, daß er zusammen mit Gottlieb Daimler den Grund gelegt hat zu einer Industrie, welche eine der mächtigsten in der Welt werden sollte. Die Benz-Werke gaben in der Folge ihrer Entwicklung der Stadt Mannheim ein besonderes Gepräge. Die Zahl der in ihnen beschäftigten Arbeiter und Beamten wuchs stetig: die Belegschaft stieg im Weltkrieg auf über 10 000. In der Blütezeit der Mannheimer Werke verließen 3000 Wagen im Jahr die Pforten der Fabrik. Nicht nur Personen- und Sportwagen, sondern auch Lastwagen, Omnibusse und Flugmotoren wurden in die Fabrikation aufgenommen. Zu diesem Zwecke wurde im Jahre 1910 die Lastwagenfabrik in Gaggenau dazu erworben. Gleich wie in Baden erstarkte die Automobilindustrie auch in den anderen deutschen Ländern ebenso wie im Ausland, und in der Zubehörindustrie fanden Millionen von Arbeitskräften ihren Lebensunterhalt. 1924 wurde endlich unter der Führung der Deutschen Bank zwischen den beiden ältesten Automobilfabriken der Welt, zwischen Benz und Daimler, eine Interessengemeinschaft abgeschlossen, die 1926 zur Vollfusion führte. Nicht mehr als Konkurrenten sollten die beiden größten Autofabriken Deutschlands getrennt bleiben, sondern miteinander sollten sie die Erfindung ihrer Begründer zu weiterer Blüte bringen. Heute sind also beide Werke geeint und das Vermächtnis von Daimler und Benz hütet jetzt eine Hand.

Mahnung und Ansporn

In dankbarer Erinnerung und mit Stolz hat die Stadt Mannheim einen ihrer schönsten Plätze für das Denkmal zur Verfügung gestellt, damit die Bürger Mannheims jetzt und in allen Zeiten sichtbar gemahnt werden an ein Leben voller Arbeit, an das Werk eines Mannes, der von Mannheim aus mit seiner Idee eine ganze Welt bezwang.

Carl Benz erfährt jetzt die Ehre, die ihm mit Fug und Recht zukommt. Er, der durch die Gnade Gottes es erleben durfte, das hohe Alter von 85 Jahren zu erreichen, aus seinem beschaulichen Ruhesitz mit seiner treubesorgten Gemahlin die Weiterentwicklung seiner Geistesarbeit bis zum Jahre 1929 verfolgen zu können, geliebt und geehrt von seiner Familie, seinen ehemaligen Mitarbeitern und seinen Kollegen und Freunden aus der Industrie, er wurde schon zu Lebzeiten der Ehren teilhaftig, die man einem Lebenden zollen kann.

Und doch, diese Ehrungen kamen spät. Benz, der die Welt und ihren Schein nicht suchte, der zu ihr nur mit seinem Werk kam, ward von dieser Welt jahrelang vergessen. Sie nahm das Werk und übersah allzulange seinen Schöpfer. Doch dann kam auch der Augenblick, daß sich diese Welt darauf besann, daß dieses Werk doch nicht so selbstverständlich ist, daß vor ihm und hinter ihm Arbeit und Mühsal, Enttäuschung und Kampf standen, und daß ein Mann sein Herzblut daran gegeben, um es zu solcher Größe zu führen. An seinem 70. Geburtstage erlebte darum der greise Benz schließlich die Genugtuung, daß ihm die Karlsruher Polytechnische Hochschule, die er in seiner Jugend besuchte, mit der Doktorwürde auszeichnete. 15 Jahre später verlieh ihm die badische Staatsregierung als erstem angesichts der Verdienste, die er sich um das badische Land erworben hatte, die höchste Auszeichnung, die der Staat verleihen konnte, die Goldene Staatsmedaille, nachdem ihm die Stadt Ladenburg ihren ersten Ehrenbürgerbrief zuerkannte, Mannheim eine Straße nach ihm benannte u. Karlsruhe sein Bild für den Rathaussaal hatte malen lassen. Der ADAC verlieh ihm zusammen mit Eckener die goldene, mit Brillanten besetzte Ehrennadel.

Mit diesen Auszeichnungen wurde manches gut gemacht, was vordem versäumt ward. Dem Charakter von Carl Benz entsprach es aber, daß er diese äußeren Dinge der Wertschätzung nicht über Gebühr veranschlagte. Ihm, diesem aufrechten Manne, ging die Verehrung und Liebe seiner ehemaligen Mitarbeiter über alles, so daß ihn z. B. nichts mehr freute als eine Huldigung des Benzchors.

Aus dem Nichts schuf dieser einfache, aber zielbewußte Mann Carl Benz unter großer Not und Entbehrung ein Lebenswerk von größter Bedeutung, von unabsehbarem Werte. Sein Leben und sein Werk müssen und sollen uns Mahnung und Ansporn sein, daß wir wie Benz unser persönliches und nationales Dasein meistern und auf der Basis, die Krieg und Krise uns noch gelassen haben, einen neuen Bau aufführen. In der Hoffnung, daß auch wir die Krönung unserer Arbeit erleben und schauen dürfen, wie Benz am Abend seines Lebens, das, was wir in kühnen Träumen heute kaum erst erahnen: Ein einiges, starkes und glückliches Deutschland, getragen von einer gesunden und blühenden Wirtschaft!

Kurt Ehmer.

Psychologie der Panne

Eine zeitgemäße Betrachtung von Richard Euringer

So unwahrscheinlich es klingt: nicht um Schlauchflicken, Abmontieren, Düsenwechseln, Vergaserausbauen, Zündkerzenreinigen, Kühlerdichten, Ventileinschleifen und Schraubenziehen handelt es sich bei der Panne, sondern um Gewichtsverwandlung. Um die Verwandlung lebendiger Kraft in totes Gewicht (erstens). Um die Verwandlung toten Gewichts in lebendige Kraft (zweitens).

Das ist sofort klar, sobald man es ausgesprochen hat.

Man fahre sich bloß einen Schusternagel in den Pneu und schiebe dann sein Motorrad! Man bugsiere sein Fahrzeug in die Kiesgrube und hebe es wieder heraus! Strindberg ist es, der irgendwo davon spricht, wie schwer und lastend, wie unverhältnismäßig gewichtig ein toter kleiner Vogel auf der Hand wiegt. Wieviel schwerer und lastender, als da er federnd und flügge drüberhin wippte mit seinem pneumatischen Geheimnis in den Knochen.

Und Wilhelm Busch in seinem Epigramm auf die Zeit hat einen Reim für diese Art Magie: „Erst trägt sie dich, dann trägst du sie."

Um dies geht es bei der Panne: um die Magie des Gewichts, um die Entorganisation des Flüggen, Federnden, Ausgewogenen, Von-sich-selbst-Getragenen zur plumpen Masse, zur Zentnerlast, die dem Betroffenen aufs Herz fällt. Dagegen tritt alles andere zurück. Da steckt das Wesen der Sensation, der bedrückenden Ernüchterung.

Erst dreht sich der Erdball spindelleicht um sich selber, schwerelos, köstlich ausgeglichen, so selbstverständlich wie wunderbar, so wie der Mond, wenn er dem Fernrohr entschlüpft; dann plötzlich sackt das ersäuft in Schwere, wird massiv, Erz, Eisen, Masse, Metall und Meteorit, haut Herrn Newton vor die Füße und erzählt ihm das Märchen vom Gewicht. — Ein Exempel.

Dabei verkehrt sich jedes Vorzeichen: Was trug, das drückt nun, was vorwärts stieß, das schlägt zurück. Jeder Ueberschuß rächt sich als Beharrung.

Nichts fehlt; es fehlt bloß die Funktion. Jeder einzelne Teil ist noch nachzuweisen, aber die Summe der Teile fehlt.

Der Mann, der das Gleichnis von „Seele" und „Leib" erdacht hat, der hat die Panne erlebt. Das mechanische Mysterium. Die Maschine ist tot. Aber: sie schläft nur. Es bedarf des Funkens, sie neu zu beleben, ihr Schwung, Beschwingtheit, Ausgleich und Kreislauf zurück zu erstatten. Sie hat einen Schlag erlitten. Ein Aederchen ist geplatzt. Vielleicht genügt Ruhe. Vielleicht hilft eine kleine Einspritzung. Vielleicht läßt sich das flicken. Oder tut künstliche Atmung not? Eine Pumpe, ihr das Lebenszeichen wieder einzublasen, steht bereit.

Aber so seltsam es klingt: nicht um Schlauchflicken, Abmontieren, Düsenwechsel, Vergaserausbauen, Zündkerzenreinigen, Kühlerdichten, Ventileinschleifen und Schraubenziehen handelt es sich auch in diesem Stadium, sondern um Gewichtsverwandlung. Um die Verwandlung toten Gewichts in lebendige Kraft. Das ist sofort klar, sobald man es ausgesprochen hat.

Man tupfe bloß an das rechte Wort, und die Karre läuft! Man produziere den zündenden Funken im Hirn, und er springt über! Mitten in den Explosionsraum hinein.

Darum geht es in der Panne: um die Organisierung des Zerrütteten, um den Wurf, der diese Zentnerlasten „anwirft", um den Anstoß, der sie zurückstößt in ihr rotierendes Gleichgewicht: um erlösende Entlastung.

Leg' den Finger auf den springenden Punkt! Und Du hast den „Schlüssel". Den Schlüssel zur Funktion, zum Leben des Materials. Dann trägt es sich selber und Dich dazu.

Es steckt ein Mysterium in der Panne. Das der Probe auf Produktivität. — Der Rest ist Reparatur.

Der Mensch fliegt . . . Daß ich die Erfüllung dieses uralten Menschheitstraumes noch habe erleben dürfen, ist für mich ein glühendes Abendleuchten an meinem Lebenshimmel mit der aufgehenden Morgensonne.

Carl Benz

Carl Benz - Gottlieb Daimler - zwei Pioniere des Kraftverkehrs, zwei Kämpfer für Fortschritt und Qualität, deren Erbe die Daimler-Benz A.-G. angetreten hat, bestrebt, der Welt stets den modernsten und konstruktiv besten Wagen zu bieten! In den MERCEDES-BENZ-Schwingachstypen 170-1,7 Ltr., 200-2 Ltr., 290-2,9 Ltr., 380-3,8 Ltr. ist Fortschritt und Wirtschaftlichkeit in höchstem Maße vereinigt und auch die bewährten Typen Stuttgart, Mannheim, Nürburg sowie die großen Repräsentations-Modelle zeugen von Qualität des Materials und der Arbeit, von Schönheit der Linie und Geschmack in der Ausstattung. Und mit ein Beweis für die traditionsgebundene Ueberlegenheit der MERCEDES-BENZ-Modelle ist die Preiswürdigkeit aller Typen, die es heute jedem Liebhaber eines Qualitätswagens ermöglicht, einen MERCEDES-BENZ zu erwerben!

MERCEDES-BENZ

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT

Verkaufsstelle Mannheim, O 7, 10 | Fernruf 32455 — Vertretungen: Bensheim: Auto-Saurer Inh. Otto Saurer, Wilhelmstr. 7 — Heidelberg: Gebr. Mappes, Brückenstr. 47 — Kaiserslautern: Torpedo-Garage G. m. b. H., Mannheimerstr. 9 11 — Landau: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Mosbach i. B.: Ludwig Spitzer jr. — Neustadt a. d. H.: Hermann Kettinger, Hindenburgstr. 4 — Pirmasens: C. Louis Bähr, Hauptstr. 94

Deutsche Technik marschiert!

Im Jahrhundert des Kraftverkehrs

Benz-Militärwagen (1902)

Benz-Limousine (1905)

Untere Reihe (von links nach rechts): Wagen für Prinz-Heinrich-Fahrt (1910); Benz-Weltrekord-Bennwagen (1910); Benz-Tourenwagen (1920) und Benz-Limousine (1920)

In Deutschland ward das Auto geboren, und deutsche Automobilfabriken bauen heute die besten und billigsten Autos der Welt! Welche Entwicklung aber zwischen 1883 — Patentanmeldung des vervollkommneten Gas- und Petroleummotors — und 1933! Dies halbe Jahrhundert brachte fortschrittlichere technische Entwicklung, als alle Jahrtausende seit Weltbestehen.

Und ob's Carl Benz war oder Gottlieb Daimler, Wilhelm Maybach oder Siegfried Marcus, sie alle, die am selben Problem arbeiteten und Erfinder des Benzinmotors und des Kraftwagens waren, — unumstößlich steht fest, daß deutscher Geist das Auto und das Motorrad schuf, das Luftschiff und das Flugzeug, und ohne die Benz, Daimler, Marcus, Maybach wäre das 20. Jahrhundert nicht zum Jahrhundert des Kraftverkehrs geworden.

Von 16 zu 430 Kilometern!

16 Kilometer Stundengeschwindigkeit erreichte das erste Benzinautomobil im Jahre 1885. Auf über 430 Kilometer brachte Sir Malcolm Campbell kürzlich den Weltrekord mit seinem Spezialrekordwagen. Welch eine Fülle von Erfindungen, Patenten, Verbesserungen, grundlegenden Neu-Konstruktion zwischen damals und heute! Gewiß . . den Weltrekord hält England. Deutschland aber darf, allen Schwernissen der Jahrzehnte zum Trotz, auch heute noch den Ruhm verbuchen, den schnellsten serienmäßigen Sportwagen der Welt zu bauen. Er entstammt den Werken der großen Erfinder des Automobils, Daimler und Benz: der Mercedes-Benz SSK-Kompressor-Sportwagen.

Die ersten Motorräder

Auch sie wurden in Deutschland gebaut. Daimler setzte zuerst (1885) seinen Motor in ein Nieder-Zweirad und Hillebrand und Wolfmüller schufen die eigentlichen Motorräder im Jahre 1893. Und auch der letzte Ursprung des Motorrads ist deutsch: Freiherr von Drais hatte ja das Fahrrad erfunden.

Wie im Automobilismus, so hat Deutschland sich auch im Motorradbau an der Spitze der Weltproduktion behauptet. Die Auto-Union besitzt in den Zschopauer Motorenwerken (DKW) die größte Motorradfabrik der Welt. Und BMW hält durch die Rekordfahrt Hennes den Schnelligkeitsweltrekord. Die NSU-Neckarsulm-Fahrräder mit Hilfsmotor und die Maschinen mit Sachs-Motoren sind die billigsten Motor-Fahrräder, die es gibt.

Erster deutscher Kraftfahrwettbewerb

Deutschlands erster Automobilwettbewerb fand am 24. Mai 1898 auf der Strecke Berlin—Potsdam—Berlin statt. Anlaß zur Veranstaltung bot die erste „Motorwagenschau", die am gleichen Tage als erste deutsche Automobilausstellung in Berlin im Landesausstellungspark gezeigt wurde. Sie ward im Rahmen eines Concours hippique vom Deutschen Sportverein durchgeführt. Je eine Goldene Medaille als Höchstauszeichnungen erhielten Benz & Co. sowie Generaldirektor J. Löwe. Auf der Fernfahrt Berlin—Potsdam—Berlin bewältigte das siegreiche Fahrzeug, ein Humber-Motordreirad, die 34-Kilometer-Entfernung in zwei Stunden 8½ Minuten. Ein viersitziges Daimler-Phaeton gewann den 2. Preis vor einem Clément-Motordreirad, einem Benz-Einsitzer und einem Benz-Zweisitzer.

Frankreich holt auf

Peugeot sowie Panhard & Levassor erwarben schon 1887 Lizenzen von Daimler; die Firma Roger-Paris verschaffte schon vorher bereits den ersten Benz-Wagen unter dem Namen „Roger-Benz" in Frankreich weite Verbreitung. Auch die Firma De Dion-Bouton begann in Frankreich Automobile zu bauen, und weil die französischen Autobauer weit mehr Entgegenkommen der Behörden und Interesse des Publikums für ihre Benzinwagen fanden als die deutschen Konstrukteure, nahm der Automobilismus in Frankreich schnelleren Aufstieg als in Deutschland. Frankreichs Konstrukteure beeinflußten in der Folge maßgeblich die weitere technische Entwicklung des Automobils (Lenkrad statt Lenkhebel, Motorverlegung nach vorn u. a. mehr).

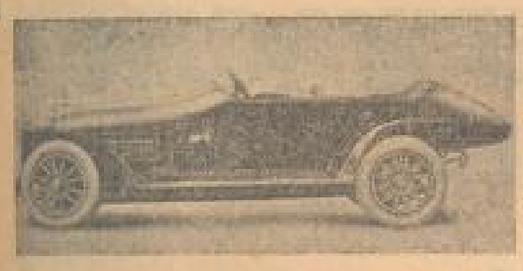
In Frankreich wurden auch die ersten Sport- und Rennwagen gebaut, und die Strecke Paris—Rouen sah am 24. Juli 1894 das erste Autorennen der Welt abrollen. Braunbecks Sportlexikon berichtet darüber: „... es hatten sich nicht weniger als 102 Automobilisten gemeldet, darunter freilich recht merkwürdige Konkurrenten, denn außer Benzinexplosionswagen, Dampfwagen und Elektromobilen waren auch Wagen mit Gasmotoren, Preßluftmotoren, Hydromobile und andere, die elektropneumatisch betrieben waren, zur Stelle. Einer gab als Antriebsmaschine sogar an: „Combinaison d'un moteur animé et d'un moteur mécanique".

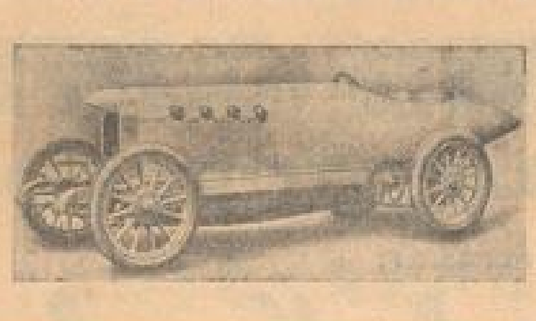
Im ganzen waren 20 verschiedene Systeme vertreten. Außer Frankreich hatten England, Italien und Deutschland gemeldet. Die Strecke war 126 Kilometer lang. Um bei der Fülle der Meldungen ein Unglück zu verhüten, fanden Ausscheidungen statt. „Sieger" war Levassor auf Panhard & Levassor mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 20,4 (!) Kilometern vor Peugeot jun. auf Peugeot und vor de Dion auf De Dion-Bouton.

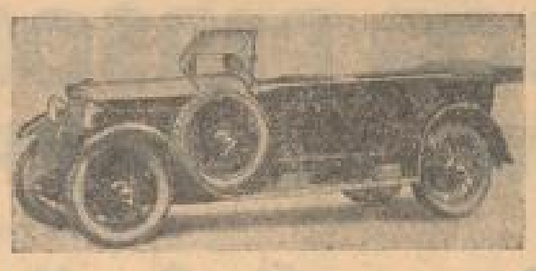
Und vom weiterentwickelten französischen Sportwagen berichtet 1899 ein Journalist: „Einen solchen Koloß muß man sehen! In Schiffsform erbaut, für zwei Personen Platz bietend, verfügt er über etwa 20 Pferdekräfte und eine Schnelligkeit von fast 70 Kilometern die Stunde."

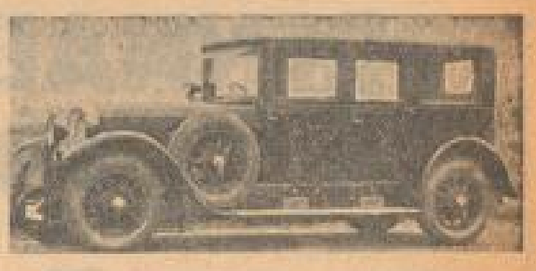
Der Weg zum Autobus

Auch ihn fanden zunächst deutsche Konstrukteure! Nutzwagen hatte man alsbald nach dem









STANDARD

STANDARD
BENZIN · MOTOR OIL

STANDARD-TREIBOEL
TRAKTOR OEL · HEIZOEL
WASCH- UND PUTZOEL

MEHR ALS 18000
LAGER UND DEPOTS
IN DEUTSCHLAND

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Die Fabrik-Anlagen der Motoren-Werke Mannheim A.-G. vorm. Benz Abt. Stat. Motorenbau sind die Stätte, wo Carl Benz in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts seine ersten Benzin- und Gasmotoren baute — von hier aus ging das erste Automobil in die Welt.

Für die Herstellung von Fahrzeugen und stationären Motoren wurde der Raum bald zu klein. Im Stammwerk verblieb der Bau von ortsfesten Dieselmotoren, Schiffsmotoren und Lokomobilen, während die Fabrikation von Automobilen nach Mannhein-Luzenberg verlegt wurde.

Anfang des Jahres 1922 wurde die frühere Abteilung Motorenbau der Fa. Benz & Cie. in eine selbständige Firma umgewandelt und heißt seitdem

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STAT. MOTORENBAU

MWM PATENT BENZ
DIESEL-MOTOREN
in Leistungen von 5 PS bis 1200 PS

Ortsfeste Motoren — Einbaumotoren — Schiffsmotoren

MARCHIVUM

Debut der ersten zwei- und viersitzigen Personenwagen geschaffen. Immer aber, im PKW wie im NFZ-Bau, war der Pferdewagen Vorbild. Es dauerte geraume Zeit, bis die Form des Kraftwagens sich vom Pferdewagen loslöste. Die deutsche Militärverwaltung interessierte sich besonders für Kraftwagen; es wurden für Militärzwecke sowohl Personen- wie auch Lastkraftwagen gekauft. Den ersten, für damalige Begriffe sehr komfortablen 12-Sitzer-Auto-Omnibus bekam die Oeffentlichkeit 1899 gelegentlich des 100 km-Autorennens Mainz—Bingen—Koblenz—Mainz zu sehen. Es war ein Benz-Wagen, der von der Benz-Direktion der Presse zwecks Beobachtung dieses Wettbewerbs zur Verfügung gestellt war.

Die erste Autotaxe

Vom 9.—28. September 1899 fand in Berlin die „Erste Internationale Motorwagen-Ausstellung" statt. 120 Aussteller hatten sie beschickt. Man zählte über 100 000 Besucher. Der Ueberschuß betrug 10 000 Mark. Das war ein erfreulicher Erfolg und ein Zeichen für den Aufschwung der Kraftfahrt, denn eine 1898 in Düsseldorf stattgefundene Motorwagenausstellung hatte ganze 650 Besucher in die Halle gebracht und unansehnliches Defizit ergeben. Gelegentlich der I. Internationalen Autoausstellung in Berlin sah man auch die erste Autodroschke. Sie hatte Kutschwagenform und war mit Daimler-Motor aus Cannstatt und mit Wechselgetriebe ausgerüstet.

Den Brocken bezwungen!

Nach Abschluß der Autoausstellung fand ein Militärwettbewerb statt, der mit solchen Wagen beschickt wurde, die die Militärbehörde bei deutschen Automobilfabriken bestellt hatte. Ziel war der Brockengipfel. 1020 Meter ü. M. Wie man kaum zu hoffen gewagt hatte, gelang: die Mehrzahl der Wagen kam ab Schierke die Brockenstraße herauf, trotzdem es Steilstrecken bis zu 14 Prozent gab. Das Auto war leistungsfähiger, geländesicherer geworden. Auch die Haltbarkeit der Reifen hatte zugenommen. Und doch und dennoch: hielt ein Autopneu mehr als 5000 Kilometer, dann sprach man von „ganz großer Qualität". Mag noch bemerkt sein, daß um die Jahrhundertwende Elektromobile im Aufkommen waren, wobei besonders an Stoewer erinnert werden darf. Selbst in der ersten Nachkriegszeit traf man noch Elektromobile im Stadtverkehr. Der Benzinwagen hat ihnen aber völlig den Rang abgelaufen.

Autoindustrie in Werden.

Frankreich hatte Deutschland in der Autoproduktion um die Jahrhundertwende herum überholt. Auch die Produktionsziffern der amerikanischen Automobilfabriken waren größer. In Deutschland stellten 30 deutsche Fabriken im Jahr 1899 Benzinautomobile und 12 Fabriken Elektromobile her. Die Post hatte Großaufträge an deutsche Automobilfabriken vergeben, das Autobus- und Kraftdroschkengewerbe war im Aufblühen.

Der Vierzylinder-Motor herrschte vor. Höherverdichtung war noch unbekannt. Anwerfen des Motors geschah mittels Andrehkurbel. Nach Anbruch der Dunkelheit fuhr man mit Karbidbeleuchtung. Es gab noch keine Reserveräder ... hatte man Reifenpanne, so mußte man auf freier Straße flicken. Und schon deshalb fuhr man mit Chauffeur, war doch damals noch das Auto Privileg von reichen Leuten.

Leichtgewicht und Schwergewicht

Automobile bis 700 Kg., — das waren einst schon schwere, große Wagen. Nach der Jahrhundertwende wurden dann die Ansprüche an Motorleistung und an Karosseriekomfort in gleichem Maße größer. Die Wagen wurden schwerer. Der Wagen mit 30 PS Vierzylinder-Motor erreichte vor Kriegsbeginn und nach Kriegsende ein Gewicht bis zu 1000 Kg. Das wiederum hemmte die Bergfreudigkeit der Wagen und verminderte das Anzugsmoment. Und die Gewichtsfrage eben, das Beharren der deutschen Autoindustriellen am schweren, unerhört stabilen, unermüdlich ausdauernden Wagen, das war's, was nach Kriegsschluß den amerikanischen Autoimport förderte.

Der Amerikaner hatte während des Krieges seinen Autobau weiterentwickelt. Deutschlands Automobilindustrie hatte sich auf Kriegsbedarf umstellen müssen. In den Vereinigten Staaten hatte man erkannt daß es wirtschaftlicher ist, ein Auto leicht und billig zu bauen und nur ein paar Jahre im Betrieb zu lassen, um dann Neuwagen zu kaufen —, in Deutschland dagegen baute man Autos, die unverwüstlich waren, — aber zu schwer.

Und diese Vorwärts-Entwicklung der amerikanischen Automobilindustrie während des Krieges einerseits und das konservative Beharren der deutschen Konstrukteure auf dem schweren, dauerhaften pannenlosen deutschen Wagen andererseits war es, daß die amerikanische Autoinvasion nach Kriegsbeendigung und nach Oeffnung der Zollgrenzen begünstigte.

Hinzu kam eine für Deutschland neuartige, in ihrer Aufmachung und Durchführung unerhört großzügige amerikanische Reklame. Die Riesenanzeigen der Amerikaner brachten die Verkündung der Vorzüge der amerikanischen Wagen; Fassung und Text der Inserate war so verheißungsvoll, daß USA-Fabrikate in Deutschland in den Jahren 1925—1932 sehr gefragt waren. In der Tat aber mußten deutsche Konstrukteure vom amerikanischen Automobilbau lernen. Und wenn das deutsche Auto von 1939 wieder weltmarktwettbewerbsfähig ist in Konstruktion, Ausführung und Preis, so sind die aus der amerikanischen Konstruktionsentwicklung gezogenen Nutzlehren dazu mit Veranlassung gewesen.

Elektrokraft

Was jetzt nach Jahren des Kämpfens und Sorgens wieder erreicht ist, die Gleichwertigkeit, ja, Ueberlegenheit deutscher Automobilindustrie in technisch-qualitativer und in preislicher Hinsicht, das hatte sie bis zum Kriegsbeginn weniger gegen die amerikanische, als gegen die französische, englische, belgische und italienische Automobilindustrie zu verteidigen. Vor dem Kriege aber hatte die deutsche Automobil-Zubehörindustrie — genannt sei nur Bosch — eine Art Weltmonopolstellung.

Wie vollkommen auch die elektrische Ausrüstung der Autos von heute erscheinen mag — jedes Jahr bringt neue Erfindungen, bringt Verbesserungen. Nur die, die Führerschein von 1914 und von früher besitzen, wissen, was es einst hieß, bei kaltem Wetter den Motor in Gang zu setzen. Ueberanstrengungs- und Angstschweiß kam dem auf die Stirn, der an Winterfrühmorgen seinen Wagen in Gang setzen mußte. Da wurde erst heißes Wasser in den Kühler gefüllt, und dann begann der Kampf mit der Andrehkurbel. Beim ersten Versuch hatte sie geklappt, bei keinem Fabrikat und bei keinem Fahrer. Das In-Gang-Setzen des Motors war eine Qual. Zudem kamen die Rückschläge. So mancher Arm wurde dabei gebrochen, so mancher Blutstropfen vergossen.

Bosch brachte die Befreiung von dieser Qual: den Selbstanlasser. Und heute ... welcher Autofahrer hat je die Andrehkurbel gebraucht? Ein Druck auf den Anlasserknopf am Armaturenbrett oder auf den Anlaßhebel, und der Motor springt an. Auch die Brennstoff-Zusatzpumpe, die bei kalter Witterung das Starten beschleunigt, hat einst niemand gekannt, denn sie war ja noch nicht erfunden.

Daß es nur wenige Wagen gab, deren Scheinwerfer eine ganze Winternacht mit einer Karbidlampen-Füllung durchhielten — wer weiß das noch? Der Fahrer bis 1914 mußte bei Nachtfahrten Reservekarbid bei sich führen, mußte dann irgendwo an einer Pumpe halten, den Karbidbehälter neu füllen und neues Wasser ins leere Lampenreservoir laufen lassen. Fernthermometer, welche die Kühlwassertemperatur anzeigen und die besonders für Bergfahrten in der warmen Jahreszeit wertvoll sind — es gibt's erst seit kurzem. Brennstoff- und Oelstandanzeiger waren einst unbekannt. Zapfstellen gibt's erst seit 1924. Bis dahin hieß es die Kanister zum Wagen schleppen und in die Drogerie, Garage, Werkstatt zurückbringen. Reservebenzin-Behälter, der durch Hebeldruck Brennstoff gibt und Fahrt bis zur nächsten Tankstelle gestattet, gab's einst nicht ... Es dürfte kaum einen Fahrer der Vorkriegszeit geben, der nicht irgendwann mal Landstraßen entlang tippeln mußte, um im nächsten Dorf ein paar Liter Benzin aufzutreiben.

Einst Schalten — Heut Fahren!

Die Motoren sind geschmeidiger und leistungsfähiger und die Getriebe unvergleichlich viel bequemer geworden. Einst gabs Wagen, bei denen selbst der Routinier nicht schalten konnte, ohne daß es „ratschte". Tempi passati! Das Schalten der Wagen von 1903 ist zum Kinderspiel gewor-

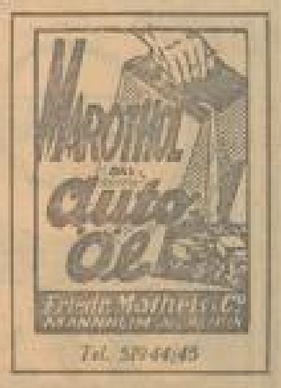
BRENNABOR PERSONEN- u. LIEFERWAGEN
BMW-, ZÜNDAPP-MOTORRÄDER
Fabrikvertreter:
Telephon 26345 • Zeiss & Schwärzel, Mannheim • G 7, 22
Inhaber: Wilhelm Schwärzel, Ingenieur

OPEL

Modell 1933
Opel 1 Liter 4 Zyl. zweitürige Limousine
der wirtschaftliche Wagen hochwertig in der Qual., billig im Gebrauch Mark 1990.-
Ferner:
1 Ltr. 4 Zyl. offener Zweisitzer M. 1990.-
1 „ 4 „ Sunnen Limousine M. 2145.-
1.2 „ 4 „ Limousine 2türig M. 2290.-
1.3 „ 4 „ Cabr.-limo. m. Schebg. M. 2790.-
1.3 „ 4 „ Limousine 4tür. „ M. 2750.-
1.5 „ 6 „ „ „ M. 3150.-
sowie noch weitere Modelle
Lieferwagen
1.2 Ltr. 4 Zyl. mit Schongang M. 1490.-
1.5 „ 6 Zyl. M. 1695.-
Blitz-Schnell-Lastwagen
1 To Pritschenwagen m. Plane M. 4575.-
2½ To. „ „ „ M. 5295.-
Preise ab Werk
Besichtigung und Probefahrt unverbindlich
Große Opel-Spezial-Werkstätte
Steinberg & Meyer
O 7, 5 Mannheim Tel. 23 237

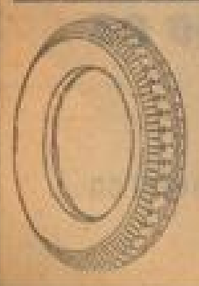
Kraftfahrzeugbedarf
Bereifung • Betriebsstoff
Josef B. Rösslein
MANNHEIM, C 1, 13
Fernsprecher Nr. 22085
Erstes und größtes Fachgeschäft am Platze
Erste Mannheimer Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Haefele • N 7, 2



Ferner führen wir:
alle
Maschinenöle
Zylinderöle
Motorenöle
u. sämtliche Fette

A. König
MANNHEIM
KAROSSERIEBAU
KÜHLER-SPENGLEREI
Fahrlachstr. 11 und Metzgerstr. 5
am Neckarauer Übergang - Tel. 43179
Karosserie-Reparaturen - Modernisieren und Umbau alter Wagen
Anfertigen von Kotflügeln, Motorhauben, Benzintanks, Kühler aller Systeme sowie sämtl. Reparaturen - Autogen Schweißerei - Zylinder

Alle Fabrikate
stets fabrikfrisch

Autoreifen-Vertrieb
Maier & Gebhard
Qu 2, 5 — Tel. 20576

Arno Hänsel / Mannheim
Automobil-Werkstätten für Auto, Licht, Zündung und Motor
Amerikanerstraße 1 Telephon 431 80

AUTO-Schwämme
Leder
Polituren
kaufen Sie billig und in größter Auswahl bei
RENNERT
U 1, 9 Breitestraße, G 5, 14 u. Seckenheimerstr. 32

AUTOZUBEHÖR RIETHMAIER
KRAFTFAHRZEUG-ZUBEHÖR UND ERSATZTEILE
MANNHEIM
L 14, 7 AM TATTERSALL
TELEFON 30174

den. Und nur bei ganz kaltem Nacht-Parken ist's mal möglich, daß es „ratscht". Noch in der Nachkriegszeit mußte der Fahrer, unbekümmert ums Wetter, seinen Arm aus dem Karosserieinnern herausbringen an den Außen-Schalthebel. Das Kulissen-Schalten war mit das Schwierigste beim ganzen Autofahren. Um 1922 herum schuf Graf Soden, Direktor und technischer Leiter der zum Zeppelinkonzern gehörenden Zahnradfabrik A.-G. Friedrichshafen das Sodengetriebe. Es gestattete bequemes Schalten nach Art der Straßenbahn-Geschwindigkeiten. Man schaltete durch Einstellen eines kleinen Hebels auf dem Lenkrad oder am Armaturenbrett, trat das Kuppelungspedal . . . der gewünschte Gang setzte ein. Warum das Sodengetriebe nicht allgemein üblich geworden ist? Weil es zu teuer war und auch zu diffizil in seiner Wartung. Gerade die Zahnradfabrik ist's aber, die im deutschen Getriebebau erfreulichen Wandel geschaffen hat — konstruktiv, qualitativ und wirtschaftlich. Fast alle deutschen Nutzwagenfabriken bauen in ihre Fahrzeuge Z.-F.-Einheitsgetriebe. Aphongetriebe der Zahnradfabrik mit drei geräuchlosen Gängen werden von führenden Automobilfabriken bevorzugt. Und als Neuerungen kommen hinzu synchronisierte Getriebe, Freilauf u. a. m.

Der Automobilist von 1933 kennt keine Kulissenschaltung mehr. Er ahnt nicht, daß geräuschloses Schalten (insbesondere auch das Rückwärts-Schalten in die kleineren Gänge bei Bergfahrten) einst artistisches Kunststück war, das nur wenige restlos beherrschten. Der Wagen von 1933 läßt sich sogar im direkten Gang anfahren. Und einst . . . ?

Reifen einst und jetzt.

Der Pneumatik ist eine englische Erfindung. R. William Thomson war sein Schöpfer. Am 10. Dezember 1845 wurde Thomsons Erfindung zum Patent angemeldet. 1873 wurde die Continental in Hannover, jetzt weltaus größte Reifenfabrik Deutschlands, gegründet. Seit ihrer Gründung gehört ihr jetziger Generaldirektor, Kommerzienrat Willy Tischbein, ihrem Vorstand an. Dem Vollgummireifen folgte der Luftreifen (Hochdruckreifen). Ums Jahr 1924 herum kam der Ballonreifen (Niederdruckreifen) auf. Was wurden nicht alles für Bedenken gegen Einführung des Niederdruck- (Ballon-) Reifens laut! Und er hat sich doch eingeführt und alle Unkenrufe sind verstummt.

Das Jahr 1932 brachte das Aufkommen des Ueberballonreifens, den die Continental Aero, die Metzeler Luxus-Ballon und andere Werke Ueberballon und Goliath-Ballon usw. nennen. Es sei hier keine Kritik geübt, sondern nur festgestellt: der für Spezialfelgen vorgesehene Ueberballon (Voll-Aero) -Reifen scheint sich schwerer einzuführen, als die auf Normalfelge passende „Type Aero", der Reifen für 1,2 bis 1,8 Atm. Luftdruck, der stoßfreies Fahren bei jeder Bodenbeschaffenheit gestattet und der keine technischen Fahrzeugänderungen voraussetzt.

Im Laufe der letzten Jahre sind, vorwiegend dank der Geländeprüfungen des ADAC., Harzfahrt, Reichsfahrt usw., besondere Geländereifen entwickelt worden. Die Stahlnieten-Gleitschutzreifen von einst sind verschwunden. Der neu geschaffene Reifen der Continental, Quarzstücke enthaltend, die D-Art der Dunlop, nach gleichem Grundsatz gefertigt, — sie dürfen als rutschlicher gelten. Und für abgefahrene ältere Reifen haben die Ingenieure Coffalter und Sommer eine Fräsmaschine „Rutscht nie" erfunden, die profillos gewordene Reifen neu kerbt, dem Reifen dadurch längere Lebensdauer gibt und vor allem Rutschfestigkeit. Das Wesentliche aber ist: war einst ein Autopneu mit 10 000 Kilometer Leistung eine Art technisches Wunder, so sind heute Leistungen von 40—50 000 Kilometer keine Seltenheit mehr!

Vom Kutschwagen zum Cabriolet

Mit der Verbesserung der Motoren, der Getriebe, der Federung, Uebergang vom Schwerwagenbau zum Leichtwagenbau hielt der Karosseriebau Gleichschritt. Aus dem Kutschwagen der 90er Jahre ist ein modernes Automobil geworden. Aber mit welchen Zwischenetappen! Langedauerte es, bis das Auto sich seine eigene Form gab. Allzulange klebte Personenwagen- u. Omnibus-Karosserieform am Fuhrwerks-Vorbild. Zwischenherein kamen wieder Modetorheiten. In der Nachkriegszeit begann plötzlich die Phaeton-Karosserie mit eingebautem Verdeck Schule zu machen. Erst durch Schaden wurden Fahrzeugbesitzer und Konstrukteure klug. Dann wieder kam die Zeit des Spitzkühlers. Jetzt ist Tiefbau Mode. Das allzu Tiefe wird auch verschwinden. Ein Auto soll ja kein Modestück, sondern Transportmittel sein. Man muß in Cabriolet- und Limousinen-Karosserien bequem sitzen können, ohne befürchten zu müssen, bei jedem Eisenbahnübergang unbarmherzig gegen die Decke geschleudert zu werden.

Auch Stromlinie ist Mode. Ob sie sich durchsetzen wird? Wahrscheinlich . . . in Kompromißform.

Deutschland ist das Land mit höchster Cabriolet-Kultur. Noch vor 10 Jahren galt ein Cabriolet nach 30 000 Km. als klapprig und erledigt. Und heute . . . auch nach 150 000 Km. darf noch kein Fenster, keine Tür, kein Scharnier klappern. Der Serien-Karosseriebau hat sich siegbaft durchgesetzt. Und mag auch das Individuelle im Karosseriebau darunter gelitten haben und mögen Karosseriebau-Kleinbetriebe eingegangen sein . . . Der deutschen Automobilindustrie und deutschem Autohandel war die Entwicklung zum preiswerten Qualitätskarosserie-Serienbau unbedingt nützlich. Noch günstiger aber war diese Entwicklung für den Verbraucher. Und darauf kommts an!

Rennwagen und Rennerfolge

Kein Fabrikat der Welt ist mit der Geschichte des Automobilrennsports so eng verwachsen wie Mercedes-Benz. Auf Mercedes und Benz wurden die ersten Sportwettbewerbe in den Anfangsjahren des Automobilismus gewonnen. . . . Mit dem gewaltigen auf drei Mercedeswagen errungenen Sieg im „Großen Preis von Frankreich" 1914 endete der Automobilsport der Vorkriegszeit, und unvergessen bleibt die Weltrekordfahrt Hoerneks auf dem 200 PS Benz-Rennwagen, die lange lange Jahre Weltrekord blieb.

Gordon-Bennet-Rennen, Herkomer- und Prinz Heinrichfahrten, die größten Wettbewerbe der Vorkriegszeit, wurden auf Benz- und auf Mercedeswagen gewonnen. Und wo immer es Höchstleistungen an Zuverlässigkeit und Schnelligkeit zu beweisen galt, in Alpenfahrten, internationalen Zuverlässigkeitsfahrten, in Autorennen Europas und Amerikas . . . allüberall wurden auf deutschen Wagen — auch auf Opel, Adler, NAG, Presto, Wanderer, Horch, Audi — Siegestrophäen errungen. Wurden als Jahrhundertwende die Sport- und Rennwagen größer und schwerer, so ist gerade in jüngster Zeit das Bestreben offenbar, immer leichter und dadurch auch geschmeidiger und wendiger zu bauen.

Frau Berta Benz

Die treue Gattin und verdienstvolle Mitarbeiterin des genialen Erfinders

Siegeszug des deutschen Lastwagens

Gewiß — unsere Personen-Kraftwagenindustrie war in der Nachkriegszeit in schweren Nöten. Der Kapitalmacht des Auslandes gegenüber war sie gehandicapt. Technisch und konstruktiv immer und unentwegt in Front aber war die deutsche Lastkraftwagen-Industrie.

Aber auch der deutsche LKW hat im Wandel der Zeiten so manchen Wandel durchgemacht. Heute baut Deutschlands Automobilindustrie die größten und auch die kleinsten Lastkraftwagen der Welt. Wo immer es ihre Ueberlegenheit in Zuverlässigkeit, Leistungsfähigkeit und Nutzwert zu be-

Ausführung sämtlicher Reparaturen an Personen- und Lastwagen aller Fabrikate

Fachmännische Bedienung! Zeitgemäße Preise!

C. BENZ SÖHNE
Ladenburg a. N.
Telephon Nr. 423 u. 334 — Telephon Nr. 423 u. 334
AUTO-REPARATUR-WERK

Spezialität:
Zylinder schleifen und honen - Kurbelwellen schleifen - Anfertigung von Kolben in Grauguss u. Leichtmetall, Nelson-Bohnalite-Kolben - Anfertigung von Kegelrädern u. Stirnrädern - Verzahnen eingesandter Radkörper - Ausbüchsen eingeschlag. Ventilsitze - Schweissen gerissener Zylinder, Motorengehäuse u. s. w.

ADLER TRUMPF *gewinnt überlegen mit bester Wertung von allen Wagen die 8. Brandenburgische Dauerprüfungs-Fahrt*

und erringt den ersten Preis der Wagen-Klasse über 1100 cbcm. Bei Nacht und eisigem Wind, bei heftigem Regen geht es über 530 km aufgeweichte, glitschige Lehmwege, über Waldwege mit Wassertümpeln und versumpften Stellen und über endlose Sandstrecken.

530 km durchfuhr der ADLER TRUMPF das von der Fahrleitung bewußt schwierig ausgesuchte Gelände mit einem Durchschnitt von 48 Std. km.

Diese einzigartige Leistung konnte der ADLER TRUMPF nur erreichen durch seine schon volkstümlich gewordene behende Schnelligkeit, durch seine unerhörte Fahrsicherheit und Zuverlässigkeit.

Die Oberlegenheit seiner Schwingachs- und Vorderradantriebs-Konstruktion wurde erneut überzeugend bewiesen. Als 16ter Wagen gestartet, lag der ADLER TRUMPF bereits nach 1½ Stunden in der Spitzengruppe und behauptete diesen Platz bis zum Schluß der Fahrt. Der Adler-Fahrer Herr von Guilleaume war des Lobes voll über die Leistung des Wagens, dessen Führung ihn trotz 12stündiger ununterbrochener Fahrzeit nicht ermüdete.

ADLER TRUMPF ist eine Freude für jeden Herrenfahrer, ADLER TRUMPF ist der Wagen für überlegene Sportleistungen
ADLER TRUMPF ist der TRUMPF in der Hand seines Besitzers.

ADLER PRIMUS errang den 2. Preis der Klasse über 1100 cbcm

Preise ab Werk: 1,5 Liter PRIMUS Limusine ab RM 3350.– — 1,5 Liter TRUMPF Limusine ab RM 3750.–
1,5 Liter PRIMUS Cabriolet ab RM 3950.– — 1,5 Liter TRUMPF Cabriolet ab RM 4500.–

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER · AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT AM MAIN

Filiale: Mannheim: Ausstellung und Reparaturwerk Neckarauerstr. 150/162, Tel. 42051/52

Heidelberg: Rohrbacherstr. 37 / **Worms:** Karmeliterstr. 4 / **Neustadt a. d. Hdt.:** Luitpoldstr. 5 / **Pirmasens:** Schillerstr. 20 / **Baden-Baden:** Rheinstr. 76-78 / **Bühl:** Hauptstr. 72
Verkaufsstelle **Karlsruhe:** Gottesauerstr. 6 / **Offenburg:** Hauptstr. 17 / **Pforzheim:** Kaiser-Wilhelmstr. 30 / **Singen:** Poststr. 3 / **Stockach:** Ludwigshafenerstr. / **Waldshut:** Wallstr.

Auto-Öl schmiert besser mit **AUTO-KOLLAG**
Das preiswerteste Kolloidgraphit-Präparat von überragend Qualität Ein Versuch überzeugt!

Benzol — Benzin — Ergin (Benzol-Benzin-Mischung) Auto-Öle, Karbolineum, Heiz- und Treib-Öle, Eisenlack, Dachlack, Straßenteere, Pech, farbiges Karbolineum, Fassadentünche, Rostschutzfarben (streichfertig)

CHEMISCHE FABRIK WEYL AKTIEN-GESELLSCHAFT MANNHEIM-WALDHOF

MARCHIVUM

Wer so wie ich seinen Weg machte, Stürmen und Unwetter zu Trotz, wer von der Picke auf diente, der hat für die Freuden und Leiden des Arbeiters ein natürlicheres Verständnis als mancher andere, der Not und Sorge in den ärmeren Volkskreisen nur vom Hörensagen kennt. Jeder rechte Arbeiter hatte in mir die beste Stütze. Für jeden setzte ich mich restlos ein, wenn aus irgendeinem Grund die Gefahr der Entlassung drohte.

Carl Benz

meisen galt, haben deutsche Nutzwagen sie erbracht. In der Türkei wegelosen Sandwüsten waren es Büssing-NAG und Mercedes-Benz-Wagen, die Höchstauszeichnungen für überragende Bewährung errangen... In Russlands Steppen verdienten sich Büssing-NAG, Daimler-Benz, Stoewer, aber auch die anderen deutschen Fabrikate große Preise. . . Magirus-Fahrzeuge, insbesondere Feuerwehrwagen, trifft man in allen Ländern der Welt. M.A.N., Krupp, Henschel, Opel und andere Nutzwagen haben sich in- und außereuropäische Absatzmärkte erschlossen, und den erstmals von M.A.N. entwickelten deutsche Diesel-Motor macht uns keine Auslandsindustrie nach!

Tragödie der Arbeit

Bis es aber zum hochleistungsfähigen, geruchfreien, von allen Kinderkrankheiten neuer Erfindung befreiten Diesel-Motor kam . . . welch eine Fülle ingenieurer Arbeit! Manch großer Erfinder — so auch Diesel — kam nicht mehr zur Nutznießung seiner geistigen Schöpfung. Denn Diesel fuhr, knapp flüchtig, nach England ... Dort aber traf er nicht ein. Niemand weiß etwas von seinem Ende. Man nimmt an: Selbstmord durch Sprung in den Kanal. Tragödie der Arbeit, erfinderischen Schaffens!

Vom „Kommißbrot" zum Automobil.

Deutsche Wirtschaftsnot verlangt einen kleinen sparsamen Volkswagen. Die Berliner Autoausstellung stand ja schon vollends im Zeichen des betriebssparsamen, aber betriebssicheren Kleinwagens. Welche Entwicklung hat aber der deutsche Kleinwagen gerade im Laufe der letzten Jahre genommen! Man denke an die billigen Kleinwagen der Inflationsjahre, an die Ego, Pluto, Frischauf und wie sie alle hießen. Keiner von ihnen hat das vorige Jahrzehnt überlebt. Dennoch steht Deutschlands Automobilismus vollends im Zeichen des preiswerten Kleinwagens.

Den Adler-Werken vorm. Heinr. Kleyer, gleichfalls einer der ältesten Automobil- und Motorenfabriken, gebührt das Verdienst, nach amerikanischen Produktionsmethoden Schaffung eines mittelstarken, leichtgebauten, in Beschleunigung überlegenen Serienwagens durchgeführt zu haben. Hochschulprofessor Dr. Ing. Becker von der TH.-Charlottenburg entwarf auf Grund seiner in den USA. gesammelten Erfahrungen den Adler-Standard 6; im ersten großen Prüfungswettbewerb, an dem der Standard 6 teilnahm, in der ADAC-Reichsfahrt 1927, bewies der Adler-Standard 6 seine Qualitäten und Vorzüge. Nun folgten andere deutsche Fabriken rasch nach. Mercedes-Benz schuf den ersten 6 Zylinder-Schwingachsenwagen als großes Automobil zu kleinem Preise. Adler ist heute mit seinen Typen Trumpf und Primus meistgekaufter Wagen der Klasse von 1½—2 Liter. Opel hat nicht minder großen Anteil an der Entwicklung und Durchsetzung des preiswerten Kleinwagens in bester Qualitätsarbeit und erreichte die größte Produktionsziffer aller deutschen Automobilfabriken. DKW. hat das Zweiaktsystem als zuverlässig, sparsam und leistungsfähig bewiesen und hat erfreulich großen Umsatz. Und BMW. ist führend im Bau von Kleinwagen mit Vierzylindern, ein Wagen von großer Leistungsfähigkeit, der schnell Anklang fand. Trotz seiner Pionierarbeit im Bau von luftgekühlten Motorwagen ist Phänomen noch viel zu wenig bekannt. Stoewer hat auch den Kleinwagenbau richtunggebend beeinflußt; er brachte 1930 als erster einen kleineren Wagen mit Vorderrad-Antrieb und Schwingachsen. Nichts aber kennzeichnet die Entwicklung des deutschen Kleinwagens besser als die Hanomag. Vom Kommißbrot zum ausgewachsenen Automobil — so darf man die Umstellung im Hanomag-Autobau bezeichnen. Einst ein viel belächeltes, aber doch verblüffend leistungsfähiges und vor allem überaus billiges Volksfahrzeug. Einzylindermotor, billigste komfortlose Karosserie . . . Heute ein schicker Kleinwagen mit großer Leistung, Vierzylinder-Motor . . . ein richtiges Automobil.

Und denken wir an Opel: mit dem „Laubfrosch" fing einst die Groß-Serienarbeit an. Der Laubfrosch war zwar nicht schön, aber leistungsfähig, zuverlässig, preiswert. Der Opel von heute aber — qualitativ mit dem von einst nicht mehr zu vergleichen. Besser und doch billiger geworden. Und zurzeit nicht nur meistgekaufter Wagen im Inland, sondern auch ziffernmäßig größtes Exportobjekt der deutschen Automobilindustrie.

Die Leistung wächst

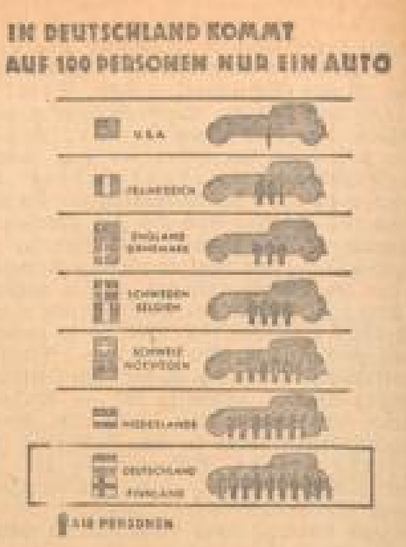
Motoren und Chassis, Bremsen und Getriebe, Aggregate und Reifen . . . alles hat sich im Laufe der Jahre geändert. Auch die Brennstoffrage. Tatsache ist, daß in Deutschland heute die besten Brennstoffe der Welt verzapft werden. Jedes Zapfhellen-Benzin enthält einen gewissen Benzolzusatz. Indem die zur Klopffestigkeit mit beitragende Spritbeimischung. Das wiederum hat deutsche Fabriken dazu gebracht, Motoren mit höherer Verdichtung zu schaffen, weil Höherverdichtung ja Leistungssteigerung zur Folge hat. In keinem Lande wird soviel Benzin-Benzol-Gemisch und kaum irgendwo so hochwertiges getankt wie in Deutschland. Und auch die Schmierung wurde dank der wissenschaftlichen Mitarbeit in Deutschland so vervollkommnet, daß beispielsweise durch den Zusatz von Kolloidgraphit zu den Oelen die Schmierung heute den durch die hohe Tourenzahl der Motoren gestellten Ansprüchen vollauf gerecht wird.

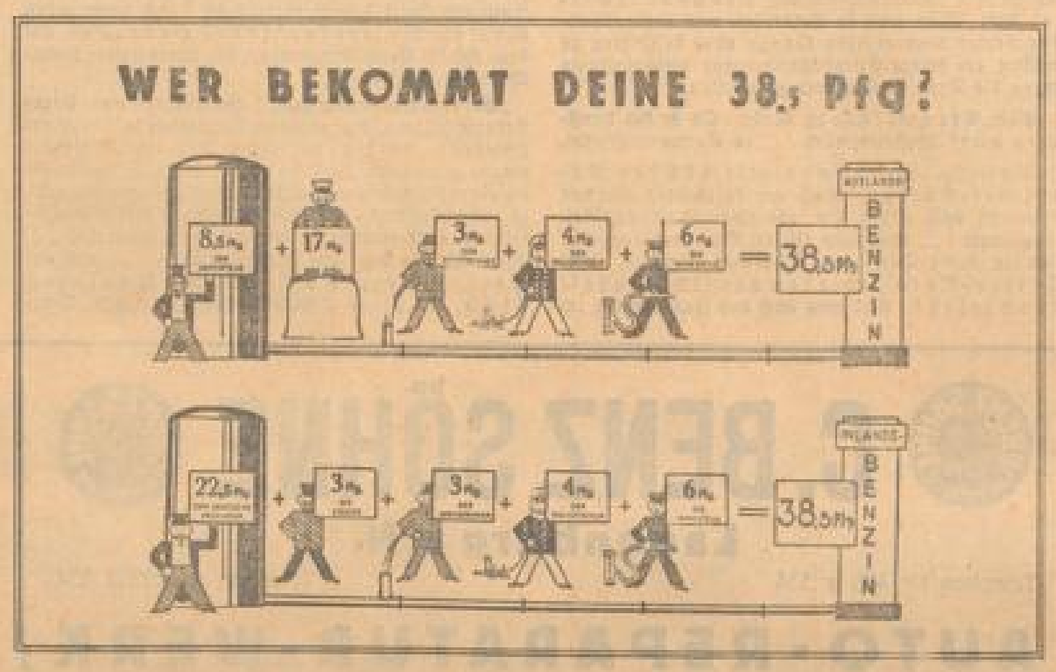
Ob's nun der vollblütige Mercedes-Benz-SSK.-Sportwagen ist oder der billigste deutsche Vierzylinder-Vierrädrwagen, der neue kleine 1,9 Liter-Opel . . . sie sind höherverdichtet, Gewiß — immer noch so, daß man sie auch mit Benzin fahren kann. Weil aber erwiesen ist, daß Gemisch sparsamer ist und wirkungsstärker, darum ist im Laufe des letzten Jahrzehnts Deutschland das Land des Brennstoffgemischs und damit auch das Land der höher verdichteten Motoren geworden. Und beides nicht zum Nachteil des Konsumenten, aber auch nicht des Produzenten.

Fazit

Das aber sei anläßlich des Ehrentages für Dr. Carl Benz als Fazit der technischen Entwicklung des Automobils stolz, frank und frei festgestellt: aus eigener Kraft, mit deutschem Fleiß und Gewissenhaftigkeit, mit echt deutschem Pflichteifer und in unermüdlichem Schaffen haben deutsche Konstrukteure, Ingenieure, Fabrikleiter, Kaufleute das preiswerte, das hochwertige, das leistungsfähige deutsche Auto gebaut. Und doch und immer noch marschiert Technik voran und werden Neuerungen geschaffen. Weil Stillstand ja Rückschritt bedeutet.

Siegfried Doerschlag.





ZF
ZAHNRADFABRIK
FRIEDRICHSHAFEN AKT.-GES.
die bedeutendste
Zahnräder- u. Getriebefabrik
des Kontinents

RHEINGOLD
das feinste Weizenauszugmehl
Erste Mannheimer Dampfmühle von
ED. KAUFFMANN SÖHNE GMBH.
MANNHEIM
Für den Bäcker die hervorragenden Qualitätsmehle

MARCHIVUM

Erinnerungen eines Kraftwagenbauers

Von Baurat Dr. h. c. F. Nallinger-Mannheim

Es war ein eigentümlicher Zufall, der mich zur Automobilindustrie führte. Ich war Oberbeamter im maschinentechnischen Dienst der Generaldirektion der Württbg. Staatseisenbahn, als der damalige Aufsichtsratsvorsitzende von Daimler, Geheimrat Max Duttenhofer, sich an seinen Freund, den damaligen Präsidenten der Württbg. Staatseisenbahn, Staatsrat von Balz, wandte, um nach einem tüchtigen Werkstättenmann für die Daimlerwerke in Cannstatt bei Stuttgart Umschau zu halten. Staatsrat von Balz bezeichnete mich als geeignet für diesen Posten und Geheimrat Duttenhofer leitete sofort Unterhandlungen mit mir ein. Das war im Spätjahr 1902 und ich hatte damal noch kein großes Vertrauen in die Zukunft des Automobils, ich war an solide, kräftigere Bauarten eines beweglichen Fahrzeugs, an die Lokomotive gewöhnt. Die Benzinfahrzeuge waren zu dieser Zeit noch mannigfachen Zufällen unterworfen, sie waren mir noch zu gebrechlich, ich wagte den Schritt aus dem Staatsdienst noch nicht.

*

Im Juni 1903 brannte die Daimlerfabrik in Cannstatt ab und da wurde ich von diesem Werk zur Abschätzung des Brandschadens berufen. So ward wieder eine Verbindung mit dem Automobilbau angeknüpft, die dann auch Frühjahr 1904 zu meinem Eintritt bei Daimler führte und zwar als technischer Direktor und Vorstandsmitglied. Meine technischen Kollegen waren Wilhelm Maybach, der getreue Mitarbeiter Gottlieb Daimlers bei der Erfindung und dem Aufbau des Daimler-Wagens, ferner die beiden Söhne Gottlieb Daimlers, Paul und Adolf Daimler.

Um diese Zeit hatte das Automobil schon eine Reihe von Erfolgen errungen. Es stellten sich immer mehr Käufer für das neuartige Fahrzeug ein, namentlich Franzosen und Engländer, denn so groß war schon das Interesse im Ausland für die neue Erfindung, daß Gottlieb Daimler 1889 eine Lizenz seines Motors an die Firma Panhard & Levassor in Paris verkaufen konnte. Gerade die Franzosen nahmen sich der Entwicklung des Fahrzeugs sehr lebhaft an und führten manche Neuheiten in der Konstruktion des Fahrzeugs ein, die die deutschen Fabriken sich dann ebenfalls zu eigen machten, so z. B. den vorn eingebauten Motor, das Handrad an der Lenkung, den vorauliegenden Kühler, so sehr sich die Konstrukteure auch im Anfang dagegen sträubten, solch schweres Gewicht wie den Motor und den Kühler über die Vorderachse zu setzen. Sie befürchteten bei der großen Geschwindigkeit von 30 Km. in der Stunde den Wagen in der Kurve nicht mehr in der Gewalt haben zu können!

*

Es ist überhaupt merkwürdig, welch wichtige Einflüsse auf die Bauart von Kraftwagen manchmal vom Nichtfachmann ausgeübt wurden. So wurden z. B. unter der Einwirkung des Hauptabnehmers der Daimlerwagen, Emil Jellinek, im Jahre 1900 der Bienenkorbkühler von Wilhelm Maybach geschaffen, der Motor endgültig vom hinteren Teil des Fahrzeugs nach vorn gelegt und die Steuersäule statt des Steuerhebels mit einem Lenkrad ausgestattet. Der Abnehmer erklärte, einfach keine Wagen ohne diese Neuheiten anzunehmen.

Ein weiteres Beispiel für die Auswirkung der Idee eines Nichtfachmannes ist der Bau des sog. Knight-Motors, eines Schiebermotors, aus Amerika stammend, welcher 1908 zum erstenmal in Fabrikation bei Daimler genommen und bis zu Anfang des großen Krieges gebaut worden ist. Derartige Motorkonstruktionen schossen um jene Zeit wie Pilze aus der Erde, aber endlich war auch diese Periode verschwunden und der Ventilmotor siegte wieder, obwohl der Knight-Motor sonstige gute Eigenschaften hatte, z. B. fast geräuschloser Gang, er bedurfte aber einer äußerst genauen Werkstattausführung, um betriebssicher zu bleiben.

*

In den Jahren 1901 ff. kam dann der Automobilsport zu seinem Recht, nachdem der Kraftwagen Ende der 90er Jahre auf internationalen Landstraßenfahrten seine Zuverlässigkeit mit mehr oder weniger guten Erfolgen zu beweisen Gelegenheit gehabt hatte. Die Einführung hochwertigen Konstruktionsmaterials aus legierten Stählen, vom Spezialguß aus Bronze und Gußeisen gaben dem Kraftwagenbau die Möglichkeit in die Hand, den Wagen leicht und dauerhaft herzustellen. Im Jahre 1903 siegte Jellinek auf Mercedes im Gordon-Bennett-Rennen in Irland mit einem 60 PS.-Wagen und erreichte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 85 Kilometer/Std. Es folgten Rennen und Zuverlässigkeitsfahrten nacheinander, bei denen die beiden Firmen Daimler und Benz stets an erster Stelle lagen und 1911 errang Benz mit einem Rennwagen von 200 PS. den Weltrekord von 228 Kilometer/Std., der erst 1920 überboten wurde.

Der große Krieg 1914—1918 gab den beiden Fabrikanten Daimler und Benz neue Impulse für ihre Betätigung auf dem Gebiete des Personen- und Lastwagenbaues für die Zwecke der Kriegführung, namentlich aber wurde der Bau von Flugmotoren außerordentlich gesteigert, nachdem die Anfänge dazu bei Daimler schon 1911, bei Benz durch die Erringung des Kaiserpreises für den besten deutschen Flugmotor im Januar 1913 festgelegt worden waren.

*

Im Frühjahr 1912 nahm ich meine Tätigkeit bei den Benzwerken in Mannheim auf und hatte die Genugtuung, in den Kriegsjahren meine besten Kräfte für das Wohl des Vaterlandes einsetzen zu können. Carl Benz und seine getreuen Mitarbeiter, seine Söhne Richard und Eugen Benz waren kurz nach der Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft im Jahre 1903 ausgetreten. Carl Benz verblieb im Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft. Schon zu Ende 1912 hatte ich Gelegenheit, mich auf einer geschäftlichen Reise in Petersburg mit einem Aufsichtsratsmitglied von Daimler darüber zu unterhalten, wie unvorteilhaft es sei, wenn die beiden großen Fabriken Deutschlands, Daimler und Benz, sich gegenseitig Konkurrenz machten, statt vereint sich gegen den Einbruch der damals schon mächtigen amerikanischen Automobilfabrikation zu wehren.

*

Der Krieg und andere Ursachen ließen diesen Gedanken nicht weiter verfolgen und erst im Jahre 1924 führten die vorausgegangenen schwierigen Verhandlungen zu einer Interessengemeinschaft beider Werke und im Jahre 1926 zu einer völligen Fusion. Die Einsicht siegte, wenn auch etwas spät. Was hätte an Arbeit und Geld gespart werden können, wenn die beiden Werke im Kriege miteinander und nicht nebeneinander gearbeitet hätten.

Auch aus meiner Tätigkeit bei Benz erinnere ich mich der Einwirkung eines treuen Anhängers der Benzmarke, des Prinzen Heinrich von Preußen, der schon vor dem Kriege seinen Benzwagen mit Benzol statt Benzin fahren wollte, mit der Begründung, daß im Falle eines Krieges und der Hauptsache nach nur das im Lande selbst hergestellte Benzol zu haben sei. Benz hat ihm seine Wünsche erfüllt und er hat Recht behalten. Heute wird bei uns in Deutschland nur mit einer Benzol-Benzin-Mischung gefahren.

Das erste Motorrad der Welt
Das Daimler Niederrad (1885)

*

Wenn ich immer wieder gefragt wurde, welcher der beiden bahnbrechenden Erfinder Daimler oder Benz war der genialste, Sie haben doch beide gekannt und ihre Arbeiten in nächster Nähe verfolgen können, so mußte ich immer wieder sagen, ich schätze beide gleich hoch, beide haben fast zur gleichen Zeit das gleiche Streben gehabt, nämlich einen Motorwagen zu schaffen, beide sind mit ihrer Erfindung fast zu gleicher Zeit in die Oeffentlichkeit getreten, beide haben ihre Konstruktionen anfänglich sowohl gegen Außenstehende als auch gegenüber sich selbst ängstlich geheim gehalten und deshalb auch beide gegenseitig keine Bekanntschaft gesucht. Beide mußten die Einzelheiten ihrer Konstruktionen von Anfang an selbst erfinden und bauen, da sie kein Muster hatten. In dieser Beziehung waren beide hartnäckig, unermüdlich und beiden war es vergönnt, ihr Werk von einem über Erwarten großen Erfolg gekrönt zu sehen und als Begründer einer mächtigen Industrie gefeiert zu werden.

Carl Benz ist es beschieden worden, den Sieg seiner Arbeit bis zum Jahre 1929 zu verfolgen, während Gottlieb Daimler schon 1900 gestorben ist. Beide Männer waren in ihrer Art Sonderlinge, wie fast alle Erfinder, aber von einer Herzensgüte für ihre Mitarbeiter bis herab zum geringsten Taglöhner, welche das Schaffen mit ihnen zum Genuß und zur Freude machten.

M·A·N-DIESEL-REKORD
200000 km Kolbenleistung!
Bester Beweis höchster Wirtschaftlichkeit!

Unser Kunde die Firma Georg Bickert, schreibt:

Neuss-Hafen den 4. März 1933.

An das M.A.N. Lastwagen-Büro
Frankfurt-Main
Bockenheimerlandstrasse 142a

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können daß ich mit meinem M.A.N.-Diesel-Lastwagen Typ EVS/6 mit Dieselmotor 100/110 PS Typ D 2066 über 200 000 km ohne Kolbenwechsel und Zylinderschleifen erreicht habe. Die Lager haben über 60 000 km ausgehalten.

Hochachtungsvoll
Bickert

Unverbindliche Angebote über: Lastwagen 2½–10 to — Sattelschlepper 5 bis 15 to — Omnibusse bis 70 Personen

durch:
M·A·N-Lastwagenbüro Frankfurt a. M.
Bockenheimerlandstr. 142a — Fernsprecher 76247

ACHTEN SIE AUF DIE SCHUTZMARKE!
V D O M
Die alt-renommierten
Speiseoele
für
Brat- und Backzwecke, Salate,
Mayonnaisen und Tunken.
VEREIN DEUTSCHER ÖLFABRIKEN
MANNHEIM-HAMBURG

MARCHIVUM

Der Kraftverkehr in Wort und Bild

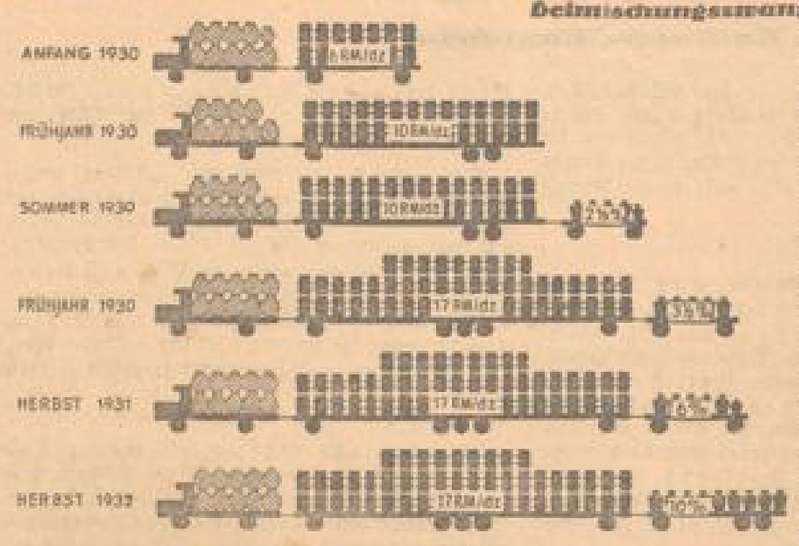
Die Kraftverkehrspolitik der letzten Jahre und in ihr die steuerliche Behandlung des Kraftverkehrs haben gezeigt, daß eine gerechte Abwägung aller die Kraftverkehrswirtschaft angehenden Interessen nicht versucht worden ist, daß allenfalls nur Kompromißlösungen gefunden wurden, denen die Schuld am Niedergang der deutschen Kraftfahrt zuzuschreiben ist. Nur der entschiedene Wille, den deutschen Kraftverkehr als einen wesentlichen und fortschrittlichen Zweig unseres Verkehrssystems zu neuer Blüte zu bringen, kann seine neue gesetzliche Regelung zu einem Teil der angestrebten Ankurbelungsaktion der Wirtschaft machen. Sie wird auszugehen haben von den Tatsachen, welche die Statistik der Kraftverkehrswirtschaft liefert.

Der Reichsverband der Automobilindustrie hatte bereits auf der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1932 in zahlreichen farbigen Schaubildern den Niedergang des deutschen Kraftverkehrs und seine Ursachen dargestellt. Diese Tafeln bildeten durch den Gegensatz des auf ihnen gezeigten wirtschaftlichen Verfalls des Kraftverkehrs zu dem imponierenden Bild technischen und konstruktiven Fortschritts auf den Ständen der Industrie einen besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung; zeigten sie doch auf Grund einwandfreien Zahlenmaterials die schweren gesamtwirtschaftlichen Verluste, die sich aus diesem krassen Mißverhältnis zwischen technischer Leistungsfähigkeit und wirtschaftlicher Niederhaltung ergeben.

Diese Aufgabe ist alleinige Aufgabe des Kraftverkehrs. Er kann sie aber nicht erfüllen, wenn er auch in Zukunft die gleiche steuerliche Belastung zu tragen hat, die man ihm bisher auferlegt hat. So erschreckend die Stagnation im Kraftfahrzeugbestand und die hohe Zahl der Abmeldungen in den Wintermonaten auch ist, so hat sich doch der Kraftverkehr der außerordentlichen Höhe seiner Belastung gegenüber widerstandsfähiger erwiesen, als es irgendein anderer Wirtschaftszweig bei gleicher Belastung vermocht hätte. Wenn daher die Kraftverkehrswirtschaft heute Befreiung von den Sonderlasten verlangt, die ihr neben den allgemeinen Steuern und den zur Erhaltung des Straßennetzes angemessenen Sondersteuern auferlegt wurden, so kann sie dafür in Aussicht stellen, bei einer solchen Erleichterung ihren Umfang alsbald wieder über das heutige Mindestmaß hinaus auszudehnen.

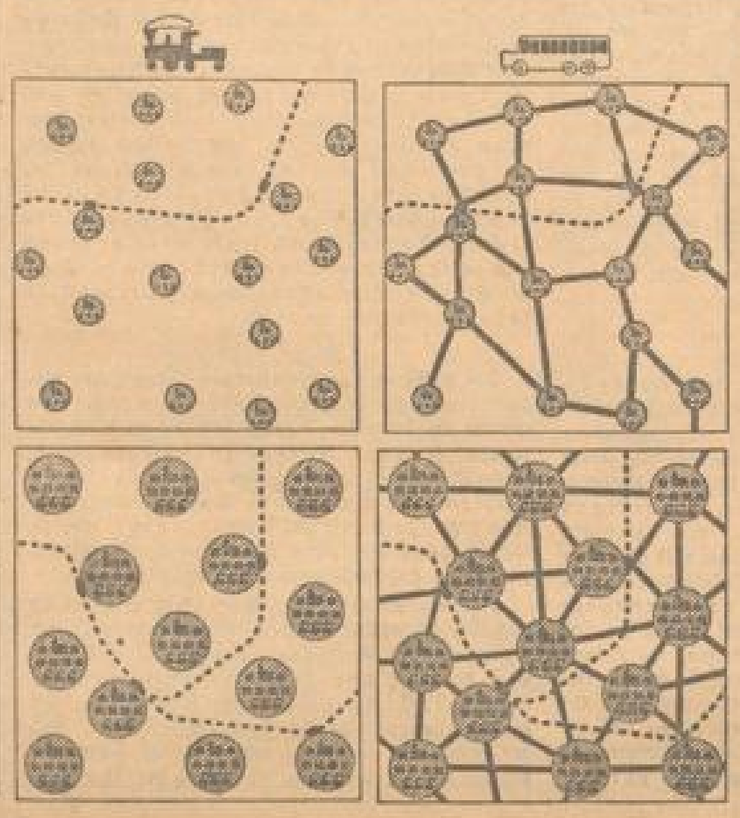
Viele Anzeichen lassen erkennen, daß man endlich von der außerordentlich belebenden Wirkung, die ein blühender Kraftverkehr auf die Gesamtwirtschaft ausstrahlt, überzeugt worden ist. Der erste Schritt, diese Ueberzeugung zu erfreulicher Wirklichkeit werden zu lassen, wird in einer Neuregelung des Steuersystems bestehen, die dem deutschen Kraftverkehr seine großen Entwicklungsmöglichkeiten nicht mehr vorenthalten wird.

Die Entwicklung der Belastung eines Kraftfahrzeuges durch Kraftfahrzeugsteuer ● Benzinzoll ● Spiritusbeimischungszwang ●



Die fiskalische Belastung des deutschen Kraftverkehrs ist durch Erhöhungen der Benzinzoll-Sätze und der Spiritusbeimischungsquote in den letzten Jahren ständig gewachsen. Eine Betrachtung ihrer graphischen Darstellung läßt es richtig erscheinen, daß man in den Kreisen des Kraftverkehrs den Rückgang der Motorisierung Deutschlands in erster Linie auf diese abnorme Höhe der Sonderbeiträge des Kraftverkehrs zurückführt, die neben den ohnehin ebenfalls hohen allgemeinen Steuerlasten aufgebracht werden müssen. Die Benzinzollsätze sind von RM 6.— pro Dz. zuzüglich 20 v. H. Tarifzuschlag = RM 7.74 Anfang 1930 auf gegenwärtig RM 17.— pro Dz. zuzüglich 20 v. H. Tarifzuschlag = RM 21.02 gestiegen.

Wer erschließt das Land?



Vor der Erfindung des Explosionsmotors hatte das frühzeitig ausgebaute deutsche Straßennetz nur eine geringe Bedeutung für Verkehr und Wirtschaft. Der Schienenbahn fiel damals die Aufgabe zu, das Land der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion zu erschließen. In zunehmendem Maße hat sie diese Aufgabe an den Kraftverkehr abgegeben. Nur ein Bruchteil aller Gemeinden in Deutschland haben unmittelbaren Anschluß an das Eisenbahnnetz; alle Gemeinden Deutschlands sind aber auf der Straße unmittelbar zu erreichen. So lösen sich Industrie und Landwirtschaft unabhängig vom Schienenweg ihren Standort. Nur die großen Verkehrswege werden auf die Dauer von der Schiene bedient werden können. Heute erschließt — wie schon ein Vergleich des deutschen Schienennetzes mit der Straßenlänge beweist — nicht mehr die Schiene, sondern die Straße das Land!

Oben: Auf 100 qkm Ausschließen Gebiets kommen 17 Gemeinden mit: 8,5 km Schienen — 1,7 Bahnhöfen —, 90 km Straßen.

Unten: Auf 100 qkm industriellen Gebiets kommen 18 Gemeinden mit: 19,5 km Schienen — 4 Bahnhöfen —, 90 km Straßen.

Automobil und Reklame in Mannheim

In den Monaten Januar, Februar und März 1933 wurden im Bezirk Mannheim

155 Personen-Automobile
16 Lastkraftwagen
55 Motorräder

fabrikneu erstmals zum Verkehr zugelassen.

●

Von Abonnenten der Neuen Mannheimer Zeitung wurden gekauft:

93 Personen-Automobile . . . . . = 60,0%
9 Lastkraftwagen . . = 56,0%
19 Motorräder . . . . . = 34,5%

In den verbleibenden Rest teilen sich 19 andere Blätter in Stadt und Bezirk.

Also:
Wer in Mannheim mit seiner Reklame Erfolge erzielen will, muß die überragende Stellung der Neuen Mannheimer Zeitung sich nutzbar machen.

Die NMZ ist Mannheims größte und am meisten gelesene 2 mal täglich erscheinende Tageszeitung!

Die in der vorliegenden Ausgabe abgedruckten Carl-Benz-Worte entnehmen wir seinen Erinnerungen, die unter dem Titel „Lebensfahrt eines deutschen Erfinders" im Verlag Koehler u. Amelang in Leipzig 1935 erschienen sind. — Von den Bildern wurden von Tillmann-Walter-Mannheim aufgenommen, das des Denkmals im Kopf dieser Beilage und das von Dr. Carl Benz, während das der Frau Berta Benz vom Karl Simerle-Mannheim stammt.

Fischer-Riegel
in Mannheim am Paradeplatz
„DAS SPEZIALGESCHÄFT"
für
DAMEN UND KINDERKLEIDUNG

MARCHIVUM

Zur Ausführung sämtlicher Reparaturarbeiten an

Personen- und Lastwagen aller Fabrikate

bei prompter, fachmännischer, individueller Bedienung und billigster zeitgemäßer Berechnung empfiehlt sich

Daimler-Benz Akt.-Ges. Werk Mannheim-Waldhof

Fernsprecher Nr. 54221 – Abteilung Großreparaturwerkstätte

Fahrschule — Garage — Tankstelle

Blütenfest-Konzert **Freinsheim**

Ostern den 16. u. 17. April

Freinsheimer Winzerverein

„ANKER"

KOHLEN- U. BRIKET-WERKE

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

MANNHEIM

Kohlen, Koks, Brikets

für Industrie und Hausbrand

Eigene Briketfabrik - Eigenes Brechwerk

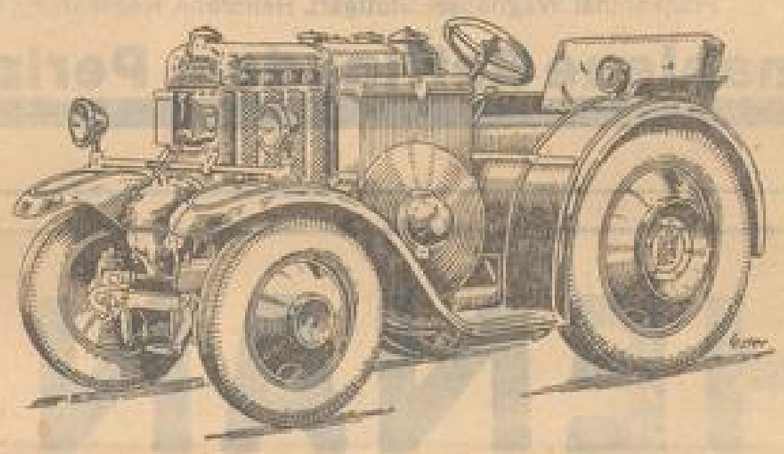
Fernsprech-Nummer: 515 55

Hauptkontor: Industriehafen, Lagerstr. 21 — Stadtkontor: Q 5, 6

STÄDTISCHE SCHWETZINGEN SPARKASSE

Gegr. 1859 — Tel. 450

ÖFFENTLICHE SPAR- UND KREDITANSTALT



LANZ-MANNHEIM

Die Geburtsstätte des ersten deutschen, weltbekannten Rohölschlepper-Bulldog

KADUROLIT D.R.P.

Das kolloidale GRAPHIT-SCHMIER-PRÄPARAT in der Tube, frei von jeder chemischen Beimischung

DEUTSCHE KADURO-GESELLSCHAFT BERLIN W 35

bequem sparsam sauber

Opel-Automobile

Sämtliche neuen Modelle sofort lieferbar

Aelteste Spezial-Werkstätten

Fr. Hartmann, Seckenheimerstr. 68a Tel. 40316

Die schönste Zeit des Jahres beginnt

Jetzt einen HANOMAG kaufen und hinausfahren aus der Enge des Alltags! Ein HANOMAG schenkt Ihnen ungezählte frohe Lebensstunden und enttäuscht Sie nicht

Elegante moderne Form, bequeme, breite Sitze für vier Erwachsene, technisch vollkommenste Ausrüstung mit allem was die Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit eines leistungsfähigen Wagens erhöht. Ein-Druck-Zentralschmierung, hydraulische Vierradbremse, Nelson-Bohnalite-Kolben, automatischer Starter, Gummilagerung des Motors usw.

Bitte vergleichen Sie die Fahreigenschaften eines HANOMAG, sei es auf schlechter Straße oder sei es am Berge, mit denen anderer, selbst stärkerer Wagen

Sie können eine viersitzige komplett ausgerüstete Hanomag-Limousine schon von **2395 RM** an kaufen. Auch Kabriolets (zwei- oder viersitzig), Schiebedach-Limousinen stehen zur Auswahl.

Alle Wagen in zeitgemäßen, schönen und praktischen Lackierungen. Verlangen Sie unsere illustr. Drucksachen. — Probefahrt kostenlos.

HANOMAG

General-Vertretung für Mannheim, Ludwigshafen und Pfalz: **Held-Garage, Mannheim ● J 7, 24-25 ● Telephon Nr. 31247**

MARCHIVUM

Rheinschiffahrt

Badische Actiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport
Rheinschiffahrt Actiengesellschaft vorm. Fendel
Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft
Rhenus-Transport-Gesellschaft m. b. H.

Schleppkahnverkehr — Eilgüterbootsverkehr

zwischen allen Rheinstationen von Basel bis Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen u. umgekehrt mit Anschluß an Seelinien, — Durchfrachten und direkte Verkehre zwischen Rhein, Hamburg und Ostseehäfen
Güterumschlag in allen Rheinhäfen — Lagerhausbetrieb

Südzucker!

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft
Mannheim

liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken
Frankenthal, Waghäusel, Stuttgart, Heilbronn, Regensburg, Oberstein, Groß-Gerau

Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Perlzucker, Kristallzucker

RHENANIA

Schiffahrts- und Speditions-Gesellschaft m. b. H.

Schiffahrt *Umschlag / Spedition* *Lagerung*

MANNHEIM

Ludwigshafen — Karlsruhe — Kehl — Frankfurt — Aschaffenburg — München

Rheinische Hypothekenbank
MANNHEIM

Unter Aufsicht der Badischen Staatsregierung

Gegründet 1871

Aktienkapital	RM.	12 005 000.—
Reserven am 31. Dezember 1932 bilanzmäßig ausgewiesen über	RM.	10 000 000.—
Gesamter Darlehensbestand und Gesamtumlauf der Goldpfandbriefe u. Goldschuldverschreibungen am 31. Dez. 1932 je über	RM.	328 000 000.—

MARCHIVUM

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Oster-Sonntag, den 16. April 1933.

In allen Gottesdiensten Kollekte für den Badischen Landesverein für Innere Mission.

Trinitatiskirche: 8.30 Liturg. Osterfeier, Vikar Schumacher; 10 Predigt, Pfarrer Speck (Kirchenchor), hl. Abendmahl.
Neckarspitze: 10 Predigt, Vikar Schumacher.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Pfarrer Horch (Verein für klassische Kirchenmusik), hl. Abendmahl; 6 Predigt, Vikar Barner, hl. Abendmahl.
Christuskirche: 9 Predigt, Pfarrer Mayer (Bachchor), heilig. Abendmahl (Einzelkelch); 6 Predigt, Pfarrer Dr. Hoff, hl. Abendmahl (Einzelkelch).
Neu-Ostheim: 10 Predigt, Vikar Hegel; 11 Kindergottesdienst, Vikar Hegel.
Friedenskirche: 9 Einführung von Pfarrer Jahn dch. Dekan Kirchenrat Maier, Predigt Pfarrer Jahn (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 6 Predigt, Pfarrer Bach, hl. Abendmahl.
Johanniskirche: 8.30 Predigt, Vikar Standbiz; 10 Predigt, Pfarrer Joest (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 6 Predigt, Pfarrer Emlein, hl. Abendmahl.
Lutherkirche: 9.30 Predigt, Pfarrer Frantzmann (Kirchenchor), hl. Abendmahl.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Pfr. Rothenhöfer (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 6 Predigt, Pfr. Hessig, hl. Abendmahl.
Krank. Städt. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer.
Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfr. Scheel (Schwesternchor).
Heinrich-Lanz-Krankenhaus: 10.30 Predigt, Vikar Pahl.
Feudenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kammerer (Kirchenchor), hl. Abendmahl; abends 8 Liturg. Andacht, Pfarrer Kammerer.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Unger, hl. Abendmahl; 2 Predigtgottesdienst, Pfarrer Unger; 11 Kindergottesdienst Käfertal-Süd.
Matthäuskirche Neckarau: 8 Frühgottesdienst, Pfr. Gänger; 9 Festgottesdienst, Pfr. Gänger (Kirchenchor); 10 Feier des hl. Abendmahls; 1 Kindergottesdienst Nordpfarrei, Pfarrer Gänger; abends 8 Predigt, Vikar Kehr.
Gemeindehaus Speyererstr. 28: 9.30 Festgottesdienst (Chor des Singkreises), Vikar Kehr; 10.30 Kindergottesdienst, Vikar Kehr.
Rheinau: 10 Predigt, Pfr. Bath, hl. Abendmahl; 6 Liturg. Gottesdienst, Vikar Bruchmüller.
Gemeindehaus Pfingstberg: 9 Predigt, Pfarrer Bath; 10 Kindergottesdienst, Vikar Bruchmüller; abds. 8 Predigt, Vikar Bruchmüller.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrverw. Schweikhart, hl. Abendmahl; abds. 8 Liturg. Gottesdienst, Vikar Roth.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Fichtl (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 7.30 Abendgottesdienst, Vikar Wiederkehr, hl. Abendmahl.
Pauluskirche Waldhof: 9.30 Festgottesdienst, Pfarrer Clormann (Kirchenchor); 11 hl. Abendmahl, Pfarrer Lemme; 6 Abendgottesdienst, Pfarrer Lemme.
Wallstadt: 9.30 Festgottesdienst, Vikar Grüber (Kirchenchor); 10.45 Feier des hl. Abendmahls.

Oster-Montag, den 17. April 1933:

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Schumacher; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schumacher.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Vikar Ebenhaus; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Ebenhaus.
Christuskirche: 10 Predigt, Vikar Hegel; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Jörder.
Friedenskirche: 9.30 Predigt, Vikar Schmidt; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Schmidt.
Johanniskirche: 10 Predigt, Vikar Pahl; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Pahl.
Lutherkirche: 10 Predigt, Pfr. Walter; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Walter.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Vikar Hoeniger; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hoeniger.
Feudenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Wendling; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Wendling.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Reich; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Reich.
Matthäuskirche Neckarau: 9.30 Predigt, Pfarrer Jehn; 10.45 Kindergottesdienst Südpfarrei, Pfarrer Jehn.
Gemeindehaus Speyererstr. 28: 10 Predigt, Pfr. Gänger.
Rheinau: 10 Predigt, Vikar Bruchmüller; 11 Kindergottesdienst, Vikar Bruchmüller.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Roth; 11 Kindergottesdienst, Pfarrverwalter Schweikhart.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Wiederkehr.
Pauluskirche Waldhof: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Lemme; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Lemme.
Wallstadt: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kammerer; 10.45 Kindergottesdienst, Pfarrer Kammerer.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29). Montag (Hl. Osterfest) nachm. 5 Predigt, Pfarrer Wagner.

Die Christengemeinschaft, L 2, 11

Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Osterfest: vorm. 10 Menschenweihehandlung mit Predigt; 11.15 Sonntagsfeier für Kinder. Ostermontag vorm. 10 Menschenweihehandlung. Mittwoch vorm. 9 Menschenweihehandlung; abends 8 Vortrag Blattmann: „Der Himmelskönig des Alten Bundes".

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evangl. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 15 (Inspektor Stöckle): Sonntag 8 Versammlung. Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Keibel): Sonntag 8.00 Versammlung. Dienstag 8 C. V. J. M., Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** (Stadtmissionar Weiß): Sonntag 8 Uhr Versammlung. Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstr. 31:** Sonntag 8 Versammlung. Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Dän. Tisch:** Sonntag 8 Versamml. Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — **Bellenstr. 52:** Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrenland 42:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 8.00 Versammlung; Mittwoch 8.00 Bibelstunde; Freitag 8.00 Waldhof. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8. Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. — Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, C.V.J.M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim, L 11, 4. Osterfonntag 2 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8 Gemischte Versammlung. Ostermontag keine Versamml. Dienstag abend 8 Männerstunde. Mittwoch abend 8 Gebetstunde; 8 Evangelisationsvortrag Neckarau, Luisenstr. Nr. 42. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Oberstr. 30. Freitag abend 8 Jungmännerverein.

Verein für Jugendpflege „Haus Salem" e. V., K 4, 10. Sonntag 2 Sonntagsschule; 3 Bibelstunde f. jg. Männer; 4 Verein für jg. Mädchen; 8 Evangelisations-Vortrag. Dienstag 8 Gebetstunde; 8 Evangelisationsversammlung Almenhof, Streuberstr. 40. Mittwoch 6 Kinderbund für Mädchen; 8 Verein für jg. Mädchen; 8 Bibelstunde für Männer. Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Kinderbund für Knaben; 8 Freundeskreis für jg. Mädchen; 8 Blaukreuzversammlung. Freitag 8 Jungvolk-Abend.

Evangelische Gemeinschaft Mannheim, U 3, 23. Osterfest vorm. 7 Frühgebetstunde; 9.30 Predigt; 10.45 Sonntagsschule; abends 7.30 Predigt.

Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstraße 44. Montag abend 8 Osterfeier. — Mittwoch nachmittag 4 Uhr Hoffnungsbund; abends 8 Blaukreuzstunde.

Adventgemeinde, J 1, 14. Ostermontag abend 8 Vortrag: „Das Mysterium von Golgatha". — Mittwoch abend 8 Bibelstunde. — Freitag abend 8 Jugendstunde. — Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigt.

Landeskirchl. Gemeinschaft u. Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34. Sonntag und Montag abend 8 Bibelkurs (Missionslehrer Heinsen, Bad Liebenzell). Mittwoch 8 Bibelstunde. Samstag 8.15 Männerstunde. Jugendbund für E. C., a) jg. Männer: Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag 4 und Donnerstag 8. Neckarstadt, Holzbauerstr. 7: Donnerstag 8 Bibelstunde.

Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage

Sonntagsschule (f. Kinder u. Erwachsene) vorm. 10.30—12; 19; Predigtversammlung. Mittwoch 19.30 Fortbildungsverein, Mannheim, L 4, 4, 2. Stock.

Die Heilsarmee, Mannheim, C 1, 15. Sonntag vorm. 10 Heiligungsversammlung; 11 Kindergottesdienst; abends 8 Heilsversammlung (Major Schmidt). Mittwoch abend 8 Heilsversamml. Donnerstag abend 8 Heimbund (Frauenversammlung). Freitag abend 8 Heiligungsversammlung.

Die Heilsarmee, Alphornstr. 22, Korps 2. Sonntag vorm. 10 Heiligungs-Versammlung; abends 8 Heilsversammlung. Montag abend 8 Heimbund. Mittwoch abend 8 Heilsversammlung. Donnerstag abend 8 Jugendbilga. Freitag abend 8 Heiligungs-Versammlung. — Kindergottesdienste: Sonntag 2, Mittwoch 4.30.

Katholische Gemeinde

Ostersonntag und Ostermontag, den 16. und 17. April 1933.

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): Sonntag: Hochhl. Osterfest: von 6 an österl. Beichte; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Singmesse; 9.30 Festpredigt und levit. Hochamt mit Segen; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 feierl. levit. Vesper mit Segen; von 4—7 österl. Beichte. — Ostermontag: früh von 6 an österl. Beichte; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Singmesse; 9.30 Festpredigt u. levit. Hochamt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 Osterandacht.

St. Sebastianuskirche, Untere Pfarrei: Ostersonntag 6 Uhr Frühmesse u. Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse m. Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Festpredigt, levit. Hochamt mit Segen; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 feierliche Vesper mit Segen. — Ostermontag 6 Frühmesse u. Beichte; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Feier des Quarantiolesses mit Prozession, feierl. Hochamt und Segen; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Osterandacht mit Segen.

Herz-Jesu-Kirche Neckarstadt-West. Sonntag: Hochhl. Osterfest: 6 Frühmesse u. österl. Beichte; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und levit. Hochamt mit Segen; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 feierliche Vesper mit Segen. — Ostermontag: 6 Frühmesse u. österliche Beichte; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; nachm. 2.30 Osterandacht.

Heilig-Geist-Kirche. Ostersonntag: 6 hl. Messe, österliche Beichte; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Festpredigt und levit. Hochamt mit Tedeum u. Segen; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2.30 levit. feierliche Vesper mit Segen. — Ostermontag: 6 Beichte u. hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und levit. Hochamt; 11.15 Singmesse m. Predigt; 2.30 feierl. Vesper.

Liebfrauenkirche. Ostersonntag von 6 an Beichtgelegenh.; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. levit. Hochamt vor ausgesetzt. Allerheiligsten; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2.30 Vesper, nach derselben bis 4.30 Gelegenheit zur Osterbeichte. — Ostermontag: von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 levit. Amt; 11 Singmesse mit Predigt; nachmittags 2.30 Vesper.

Katholisches Bürgerspital. Ostersonntag 8.30 Amt.

St. Josephs, Lindenhof. Sonntag (hochhl. Osterfest): 6 Uhr Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 hl. Messe; 8 Singmesse m. Predigt; 9.30 Festgottesdienst mit Predigt, feierl. levit. Hochamt mit Tedeum und Segen; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2 feierliche Vesper mit Segen; abends 7 feierl. Komplet mit Segen. — Ostermontag: Gottesdienst wie an Sonntagen; morgens 6 Beichtgelegenheit; 10 feierlich levit. Hochamt; 2 feierliche Vesper.

St. Bonifatiuskirche: Ostersonntag: 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 levit. Hochamt mit Festpredigt; 11 Singmesse m. Predigt; nachm. 2.30 feierliche Vesper; 5—6 Beichtgelegenheit. — Ostermontag: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 levit. Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 Osterandacht.

St. Peter. Ostersonntag: 6 Beichte; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 levit. Hochamt mit Aussetzung u. Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 levit. Vesper. — Ostermontag: 6 Beichte; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt; 11 Singmesse mit Predigt; nachmittags 2.30 Ostervesper.

St. Jakobuspfarrei Neckarau. Ostersonntag: 6.45 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt, levit. Hochamt, Tedeum u. Segen; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 feierliche Vesper mit Segen. — Ostermontag: 6.45 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Vesper.

St. Laurentiuskirche Mannheim-Käfertal. Ostersonntag: 6.30 Beichtgelegenheit u. Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 feierl. levit. Hochamt mit Predigt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 feierl. Vesper für die hl. Osterzeit. — Ostermontag: Gottesdienst wie an Sonntagen; nachm. 2 Andacht für die hl. Osterzeit.

St. Franziskus Mannheim-Waldhof. Osterfest: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.15 Predigt und Hochamt mit Segen in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 levit. Hochamt mit Predigt und Segen; 11.15 Schülergottesdienst; 11.30 Singmesse in der Kapelle d. Spiegelfabrik; 2 feierl. Vesper m. Segen; 7.30 Osterabendandacht mit Segen. — Ostermontag: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.15 Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt u. Amt; 11 Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; nachm. 2 Osterandacht.

St. Antonius Mannheim-Rheinau. Hochhl. Osterfest: 7.30 Frühmesse mit hl. Kommunion; 9.15 Festgottesdienst mit Predigt, Hochamt, Tedeum und Segen; 11 Schülergottesdienst; 2.30 feierliche Vesper mit Segen. — Ostermontag: 6.30 hl. Beichte; 7.30 Frühmesse; 9.15 Amt mit Predigt; 11 Schülergottesdienst; abds. 7.30 Osterandacht m. Segen.

St. Peter u. Paul, Feudenheim. Ostersonntag: vorm. 6.30 hl. Beichte; 6.45 Frühmesse; 7.30 Kommunion-Singmesse; 9.30 feierl. levit. Hauptgottesdienst vor ausgesetzt. Allerheiligsten, Tedeum und Segen; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2 feierl. Ostervesper mit sakrament. Segen. — Ostermontag: Gottesdienst wie am Sonntag; nachm. 2 Ostervesper.

St. Bartholomäuskirche Mh.-Sandhofen. Sonntag: Hochhl. Osterfest: 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt und Segen; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; nachm. 2 feierl. Vesper mit Segen. — Ostermontag: Gottesdienst wie an Sonntagen; nachm. 2 Osterandacht.

St. Aegidiuskirche Seckenheim. Ostersonntag: Fest der Auferstehung unseres Herrn: 6 Beichte; 7.15 Frühmesse; 9.30 feierl. Hauptgottesdienst mit Predigt u. Aussetzung des Allerheiligsten; 2 Vesper m. Segen. — Ostermontag: 7.15 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 1.30 Osterandacht.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg. Ostersonntag: 7.30 Frühmesse, Predigt; 9.30 feierl. Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen; 1.30 feierl. Vesper; 7.30 Osterandacht. — Ostermontag: 6—7.30 Beichte; 7.30 Frühmesse; 9.30 Amt mit Predigt; 1.30 Andacht.

Pfarrkuratie St. Paul, Almenhof. Osterfest: 7 Frühmesse; 9 feierl. Hochamt vor ausgesetzt. Allerheiligsten, Predigt, Segen; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 feierl. Vesper. — Ostermontag: 7 Stil. Messe; 8.30 Singmesse mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Vesper.

St. Nikolauskirche. Ostersonntag: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 10 Festpredigt u. levit. Hochamt mit Segen; nachm. 2.30 feierl. Ostervesper mit Segen. — Ostermontag: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst; 10 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Hochamt; abends 7.30 Osterandacht mit Segen.

Neues Theresien-Krankenhaus Mannheim. Ostersonntag: 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt. — Ostermontag: 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Ostersonntag früh 8 Uhr Frühmesse mit Kommunion; 10 Deutsches Hochamt mit Predigt u. Kommunion. Ostermontag vorm. 10 Deutsches Hochamt mit Kommunion.

Standesamtliche Nachrichten

Zur Verlobung! Lassen Sie sich bitte unverbindlich meine neuen Frühjahrs-Modelle vorlegen
Gold Pfeil Lederwaren
Walter Steingrobe
O 6, 3, Ecke Mannheim O 6, 3, Ecke

Oberhemden, Unterwäsche, Krawatten, Socken u. Strümpfe finden Sie in reicher Auswahl beim anerkannt guten Spezialhaus
Hellmann & Heyd
Breitestraße Qu 1, 5 u. 6

„Zenith"-Gasherde „Baldur"-Kohlenherde
die guten Erzeugnisse der Roller'schen Carlshütte, erhalten Sie preiswert bei
Kermas & Manke
jetzt: Qu 5, 3
Monatsraten von RM. 4.20 an

Unsere Kinder sind unsere Zukunft!
Eltern, sorgt für Eure Kinder!
Sichert ihnen schon jetzt eine bestimmte Summe für Lehrzeit, Ausbildung oder Aussteuer!
Wir bieten außerdem
Begräbnisversicherung und Alters- und Hinterbliebenenversorgung.
Tretet dem Deutschen Herold bei!
Er zählt heute über 1 Million 300000 Versicherte. Seine Leistungen betrugen allein im Jahre 1931 über 8 Millionen Reichsmark. Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Werbeschriften. Geschäftsstellen in allen Teilen Deutschlands.
Deutscher Herold
Volks- und Lebensversicherungs-A.-G. Berlin SW 48 • Friedrichstr. 213-220
Bezirksdirektion Mannheim, P 3, 14.
Tücht. Mitarbeiter, auch nebenberufl., überall gesucht!

Verkündete:

April 1933
Kraftwagenf. Jos. Friedmann — Marie Ulrich geb. Schneider
Bankbeamter Alois Schenkel — Erna Maul
Kaufmann Josef Ruppert — Marie Eck
Schuhmacher Robert Schwarz — Louise Ehrenpreis
Arbeiter Franz Keßler — Ottilie Helland
Arbeiter Karl Gust — Karolina Hemmer
Elektromonteur Hans Neuberger — Philippina Rieder
Reisender Major Kimmelmann — Marjam Kolt
Schlosser Heinrich Zuloß — Rosa Oehringer
Kriegsinvalide Georg Müller — Maria Bürckner
Arbeiter Hermann Beit — Rosa Herdinger
Kaufmann Georg Beck — Margareta Ueberrhein
Matrose Ludwig Hebel — Elisabeth Berkner
Studienrat Dr. rer. pol. Gustav Trautmann — Marianne Schneider
Vertreter Johann Lautenbacher — Mathilde Schöbel
Eisenbahner Walther Hartig — Emma Huß
Mechaniker Alfred Janson — Ella Beller
Arbeiter Michael Werkmann — Maria Wood
Kaufmann Franz Wolz — Katharina Hodschag geb. Keller
Bäckerei Hans Weil — Nina Rütiling
Buchdrucker Friedrich Liebel — Wilhelmine Haus
Friseurgeh. Karl Sprengel — Johanna Nowin
Bankbeamter Hans Scheller — Edith Reiter
Tapeziermeister Johann Huber — Dorothea Stadler
Hilfsarbeiter Hermann Bachinger — Katharina Böhm
Maler und Tüncher Friedrich Weiß — Elisabet Sauter
Kaufmann Ernst Eschbach — Alma von der Heyde
Maschinenschlosser Franz Gerberich — Maria Greulich
Polizeioberwachtmeister H. Mühlen — Margarete Hilsberg
Tapezier Otto Fischer — Maria Schrempf
Kaufmann Wilhelm Schüt — Stephanie Brodzeck
Bergmann Arno Ranzo — Lydia Moser
Reichsbankdirektions-Prsd. D. Socher — Auguste Jurkoit
Landwirt Julius Wolf — Ida Zimmermann
Kaufmann Johann Bölch — Agnes von Helms
Handlungsgeh. Rudolf Theurich — Berthe Trunk
Schankkellner William Frank — Thea Kroll
Maurer Karl Gleich — Maria Hofmann geb. Engelmann
Ingenieur Georg Spies — Irma Kehr
Schlosser Robert Gärtner — Elisabetha Amann
Kaufmann Ignaz Pfleger — Frieda Haust

Getraute:

April 1933
Kraftwagenführer Willi Jeitinger — Johanna Zimmer
Kupferschmied Valentin Schubach — Susanna Hans
Heizer Arthur Walter — Elisabeth Keleg
Tapezier Michael Baum — Elisabet Walter
Schneider Josef Kuhn — Angelina Wacker
Verk.-Angest. Richard Hartmann — Luise Besling
Kaufm. Karl Birnbaumer — Alice Bernhardt
Former Max Krappenbacher — Maria Schröder
Kaufmann Wilhelm Maurer — Rudolfine Berger
Ingenieur Adolf Hess — Klara Kern
Kaufmann Theodor Huber — Mathilde Holm
Musiker Ernst Kaminski — Erna Eisenlein
Schlosser Johann Becker — Hilde Rindler
Schlosser Georg Kroener — Berta Merz
Elektromonteur Valentin Fischer — Helma Stephani
Dipl.-Kaufmann Ludwig Hauer — Luise Hochwarth
Bäckermeister Georg Dörr — Marg. Kramer
Arbeiter Emil Wolf — Johanna Kis
Sparkassenangest. Albert Tetzner — Karoline Weiß
Eisendreher Martin Bender — Berta Mühner
Kaufmann Karl Zöllner — Luise Reinmann
Handelsschulast. Wilh. Eckel — Erna Bauer
Kaufmann Gottfried Wölchert — Irma Rückert
Schriftsetzer Adolf Rück — Luise Pattiel
Kaufmann Hans Wallmann — Marie Schmelzinger
Schuhmachermeister M. Schweizer — Christ. Wiekmann
Schlosser Ernst Bücher — Pauline Knorr
Einschaler Hermann Biermann — Monika Ungerer
Kaufmann Ludwig Henninger — Maria Höllenschmidt
Händler Karl Härtling — Hilda Treiß
Gärtner Heinrich Ebner — Julie Wiekmann
Zimmermann Joh. Ziß — Paula Hellner
Arbeiter Stanislaus Kiepacz — Lina Kraher
Weber Emil Schramm — Barb. Rothgeber

Geborene:

März 1933
Buchdrucker Rud. Herm. K. Hettler 1 T. Gerda Klara
Eisendreher Karl Al. Bergbold 1 T. Edith
Schuhmacher Mathäus Sauer 1 S. Karlheinz
Schlosser Hans Friedrich Köppele 1 S. Hans Helmut
Schreiner Joh. Grubel 1 S. Heinz
Dipl.-Ing. Hermann Pfleger 1 S. Horst
Chirurg Dr. med. Alb. Rosenburg 1 T. Inge Ruth
Kaufmann Kurt Wilh. Heller 1 T. Hildegard Ursula
Laborant Ferd. Pet. Hochmann 1 S. Ferdinand Adolf
Kaufmann Adam Kettler 1 S. Friedrich Rudi
Werkzeugdreher Kasim. Jos. Tiermann 1 S. Walter Willi
Schneider Karl Jos. Gerspach 1 T. Maria Berta
Weinhändler Karl Wilh. Wagert 1 S. Wilhelm Heinrich
Fabrikarbeiter Val. Wiegand 1 T. Johanna Vera
Kaufmann Erdmann Otto Böhme 1 S. Otto Erdmann
Zimmermann Adam Hook 1 T. Irmgard
Schreiner Albert Dörr 1 T. Inge
Packer Hermann Friedr. Burkhardt 1 T. Rosa Emma
Arbeiter Otto Gerber 1 T. Paula Katharina
Kaufmann Joh. Strauß 1 S. Hans Ernst
Friseur Robert Reiblg 1 S. Herbert Gustav
Eisendreher Ludwig Weibel 1 S. Ludwig Georg
Eisendreher Wilh. Bernh. Hoof 1 S. Wilhelm Johann
Schlosser Friedr. Metzger 1 S. Winfried
Oberstabsfeldw. Friedr. K. Rosenbusch 1 T. Charlotte Luise
Maschinenschlosser Wilh. H. Kniehl 1 S. Gustav Adolf
Angestellt. Ed. Karl Edm. Beyer 1 S. Otto Edmund
Kaufm. Angest. Bruno Franke 1 S. Dieter Georg Bruno
Schuhmacher Otto Kercher 1 T. Marianne Elise
Kaufmann Joh. Phil. Hellmann 1 S. Willi Günter
Werkzeugschl. Ernst Schmid 1 T. Waltraud
Kraftf. Jak. Christ. Baumann 1 T. Ella Hedwig
Rottenmeister Jul. Vaihert 1 S. Werner Theodor
Schriftsetzer Gg. Joh. Haas 1 S. Hans Heinrich
Arbeiter Willi Freundlich 1 T. Eva Maria Hildegard
Maschinenführer Wilh. Rutzgen 1 S. Winfried Hans Karl
Hauptlehrer Ernst Frz. Jos. Schneider 1 T. Ilse Leonore
Sortiermeister H. Jos. Gramlich 1 T. Ingeborg Christina
Schlosser Franz Gurperle III 1 S. Erwin Adam

Gestorbene:

März 1933
Gerhard Willi Andrzej, 4 M. 11 Tage
Photograph Konrad Eugen Vollinger, 41 J. 8 M.
Tapezier Karl Josef Fritz, 68 J. 6 M.
Kaufmann Maximilian Kaulmann, 71 J. 7 M.
Kaufmann Friedrich Hermann Dähn, 61 J. 3 M.
Former Rudolph Heinrich Karl Mack, 67 J. 1 M.
Schlossermeister Andreas Hochenmeister, 73 J. 11 M.
Ingenieur Friedrich Karl August Abelt, 54 J. 3 M.
Maria geb. Geis, 88 J. 1 M., Witwe des Bürodieners Johann Josef Henn
Schlosser Hermann Josef Brech, 69 J. 11 M.
Christine geb. Schell, 87 J. 11 M., Witwe des Schiffers Heinrich Berger
Katharina geb. Büchner, 74 J. 3 M., Witwe des Maurers Friedrich Wolff
Philippine geb. Barth, 71 J. 3 M., Ehefrau des Fabrikarbeiters Gabernauer
Anna Margaretha geb. Holzmann, 76 J. 10 M., Witwe des Schlossers Heinrich Oettle
Elfriede Anni Reitermann, 1 J. 1 M.
Schlosser Johann Schäfer, 60 J. 6 M.
Privatmann Karl Heinrich Glimpl, 77 J. 6 M.
Magaziner Christian Friedrich Schuhmacher, 66 J.
Hauptlehrer Adam Anton Alfred Fischer, 41 J. 5 M.
Anna Maria geb. Sandritter, 77 J. 8 M., Witwe des Landwirts Karl Hamerdin
Schlosser Johann Bernhard Finke, 64 J. 8 M.
Maria geb. Adam, 56 J. 8 M., Witwe des Schlossers Johann Bernhard Finke
Maria Finke, 12 J. 10 M.
Restaurantpächter Martin Kuhn, 38 J. 3 M.
Ludwig Georg Weibel, 5 T. 6 Std.
Wilhelmine geb. Habel, 80 J., Witwe des Mühlenbes. Franz Mix
Magdalena geb. Pfeifer, 81 J. 9 M., Witwe d. Schreinermeisters Heinrich Clausen
Privatmann Karl Georg Müller, 60 J. 7 M.

Trachten-Kleidung
Besonders günstig: Wolljanker mit grünen Kragen
Größe 1—6 2.95 Größe 7—12 3.75
Blaue Leinen-Kittel • Schillerhemden, weiß u. farb.
Trachten-Hosen • Träger • Stutzen
Polo-Blusen für Damen, Herren und Kinder
Wasch-Kleider
Herzberg AM MESSPLATZ

Direkt vom Meister - billig und gut!
Kapokmatratzen Mk. 32.-, 38.-, 45.-
Chaiselongues . . „ 25.-, 29.-, 38.-
Couches . . . . Mk. 49.-, 58.-, 65.-, 78.-, 85.-
Küchen, Wäsche- u. Kleiderschränke usw.
sowie Einzelmöbel aller Art.
Chr. Berg Schwetzingerstr. 126 Telephon 40324

Privat-Handelsschule
Vinc. Stock M 4, 10
Kursbeginn für: Geschlossene Handelskurse 2. Mai,
Einzelkurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung usw. ab 20. April täglich.
Lehrplan und Auskunft kostenlos!

Strickkleidung ändert, wendet und repariert
Anfertigung von Strickwesten (Kleider) und Pullover nach Maß
Mechanische Strickerei
Lina Lutz, R 3, 5a
Anstricken, Anweben von Strumpfwaren aller Art mit bester Schweißwolle und Macogarn

Pfundwäsche
feucht . . . 10 ₰ getrocknet 16 ₰
gemangt . 18 ₰ schrankfert. 24 ₰
Reformwäscherei Tavernier
Mannheim-Feudenheim
Hauptstraße 83 Telephon 40812
Annahmestellen: Zigarrenh. Ehrhard, Waldhofstr. 12
Ellwanger, Windeckstr. 41 prt., Kühlmeyer, T 6, 30 prt.

Verein für Feuerbestattung E.V. Mannheim-Ludwigshafen
— Hinsichtlich Politik u. Religion vollständig neutral —
Sterbegeldauszahlung a. d. Hinterbliebenen
Drucksachen (Satzungen usw.) und Auskunft im Büro Mannheim: R 1, 10 Telefon 30134
Bürostunden von 10 bis 12 und 16 bis 18 Uhr, Samstags nur vormittags

WOCHEN-SPIELPLAN

Mit Oster-Geschenken aus der Konditorei
WELLENREUTHER
machen Sie sicher große Freude
Erstklassiges Bestellungs-Geschäft für alle Gelegenheiten

Eisenwaren
bei
PAUL HERMANN
E 3, 4 Tel. 29432

Fahnenstangen Galerieleisten
Sperrholz, Fourniere, Kehlleisten
Paddel- und Drechslerwaren
kauft man billig bei
Friedrich Bürkle, Holzwaren U 2, 1a Tel. 31975

Neu eröffnet!
Zoohaus Bernd Regge
P 7, 14 Wasserturm P 7, 14
Größte Auswahl, auch Seltenheiten
Die Güte eines Zoogeschäftes richtet sich danach in welchem Maße der Inhaber des Geschäfts selbst Tier- und Vogelliebhaber ist. Bitte überzeugen Sie sich.

Keine Ostern ohne Blumen!
Reichste Auswahl finden Sie immer im
Blumenhaus
Kocher früh O 5, 3
Telephon 28046.

Restaurant Centralhotel
am Tattersall
Die beliebte Gaststätte mit der vorzüglichen Küche. Reichhaltige Diners und Soupers v. M 1.- an
Inh. Heinr. Keicher

Bergmann & Mahland
Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Telephon 32179

Badenia, C 4, 10
Mittag- und Abendtisch
in erstklassiger Zubereitung von 80 ₰ an
Wachenheimer Winzergenossenschaft
Original-Ausschank

16. bis 22. April 1933

Im National-Theater:

Christsonntag, 16. April. Miete G 20: „Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner. Anfang 18.00, Ende 22.45 Uhr

Ostermontag, 17. April, Nachm. 15. Vorst. für Erwerbslose, ohne Kartenverk.: „Minna von Barnhelm", Lustspiel von Lessing. Anfang 15.00, Ende 17.15 Uhr

Ostermontag, 17. April. Abends. Miete H 21: „Carmen". Oper von Bizet. Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr

Dienstag, 18. April. — Miete B 20: „Minna von Barnhelm", Lustspiel von Lessing. Anfang 20.00, Ende 22.15 Uhr

Mittwoch, 19. April. Miete A 20, Sondermiete A 10: „Der Wildschütz" Komische Oper von Albert Lortzing. Anfang 20.00, Ende 22.45 Uhr

Donnerstag, 20. April. — Miete D 21: „Prinz Friedrich von Homburg", Schauspiel von H. von Kleist. Anfang 20.00, Ende nach 22.15 Uhr

Freitag, 21. April. Für die Theatergem. Freie Volksbühne. Abt. 99—110, 149 bis 167, 201—250, 501—540, 610—625, 735—740, 801—810 u. Gruppe M u. S: „Götterdämmerung" von Richard Wagner. Anfang 18.00, Ende 23.30 Uhr

Samstag, 22. April. Außer Miete. Zu Hitlers Geburtstag am 20. 4. Zum ersten Male: „Schlageter", Schauspiel von Hanns Johst. Anfang 20.00, Ende etwa 22.30 Uhr

Zum Osterfest erfreuen Sie Ihre Gäste mit
Kaffee von Greulich, N 4, 13
Allerfeinste Java-Mischung ½ Pfd. 2.—
Mocca-Mischung m. nett. Aroma ½ Pfd. 1.80
Wiener Mischung ½ Pfd. 1.60
Haushalt-Mischung ½ Pfd. 1.30
Stadtbekannt beste Qualitäten

Tuchhaus FETTE
größtes d. Deutschen Land
Beste Bezugsquelle für
feinste deutsche Tuchwaren
zu billigsten Preisen
O 2, 2, Paradeplatz, neben Hauptpost
1 Treppe hoch Telephon 203 21

Eberhardt Meyer
gegr. KAMMERJÄGER
Lortzingstr. 10 Tel. 32049

KLISCHEES
für HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM • H 7, 29
TELEPHON 30781

SCHMUCK kauft man nur noch bei Juwelier
WILHELM BRAUN
M 1, 6 b. Kaufhaus und O 7, 14 Heidelberger Str.

Sommersprossen
beseitigen Sie unter Garantie durch Venus-Creme (Marke H 2.75) Frucht-Schwanenweiß à 1.50 an; Cebalin-Creme à 1.25 an; Glycerine-Creme
es haben in der
HIRSCH-DROGERIE
Drogerie-Parfümerie NUGO SCHMIDT
O 7, 12, Heidelbergerstr. Telephon 208 31

23. bis 27. April 1933

Sonntag, 23. April. Nachm. 11. Vorstell. für Erwerbslose, ohne Kartenverk.: „Die Nacht zum 17. April", Schauspiel von Lajos von Zilahy. Anfang 15.00, Ende 17.30 Uhr

Sonntag, 23. April. Abends. Miete E 21, Sondermiete E 10: „Der fliegende Holländer", Romantische Oper von Richard Wagner. Anfang 20.00, Ende 22.45 Uhr

Montag, 24. April. Miete G 21: „Prinz Friedrich von Homburg", Schauspiel von Heinrich von Kleist. Anfang 20.00, Ende nach 22.15 Uhr

Dienstag, 25. April. Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes — Abt. 21—26, 27—28, 53, 54, 66—71, 76 bis 78, 81, 89—90, 401—403, 418—420, 451—452, 501—521, 601—603, 806—810, 907, 910 u. Gruppe F u. B: „Tiefland", Oper von Eugen d'Albert. Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr

In Ludwigshafen:
Im Ufa-Palast — Pfalzbau

Donnerstag, 27. April. Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes — Abt. 64—65, 601—618, 620—627 und Jungtheatergemeinde Mannh.: „Der Freischütz", Oper von Carl Maria von Weber. Anfang 20.00, Ende 22.45 Uhr

Zum Schulanfang
für Volksschule und Höhere Schulen sämtliche
Schreibhefte
Zeichenartikel
Farbkasten
Reißzeuge
Geldbeutel
Schulbücher für die Volksschule

Haarwässer ausgewogen
zum Nachfüllen
aus Birkenwasser, Brennesselwasser, Portugal. Kölnischwasser, hochprozent. Ware, nehmen Sie fast zur Hälfte des Preises. Bringen Sie Flaschen mit
Storchen-Drogerie, Marktpl., H 1, 16

Sämtliche Eisenwaren stets bei
Eckrich & Schwarz
P 5, 10 Mannheim T: 26226/27

Schöne Momentaufnahmen
können Sie nur mit hochempfindlichem Aufnahmematerial machen.
Wir führen alle erprobten Marken und beraten Sie auch gern kostenlos in allen Fotofragen.
Foto-Drogerie Friedrichsplatz 10 (Ecke Jung.-Adl.) Tel. 414 00
Filiale der Drogerie: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 Tel. 277 15/16

Arno Hänsel
Amerikanerstr. 1 Tel. 43180
Automobil-Werkstätten für Licht, Zündung und Motor
Varta-Ladestation

Drucksachen in bester Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6

Saalbau N 7, 7 (Kunststr.)
die Gaststätte, in der man gut aufgehoben ist.

Deutsches Haus
(früher Rosengarten) C 1, 10-11
Prima Speisen, Durlacher- und Rothenfelser, Spezialausschank b. bad.-pfälz. Weinbau-Verband
Ostersonntag Konzert Kapelle Perlin
Ostermontag ab 10 Uhr Tanz im Saal.
Eintritt frei! Gedeck 30 Pfg.

Café Stadt Wien, Bahnhofplatz 3
Inhaber: Joh. Kautsch. Tel. 40728
Samstag, Sonntag und Montag Verlängerung.

Besuchen Sie die hoch originelle
„Künstlerstube goldener Hecht"
an der alten Brücke
Gute Speisen und Getränke
Stündige Kunstausstellung und Verkauf.

An beiden Osterfeiertagen
ab 10 Uhr vormittags
Rhein- u. Hafenrundfahrten
Einzigartige Bootsüberfahrt Lerch unterhalb der Rheinbrücke. Tel. 38528.

Osterfahrt! Eilt!
2 Tage mit Postkraftwagen Kreuznach — Koblenz — Ems — Wiesbaden. Fahrpreis Rm. 15.-
Anmeldeschluß heute 18 Uhr.
Hoffmeisters Reisebüro, N 2, 12 Tel. 30398

Ein Meistererzeugnis der Braukunst
Habereckl Hell Edel

Weinhaus „weißes Röß'l"
R 2, 4 b. Nationaltheater.
Ia. Qualitätsweine. Stimmung.
Heute und die Feiertage Verlängerung.

Mannheimer Maimarkt
am 30. April, 1. u. 2. Mai 1933
Hauptmarkt für Pferde und Nutzvieh
mit Prämiierung und Preisverteilung
Gleichzeitig
Ausstellung von Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft und das Metzgergewerbe, sowie Allgemeine Ausstellung und Markt für Kaninchen, Geflügel, Edelpelztiere etc.
Hafmarktlotterie mit wertvollen Tier- und Geldgewinnen. 37
Programm und Auskunft durch die
Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes Mannheim

Gold. Lamm, E 2.14 Heute Samstag groß. Schlachtfest
Bekannte Spezialitäten! Schrempp-Printz-Bier Märzenbock, naturr. Weine
Ia bitt höl. ein J. Neumann

Restaurant Arche Noah F 5, 2
Inh. Carl Stein
Während der Osterfeiertage ausgelassene Mittag- u. Abendessen. Schrempp-Printz-Märzenbier (hell)

Winterthur
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft
Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Auto-
Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten-
Versicherungen
Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Subdirektion Karlsruhe i. B.
Heimholtzstr. 7, part. Telephon 1529
Mitarbeiter überall gesucht

Frühling
Baumblüte
Rundflugbetrieb
Das alles sehen Sie bei einem Besuch im
Flughafen-Casinos
Haltestelle der OEG. Fernruf 40235 Straßenbahn 13 u. 16
Erstklassige Speisen und Getränke bei zivilen Preisen.
Besitzer: H. Schmidbauer.

Rennen und Turnier in Mannh.-Seckenheim
am Ostermontag, den 17. April nachmittags 2.30 Uhr
Günstige Fahrtverbindung! Mäßige Eintrittspreise!

1000 ℳ besitzen sie — **1000 ℳ verlangen sie**
die elektrisch automatische
Linde-Kühlung
der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.
Abtlg. Kältemaschinen F. G. H. Wolf & Co. / Mainz-Kastel
Deutsches Erzeugnis der führenden und bedeutendsten Firma der Kältetechnik der Welt
Für: Fleischereien, Gaststätten, Konditoreien, Kaffees, Hotels, Krankenhäuser, Haushalt
Unsere zuständige
General-Vertretung
Ziv.-Ing. Willy Schenck, Mannheim, Merlachstraße 28, Tel.-Nr. 280 07
wird Sie auf Verlangen in allen Fragen der Kältetechnik stets kostenlos, unverbindlich und bereitwilligst beraten.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim

Samstag, den 15. April 1933
Vorstellung Nr. 270 — Außer Miete — Vorrecht D
Sondermiete D
Zum letzten Male:

Die Karnesschlacht
Eine deutsche Tragödie von Paul Joseph Cremer.
Nach einer kritisch-historischen Quellendarstellung von Karl Bartz. — Inszenierung: Herb. Maisch
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Techn. Einrichtung: Walter Unruh
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22.15 Uhr

1. Bild: Quartier der Obersten Heeresleitung, Luxemburg; 2. Bild: Arbeitszimmer Poincarés im Elysee, Paris; 3. u. 4. Bild: Quartier der Obersten Heeresleitung, Luxemburg; 5. Bild: Stabsquartier des Armeeoberkommandos 2. Armee in Mesimont; 6. Bild: in der Lücke zwischen der 1. u. 3. Armee; 7. Bild: Stabsquartier des Armeeoberkommandos 1. Armee in Marcoil.

Sonntag, den 16. April 1933
Vorstellung Nr. 271 — Miete G Nr. 20

Die Meistersinger von Nürnberg
Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Inszenierung: Richard Hein
Chöre: Karl Klauß
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Anfang 18 Uhr — Ende 22.45 Uhr

Personen:

Hans Sachs, Schuster	Wilhelm Trieloff
Veit Pogner, Goldschmied	Hans Görlich
Kunz Vogelgesang, Kürschner	Fritz Bartling
Konrad Nachtigall, Spengler	Karl Maag
Sixtus Beckmesser, Stadtschr.	Hugo Valein
Fritz Kothner, Bäcker	Christian Könker
Ulrich Eißlinger, Wirtskrämer	Adolf Jungmann
Augustin Moser, Schneider	Hans Karasek
Walther von Stolzing, Ritter	Erik Enderlein
David, Sachsens Lehrbube	Heinr. Kuppinger
Eva, Pogners Tochter	Else Schulz
Magdalene, in Pogners Diensten	Irene Ziegler
Ein Nachtwächter	Albert Weig

Montag, den 17. April 1933
Nachmittagsvorstellung
10. Vorstellung für Erwerbslose

Minna von Barnhelm
oder: Das Soldatenglück
Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing
Inszenierung: Richard Dornseiff
Anfang 14.00 Uhr — Ende 17.15 Uhr

Personen:

Major v. Tellheim, verabsch.	Erwin Linder
Minna von Barnhelm	Ilse Overhoff
Franziska, ihr Mädchen	Annemarie Schradiek
Just, Bedienter des Majors	Ernst Langheinz
Paul Werner, gew. Wachtmeister des Majors	Hans Finohr
Der Wirt	J. Offenbach-Ziegler
Eine Dame in Trauer	Lene Blankenfeld
Ein Feldjäger	Carl Raddatz
Riccaut de la Marlinière	Willy Birgel
Bedienter	Gusti Römer-Hahn
Bedienter	Fritz Walter

Montag, den 17. April 1933
Vorstellung Nr. 273 — Miete H Nr. 21

CARMEN
Oper in vier Akten von Georges Bizet
Text von Henry Meilhac und Ludwig Halévy
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Inszenierung: Herbert Maisch
Chöre: Karl Klauß
Tanzleitung: Gertrud Steinweg
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22.45 Uhr

Personen:

Carmen	Irene Ziegler
Don José, Sergeant	Heinrich Kuppinger
Escamillo, Stierkämpfer	Wilhelm Trieloff
Zuniga, Leutnant	Albert Weig
Morales, Sergeant	Christian Könker
Micaela, ein Bauernmädchen	Gussa Helken
Dancairo, Schmuggler	Hugo Valein
Remendado, Schmuggler	Fritz Bartling
Frasquita, Zigeunermädchen	Ellen Illard
Mercédes, Zigeunermädchen	Nora Landerich

Unseren verehrl. Besuchern
Frohe Ostern!
Morgen Ostersonntag
letzter Tag!
Carl Ludwig Diehl
Trude v. Molo
P. Hörbiger
Theodor Loos
in dem großen
Spionage
-Tonfilm:
Die unsichtbare Front
Ab Ostermontag
der wirklich lustige Tonfilmschlager:
Paprika
Ueberall der große Erfolg. — Ueberall begeisterte Presse und Publikumsstimmen!
Franziska Gaal
Paul Hörbiger
in den Hauptrollen.
4.30 6.30 8.30 Uhr
Schönes Beiprogramm!
SCALA

Schloßpark-Casino
das Café-Restaurant im Heidelberger Schloßpark
Oster-Sonntag u. -Montag
Großes Militär-Konzert
Sonntag abend
Schloß-Ostfrontbeleuchtung.

Ab Ostersonntag 3 Uhr
MADY CHRISTIANS
JVAN PETROVICH
Fritz Kampers, Ellen Richter, Alfred Abel
in

Manolescu
der Fürst der Diebe
Verwegenste Liebes-Abenteuer und Schwindeleien, die der raffinierteste aller Hochstapler in den Jahren 1890-1904 in Paris, Berlin, Brüssel, Davos, London, Monte Carlo beging.
Manolescu war der Schrecken der internationalen Polizei, vor dem sich um die Jahrhundertwende die ganze vornehme Welt fürchtete.
Dazu unser traditionell großes Ton-Beiprogramm
Anfang Sonntag 3.00, 4.20, 5.00, 6.10, 8.20
Am Oster-Montag 2.00, 4.00, 6.00, 8.20
PALAST-Lichtspiele

OSTERN im Rosengarten
Beginn nachm. 4 Uhr Ende nachts 4 Uhr
Badisch-Pfälzisches
Winzerfest
Buntes Wurstmarkttreiben in allen Räumen
5 Orchester in Tracht spielen zum Tanz
Willy Reichert mit seinem Ensemble
EINTRITTS-PREISE
1. Ostertag nachm. M. 1.60 abends „ 2.—
2. Ostertag nachm. M. 1.— abends „ 1.50

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Ab heute Samstag 5.00, 7.00, 8.55 Uhr
an den Oster-Feiertagen ab 3 Uhr.
GRETA
GARBO

bezaubernder denn je — in ihrer großen Tonfilm-Schöpfung
HELGAS FALL UND AUFSTIEG
SUSAN LENOX
mit
CLARK GABLE
ganz in deutscher Sprache.
Hierzu ausgewähltes Ton-Beiprogramm
Strenges Jugendverbot. Wo. bis 6 Uhr 50 ₰, auf all. Sitzpl. ges. Einverkauf. 40 ₰
Ostern-Montag 11 Uhr für die Jugend: lust. Wildwest- u. Lustspiel-Programm 25, 40, 50 Pfg.

Friedrichspark
Ostern Wiedereröffnung
Sommer - Abonnement
für Erwachsene 5 Mk. Kinder 3 Mk.
gültig bis 15. Okt. 1933 zum freien Besuch der Abonnements-Konzerte.
NB. Abonnenten haben an den Festlichkeiten an beiden Osterfeiertagen freien Zutritt. Tennisplätze spielbar

26. April Mittwoch abends 8 Uhr
Rosengarten, Mannheim
5. Akademie-Konzert
Wilhelm
Furtwängler
dirigiert
2 Orchester
ca. 170 Mitwirkende
Berliner Philharmoniker
Nationaltheater-Orchester
Programm: Johannes Brahms, 2. Violinsonate op. 100 F-Dur; Richard Wagner, Liebesgrotte-Vorspiel, Bacchanal aus Tannhäuser, Holländer-Ouvertüre.
Karten M. 1.50–7.50 bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10 Tel. 31 109; Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 16, Tel. 20327; Verkehrsverein, N 3, 4 Tel. 26756 und an der Abendkasse.
Mannheim Konzertdirektion Heinz Hottmeister, R 7, 20

Fassen die reichhaltige
MITTAG- u. ABENDKARTE — Offene Weine
Weinrestaurant z. Rosenstock
N 3, 5 — Tel. 31225

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Der hervorragende Ufafilm:
MORGEN-ROT
Rudolf Forster

Damenhüte
werden modern umgearbeitet. Putzatelier Jossé, Qu 7, Nr. 20.

OPEL

RÄDER
von RM 52.50 an
alle verchromt
Supremahaus H.
MOHNEN
N 4, 18 u. J 1, 7
Tel. 28678

Maß-Arbeit
Anzug u. Mantel 78.-
aus besten Stoffen und Zutaten mit 3 Anproben. Garantie für prima Sitz!
Mitgebrachte Stoffe werden preiswert verarbeitet
STARER
Breite Str. J 1, 6
Imtausa, Palast-Hotel

Staubfänger
für den
Hausputz
z. ständigen Gebrauch schon von RM 79.- an
Rheinelektra
Mannheim Tel. 20947
P 7, 25
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Ostern zu uns!
DAS GROSSE UFA-FEST PROGRAMM
Spione am Werk
MIT BRIGITTE HELM UND CARL LUDWIG DIEHL
Hergestellt unter Leitung führender Offiziere des österreichischen Nachrichtendienstes des Weltkrieges
Regie: **Gerhard Lamprecht**
Musik: Dr. C. BECCE
Personen:

Michael von Homberg	Carl Ludwig Diehl
Marchesa Marcella Gaidi	Brigitte Helm
Oberst von Waldmüller	Eduard v. Winterstein
Hauptmann Larco	Günther Hadank
Hauptmann Romanelli	Ernst Dumcke
Kunsthändler Davila	Theodor Loos
Conte Valenti	Paul Otto
B 18 (Bünzli)	Oskar Homolka
Nr. 77 (Der fremde Herr)	Heinrich Heilinger
Uhrmacher Ricci	Julius Falkenstein
1. Offizier	Harry Hardt
2. Offizier	André Mattoni

UFA-TON-WOCHE
mit dem Appell der gesamten SA und SS
Madame hat Besuch
Ein Lustspiel von Carl Boese
BÜHNE:
Meister-Jongleur CLIFFON UND PARTNERIN
TÄGLICH 2.45 4.30 6.20 8.30 UHR
Wochentags bis 4.30 Uhr alle Saal- und Rangplätze nur 80 Pfennig.
UNIVERSUM

Weinhaus Rheinperle, U 4, 19
Blütenfest
Samstag, Sonntag, Montag: Feierabend-Verlängerung.
Ria Bommersheim.

Die rote Mühle brennt
heute, bis morgen ½4 Uhr
(Eine der schönsten Walzerlichen Mannheims)
Wer hilft Hischen?
Es ladet ein Lilly Görtler, C 4, 3

Der fabelhafte **Osterfest-Spielplan**
„Grün ist die Heide"

Camilla Spira / Peter Voß
Theodor Loos / Fritz Kampers
Paul Barkers / K. Gause
Film nach Motiven von Hermann Löns
Zweitens!
DOLORES del RIO in
LUANA Eine Schreckensnacht auf Hawaii
CAPITOL

MARCHIVUM

ALHAMBRA

P 7, 23 — Tel. 29202 30506

Ab morgen Sonntag unser Oster-Festprogramm!

Die erfolgreichste Operette der letzten Jahre als Tonfilm
mit ersten darstellerischen und gesanglichen Kräften:

Martha Eggerth / Ivan Petrovich / Ernst Verebes

Hans Junkermann, Eugen Rex, Baby Gray, Fritz Fischer
und **Hans Fidesser**, jugendl. Tenor der Staatsoper Berlin

Die Blume von Hawai

Der Film mit der wundervollen Originalmusik der Bühnenfassung
und einem geradezu zauberhaften Bilderreichtum

Regie: **Richard Oswald** — Musikal. Leitung: **Alfred Strasser**

Ein Presseurteil: *„ . . . wo die Bühne immer nur einen schmalen Ausschnitt zeigt, öffnet sich im Film die weite Welt!"*

Hawai - traumhaftes, tropisches Inselparadies, Marine-Offiziere und schmucke Kadetten. Prinz u. Prinzessin exotischen Geblüts, umgeben von einer Schar bezaubernd singender und tanzender Südsee-Schönheiten.

Schlager: **„Du traumschöne Perle der Südsee"** — **„My little boy"**
„Ein Paradies am Meeresstrand" — **„Will Dir die Welt zu Füßen legen"**

Besonders ausgewähltes vorzügliches **Ton-Beiprogramm** und die **NEUESTE FOX-TONWOCHENSCHAU**

Anfangszeiten: 1. Feiertag: 3,00, 5,00, 7,00, 8,25. 2. Feiertag: 2,00, 4,20, 6,20, 8,25 Uhr.

Heute Samstag letztmals: 3,00, 5,45, 8,15 Uhr — **Harry Piel** in **„Sprung in den Abgrund"** (Spuren im Schnee)

ROXY

Unser Oster-Spielplan!

Der deutsche Heimatfilm
nach Ludw. Ganghofers Roman:
„Der Geigenmacher v. Mittenwald"

Die blonde Christl

mit
Theodor Loos / Rolf van Goth
Joseph Stöckl - Otto Wernicke
und **Julius Patzak**
berühmter Tenor der bayer. Staatsoper

Wer kennt nicht Ludw. Ganghofer, den Heimatdichter, und wer hätte nicht Sehnsucht nach den winterlichen Bergen und seinem Volke!

Ausgezeichnet das Ton-Vorprogramm:
„Mit Ski und Pickel"
Sommertour im Jungfrau-Gebiet
„Ewiges Rom"
Neueste Tonwochenschau

So. 3.00, 5.00, 7.10, 8.30 Uhr
Mo. 2.00, 4.20, 6.25, 8.30 Uhr

Vorzugskart. gelt. wochentags. Erwerbslose wochentags 48 J.

SCHAUBURG

bringt als
Festtagsprogramm
einen Film wie ihn jeder gern sieht:

Herrliche Landschaften aus dem Hochgebirge
(Oberbayern und Zugspitzengebiet)

Spannende Handlung
Flottes Tempo
und ausgezeichnetes Spiel

Sprung in den Abgrund
(Spuren im Schnee)

Eine interessante Angelegenheit um einen raffiniert inszeniert. Versicherungs-Schwindel.

Harry Piel

übertrifft sich selbst. u. hat hier das Beste v. Besten geschaffen.

Ab morgen im Beiprogramm:
Jubiläum
Eine Lachmuskel-Kanonade mit Szöke Szakal - Erika Glässner u. a.

Beg.: Heute u. morgen 8.00 Uhr. Montag 7.00, letzte Vorst. 8.30 Uhr.

Für Jugendliche verboten.

Verkäufe

Flügel (Steinweg)
gut erhalt., billig zu verkauf., auch Tausch geg. Piano. Angeb. u. E A 40 an die Gesch. *9991

Motorrad
Neuerstr., m. el. L. u. Horn, bill. zu verk. Uhland-Garage, Langestraße Nr. 4. *9956

Hecker, 200 ccm, steuerbefreiter Typ, mit elektr. Licht verkäufl. *9978 O 7, 24, im Hof.

NSU-Ardie
Generalvertretung Richard Gutjahr, Neckarvorlandstr. 23, Nähe Luisenring, Telephon Nr. 224 43. Ersatzteillager und best eingericht. Spezial-Motorrad-Reparaturwerkstatt.
200 ccm Ardie-Jubiläumsmodell, kompl., mit Soziussitz, Beinschutz, Tachometer etc., nur noch RM 500.—
500 ccm NSU.-D. Sportmodell, ebenfalls komplett, nur RM. 800.—
Noch die schwerste Maschine ist ab 1. 4. steuerfrei. 175 ccm NSU., mit Doppelport-Sportauspuff, el. Licht etc., verchromt. Tank, ein fabelhaft schönes neues Mod., komplett RM. 545.—

Möbel, Büfett gut erh., 75 u. 95 M., Ausziehtisch 30 und 20 M., Stühle à 5 M., Schreibtisch, eich., neu, 60 u. 70 M., Bücherschr. 38 u. 45 M., Schlafz. 145 und 185 M. Rudolf Benbeck Nachf., Qu 5, 4 *2716

Fahrräder
verkauft spottbillig Steinbach, U 1, 5 u. Große Merzelstr. 27, Rein Laden. 21122

3 Fuhrrollen
Auswahl unter 15 Stück, teils gebraucht, mit 20 bis 100 Ztr. Tragkraft, teils fast neu, spottbillig von RM. 50.— an zu verk. Domäne Rosenhof, Ladenburg, Tel. 213. 2507

2 Photo-Apparate
1 Stativ 18/18, Geh. 25 M., 1 Ica, 10/15, doppelt Anastigmat, Objekt. 1:6,8, Neuwert 150 M., jetzt 45 M., alles kompl., zu verkaufen. Jakobstraße, Nr. 3, 1 Tr. 21123

Morgen-Aufführung in der ALHAMBRA

Oster-Montag
vormittags 11.30 Uhr

Einmalige Früh-Vorstellung

Günther Plüschow's
Flug zu unbekannten Welten
Silberkondor über Feuerland

Bilder von nie gesehener Wucht
Eine traumhafte Fahrt ins unbekannte Feuerland

Jugendliche haben Zutritt!

Kleine Preise!

Besuchen Sie
den schönen
Ballhausgarten

2651

Waldparkrestaurant a. Stern

Telephon 22866 — Telephon 22866

Ostern: **Auswahl reicher Menüs** — Eigene Konditorei.

KONZERT an allen Feiertagen

Ostermontag: **TANZ im Garten** bei schlechter Witterung im Saale.

Besuchen Sie die Mannheimer Löwen und meinen beliebten Vergnügungspark.

Palast Kaffee Rheingold

Das führende Konzert-Café Mannheims. Zivile Preise.

Restaurant Pergola

Telefon 430 46 — Friedrichsplatz 9
Inhaber: Gg. Drossel

Bekannt gut bürgerliche Küche. Die Feiertage auserwählte Menüs. Gepfl. Weine — Spez.-Ausschank **Würzburger Hofbräu.** 5056

Café Börse

Wein- und Blütenfest
mit Konzert
Samstag, Sonntag und Montag Verlängerung

Café u. Konditorei Reißer Q 2, 12

Schönes, gemütliches Familien-Café. Ia Torten und Gebäck.
Beachten Sie meine Ausstellung im Schaufenster.
Sehenswert! Carl-Benz-Denkmal in Miniatur.

Café Odeon

am Tattersall — Tel. 449584
Ostern und Sonntag **Verlängerung**
Eigene Konditorei - Tägl. Künstlerkonzert

Pfalzbau

Oster-Sonntag
Pfalzbau-Konzertsaal, abends 8 Uhr
Großes vaterländisches Konzert der SS-Kapelle Standarte 10
40 Mann Blasorchester — Eintritt —.30 1. Steuer

Oster-Montag
Pfalzbau-Konzertsaal, abends 8 Uhr
GROSSER OSTERBALL — Eintritt —.75 1. Steuer

Pfalzbau-Cafe
An beiden Ostertagen
Das Deutsche Meister-Orchester H. Wirtz mit seinen humoristischen Einlagen
Eintritt frei! — Eintritt frei!

Während der Osterfeiertage ist das Hauptrestaurant im Hindenburg-Park geöffnet und finden große Konzerte statt.

Ludwigshafen

Waldrestaurant Karlstern
Käfertaler-Wald.

Besuchen Sie den Zoo im Karlstern!
Ein herrlicher Spaziergang für die Mannheimer. Gleichzeitig halte ich meine
renovierten Lokalitäten
für die Besucher bestens empfohlen.
Kinderspielplatz im Tierpark. — Ph. Sommer

Kallstadt
Winzer-Verein
Ausschank der weltbekannten Kallstadter Naturweine — Beste Küche
Tel. Nr. 109, Amt Bad Dürkheim

Kallstadt
Winzergenossenschaft
Naturweine — Eigene Schlachtung
Bekannt gute Küche
Telephon 34 Amt Bad Dürkheim

Leistadt
WINZER-VEREIN
Ausschank naturreiner Weine im eig. Hause. Geräumige Lokalitäten.
Telephon-Nr. 212 Amt Dürkheim

Bad Dürkheim
Park-Hotel
mit seiner **„Dürkheimer Weinstube"**
Gepflegte Naturweine u. Behaglichkeit. — Erstkl. Küche. — Parkplatz. Mäßige Preise. Inh.: Ed. Mappes

Schloß-Café
und
Hotel-Pension Senft
am Kurgarten. — Pension 4.50 Rmk.

Forster Winzerverein
Herrlich gelegene Gaststätte — Neuer großer Saal — Ausschank naturreiner Qualitätsweine — Gute Küche — Großer Parkplatz — Telephon Nr. 359

Mußbach
Winzergenossenschaft — Ratskeller
Ausschank erstklass. Naturweine. Gute Küche — Telephon 6369

Gimmeldingen
Winzergenossenschaft
Ausschank naturr. Weine in den sehenswerten Winzerstuben — geräumiger Saal. Gute Küche.

Für Osterausflügler
halte m. Gasthaus bestens empfohlen.
J. Naab, Reichenbach-Dahn, Pfalz

Geschäfts-Eröffnung.
K 3. 4 Rinza's Gaststätte K 3. 4
Telefon 28344
Spezial-Ausschank
Palm-Bräu, Eppingen
wird heute Samstag wieder von uns eröffnet. Wir laden unsere verehrlichen Stammgäste, Freunde, Bekannten und Gönner ergebenst ein — **Albert Rinza und Frau.**

Rennwiesen-Restaurant
Ostersonntag und Ostermontag nachmittag
Gartenkonzert
ausgeführt vom Marine-Orchester Mannheim unter Leitung von Herrn Otto Schönig

Jägerlust Friesenheimer Insel
Inhaber: Georg Dehus — Telephon 51046

Bekanntes Ausflugsziel zu Wasser und zu Land.
Empfiehlt seine anerkannt gute Küche. Spezialität: frischgebackene Fische.
Pfälzer Weine - Wulle Bier. - Nebenzimmer für geschlossene Gesellschaften.

BLUMENAU
Baumblüte
Mit den Linien 3 oder 7 Endstation Waldhof zu Fuß durch den Wald oder ab Bahnhof Neckarstadt zu erreichen.
Sonntags, Samstags u. Mittwochs . . hin u. zurück **50** Pfg.
Abfahrtszeiten: 13.08 14.28 15.38 16.13 Uhr

Restauration zur „Scheffelstube", H 3, 4
Treffpunkt der Radrennfahrer (Vereinslokal)
Ueber die Feiertage **Schlachtfest mit Konzert** — Frau Eduard Weiß Wwe. *2709

Neckartal, T 1. 5
Inhaber: Willy Baum
Hauptausschank von **Bürgerbräu Export, hell u. Nährbier.**
Bekannt für gute Küche und naturreine Weine.

MARCHIVUM